Der

Gelegenheitsdichter

zum

Gebrauche für Jedermann.

Eine reichhaltige Sammlung

versifizirter Glückwünsche zum Jahreswechsel, zu Geburts- und Namenstagen, Verlobungen, Hochzeiten, Kindstaufen und Jubelfeiern, ferner von Gesängen zu Schul- und andern Festlichkeiten, Abschieds- und Todtenklängen, Trinksprüchen und Grabschriften.

Herausgegeben

von

Adalbert Müller.

Zweite, verbesserte und sehr vermehrte Auflage.

Mit einem Anhange:

Der Gratulant in Prosa.

Briefe zum neuen Jahre und zu Namens- und Geburtstagen für die Jugend.

Regensburg, 1863.

Verlag von Alfred Coppenrath

(vorm. Montag & Weiß'sche Buchhandlung).

Neujahrswünsche.

An die Eltern.

1.

Ein kleines Wünschchen bring' ich fröhlich dar,
Es heißt: „Gott segne Euch im neuen Jahr!"

2.

Möchte oft das neue Jahr noch wiederkehren,
Eure Liebe mir, und Euch viel Glück bescheeren!

3.

Ich will zum neuen Jahr Euch das Versprechen weihen:
„Es soll zu jeder Zeit mein Wandel Euch erfreuen!"

4.

Mit dem Wechsel dieses Jahres werde
Alles Gute, jedes Glück der Erde,
Eltern, Euch vom lieben Gott gewährt!
Lang erhalte Euch in uns'rer Mitte
Gott, der Gütige, der gern die Bitte
Und das Sehnen frommer Kinder hört!

5.

Segen, Glück, Zufriedenheit,
Freude nur und Heiterkeit
Bringe Euch das neue Jahr,
Liebe Eltern, reichlich dar!

6.

Seht, mit kindlich frohem Lallen
Bring' ich Euch mein Wünschchen dar,
Laßt's Euch Eltern wohlgefallen!
„Bleibt mir gut im neuen Jahr!"

7.

Bin ich auch noch klein,
Stelle mich doch ein,
Mein Wünschchen Euch zu weih'n:
„Ihr möget glücklich sein!"

8.

Hab' der Worte leider wenig,
Aber desto frohern Muth;
Glücklich, ruf' ich, wie ein König:
„Bleibt gesund, und bleibt mir gut!"

9.

Seid, liebe Eltern, mir willkommen!
Das alte Jahr schwand nun dahin,
Und was ich heut mir vorgenommen,
Das, denk' ich, ist nach Eurem Sinn:
Ich will Euch jeden Tag erfreu'n,
Und immer Eurem Glück mich weih'n!

10.

Wünsche wohl geruht zu haben! —
Gratulire auch zugleich,
Daß des Himmels schönste Gaben
Neujahr bringe mit für Euch!

11.

Mein Wünschchen ist zwar klein,
Doch gut gemeint, fürwahr!
„Ihr möget glücklich sein
Im neu erlebten Jahr!"

12.

Ich lernte ein Wünschlein, das klang wohl recht gut
Von Segen, Gesundheit und fröhlichem Muth; —
Doch hab' ich's vergessen; — so nehmt aber hin
Mein Herzchen, und glaubet, das Wünschlein steckt d'rin.

13.

Da ich ringsumher vernommen,
Ein neues Jahr sei angekommen,
Und Niemand weiß, was es enthält,
So hab' ich flugs mich eingestellt,
Und bringe Euch mein Wünschchen dar:
„Viel Glück zum lieben neuen Jahr!"

14.

Der liebe, gute Gott
Bewahre Euch vor jeder Noth,
Liebe Eltern, vor jeder Gefahr
Und Sorge in dem neuen Jahr,
Und schenke Euch allezeit
Gesundheit und Zufriedenheit!

15.

Nehmt diesen Wunsch der Lieb' und Treue,
O theure Eltern heut' auf's Neue
Von Eurem Kinde freundlich an:
Glück, Segen, Wohlsein, Freuden viel
Schenk' Gott Euch bis zum fernsten Ziel;
Er schütze auch im neuen Jahr
Euch stets vor jeglicher Gefahr!

16.

Ich bringe heut', zum neuen Jahr,
Mein kindlich Herz voll Lieb' Euch dar,
Und bitte, liebet ferner mich,
So, wie bisher, herzinniglich.

Gar gerne will ich Euch erfreu'n,
Will fleißig, artig, folgsam sein,
Und Gott, im hohen Himmel dort,
Bescheer' Euch Gutes fort und fort!

17.

Ich komme heute auch,
Nach guter Kinder Brauch,
Mein Wünschlein Euch zu bringen:
„Gesund vor allen Dingen,
Und frei von Sorg' und Noth
Lass' Euch der liebe Gott!"

Wenn er mit Vatersinn
So über Euch will walten,
Und Ihr mir fernerhin
Wollt Eure Lieb' erhalten:
Dann feiern wir fürwahr
Tagtäglich neues Jahr!

18.

So klein ich bin, so wünsch' ich doch,
Wie gute Kinder pflegen,
Papa! Mama! zum neuen Jahr
Gesundheit, Glück und Segen!

19.

Auf, zum Schöpfer, steigt mein Dank
Heut' am ersten Morgen
Eines neuen Jahres, laut
Und noch frei von Sorgen.

Frei von Sorgen, weil ich Sie
Theuerste, noch habe;
Sie, mein größtes Lebensglück,
Gottes schönste Gabe.

Ach! d'rum blick' ich dankbar auch
Hin zur Sternenhöhe,
Da ich Gottes Vaterhuld
Hier so deutlich sehe.

O! daß doch auch dieses Jahr
Seiner Huld und Liebe
Schönstes, bestes Erdenglück
Kein Geschick betrübe.

Möchte doch mit jedem Tag
Ihnen Freude blühen,
Und des Kummers finst'rer Blick
Weit — ach! weit entfliehen!

Möchte durch Zufriedenheit
Er Sie reich belohnen,
Und sein Segen unter uns,
Wie Sie's wünschen, wohnen!

Dies, geliebte Eltern, ist
Meines Herzens Sehnen,
Heißer Dank vereinet sich
Dann mit frommen Thränen,

Und mit heißem Herzensdrang,
Ihnen zu bereiten
Durch Gehorsam und durch Fleiß
Süße Elternfreuden.

20.

Nehmt hin den Dank für Eure Liebe,
Für Eure Sorgfalt und Geduld!
O, daß ich niemals Euch betrübe,
Mir nie verscherze Eure Huld!
Es sei mein eifrigstes Bestreben,
Euch, theure Eltern, zu erfreu'n,
Das höchste Ziel in meinem Leben
Ist: Euer liebes Kind zu sein.

21.

Ein Neujahrswünschchen weiß ich schon,
Lieb' Eltern, hört es an,
Es wünschet Euch der kleine Sohn,
Was Euch erfreuen kann:
„Vom Himmel dort, so blau und schön,
Laß Gott Euch Glück und Heil gescheh'n!"

22.

Eltern, die mir Gott gegeben,
Seid mir theuer wie mein Leben,
Hab' ich doch bei Tag und Nacht
Viele Sorgen Euch gemacht.

In der unbeholfnen Kindheit,
In des Geistes erster Blindheit
Hat der Mutter zarte Huld
Mich gepfleget mit Geduld.

In der Krankheit, in Gefahren
Wußte sie mich zu bewahren,
Und des Vaters fleiß'ge Hand
Sorgte, daß ich Nahrung fand.

Habet Dank und Gottes Segen!
Geht dem Alter froh entgegen!
Eures Kindes Dankbarkeit
Folgt Euch in die Ewigkeit.

23.

Mit frommen Wünschen grüß' ich ihn,
Den ersten Tag im Jahr,
Und danke Gott, der ihn verlieh'n,
Der mein Erhalter war,
Der meine Eltern leben ließ
Und der auf ihrem Pfad
Der Freuden viele blühen hieß,
Um die ich kindlich bat.
Wohl mir, daß ihre Liebe mich
Zum Guten sanft erzieht,
Daß für mein wahres Wohlsein sich
Ihr zärtlich Herz bemüht! —
O segne, segne sie dafür
Du, der im Himmel wohnt!
Mit Glück und Freude sei von dir,
Gott, was sie thun, belohnt!
Erhalte sie, damit sie spät
Sich ihres Kindes freu'n!
Erhöre mich, laß dieß Gebet
Dir wohlgefällig sein!

24.

O, welch ein Glück, Euch, theure Beide,
Als Eltern immer froh zu sehn,
Wie süß die Pflicht, Euch jede Freude
Vom Himmel kindlich zu erflehn!
Er laß Euch jedes Glück erfahren,
Deß' sich nur edle Seelen freu'n,
Und mich nach viel durchlebten Jahren
Die Stütze Eures Alters sein!

25.

Ich kleiner Knabe bringe
Zum Gruß fürs neue Jahr,
Erfreut und guter Dinge,
Euch auch mein Liedchen dar.

Stark sind des Herzens Triebe:
Hört, wie ich wünschen kann,
Und nehmt mit zarter Liebe
Den Wunsch des Kindes an.

Seid heiter stets, Euch plage
Der Schmerz und Krankheit nicht;
Und jeder Eurer Tage
Sei wolkenlos und licht;

Und alle bangen Sorgen,
Die mögen von Euch flieh'n,
Vom Abend bis zum Morgen
Euch Freudenblumen blüh'n.

Gewähre diese Bitte
Dem frommen Kindessinn,
Gott! Deinen Segen schütte
Auf meine Eltern hin.

26.

Komm hernieder Gottes Gabe,
Lohne Eltern-Zärtlichkeit;
Alles, was ich bin und habe,
Was mir nützet, mich erfreu't,
Floß aus ihrer Liebe Quell
Jederzeit so klar und hell.

In der theuern Eltern Liebe
Wuchs des Lebens junger Baum,
Sproßten seine zarten Triebe
Noch umhüllt vom süßen Traum;
Ihre Sorgfalt, ihr Bemüh'n
Half das schwache Kind erzieh'n.

Und der Tugend heil'ge Lehren
Flößten sie schon früh mir ein;
Meines Lebens Glück zu mehren,
Das nur konnte sie erfreu'n.
Gott, sie führten zu dir mich,
Lehrten deine Weisheit mich.

Ihnen je das zu vergelten,
Fühl' ich meine Kraft zu schwach;
Möchtest du, o Herr der Welten,
Es vergelten tausendfach;
Möchten sie im Wohlergeh'n
Noch das höchste Alter seh'n.

27.

Beste, nehmet immerdar
Meinen Dank zum Angebinde!
Schenket auch im neuen Jahr
Huld und Liebe Eurem Kinde!

Mein Bestreben sei allein,
Fromm und gut zu werden;
Denn ein frommes Kind zu sein,
Ist der schönste Lohn auf Erden.

Höre du, o guter Gott!
Hör' des Kindes Flehen!
Segne sie bis in den Tod,
Glück laß um sie wehen!

Das ist meines Herzens Sinn,
Das ist meine Gabe;
Nehmt, o Theure, Beides hin,
Weil ich jetzt nichts Bess'res habe!

28.

Was an dieses neuen Jahres erstem Tage
Ich mit kindlich dankerfülltem Sinn
Euch so herzlich darzubringen wage,
Liebe Eltern, nehmt es gütig hin.
Möchte doch der Schöpfer mein Gebet erhören,
— Innig flehend blick' ich zu ihm auf —
So kann nie ein Unfall Euer Wohlsein stören,
Lang und froh ist Euer Lebenslauf.
Und ich will gewiß mich stets bestreben,
— Weil ich Euch sonst nichts zu schenken weiß —
Euch Beweise meines Danks zu geben
Durch Gehorsam und durch regen Fleiß.

29.

Mit inniger Freude
Bringe ich heute
Zum neuen Jahr
Den Wunsch Euch dar:
Daß Gottes Güte
Euch, Theure, behüte,
Vor Schmerzen bewahre,
Noch viele Jahre
Gesundheit und Leben
Euch möge geben.
Und Euch zu gehorchen,
Mit jeglichem Morgen
Das Gute zu üben,
Euch nie zu betrüben,
Verspreche ich heute
Mit Dank und mit Freude.

30.

Des Morgens Schimmer lächelt uns entgegen
Und kündet uns ein neues Jahr;
Auch ich empfind' ein freudiges Bewegen,
Bring' Euch des Dankes Opfer dar.

Denn, theure Eltern! Eure Huld und Liebe
Hat mich erzogen und gepflegt,
Der Gottesfurcht und Tugend heil'ge Triebe
Mir früh schon tief in's Herz gelegt.

O, niemals kann ich dieses Euch vergelten,
Mein kindlich Herz fühlt sich zu schwach;
Drum wend' ich flehend mich zum Herrn der Welten
Daß er's vergelte tausendfach.

Daß Freude sei auf Euren Lebenswegen
Die tägliche Begleiterin,

Und Gottes ewig reicher Himmelssegen
Des Herzens herrlichster Gewinn.

31.

Verwerft sie nicht, die zwar geringe Gabe,
Die ich fürwahr aus redlichem Gemüthe
Mit regem Dank für Eure Lieb' und Güte,
Zum Jahresfest Euch darzubringen habe.

Vermöchte ich mit einem Zauberstabe
Zu bannen Alles, was des Lebens Blüthe
Zerstören kann, und was den Pfad Euch mühte,
Dann wär't Ihr glücklich bis zum späten Grabe.

Doch wer vermag des Schicksals Hand zu lenken? —
Nur Wünsche sind's, die ich allein Euch weih'n
Kann, daß Euch Heil und Wohlsein stets erfreu'n.

Mein Herz wird fort und fort Euch hoch verehren,
D'rum woll't auch Ihr die Bitte mir gewähren:
Mir Eure Huld auch ferner noch zu schenken!

32.

Wieder ist ein Jahr verklungen,
Heil dem neugebornen Jahr! —
Meines Herzens Huldigungen,
Theure Eltern! bring' ich dar.

Habet Dank für Eure Mühen,
Die Ihr mich so fromm geliebt,
Meine Fehler mild verziehen,
Nachsicht und Geduld geübt.

Alles, was ich bin und habe,
Dank' ich Eurer Lieb' allein;
Darum will ich bis zum Grabe
Freudig Euch Gehorsam weih'n.

Und ich fleh' zum Weltregierer,
Zu dem Gott der Huld und Treu,
Daß er Euch ein sich'rer Führer
Auf der Bahn des Lebens sei.

Jeder Strahl der Morgensonne,
Jedes Mondes Silberblick,
Bring' Euch ungetrübte Wonne,
Und ein ungestörtes Glück.

Wallet nur auf Blumenwegen,
Und ein redliches Gemüth
Soll mit Dankbarkeit Euch pflegen,
Das in reiner Andacht glüht.

Fest will ich mich an Euch schließen,
Trifft, Ihr Lieben! Euch ein Schmerz,
Soll ihn Mitgefühl versüßen
Und ein kindlich reines Herz.

Immer will ich fromm Euch lieben,
Folgsam jeder Pflicht mich weih'n,
Jede Tugend willig üben,
Eurer Sorge werth zu sein.

Sanft soll Euer Leben schwinden,
Und, gepflegt von meiner Hand,
Sollt Ihr Kindesliebe finden,
Wie ich Elternliebe fand.

33.

Mit des Jahres erstem Morgen
Sag' ich Euch den froh'sten Gruß;
Euer liebevolles Sorgen
Heute ich Euch danken muß.

Daß ich keine Noth empfunden,
Daß ich frisch und munter bin,
Meines Lebens schönste Stunden
Dank' ich Eurem treuen Sinn.

Will nun auch recht artig werden
Und recht fromm und fleißig sein

Und so lang' ich leb' auf Erden
Euch mein Herz und Leben weih'n.

Gott im Himmel hör' mein Flehen,
Mache meine Wünsche wahr,
Laß es Euch recht wohl ergehen
Dieses und noch manches Jahr.

34.

Des Kindesherzens heißes Flehen,
Mit seligfrohem, frommen Blick,
Es steigt heut' in des Himmels
Höhen
Für meiner treuen Eltern Glück.
O Gott, in deiner Liebe Schein
Laß all' ihr Thun gesegnet sein.

Was aus der dunkeln Zukunft
Schooße
Das neue Jahr auch bringen mag,
Verschone sie mit schwerem Loose,
Mit jedem, jedem Unglückstag.
Vor jedem Kummer, jedem
Schmerz,
Bewahr' ihr treues Elternherz.

Laß gute Engel sie umschweben,
Die ihnen Freudenblumen streu'n,
Die Dornen in dem Erdenleben,
O, laß sie, Gott, vergänglich sein.
Führ' du sie selbst an deiner Hand
Mit Vatertreu' durch's Erdenland.

O Himmelsvater, hör' mein
Flehen,
Vergilt, was sie an mir gethan,
Laß viele Jahre sie noch sehen,
Führ' ihre Wege himmelan.
Hast du mit Freuden sie beglückt,
So bin auch ich, dein Kind,
entzückt.

O du mein guter Vater droben,
Wie will ich dir gehorsam sein!
Wie soll mein dankbar Herz dich
loben,
Mit frommen Sinne dir sich
weih'n!
O möcht' ich selbst, Gott gib
Gedeih'n,
Der Eltern größte Freude sein!

35.

O schöner Tag, du neuer Tag der Freude,
Du Fest des Dankes und der Kindesliebe!
Mit frommen Wünschen nah' ich heute
Den theuren Eltern, die aus eignem Triebe
Im alten Jahr so viel an mir gethan;
O theure Eltern, hört mich liebreich an!

Ja, Freudenthränen möcht' ich weinen,
Bedenk' ich heute, wie Ihr mich erzogen.
Wer konnt' es treuer mit mir meinen,
Als Ihr, die stets mit Weisheit wohl erwogen,
Was für mein ganzes Leben nützlich ist,
Und wie ich sei ein guter Mensch, ein Christ?

Stets will ich Eurer Lehren denken
Und Eures Beispiels, das Ihr mir gegeben;
Dann wird auch Gott mein Schicksal lenken
Zu meinem Wohle in dem spätern Leben.
O könnt' ich immer thun, was euch erfreut,
So wär' ich froh und glücklich allezeit!

Die Thaten, die ich will vollbringen
In Kindesjahren, wo noch Kräfte fehlen,

Sie heißen: Artigkeit, ein Ringen
Nach Thätigkeit, Gehorsam und das Streben,
Stets wahr zu reden, froh zur Schule geh'n,
Dort lernen, um vor Gott einst zu besteh'n.

Was ich verspreche, will ich halten
Vor Euch und Dir, dem Gott der Lieb' und Gnade.
Gib Kraft dazu; du Gott magst walten,
Und segnen sie auf ihrem Lebenspfade
Mit Glück und mit Gesundheit immerdar,
Dein Will' gescheh' an uns im neuen Jahr'!

36.

Wer pflegt die Blumen meiner Jugend
Und pflanzet mir der Freuden Baum?
Wer führet mich den Weg der Tugend?
Wer macht die Zeit zum frohen Traum?

Der guten Eltern treue Liebe!
Das ist die Antwort kurz und wahr!
Und mit dem wärmsten Dankestriebe
Empfind' ich dies am neuen Jahr.

O, nimmer kann ich es vergelten,
Was Elternlieb' an mir gethan.
D'rum steigt mein Fleh'n zum Herrn der Welten
Am ersten Tag im Jahr hinan.

Weit bleib' entfernt von Eurem Pfade
Der Erde Leid und Mißgeschick,
Stets ruh' auf Euch voll Huld und Gnade
Des Allerhöchsten Vaterblick.

Und dazu will ich ernstlich streben,
Euch, Theure, zu betrüben nie;
Zu Eurer Freude nur zu leben,
Das sei mein Sorgen spät und früh.

37.

Wie lang' schon, Theure, hab' ich mich
Auf diesen Tag gefreut.
Nun ist er da! Ich grüße Euch
Mit einem Wünschchen heut.

O hört mich, theure Eltern, an,
Wenn ich auch klein noch bin.
Ich liebe Euch so gut ich kann,
Euch weih' ich Herz und Sinn.

Von meiner ersten Kindheit an
Habt Ihr mein Wohl bedacht,
Des Guten viel an mir gethan,
Gesorget Tag und Nacht.

Vergelten kann ich zwar Euch nie,
Doch soll durch Wort und That
Mein Dank sich zeigen spät und früh,
Wie Gott geboten hat.

Viel lernen will ich allezeit,
Recht fleißig, artig sein.

Mein kindlich Herz sei stets bereit,
Euch innig zu erfreu'n.

Gott, schenk' uns Glück im neuen Jahr,
Erhöre du mein Fleh'n!
Ach, segne du uns immerdar,
Und laß es wohl uns geh'n.

38.

Mit Dank zu Gott, mit Wonne
Seh' ich das Licht der Sonne
Zum ersten Tag im Jahr
Und bitte, daß Gott schicke
Viel heitre Sonnenblicke
Dem theuren Elternpaar.

Gott möge Ihnen geben
Das schönste Glück im Leben,
Gesundheit, frohen Muth!
Denn, was ich bin und habe,
Ist Alles Ihre Gabe,
Sie führten mich stets gut.

Gib, Gott, daß ich auf's Neue
Sie immerdar erfreue
Durch Folgsamkeit und Fleiß!
Laß Alles wohl gelingen,
Viel Gutes mich vollbringen
Zu deines Namens Preis.

39.

Ihr lieben Eltern seid so gut,
Erzeigt mir so viel Liebe,
D'rum wünsch' ich heut' mit frohem Muth
Aus reinem Herzenstriebe:
Gott schütze Euch im neuen Jahr,
Und sei Euch gnädig immerdar.

Die treue Liebe lohn' Er Euch,
Die Ihr mir stets erzeiget,
Er mach' mein Herz im Guten reich,
Daß es zu ihm sich neiget.
Ist Gott mit uns, dann geht's uns gut;
Ein frohes Herz hat frohen Muth.

40.

Ein neues Jahr hat heute Gott gegeben,
Das alte legten glücklich wir zurück;
Gott war mit uns, er schützte unser Leben,
Gab, voller Gnade, uns so manches Glück;
Euch, liebe Eltern, hat er mir erhalten,
Und immer Liebe war sein treues Walten.

Auch ferner ist die Vaterhand uns offen,
Im neuen Jahr auch will er bei uns sein;
D'rum wollen wir mit Liebe auf ihn hoffen,
Daß er uns ferner Gutes wird verleih'n.
„Ja, Gott im Himmel, höre meine Bitte,
„Und leite gnädig meiner Eltern Schritte.

„Die Eltern schenken mir so große Liebe,
„Sie führen mich zu Dir mit treuer Hand;
„O heilige Du meines Herzens Triebe,
„Daß treu ich Jesu sei, den Du gesandt;
„Laß, lieber Gott, mir immer dies gelingen,
„Dann werde ich den Eltern Freude bringen."

41.

An des Jahres neuem Ziele
Weih' ich heute, hocherfreut,
Ihnen, Theure! die Gefühle
Frommer Lieb' und Dankbarkeit,

Wandeln Sie noch lang hienieden,
Freude strahl' aus Ihrem Blick,
Und des Herzens Ruh' und Frieden
Trübe nie ein Mißgeschick.

Frei vom Gram und Erdenklage
Fließen bei zufried'nem Sinn,
Beste Eltern, Ihre Tage
Stets in's Meer der Zeit dahin!

Und des Himmels Heil und Segen
Ströme stets auf Sie herab!
Friede leit' auf Ihren Wegen
Sie beständig bis in's Grab!

42.

Zu Gott, der im verfloss'nen Jahr
Uns Vater und Beschützer war,
Will heut' ich fromm und kindlich beten,
Vor ihn mit heil'ger Andacht treten.

Für meine Eltern bet' ich heut' —
Gott gebe stets, was sie erfreut;
Ich will gehorsam sein, sie ehren,
Und ihre Freuden stets vermehren.

Sei ihnen gnädig, schütze sie,
Belohne sie für ihre Müh'!
Ich bin zu schwach, es zu vergelten,
D'rum lohne du, o Herr der Welten!

Erhalte sie in diesem Jahr
Und lasse bis zum Silberhaar
Des besten Glückes sie genießen,
Froh' ihnen Jahr auf Jahr verfließen!

43.

Des neuen Jahres erster Morgen
Erfüllt mit Freude mir das Herz;
Noch weiß ich nichts von Gram und Sorgen,
Noch kenn' ich Kummer nicht, noch Schmerz.

Denn, theure Eltern, Eure Liebe
Führt mich ja stets an treuer Hand;
Des heißen Dankes reine Triebe
Weiht Euch mein Herz zum Unterpfand.

Mein höchster Wunsch, mein ganzes Leben
Sei Eurem Wohle nur geweiht:
Euch zu erfreu'n sei mein Bestreben,
Mein Glück und meine Seligkeit.

Es steigt mein Fleh'n in dieser Stunde
Zu Gott empor aus voller Brust;
Ich fleh' ihn an mit Herz und Munde,
Er ist uns nah' in Schmerz und Lust.

Er schenk' Euch seine besten Freuden,
Ein wahres reines Seelenglück;
Der Hoffnung Stab in Erdenleiden
Und Zuversicht im Mißgeschick.

Er führe Eure Lebenstage
Bis zu dem fernsten Ziele hin
Und gebe Euch in jeder Lage
Stets heitern und zufried'nen Sinn!

44.

Ein neues Jahr, ein neues Leben
Fängt heut' mit diesem Morgen an,
Wir danken Gott, der's uns gegeben,
Und unser Lob steigt himmelan.

Das alte Jahr ist zwar verflossen
Bei mancher Noth und Traurigkeit,
Doch uns hat Gottes Lieb' umschlossen
Und uns geschützt vor allem Leid.

Das neue Jahr bring' Euch nur Segen,
Gesundheit, Glück und Wohlergeh'n,
Geliebte Eltern, stets entgegen;
Entfernt mög' Noth und Krankheit steh'n!

Erhör', Gott, unser kindlich Flehen,
Sei uns'rer Eltern Schutz und Heil!
O laß sie deine Wonne sehen,
Schenk' ihnen stets das beste Theil!

45.

Geliebte Eltern, was soll ich
Euch heut' von Gott erflehen?
Die besten Wünsche schwingen sich
Hin zu des Himmels Höhen.

Denn Alles, was ich hab' und bin,
Das hab' ich Euch zu danken;
D'rum soll die Liebe zu Euch nie
In meinem Herzen wanken.

Hab' ich betrübt Euch, o verzeiht!
Ich will mich stets bestreben,
Daß ich zu Eurer Lust und Freud'
Fortan nur möge leben.

Der Segen Gottes sei mit Euch,
Er geb' Euch Fried' und Freuden,
Bewahr' in diesem Jahre Euch
Vor Krankheit und vor Leiden.

Noch manches Jahr, an Wonne reich,
Worin kein Leid Euch trübe, —
Dies, liebe Eltern, wünsch' ich Euch —
Und mir stets Eure Liebe.

46.

Meine theuren, guten Eltern,
Die Sie meinem Glück sich weih'n,
Mich beschützen, kleiden, nähren,
Mich ermuntern, gut zu sein;
Welche unnennbare Lust
Regt sich heut' in meiner Brust.

Heute, an dem ersten Tage
Eines neuen Jahres, fleht
Zu dem Vater in dem Himmel
Froh ein kindliches Gebet!
Bringt gerührt den Dank ihm dar,
Daß er bisher mit uns war.

Ja, mein Gott! dir will ich danken
Für der theuren Eltern Wohl;
Denn du machtest jeden Morgen
Für sie deiner Güte voll,
Und durch sie floß auch auf mich
Deine Gnade väterlich.

Auch im Jahr, das nun begonnen,
Sei mit ihnen, segne sie
Mit Gesundheit, Ehr' und Freude;
Lohne ihres Fleißes Müh'.
Mir erhalte immerdar
Ihre Lieb' im neuen Jahr.

Und auch mir gib deinen Segen,
Lust zum Fleiß, zur Folgsamkeit,
Daß ich willig stets vollbringe,
Was die Eltern hocherfreut.
Laß für Alle — Groß und Klein —
Dieses Jahr gesegnet sein!

47.

Was ein dankerfüllt Gemüthe
Ihnen darzubringen wagt,
Was das Herz zum Herzen sagt —
Nehmen Sie es auf mit Güte!

Was ich bin und was ich habe,
Ward mir's nicht durch Ihre Huld?
Und ich sollte diese Schuld
Nicht empfinden bis zum Grabe?

Ihnen zu gefallen streben
Sei mein köstlichster Gewinn,
Und durch folgsam guten Sinn
Zu erfreu'n Ihr theures Leben.

Gott wird meinem freud'gen Willen,
Meinen Bitten gnädig sein,
Und mir hohe Kraft verleih'n,
Mein Gelübde zu erfüllen.

Wird auch auf das heiße Flehen,
Das empor steigt für Ihr Heil,
Noch Gewährung mir zu Theil,
So kann nie Ihr Glück vergehen.

48.

Heute an des Jahres erstem Tage
Nah' ich mich voll' Lieb' und Dankbarkeit;
Sorglos war bis heute meine Lage,
Froh verschwand mir meine Lebenszeit.

Daß mir, frei vom Harme und von Leiden,
Meiner Jugend frohe Zeit verfloß,
Dies und alle, alle meine Freuden
Dank' ich Ihnen, theure Eltern, blos.

O für Alles, Alles, was mit Liebe,
Was mit Treue Sie an mir gethan,
Nehmen Sie, erzeugt vom reinsten Triebe,
Meines wärmsten Dankes Opfer an.

Möchte auch in diesem neuen Jahre
Ihre Lieb' und Güte mich erfreu'n!
Dafür will ich, dankbar bis zur Bahre,
Ihnen, Theure, Herz und Leben weih'n.

49.

Von meinem ersten Tage an
Habt Ihr viel Gutes mir gethan,
D'rum bete ich aus Dankbarkeit
Für Euch, Ihr guten Eltern, heut'.

Nimm, Gott, dich meiner Eltern an,
Führ' liebend sie auf ebner Bahn,
Rüst' sie mit Kraft, Gesundheit aus
Und segne sie, ihr ganzes Haus.

Laß mich, die Eltern zu erfreu'n,
Ein gutes, frommes Kind stets sein
Und segne gnädig ihr Bemüh'n,
Mich für den Himmel zu erzieh'n.

50.

Euch, die Ihr stets so treu gesinnt,
Naht freudevoll heut Euer Kind,
Und bringet Euch zum neuen Jahr
Ein kleines, frommes Wünschchen dar.

Daß ich so froh, so glücklich bin,
Das dank' ich Euch mit frohem Sinn,
Und da ich selbst nicht lohnen kann,
So lohn' Euch Gott, was Ihr gethan.

O möge Gott stets mit Euch sein,
Euch immer segnen und erfreu'n;
Vor dieser Erde Noth und Schmerz
Bewahr' er gnädig Euer Herz.

Wie Jesus stets gehorsam war,
So will auch ich im neuen Jahr
Euch kindlich lieben und erfreu'n
Und immerdar gehorsam sein.

51.

Sei willkommen, neuer Morgen,
Sei willkommen, neues Jahr!
Tief in Dunkelheit verborgen
Stellst du unserm Blick dich dar.

Was du birgst, wir wissen's nimmer —
Nacht verhüllt dein Angesicht;
Doch der Hoffnung milder Schimmer
Wandelt deine Nacht in Licht.

Mag geschehen, was wir hoffen;
Süßer Glaube, werde wahr!
Herzen, für die Hoffnung offen,
Grüßen froh das neue Jahr.

Bring', o bring' es Euch, Ihr lieben
Eltern, Tage reich an Glück!
Nimmer müss' es Euch betrüben,
Nie umdüstern Euern Blick!

Tief bewegt vom Dankestriebe,
Wird es mir das Liebste sein,
Euch für Eure große Liebe
Immer kindlich zu erfreu'n.

52.

Aus dunkler Zukunft wallt hernieder
Ein neu[es] Jahr in's Erdenthal,
Und fromme Bitten, fromme Lieder
Begrüßen seinen ersten Strahl.
Da heb' auch ich zu Gott den Blick
Für meiner guten Eltern Glück.

Er, dessen Macht die Welt regieret
Und wunderbar das Schicksal lenkt,
Er hat ja Euch auch treu geführet
Und frohe Tage Euch geschenkt.
D'rum dank' ich Euch aus voller Brust
Für jede Freude, jede Lust.

Wenn über Euch sein Auge wachte,
Es war zu meines Lebens Glück,
Und jede Freude, die Euch lachte,
Verschönerte auch mein Geschick.
Mein ganzes Herz bring' ich ihm dar,
Der Euer treuer Führer war.

O möchte seine reiche Güte
Euch lohnen, was Ihr mir gethan,
Mit stillem Frieden im Gemüthe,
Mit Frohsinn auf der Lebensbahn,
Und mit Gesundheit, frischem Muth',
Der Erdengüter höchstem Gut'.

Wenn ja ein Schmerz, wenn stille Leiden
Bedrückend Eure Brust durchzieh'n,
So mögen dafür tausend Freuden
Im neuen Jahre Euch erblüh'n.
Was Euer Herz sich hofft und denkt,
Es sei vom Himmel Euch geschenkt.

O möcht' ich selbst, Gott mag es geben,
Die größte Eurer Freuden sein!
Mit frommen Eifer will ich streben,
Mein ganzes Leben Euch zu weih'n.
Das ist mein Wunsch, und wird er wahr,
Dann gibt's ein schönes neues Jahr.

53.

Das alte Jahr ist nun entschwunden,
Es brachte Leid und Freuden viel;
Auch meine Brust hat mit empfunden
Des Lebens wechselvolles Spiel.
Doch Eines ist mir treu geblieben:
Euer Herz mit seinem Lieben!

Und aus der Zukunft trübem Schooße
Da ruft es laut: Lern' Gott vertrau'n!
Verschleiert liegen unsre Loose,
Doch, was auch läßt die Zukunft schau'n,
Nur eines möge nie sich trüben:
Euer Herz mit seinem Lieben!

O lohn's Euch Gott mit tausend Freuden
Von seinem reichen Himmelsthron!
Er mög' Euch väterlich stets leiten
An seiner Hand, zum schönen Lohn,
Daß mir so treu ist stets geblieben:
Euer Herz mit seinem Lieben!

Auch will ich ernstlich mich bestreben,
Euch zu erfreu'n mein Lebelang.
Euch sei geweiht mein ganzes Leben,
Gehorsam, Liebe sei mein Dank,
Daß mir so treu ist stets geblieben:
Euer Herz mit seinem Lieben!

54.

Ein Jahr verging, so manche bange Stunde
Entfloh in seiner Tage schnellem Lauf;
Doch Gott verließ uns nicht, aus frohem Munde
Steigt seines Kindes Dank zum Himmel auf:
Dir dank ich Gott für meiner Eltern Leben,
Für Alles, was du mir durch sie gegeben.

Und Ihnen, theure Eltern, bring' mit Freuden
Ich meinen Wunsch zum lieben neuen Jahr,
Nie treffe Krankheit Sie und andere Leiden;
Gott sei Ihr Schutz, wie er es immer war;
Er segne Sie auf allen Ihren Wegen
Mit seiner Vaterliebe reichstem Segen.

Ich will sie kindlich fürchten, lieben, ehren,
Und Ihnen Freude machen, wo ich kann,
Nie soll man etwas Böses von mir hören,
Ihr gutes Beispiel leuchte mir voran.
Nach Ihrem Vorbild will ich immer leben
Und gut zu sein mich jeden Tag bestreben.

55.

Ein Küßchen und ein Wünschchen
Zum lieben neuen Jahr
Bringt freudig Euer (Lieschen)
Euch, gute Eltern, dar!

Das Küßchen möge sagen,
Wie lieb' ich Euch stets hab',
Und Euch für Alles danken,
Was Eure Hand mir gab,

Was im verfloss'nen Jahre
Ihr Gutes mir gethan;
Kann Euch ja sonst nichts geben,
O, nehmt es freundlich an!

Mein Wünschchen aber lautet:
Gott sei im neuen Jahr
Bei Euch mit seinem Segen,
Wie er's im alten war!

Und jedes Unglück bleibe
Von Eurem Hause fern;
Doch was Euch kann beglücken,
Das werde Euch vom Herrn!

Ich will Euch auch recht lieben,
Und wo ich kann, erfreu'n;
Stets Euch, Ihr guten Eltern,
Ein gutes Kind auch sein.

56.

Geliebte Eltern, freudig bringe
Ich Ihnen heut' zum neuen Jahr,
So gut ich kann, zwar nur geringe,
Doch herzlich gute Wünsche dar.

So vieles Gute, so viel Freuden
Empfing ich schon aus Ihrer Hand.
Sie suchten immer mich zu leiten,
Auch wenn ich selbst es nicht verstand.

Was kann ich Ihnen, Theure, geben,
Für Ihre Lieb' und Zärtlichkeit?
Ich bringe, was ich hab' im Leben:
Ein Herz voll Lieb' und Dankbarkeit.

Gott aber will ich kindlich bitten,
Das zu vergelten, was sie thun.
Er schütze Sie auf Ihren Tritten,
Sein Segen mög' auf Ihnen ruh'n.

57.

Noch bin ich jung, doch was ich habe,
Das bring' ich willig Euch zur Gabe
Ihr guten, lieben Eltern dar.
Dies Herz voll Ehrfurcht, Lieb' und Treue
Voll Dank für Eure Sorge weihe
Ich fröhlich Euch zum neuen Jahr.

Jetzt kann ich Euch nur Wünsche geben,
Noch mehrt mein Leben Eurem Leben,
Ihr Theuren, noch der Sorgen Last.
Doch Stämmchen starken sich zu Bäumen,
Und einst nach froher Jahre Räumen
Trag' ich für Euch des Lebens Last.

Wenn spät erst nach erschöpften Kräften
Ihr von den langen Tagsgeschäften
Einst sanft in meinem Schooße ruht;
Dann denk' ich dankbar Eurer Treue
Und dieses frohen Tags und weihe
Euch bis zum Grabe Gut und Blut.

58.

Es ist ein ganzes Jahr zu Ende
Ein Jahr, das manches Leid gebracht,
Ich falte dankend meine Hände
Gott hat doch liebreich mich bedacht,
Er hat Ihr mir so theures Leben
Beschützt vor jeglicher Gefahr.
Zu ihm will ich den Blick erheben,
Daß Sie erfreu' das neue Jahr.
Was nur Ihr eig'ner Wunsch begehret
Zu Ihrem Glück und Wohlergeh'n,
Das sei vom Himmel stets gewähret,
Um sie gesund und froh zu seh'n.
Ich will die Tage meines Lebens
Dem Fleiße widmen ganz allein;
Dann lieben Sie mich nicht vergebens,
Ich bin dann werth, Ihr Kind zu sein.

59.

Nicht gestört durch meine Spiele
Und durch leichten Kindessinn —
Mit geheiligtem Gefühle
Tret' ich heute vor Euch hin.

In der heil'gen Morgenstunde,
Die ein neues Jahr uns bringt,
Strömt Gebet aus meinem Munde,
Das zu Gottes Throne dringt.

Mag der Gott der Lieb' Euch geben,
Was ein Elternherz beglückt:
Freud' an mir und langes Leben
Reich mit Kindesdank geschmückt.

Der bisher uns hat erhalten
Auch bei drohender Gefahr,
Möge ferner gnädig walten
In dem lieben neuen Jahr!

60.

Jahre kommen, Jahre schwinden,
Flugschnell, wie der Wellen Bahn,
Und was ihre Fesseln binden,
Ist dem Wechsel unterthan:
Heute erst im Licht' erstanden,
Morgen schon in Nachtgewanden!

Traurig wäre so das Leben,
Hielt' es höh're Güter nicht,
Die uns bess're Freuden geben,
Als die äuß're Welt verspricht —
Güter, die im Segenswalten
Sich unwandelbar erhalten.

Theure Eltern! Eure Liebe
Ist für mich ein solches Gut,
Dessen lichtem Blüthentriebe
Nie erlischt die Himmelsglut,
Das, zu ew'gem Heil erkoren,
Nicht verweht im Flug' der Horen.

Fühlt' ich wohl das süße Beben
Unschuldsvoller Jugendlust,
Weiht' ich schon dem Tugendstreben,
Diese zarte Kindesbrust,
Wenn nicht meines Lebens Morgen
Läg' in Eurer Lieb' geborgen?

Nehmt dafür der Dankgefühle
Kindlich fromme Opfer hin
Und den Wunsch, daß bis zum Ziele
Euch erfüll' ein heit'rer Sinn,
Ungetrübt von Sorg' und Leiden
So wie meines Lenzes Freuden.

Nimmer soll die Treue wanken,
Die mein Herz an Eures hält;
Durch Gehorsam Euch zu danken,
Sei ihr Pfand, sei ihre Welt.
Dazu mahnt auch Gottes Wille;
Heil mir, wenn ich ihn erfülle!

61.

Auch ich will Euch was singen
Zum lieben neuen Jahr,
Und soll't es mir gelingen,
Wird auch mein Glückwunsch wahr.

Voll sollen Eure Taschen,
Voll Geld und Wechsel sein
Und alle Eure Flaschen
Gefüllt mit altem Wein.

Es sollen alle Braten
Pasteten und Bisquit
Der Mutter wohl gerathen
Nach Vaters Appetit.

Es mögen Mücken, Grillen
Und anderes Insekt
Um Eurer Ruhe willen
Beweisen Euch Respekt.

Auch mögen um Euch Alle —
Das Kätzchen selbst, der Hund —
Daß Jeder sich gefalle,
Verbleiben hübsch gesund.

Und ist so Alles heiter
Hab' ich auch frohen Muth
Und wünsche mir nichts weiter,
Als: bleibet mir recht gut!

62.

Ein neues Jahr klopft an die Thür,
Und froh ruf ich: „Herein!
Von Herzen sei willkommen mir!
Du kommst doch zu erfreu'n?"

„„Wenn's sein kann, ja!"" der Fremdling spricht,
„„Ich komm', von Gott gesandt,
„„Und was ich bring', Nacht oder Licht,
„„Das steht in Gottes Hand.""

O guter Gott, dann bitt' ich dich
So sehr ich immer kann:
Nimm meiner auch dich väterlich
Im neuen Jahre an!

Vor Allem laß gesegnet sein
Dem theuern Elternpaar
Durch deiner Gnade Sonnenschein
Das liebe neue Jahr.

Ja, ihnen Herr, verleihe du,
Des Lebens sich zu freu'n,
Und gib mir immer Kraft dazu,
Ein gutes Kind zu sein!

63.

Ein Kind, das seine Eltern liebt,
Sich gern in allem Guten übt,
Und, wenn sein Fleiß nicht ganz mißlingt,
Auch gern davon ein Pröbchen bringt:

So bring' ich Euch zum neuen Jahr
Ein Pröbchen meiner Handschrift dar

Und einen Wunsch, den ich empfand
Und für Euch schrieb mit eigner Hand.

Ich wünsche recht aus Herzensgrund:
Ihr lieben Eltern, bleibt gesund;
Gott laß' es Euch auch fernerhin
Recht wohlgeh'n bei zufried'nem Sinn!

Und dieses bitt' ich dankerfüllt;
Und Gott, der ja so gut und mild,
Nimmt mein Gebet wohl gnädig an,
Weil Ihr mir so viel Gut's gethan.

Nun wünsch' ich weiter nichts so sehr,
Als daß ich Euch auch immer mehr
Durch Fleiß und Artigkeit erfreu'
Und stets von Euch geliebet sei.

O mache liebes, neues Jahr,
All' diese guten Wünsche wahr
Und bring' uns eine neue Zeit,
In der sich Alles liebt und freut!

64.

Immer, gute Eltern, bitt ich Gott für Euch,
Daß Er Gnade spende Eurem Streben;
Doch vor Allem heute ist mein Herz so reich,
Voll von Wünschen für der Meinen Leben.
Heute, an des Jahres erstem Morgen,
Fleh' voll Inbrunst ich zu Gott hinauf:
Vater, bitt ich, wende alle Sorgen
Wende Schmerzen, Leiden immerdar
Während dieses neuen Jahres Lauf
Von dem theuern, lieben Elternpaar;
Laß zur Freude ihnen stets mich leben,
Gut zu sein mich allezeit bestreben!

65.

Wer zieh't die Rosen meiner Jugend
Und pflanzet mir des Glückes Baum?
Wer leitet mich den Pfad der Tugend
Und nähr't der Kindheit gold'nen Traum?
Der guten Eltern treue Liebe!
Das ist die Antwort, kurz und wahr,
Und mit dem wärmsten Dankestriebe
Empfind' ich dies am neuen Jahr.
O, nimmer kann ich es vergelten,
Was, Eltern, Eure Huld gethan;
D'rum steigt und bringt zum Herrn der Welten
Mein kindlich Flehen himmelan.

Er gebe Euch den reichsten Segen
Als Lohn für Eure Zärtlichkeit,
Und führe Euch auf Blumenwegen
Durch Eure ganze Lebenszeit!
Weit bleib' entfernt von Eurem Pfade
Der Erde Leid und Mißgeschick;
Stets ruh' auf Euch voll Huld und Gnade
Des Allerhöchsten Vaterblick! —
Und dazu will ich ernstlich streben,
Euch, Theure, zu betrüben nie;
Zu Eurer Freude nur zu leben,
Das sei mein Sorgen spät und früh!

66.

Zur Ewigkeit hinabgeschwunden
Ist wiederum ein ganzes Jahr;
Das bis zur letzten seiner Stunden
Ein Denkmal Gottes Schutzes war.

Dem neuen Jahr eil' ich entgegen
Mit neuem Muth, treu meiner Pflicht
Ich hoffe, Herr, auf deinen Segen
Denn du verläßt die Deinen nicht.

Euch Eltern, kröne seine Güte,
Die Euch bisher so treu bewacht!
Mit Dank verehrt Euch mein Gemüthe,
Die Ihr so glücklich mich gemacht!

67.

Mit froher Rührung bring' ich heut'
Ein Herz voll Lieb' und Dankbarkeit,
Da unser Gott, der Alles lenkt,
Ein frohes neue Jahr uns schenkt.

Besonders denke ich daran,
Was Sie, o Theure, mir gethan,
Wie jede Stunde, jedes Jahr
Ein Zeuge Ihrer Güte war.

Mit großem Recht frag' ich mich heut':
Verdient ich so viel Zärtlichkeit?
Ach nein, ich hab' so viel verschuld't,
Und war nicht werth so vieler Huld.

D'rum bitt' ich alle Fehler ab,
Das alte Jahr legt sie in's Grab.
Im neuen Jahr wird Alles neu,
Von Neuem opfr' ich Lieb' und Treu'.

Laß, guter Gott, in diesem Jahr
Bei meinen Eltern immerdar
Viel Gnade, Heil und Segen sein,
Und laß ihr Herz sich deiner freu'n!

68.

Mit Freuden trete ich vor Euch,
Ihr guten Eltern, heut;
Ich bin zwar nicht an Gütern reich,
Doch reich an Dankbarkeit.

Und warum steh' vor Euch ich hier?
Ein neues Jahr geht an!
Da bet' ich: Gott, erhalte mir
Die Guten auch fortan

Und schenke ihnen Kraft und Muth,
Behüte sie vor Noth!
Mich aber mache fromm und gut —
Das thu', o lieber Gott!

69.

Gott sei Dank! — ein neues Jahr
Hat er gütig uns gegeben,
Manche Sorge und Gefahr
Ließ er glücklich uns durchleben;
Der uns Helfer, Führer war,
Ihm sei Dank zum neuen Jahr!

Gott sei Dank zum neuen Jahr!
Dessen väterliches Walten
Euch bisher oft wunderbar
Mir zu meinem Glück erhalten;
Ihm und Euch bring' ich d'rum dar
Meinen Dank zum neuen Jahr.

Gott mit uns zum neuen Jahr!
Seine Liebe, seine Güte
Wie bisher auch immerdar
Schützend, segnend Euch behüte;
Und die Sonne, hell und klar,
Scheine Euch im neuen Jahr!

Gott geweiht das neue Jahr!
Ihm und Euch zur Freude leben,
Sei zum Danke immerdar
Nur mein einziges Bestreben.
Jede Stunde mach' es wahr:
Gott geweiht das neue Jahr!

70.

Ein Jahr ist wiederum entfloh'n,
Ein neues kam; zu Gottes Thron
Steigt heut' für Euer Wohlergeh'n
Auch meines Herzens heißes Fleh'n.

Du lieber Gott, erhalte doch
Mir meine Eltern lange noch;
Laß sie gesund und glücklich sein
Und was sie thun, das laß gedeih'n.

Bewahre du ihr treues Herz
Vor jeder Sorge, jedem Schmerz,
Nimm du dich liebend ihrer an
Und segne sie auf ihrer Bahn.

Mich aber laß, sie zu erfreu'n,
Recht folgsam, gut und fleißig sein,
O guter Gott, ich bitte dich,
Sei auch mit mir und segne mich!

71.

Es erneuert sich das Jahr,
Doch mein Wunsch bleibt stets der alte,
Daß der Himmel immerdar
Sie gesund und froh erhalte.
Mög' Ihr Leben ungetrübt
Ihnen tausend Freuden bieten,
Gott, der alles Gute gibt,
Wird, was Sie mir thun, vergüten.

Jeder Ihrer Wünsche soll
Der Erfüllung sich erfreu'n.
Ihrem Willen freudenvoll
Will ich meine Kräfte weih'n;
Dann wird Ihre Liebe mich
Zu dem schönsten Ziele leiten,
Und ich werde sicherlich
Meinem Glück entgegen schreiten.

72.

Schiller's ältestes Gedicht*).

Eltern, die ich zärtlich ehre,
Mein Herz ist heut' voll Dankbarkeit!
Der treue Gott dies Jahr vermehre
Was Sie erquickt zu jeder Zeit!

Der Herr, die Quelle aller Freude,
Verbleibe stets Ihr Trost und Theil;
Sein Wort sei Ihres Herzens Weide,
Und Jesus Ihr erwünschtes Heil.

Ich dank' vor alle Liebes-Proben
Vor alle Sorgfalt und Geduld,
Mein Herz soll alle Güte loben,
Und trösten sich stets Ihrer Huld.

Gehorsam, Fleiß und zarte Liebe
Verspreche ich auch dieses Jahr.
Der Herr schenk' mir nur gute Triebe,
Und mache all' mein Wünschen wahr. Amen.

An den Vater.

73.

Frei von Kummer, Noth und Plage
Sei ein jeder Deiner Tage;
Glück, Gesundheit, Heiterkeit,
Ein zufried'nes langes Leben
Möge Dir der Schöpfer geben
Und des Himmels Seligkeit.
Dieses halte ich für's Beste
Was an dem Neujahresfeste
Ich dem Vater wünschen kann.
Laß, o Gott, es so geschehen,
Nimm mein Bitten, nimm mein Flehen
Gnädig von mir Schwachem an!

74.

Vater, nimm aus reinem Triebe
Diesen Wunsch des Herzens an,
Weil Dir Deines Sohnes Liebe
Noch nichts Beßres bieten kann.

Alles, was ich bin und habe,
Dank' ich Dir, nur Dir allein;
Dafür will ich bis zum Grabe
Folgsam Dir und dankbar sein.

Du beschützest meine Jugend,
Gönntest Freude mir und Lust,
Pflanztest früh den Keim der Tugend
Väterlich in meine Brust.

Nimm dafür aus Kindes Munde
Diesen Wunsch des Herzens hin:
Glücklich mög' Dir jede Stunde
Dieses Jahrs vorüber zieh'n!

Freude leite lange Jahre
Segnend Deinen Lebenslauf;
Spät erst nehme Dich die Bahre
In den Schooß der Erde auf!

75.

O Vater, mit Gebet und Flehen
Für Dich und für Dein Wohlergehen
Bin ich an diesem Tag erwacht.
Gott wolle Deinem theuren Leben
Noch eine lange Dauer geben
Und Alles, was Dich glücklich macht!

76.

Für Deine Lieb' und Deine Sorgen,
Für Deine väterliche Zärtlichkeit

*) Der zehnjährige Knabe brachte seinen Eltern beim Antritt des Jahres 1769 seinen Glückwunsch in diesen Strophen dar.

Bringt Dir Dein Kind am Jahres-
morgen
Sein Alles dar: ein Herz voll
Dankbarkeit!

77.

Geliebter Vater! für Ihr Leben
Und für Ihr dauerhaftes Glück
Soll heute sich mein froher Blick
Mit diesem Wunsch zu Gott er-
heben:
Daß Ihnen für so manche Mühe
Der reichste Lohn des Himmels
blühe!

78.

Glück und Heil
Sei und bleibe stets Dein Theil!
Sieh' vereint mit Herz und Munde
Flehen wir in dieser Stunde
Theurer Vater: Glück und Heil!

Und das Fleh'n
Zu dem Herrn in Himmelshöh'n
Wird der gute Gott erhören
Und wird unsern Wunsch ge-
währen,
Daß Dir's möge wohl ergeh'n.

Ja, Dir sei
Jede Freude frisch und neu,
Dir sei Leben, Glück und Frieden
Bis zum Silberhaar beschieden
Stets von allem Kummer frei.

Hoch erfreut
Stehen Deine Kinder heut
Flehend um des Himmels Segen,
Seh'n der Zukunft froh entgegen,
Die gewiß dies Alles beut.

79.

Stets sei die erste meiner Pflichten,
Mich Deines Lebens zu erfreu'n;
Dir meine Liebe zu entrichten,
Soll immer mein Bestreben sein!
Ja, theurer Vater, was Dein Leben
Vergnügt, zufrieden, glücklich
macht,
Das werde Dir von Dem gegeben,
Der über uns mit Güte wacht!

80.

Geliebter Vater! große Freude
Erfüllt mein Herz, d'rum bring'
ich heute
Zum Eintritt in das neue Jahr
Dir meines Herzens Glückwunsch
dar.

Hab' Dank für all die vielen
Freuden,
Die Du mir stets suchst zu be-
reiten!
Ich will, so gut ich es vermag,
Dich mehr erfreu'n von Tag zu Tag.

Gott wolle Dir noch langes Leben
Zum Wohle Deiner Kinder geben!
Das ist mein Wunsch. Er werde
wahr!
Wohlan! Prosit das neue Jahr!

81.

Was ich mit dem reinsten Triebe,
Mit der wärmsten Kindesliebe
Und mit dankbar treuem Sinn
Heiß in meinem Herzen hege,
Nimm für Deine Vaterpflege
Heute von mir freundlich hin!
Guter Vater! lange, lange
Lebe noch für mich zum Glück!
Nimmer störe ernst und bange
Dich ein drohendes Geschick.
Zu dem Schöpfer aller Welten
Steigt mein Flehen himmelan:
Daß ich einst noch dankbar kann
Deine Vaterlieb' vergelten!

82.

Ich bringe heut zum neuen Jahr
Mein kindlich Herz voll Liebe dar
Und bitte: Liebe ferner mich
So wie bisher, recht inniglich.

Gar gerne will ich Dich erfreu'n,
Will fleißig, artig, folgsam sein.
Der gute Gott im Himmel dort
Verleih' Dir Gutes fort und fort.

83.

Die Zeit verfliegt, die Jahre eilen hin,
Sie eilen hin in's Meer der Ewigkeit;
Doch grüße ich mit frischem, frohem Sinn
Das neue Jahr, das uns der Herr verleiht.
Denn mögen Zeiten schwinden, Jahre fliehen,
Und mögen Frühlungsblumen auch verblühen:
Ich weiß doch eine, die stets grünend bleibt,
Die immer blüht und frische Knospen treibt.
Die Blume blüht in himmlisch schöner Pracht,
Verborgen in des Herzens tiefstem Grunde:
Dort übt das Blümchen selt'ne Zaubermacht,
Umschlingt uns Alle fest zum schönen Bunde.
Du, Vater, kennst es ja: es ist die Liebe
Der Deinen, die in wonnig heil'gem Triebe
Der Dankbarkeit Dich immer fest umschlingt,
Und die zum neuen Jahr auch diesen Gruß Dir bringt.

84.

Gegrüßt sei, theurer Vater,
Von mir zum neuen Jahr!
Sieh', eine Welt von Wünschen
Bring' ich Dir liebend dar.

Der liebe Gott im Himmel,
Der Guten treuer Hort,
Schau segnend auf Dich nieder,
Dir gnädig fort und fort.

Er schenke und erhalte
Dir stets das höchste Gut
Des Lebens: die Gesundheit
Und einen frohen Muth.

Mit Freudenblumen schmücke
Er Deinen Lebenspfad,
Und gebe Kraft und Hoffnung
Dir, wenn ein Leiden naht.

Nie flieh' von Dir der Engel,
Der uns im Busen wacht,
Und in die Seele flüstert:
Du stehst in Gottes Macht.

Nur einen Wunsch noch heg' ich,
Der tief im Herzen ruht;
Er heißt: o lieber Vater,
Bleib' Deinem Kinde gut.

85.

Nimm meinen Wunsch voll inn'ger Liebe
Heut' zu des Jahres erstem Tag,
Daß nie ein Unglück Dich betrübe,
Nur Frohsinn Dich beglücken mag.

Das alte Jahr, es kehrt nicht wieder,
Nie kehre auch ein bös' Geschick,
Das neue senk' den Frieden nieder,
Dies ist ja doch das schönste Glück!

O lebe lang an uns'rer Seite,
Geherzet und von uns geküßt,
Im zärtlich kindlichem Geleite,
Sei Dir das Leben auch versüßt.

Gott schenke Dir auch seinen Segen
Und auch ein unvergänglich Glück,
Daß Du auf Deinen Lebenswegen,
Nur vorwärts siehst mit heitrem Blick.

86.

Väterchen! des neuen Jahres
Erster Morgen grüßet Dich

Freude athmend jetzt durch mich,
Und die treue Liebe war es,
Die mich zu Dir hergebracht.
Daß Dir frohe Zukunft lacht,
Wünsche ich aus vollem Herzen,
Und Du mögest lange sein
Mir ein liebes Väterlein!
Deine Lieb' nicht zu verscherzen
Will ich eifrig mich bemüh'n;
Sagen wirst du fernerhin:
Daß ich in dem neuen Jahr'
Stets ein gutes Kind Dir war.

87.

Vater, den ich kindlich ehre,
Wenn ich doch schon größer wäre,
Daß ich Deine Zärtlichkeit
Lohnen könnt' durch Thätigkeit!
Ach dann will ich mich recht freu'n,
Deiner Freude stets mich weih'n;
Dann noch endlich für und für
Wünsch' ich Lebens=Wohlfahrt Dir!

88.

Geschenke, Verse, Wünsche sind
Heut Tagespflicht für jedes Kind.
Wird es Sie wohl an diesem Tag erfreuen,
Bring' ich nur eines dar von allen dreien?
Geschenke? — die erläßt man mir.
Warum? davon ein ander Mal im Stillen.
Und Verse? — könnte Dankbegier
Mich mit Talent und Geist erfüllen,
Die allerschönsten macht' ich hier.

So sind mir denn die Wünsche nur geblieben:
Gesundheit, Freude, Wohlergeh'n —
Sie kommen aus des Herzens Trieben;
Doch könnt' ich Eines noch vom Himmel mir erfleh'n,
Fügt' ich den Wunsch hinzu — zu seh'n, daß Sie mich lieben
Wie Sie, daß ich Sie liebe, seh'n.

89.

Wir danken heute Gott, der uns'rer zarten Jugend
Den guten Vater gab, der uns so zärtlich liebt,
Durch seine Thaten uns ein Beispiel hoher Tugend,
Durch seine Weisheit uns den Keim zum Edlen gibt!
Erhalt' uns, guter Gott, noch lang' des Vaters Leben,
Daß unter seinem Schutz' wir uns des Glückes freu'n;
Wir wären ohne ihn gleich jungen, schwachen Reben,
Die keine Stütze hält — verlassen und allein.

90.

Schnell eilen Stunden, Tage hin,
Und Jahre kommen, Jahre flieh'n!
Doch unterliegt der Kindesliebe Pflicht —
Das Dankgefühl — dem Zeitenwechsel nicht.
Ich wünsche Dir, geliebter Vater, heut'
Glück, Freude, Wohlsein und Zufriedenheit,

Ein Herz voll Seelenfrieden
Und Alles, was hienieden
Gott dem, der Gutes übt,
Zu seinem Heile gibt.
Ich will von heut an mich bestreben,
Gehorsam Gott und Dir zu leben,
Damit mein Herz von Fehlern frei,
Der Vaterliebe würdig sei.

91.

Vor einem Vater, der die Tugend
Der Weisen in der Seele trägt,
Und dessen Busen uns'rer Jugend
Voll Zärtlichkeit entgegenschlägt;

So steh' ich hier! Ich armer Knabe
Empfinde meine Schwäche heut:
Wo finde ich wohl eine Gabe
So groß wie meine Dankbarkeit?

Doch nein! Sie fordern statt der Gaben
Ein treues kindliches Gemüth,
Worin Ihr Bildniß eingegraben
Und wo Entschluß für Tugend glüht.

Drum will ich mich zu Gott erheben:
„Mach mich gehorsam, gut und treu,
Daß ich in meinem Erdenleben
Des besten Vaters würdig sei."

„Und wenn ich nicht für's ganze Leben
Des Vaters Lust und Freude bin, —
So nimm, Gott, was Du mir gegeben,
Mein Leben in der Blüthe hin!"

An die Mutter.

92.

Ein Herz voll frommer Liebe
Bring' ich Dir heute dar,
Geliebte, gute Mutter,
Zum frohen neuen Jahr.

Denn wer auf dieser Erde
Meint es so gut mit mir?
Wer pflegt mit solcher Liebe
Mein zartes Leben hier?

Ach, ohne Dich, wo möchte
Mir Freude wohl erblüh'n?
Wer würde sich so zärtlich
Um meine Bildung müh'n?

O, möchte Gott noch lange
Des Lebens Kraft Dir leih'n,
Und Dich an meiner Seite,
Mit reichem Glück erfreu'n!

93.

Vernimm, geliebte Mutter, heut'
Den Wunsch, den meine Dankbarkeit
Zum neuen Jahre Dir verehrt:
Genieße lange noch, Du Allerbeste,
Im steten Wohlergeh'n des Lebens Reste,
Von keinem Unglücksfall gestört!
Gesundheit, Wonne und Vergnügen
Soll sich zu Deinen Jahren fügen,
Und stets Dein gutes Herz erfreu'n!
Nie welke Dir der Freude Blüthe;
Dein Glück soll groß, wie Deine Güte,
Und schön und unvergänglich sein!

94.

Genieß' in segenvollem Frieden
O Mutter, dieses neue Jahr!
Das schönste Loos sei Dir beschieden,
Gott schütze dich stets vor Gefahr!

Zum Lohne für dein edles Streben
Mög' Heiterkeit Dein Antheil sein!
Nur Gutes wolle Gott Dir geben,
Und Heil und Segen Dir verleih'n!

Die Freude möge Dich umschweben!
Bis zu des späten Lebens Lauf!
Gott, nimm die Bitte für ihr Leben
Und für ihr Wohlsein gnädig auf!

95.

Theure Mutter, deren Leben
Uns'res Lebens Segen ist,
Wie Du, uns von Gott gegeben,
Freundin, Führerin uns bist!

Auf des heut' verfloss'nen Jahres
Tage seh'n wir froh zurück,
Dankbar froh; denn, o, wie war es
Reich für uns an Freud' und Glück.

Neu war uns an jedem Morgen
Deine Mutterlieb' und Huld;
Wie viel Kummer, wie viel Sorgen
Trugst Du um uns mit Geduld!

Dir den würd'gen Dank zu bringen,
Sind wir Kinder noch zu schwach;
Sieh, was uns nicht will gelingen,
Mit gewohnter Weise nach.

Eins nur können wir Dir geben,
Was Dein Mutterherz erfreut;
Ein Dir wohlgefällig Leben,
Uns're Lieb' und Folgsamkeit.

Nimm dann, Theure, dies Versprechen
Reiner Liebe gütig auf;
Nimmer wollen wir es brechen
In der künft'gen Jahre Lauf.

96.

Sei willkommen Tag der Freuden
Sei willkommen tausend Mal!
Heute soll mein Herz sich weiden,
Freude töne überall!

Freudig schlägt es Dir entgegen,
Mutter dieses Herz voll Lust;
Wünschet Glück und Himmelssegen
Aus dem reinsten Quell der Brust.

Ich bin Dein! — Und wohlgefallen
Wird's ihm, der Dich mir geschenkt,
Wenn vor ihm mein kindlich Lallen
Täglich betend Dein gedenkt.

Deine Milde, Welterhalter,
Trägt uns Alle, Groß nnd Klein;
Segne Sie und laß ihr Alter
Froh wie meine Kindheit sein!

97.

Nimm, Mutter, an des Jahres erstem Tage
Des treuen Kindes Herzenswunsch dahin!
Dein Leben sei befreit von aller Plage,
Kein Kummer trübe Deinen frohen Sinn!
Aus Deinem Munde töne keine Klage,
Und holde Freude nur sei Dein Gewinn,
Der gute Gott begleite Dich mit Segen
Stets auf des Lebens schönsten Blumenwegen.

98.

Liebe Mutter, freue Dich,
Will von heut' an sicherlich
Artig und gehorsam sein,
Will von Herzen mich recht freu'n,
Wenn Du wohl und glücklich bist,
Weil mir selbst dieß Freude ist.

99.

Gesundheit und ein langes Leben
Und einen immer frohen Muth,
Dieß wolle Dir der Himmel geben!
Mir aber sei Du immer gut!

100.

Viel tausend Wonnelieder steigen
Zum Herrn der Welten froh hinan,
Sie sind des treuen Dankes Zeichen
Für das, was er an uns gethan.
Und bei des neuen Jahres Lauf
Tönt auch mein Lied zu ihm hinauf.

Von hoher Wonn', vom Glück umgränzet,
Schwand mir das Jahr so flügelschnell;
Der Stern der Mutterliebe glänzet
An meinem Himmel klar und hell,
Und doppelt fühl' ich heut' entzückt,
Wie sehr die Vorsicht mich beglückt.

Ich sah die Freude mich umschweben,
Ich sah von treuer Mutterhand
Beschirmet stets mein junges Leben
Und manchen Unfall abgewandt.
Der Wunsch in stiller Brust genährt,
Ward oft von Ihnen mir gewährt.

Und um mein Glück recht fest zu gründen,
So lehrten Sie durch Wort und That
In Jesu Reich das Heil mich finden,
Das er der Welt bereitet hat.
Sie lehrten mich voll Gottvertrau'n,
Auf keinen andern Grund zu bau'n.

D'rum steigt von Neuem in die Hallen
Des Himmels auf der ernste Schwur:
Ich will nach Ihrem Wohlgefallen,
Nach Ihren Wünschen handeln nur,
Und Gott, der das Vollbringen schafft,
Verleihe Segen mir und Kraft.

101.

Des jungen Jahres erster Morgen,
Der uns begrüßt mit raschen Schritt,
Bringt ach, so Manchem neue Sorgen,
Jedoch auch neue Hoffnung mit.

Des Menschen Pfade geh'n hienieden
So oft durch Nacht und Dunkelheit;
So Manches stört des Herzens Frieden
Und unbemerkt naht uns das Leid;
Doch schwindet auch die trübe Stunde
Oft vor dem heitern Sonnenblick,
Es kommen uns im frohen Bunde
Die Hoffnung und der Muth zurück.
D'rum laßt uns nicht vergeblich sorgen
Und frohen Muthes weiter geh'n;
Noch winkt uns mancher heit're Morgen
Und mancher Tag beglückt uns schön.
Auch Ihnen, Theuerste, bewahre
Der Himmel freundlich Freud' und Glück,
Es leite Sie im neuen Jahre
Ein mildes, gütiges Geschick!
Gott schenke, theure Mutter, Ihnen
Gesundheit, Kraft und frohen Sinn,
Und lasse jedes Schicksal dienen
Zu Ihrem Segen und Gewinn!
Mit Eifer will ich mich bestreben;
Sie durch Gehorsam zu erfreu'n;
In meinem ganzen Erdenleben
Will ich mich allem Guten weih'n.

102.

Es nahm die Zeit in ihrem Lauf'
Ein Jährchen hin und hob es auf.
Sie beut ein neues uns! doch sieh!
Das alte ist dahin, und nie
Wird unser Blick es wiederseh'n.

Daß froh es mir vorüberfloß
Und Freuden in mein Herz nur goß,
Entfernt von aller Sorgen Spur,
Dieß dank' ich Dir, Du Theure! nur;
Du lehrest nützen mich die Zeit.

O möchten viele Jahre doch,
Verehrte! Dir erscheinen noch,
Damit Du einst die Früchte siehst,
Die Du zu pflanzen Dich bemühst,
Wenn ich einst wirke, ähnlich Dir.

Zwar bin ich fähig, deine Müh'
Schon zu erkennen, aber nie
Sie zu vergelten; solche Schuld
Tilgt nur des Höchsten Vaterhuld —
Von ihm werd' einst Belohnung Dir.

103.

Tief gerührt erfleh' ich Gottes Segen,
Theure Mutter, stets auf Ihren Wegen
Bis zum fernsten Ziel der Lebensbahn!
Gottes Engel wird empor sich schwingen,
Meine Bitte in den Himmel bringen,
Und der Ew'ge nimmt sie gnädig an.
Mich kann in der Welt nichts mehr beglücken,
Als wenn Sie mit Liebe auf mich blicken!

104.

Alle, alle Blumen welkten,
Oed' und wüste ist die Flur,
Doch in meinem Herzen blühet
Schön und treu wie die Natur,
Dir ein Blümchen unverwelklich,
Trotzend jedem Sturm der Zeit.
Mütterchen, soll ich Dir's nennen? —
Ach, es ist die Dankbarkeit!

105.

Laß, o Beste,
Heut' am Feste,
Wo sich Alles freuet,
Dir gefallen
Auch mein Lallen,
Das Dir Wünsche weihet.

Glück und Freuden,
Niemals Leiden,
Möge Gott Dir geben!
Immer heiter
Walle weiter
Durch das schöne Leben.

Süßer Frieden
Schließ' die müden
Augen Dir am Abend,
Und der Morgen,
Frei von Sorgen,
Sei für Dich stets labend.

Froh der Dinge,
Hüpf' und springe
Ich Dir dann entgegen,
Zu erfüllen
Deinen Willen,
Mir zum Heil und Segen.

106.

Mein Herz empfindet heute wieder
Ein süßes Glück in stiller Lust;
Ein neues Jahr steigt uns hernieder:
Ich werf' mich an der Mutter Brust.

O Wonne! — Gottes Engel wachen
Wohl über mir in heil'ger Hut;
Was kann mich sonst so glücklich machen,
Wenn das nicht Gott im Himmel thut?

Er hat zum frohen, frommen Leben
Mir eine Mutter, zart und mild, —
O, eine Mutter mir gegeben,
Der treuesten Liebe Ebenbild.

Er schenkt die Hoffnung mir auf's Neue,
Daß er die Mutter mir erhält.
Du guter, lieber Gott, verleihe
Mir dieses größte Glück der Welt!

Für dieses größte Gut der Erde
Will ich dir kindlich dankbar sein,
Und Dir, bis daß ich sterben werde
Ein Dir gefällig Leben weihn.

So laß sie leben, frei von Sorgen,
In Glück und Wonne jederzeit!
Gern bin ich jeden neuen Morgen
Zu neuen Freuden ihr bereit.

107.

Mutter! o dieß süße Wort erhebet
Kindlich-freudig meine Brust;
Und in diesem holden Namen lebet
Meine Freud' und meine Lust.
Süß ist meines Lebens Glück,
Dankbar preis' ich mein Geschick!

Als ich heut' am frohen Neujahrsmorgen
Dachte meiner Jugend Loos,
Wie Du mich geliebt, gehegt, geborgen,
Mich gepflegt in Deinem Schooß:
O da fühlt' ich Deine Huld, —
Doch zugleich auch meine Schuld.

Mutter! ach, zu schwach bin ich zu sagen,
Was im Herzen für Dich glüht.
Nur zu Dem kann ich die Wünsche tragen,
Der in's Innerste mir sieht.
Was ich habe, bring' ich dar:
Lieb' und Treu' zum neuen Jahr!

108.

Schon wieder schwand dahin ein Jahr,
Das reich für uns an Freuden war,
Schwand hin zur Ewigkeit;
Noch einmal sieht gerührt mein Blick
Auf das entfloh'ne Jahr zurück,
Und Dank sei Dir geweiht!

Du heitertest mir jeden Tag,
Geliebte Mutter! Glänzend lag
Mein Loos in Deiner Hand;
Du pflegtest mich mit Lieb' und Huld,
Du zeigtest Nachsicht und Geduld,
Fehlt' ich aus Unverstand.

Das, was ich bin, bin ich durch Dich!
Die Mutterliebe rühret mich,
Du warst mein Trost und Schutz!
Du gabst mit liebevollem Sinn
Für mich, was Du erworben, hin,
Entfernt von Eigennutz.

Gekleidet ward ich und genährt,
Durch weisen Unterricht belehrt;
Was Freude mir verlieh,
Das schenktest Du mir reich und viel,
Versagtest mir kein schuldlos Spiel,
Entzogst mir Sorgfalt nie.

Darum gelob' ich feierlich,
Mit Ernst und Treue will ich mich,
Stets gut zu sein, bemüh'n
Und im Gefühl der Dankbarkeit
Benutzen meine Jugendzeit
Und böse Lockung flieh'n.

Mein Herz ist frommer Wünsche voll,
Nimm dies Gelübd' als Dankes Zoll:
Empor steigt mein Gebet,
Das kindlich Dir, als reinen Lohn
Für Deine Zärtlichkeit, vom Thron
Des Höchsten Glück erfleht.

109.

Die Fluren bedeckt des Winters Schleier,
Erstorben ist des Gartens Glanz;
Doch winden wir zur Neujahr's-feier
Dir, Mutter, gern den schönsten Kranz.
Denn Blumen sind von Dir ein Bild:
Du bist so sanft, so gut und mild!

Doch gibt's noch einen andern Garten,
Worin die schönsten Blumen steh'n;
Wenn ihrer treu die Gärtner warten,
Kann ihren Schmuck kein Sturm verweh'n:
Der Garten, welcher ewig blüht,
Der ist das kindliche Gemüth.

Es welkt des stillen Veilchens Blüthe,
Der Rose Purpur wird zerstört;
Nur in dem kindlichen Gemüthe,
Da findest Du, was ewig währt.
In unsrer Herzen stillen Au'n
Blühn: Ehrfurcht, Liebe und Vertrau'n!

Die Ehrfurcht ist's, die wir Dir zollen;
Viel weiser, besser bist Du ja,
Als wir; eh' wir das Rechte wollen,
Steht Deine That schon herrlich da.
Soll uns're Jugend frisch gedeih'n,
Muß uns Dein Wille theuer sein.

Die Liebe Dir, in deren Herzen
Die größte Lieb' und Treue wohnt;
Der Schmerz erregen uns're Schmerzen,
Die uns're Müh mit Beifall lohnt,
Die, sind wir uns der Schuld bewußt,
Verzeihend nimmt uns an die Brust.

Vertrauen Dir, die liebreich warnet,
Wenn wir den rechten Pfad verfehlt;
Uns schützt, wenn uns Gefahr umgarnet,
Und stets das Beste für uns wählt,
Dir, deren Trost in's Herz uns dringt,
Wenn unser Muth erliegt und sinkt.

So nimm sie hin die schönen Blüthen,
Und winde sie Dir selbst zum Kranz;
Mehr kann das schwache Kind nicht bieten;
Dein sind wir ja, so nimm uns ganz!
Und ob auch Alles einst vergeht,
Die Liebe über's Grab besteht!

110.

(Der Mutter, von der fernen Tochter.)

Es ist das erste Mal, daß Du die Thränen
Die dank- und freud'voll Deine Tochter weint,
Nicht trocknen kannst; es ist das erste Sehnen:
„Ach, wär' ich heute nur mit Dir vereint!" —

Wie wollte ich Dich küssen und bekränzen
Und Dir mein Glück und meine Lust gesteh'n,
Könnt' ich nur heut' Dein Mutterauge glänzen,
Nur heut' entzückt Dich ein Mal wiederseh'n!

Doch, da mir's nicht vergönnt ist, nimm die Zähren
Zum Opfer, die auf dieses Blatt gerollt!
Die, wenn wir heute bei einander wären,
An Deiner Mutterbrust ich Dir gezollt.

Ich kann ja nichts als wünschen, beten, weinen:
Mein einziger Gedanke ist Dein Glück: —
So ist's, als könnt' ich mich mit Dir vereinen,
Als trügen Engel mich zu Dir zurück.

Und was kein Wort vermag Dir zu verkünden,
Was tief in meinem Innersten erbebt,
Das wirst Du doch in diesen Zeilen finden,
Weil sie mein kindliches Gefühl belebt.

Ob Jahre mich auch fern von Dir noch halten,
Das kindliche Gefühl verschwindet nicht;
Denn Deiner Liebe mütterliches Walten
Macht mir es ja zur heilig süßen Pflicht!

An einen Stiefvater.

111.

Bei des Neujahrs erstem Sonnenblicke
Bring' ich Ihnen meine Wünsche dar,
Bitte von dem waltenden Geschicke,
Daß des Höchsten Segen Sie beglücke
Und entfern' von jeglicher Gefahr!

Daß er jeden Schmerz von Ihnen wende,
Jeden Harm, und wär' er noch so klein;
Ihnen Fülle der Gesundheit spende,
Zu der Pilgerfahrt hienieden sende
Ihnen stets der Freude Sonnenschein!

Daß er, wo Sie einst ein Glück besessen,
Das vom Schicksal feindlich ward geraubt,
Durch Ersatz es mache schnell vergessen,
Und mit Rosen jegliche Zypressen,
Die am Pfad' entsprießen, mild umlaubt!

Daß der Freude schönster Morgenschimmer
Ihnen hold am Lebenshimmel blinkt!
Auch an Freuden fehl' es Ihnen nimmer,
Bis der Abendstern mit bleichem Flimmer
Ihrem Erdenblicke einst entsinkt.

Diese Wünsche sollen nie verhallen,
Denn sie schuf des Herzens heiß'ster Dank.
Vieles dank' ich Ihnen ja vor Allen;
Fände doch bei Ihnen Wohlgefallen,
Was das Herz in frommer Stunde sang!

An eine Stiefmutter.

112.

Es floh dahin, um nie zurückzukehren,
Von Gott geleitet, das vergang'ne Jahr;
Und, laut begrüßt von uns'ren Jubelchören,
Stellt unsern Blicken sich ein neues dar.

D'rum froh hinauf den Blick zu Gott gewendet,
Der stets voll Liebe auf uns niederschaut;
Der Sorg' und manchen Kummer schon gewendet,
Wenn kindlich-fromm wir seiner Huld vertraut.

So denkt, so hofft mein Herz, von Dank durchdrungen,
Blick' ich auf Sie, geliebte Mutter, hin;
Denn ach! bei meinen Rückerinnerungen,
Wem dank' ich's, daß ich wieder glücklich bin?

Ja, Ihnen dank' ich's, daß des Lebens Morgen
Auch ferner schön und heiter mir verfließt,
Daß keine, Waisen wohl bekannte, Sorgen
Mein frohes Herz der Heiterkeit verschließt.

Drum steigt für Sie im heiligsten Gefühle
Mein kindliches Gebet zu Gott hinan,
Um Heil und Segen und der Freuden viele
Herab zu fleh'n auf Ihre Lebensbahn.

Der Herr belohne reichlich Ihre Güte,
Durch welche Sie mich jeden Tag erfreu'n;
Und ich will stets mit dankbarem Gemüthe
Mich allen Kindespflichten willig weih'n!

An die Großeltern.

113.

Jahre kommen, Jahre schwinden,
Und kein Zauber kann sie binden
In dem Strome ihrer Flucht,
Nur was ewig ist, kann bleiben;
Mag das Irdische zerstäuben,
Geistessaat bringt Geistesfrucht.

Mögen, Theuere, auch Ihnen
Jene Geistessaaten grünen,
Ernten für die Ewigkeit!
An des Neujahrs erstem Tage
Möge jede bittre Klage
Schwinden, wie die flücht'ge Zeit!

Möge reichlich Gottes Segen
Auf des Lebens dunklen Wegen
Ihnen viele Blumen streu'n!
Mögen Heiterkeit und Freuden
Sie durch's Leben noch geleiten,
Und Gesundheit Sie erfreu'n!

114.

Tausende von lieberfüllten Herzen
Flehen heut' zum großen Herrn der Welt

Daß er die, die ihnen lieb und theuer,
Noch der Jahre viele hier erhält.

Und ich sollte heute, Theure, schweigen,
Nicht für Euch zum Himmelsvater fleh'n?
Nein, vernehmt des treuen Enkels Wünsche,
Und du, Gott, laß, was ich fleh', gescheh'n!

Vater, dessen Gnade ewig währet,
Sei der Guten Schirm und Schutz und Heil,
Und dein Segen sei, so lang' sie wallen
Noch hienieden, treuer Gott, ihr Theil.

Sende ihnen von des Himmels Höhen
Alles, was ihr liebend Herz erfreut,
Und laß fern von ihnen immer bleiben
Jede Noth und jedes Erdenleid.

Laß auch mich, ihr Leben zu erheitern,
Immer treulich deine Wege geh'n,
Gib, o gib, daß sie mich weiser, besser
Und wie all' die Ihren glücklich seh'n.

Und Ihr, Theure, bleibet mir gewogen,
Nehmt des Enkels fromme Wünsche hin;
Glaubt mir, daß mit immer treuen Herzen
Ich Euch liebe, herzlich dankbar bin.

115.

Noch viele Jahre führe
Dich Gott an seiner Hand.
O theuerster Großvater (Großmutter)
Durch dieses Pilgerland;
Er lenke Deine Schritte,
Er ebne Deinen Pfad,
Schenk Dir noch viele Freuden
Nach seinem weisen Rath.
Wirk' Du noch viel des Guten
Bild auch mein schwaches Herz,
Daß es in Freud bestehe
Und nicht verzag' im Schmerz.
Auch lohne Gott Dir Alles,
Was Du mir Guts gethan,
Mit einem frohen Alter!
Gott, hör mein Wünschlein an!

116.

Prosit, das neue Jahr ist da!
Gott wolle gnädig geben,
Daß Großpapa und Großmama
Es noch recht oft erleben
Zu meines Herzens Lust und Freud',
Von Sorgen, Kreuz und Noth befreit,
Das wünsche ich von Herzen.

Ich bringe meinen Dank nun dar
Für Ihre Weihnachtsgaben,
Die Sie so reichlich dieses Jahr
Auch mir gespendet haben.
Mein Fleiß soll künftig Sie erfreu'n,
Auch will ich recht gehorsam sein
Und Ihrer Liebe würdig.

Gott schütze Sie und unser Haus
Vor Krankheit, Schmerz und Plagen;
Er segne Sie Jahr ein, Jahr aus
Bis zu den letzten Tagen!

Er nehme Sie nach dieser Zeit
Zu sich ins Reich der Seligkeit
Und in der Engel Schaaren!

117.

Mög'lange noch die Freude warm,
Großeltern, Euch umschlingen,
Und niemals Krankheit, Schmerz und Harm
In Eure Nähe bringen!
Und Heil und Glück geleite Euch
Auf jedem Eurer Schritte
Und lohne Eure Liebe reich,
In Eurer Enkel Mitte!

118.

Theuerste! für Eure Liebe
Bringe ich zum neuen Jahr
Mit des Dankes heil'gem Triebe,
Euch des Herzens Wünsche dar:

Daß Gott mit dem besten Segen
Lohne Eure Zärtlichkeit,
Die mich auf der Jugend Wegen
Immer hat so hoch erfreut!

Daß bis in das spät'ste Alter
Freude Eu'r Begleiter sei,
Und der gütige Erhalter
Stets Gesundheit Euch verleih'! —

119.

Bis hieher hat Euch Gottes Hand
Mit treuer Huld geleitet,
Hat Unglück gnädig abgewandt
Und Alles wohl bereitet.

Dies wolle seine Vatertreu'
Noch ferner Euch verleihen,
An jedem Tage Euch auf's Neu'
Mit seiner Lieb' erfreuen.

Ach, daß noch oft Ihr möget seh'n
Des neuen Jahres Morgen!
Darum will ich zum Vater fleh'n,
Und er wird gnädig sorgen.

120.

Auch ich will mich mit frohem Muthe,
Großeltern, Ihnen wünschend nah'n.
Ich danke Gott für alles Gute.
Das er bisher an mir gethan.
Sie meinen's auch so gut mit mir,
Mein kindlich Herz bringt Dank dafür.

Ja, Vielgeliebte, Ihre Güte
War mir mit jedem Morgen neu;
Gern dankt mein kindliches Gemüthe
Für solche Liebe, solche Treu':
Sie haben viel an mir gethan,
Was niemals ich vergelten kann.

Gott segne Sie im neuen Jahre,
Das heute festlich uns begrüßt!
Gib' Gott, daß einst im Silberhaare
Dies theure Paar noch bei uns ist,
Damit ich Sie recht lang' erfreu'
Für Ihre Lieb' und Ihre Treu'!

121.

In einem kleinen Wunschgesange
Steigt heut' mein Dank zu Gottes Thron —
O, ernten Sie noch froh und lange
Der Arbeit süßen Erdenlohn!

Und bleiben Sie, Sie Vielgeliebte,
Noch lange unter uns und gern;
Und Alles, was Ihr Leben trübte,
Sei stets von Ihren Tagen fern.

Dann freu' ich mich der frohen Stunden,
Der sorgenlosen Jugendzeit —
Und, was ich freudenvoll empfunden,
Weckt täglich mehr zur Dankbarkeit.

122.

Ein neues Jahr schwebt heut' hernieder,
Und bringt uns neuen Segen her;
Heut tönen laute Jubellieder
Zu uns'res Gottes Lob' und Ehr'.

Er hat uns väterlich beschützet
Im Jahre, das von uns geeilt;
Was uns erfreut und uns genützet,
Hat er uns gnädig zugetheilt.

Nimm, Höchster, heut' am Jahrestage
Den Dank — er steige himmelan!
Bewahre ferner uns vor Klage,
Wie Du's bisher so oft gethan.

Und Sie, Großeltern, Sie bemühten
Sich immer so besorgt um mich;
Wie soll ich, Theure! das vergüten?
Ich kann's nicht, ach! zu schwach bin ich.

Doch Gott, der in dem Himmel wohnet,
Der jede Ihrer Thaten sieht,
Der sei's, der Sie dafür belohnet,
Daß Sie so zärtlich sich bemüht.

Er schenke Ihnen langes Leben,
Gesundheit, stetes Wohlergeh'n!
Er möge Ihnen Alles geben,
Wodurch Sie sich beseligt seh'n!

Mir aber leih' er gnädig Kräfte,
Zu thun, was Ihnen wohlgefällt;
Er mach mich tüchtig zum Geschäfte,
Das mir bestimmt ist in der Welt,

Damit ich Ihre Mühe lohne,
Die Sie so oft für mich verwandt.
Einst schenk' er Ihnen seine Krone,
Führt er Sie heim zum ew'gen Land.

123.

Aus dem Schooß der Zeiten steigt behende
Nun hervor das neugebor'ne Jahr;
Wüßte man, was es im Lauf uns spende,
Ob es freundlich schütze vor Gefahr?

Ach! die Zukunft deckt ein dichter Schleier,
Den kein menschlich Auge je durchdringt,
Und das Herz, es athmet dann nur freier,
Wenn der Hoffnung Band es sanft umschlingt.

Drum, Großeltern, nach der frommen Sitte,
Die uns lehrt der erste Tag im Jahr,
Tret' erfreut ich heut' in Eure Mitte
Und bring' Euch des Herzens Wünsche dar.

Geld und Güter, irdisch Glück und Freuden
Wünsch' ich Euch, ihr Theuren, nicht allein;
Auch Gesundheit, Wohlsein mög' Euch Beiden
Reichlich Gott, der Gnädige, verleih'n.

Keine Sorge trübe Eure Tage,
Und kein Kummer drücke Euer Herz;
Eurem Mund' entschlüpfe keine Klage,
Und der Leib, er fühle keinen Schmerz.

So beglückt, fließ' lang' noch Euer Leben,
Wie ein Silberbach durch Blumen hin,
Und ich will mich täglich mehr bestreben,
Euch zu lieben nur mit frommem Sinn.

Und durch Fleiß verständiger zu werden,
Mich mit allem Eifer stets bemüh'n,
Damit späterhin auch mir auf Erden,
Wie Euch jetzt, der Freuden Blumen blüh'n.

An den Großvater.

124.

Großpapa im schönen Silberhaare!
Wenn heut' bei dem neuen Jahre
Deines Enkels heißer Wunsch Dich rührt,
Lasse segnend Deines Glücks mich freu'n,
Laß mit Rosen mich den Pfad bestreu'n,
Der Dich sanft durch dieses Leben führt.

125.

Theurer Großpapa, es scheide
Nie von Dir das Glück, die Freude,
Und Dein ganzes Leben sei
Fröhlich stets und sorgenfrei.

Diesen Wunsch, die fromme Bitte
Bringet Dir zum neuen Jahr,
Heut mit kindlichem Gemüthe
Dankerfüllt Dein Enkel dar.

126.

Großvater, sieh — schnell ist entschwunden
Schon wieder uns ein Jahr;
Drum hab' ich heut' mich eingefunden
Und bring' den Glückwunsch dar.

Wer hilft ihn mir erfüllen?
Ich weiß mir keinen Rath,
Als Gott zu bitten ganz im Stillen
Um seine Huld und Gnad'.

So wirst Du sicher und geborgen,
Ein Jahr nun wieder sein,
Und ist es um, find' ich am Morgen
Auf's Neu' mich wieder ein.

Nun hab' ich nur noch Eine Bitte,
Großvater, heut' an Dich:
Schließ fest in Deines Herzens Mitte
Mich ein und liebe mich!

127.

Heut', wo so viele Herzen sich
Zum Dank und Wunsche schicken,
Da will auch kindlich flehend ich
Zu meinem Schöpfer blicken;

Damit er lang an seiner Hand
Dich, Guter, segnend leite
Und hier in diesem Pilgerland
Viel Freuden Dir bereite;

Damit er Dich im neuen Jahr
Mit reichem Segen schmücke,
Und Dich im schönen Silberhaar,
Wie Du's verdienst, beglücke.

Ja, Gott erhalte lange Dich
Gesund in unsrer Mitte;
Dann freuen Deine Enkel sich,
Beglückt durch Deine Güte.

128.

Daß Dir die Greisenjahre schön
Und wonnevoll verfließen mögen,
Bei neuer Kraft im Wohlergeh'n
Und mit des Himmels reichstem Segen; —
Dies, Theuerster, dies wünsch' ich Dir
Und Deine treue Liebe mir!

129.

Durchleben Sie im besten Wohlergeh'n,
Verehrter Greis! den Winter Ihres Lebens;
Die Vorsicht lasse Sie noch viele Freuden seh'n
Und keinen Wunsch erflehen ja vergebens!
Der Höchste führe Sie mit sanfter Hand
Erst spät hinein in's bess're Vaterland;
Dies werd' ich täglich flehen für Ihr Heil,
Vom Himmel werd' Gewährung mir zu Theil!

130.

Großpapa! mit frohem Sinn
Tret' ich heute vor Dich hin,
Wünsche, daß Zufriedenheit,
Freude stets und Heiterkeit
Bringe Dir das neue Jahr
In dem reichsten Maße dar!

An die Großmutter.

131.

Zu Gott, der im verfloss'nen Jahr
Uns Vater und Beschützer war,
Will ich heut' fromm und kindlich beten,
Will heut' vor ihn mit Andacht treten.

Für Dich, Großmutter, bet' ich heut',
Gott gebe stets, was Dich erfreut;
Ich will gehorsam sein, Dich ehren,
Die Freuden möglichst Dir vermehren.

Gott sei Dir gnädig, schütze Dich,
Zu Deinem Heil und auch für mich;
Ich bin zu schwach, es zu vergelten,
D'rum lohne Dich der Herr der Welten,

Erhalte Dich in diesem Jahr
Gesund, — lass' noch im Silberhaar
Des besten Glückes Dich genießen,
Viel Jahre froh Dir noch verfließen.

132.

So ist das neue Jahr denn da!
Laß mich Dich küssen, Großmama,
Und, mach' ich's auch noch ungeschickt,
Dir wünschen, daß Dich Gott beglückt!

So wie die Mutter liebst Du mich,
Und wie Papa so inniglich;
Hab' großen Dank und weih' dies Jahr
Mir Deine Liebe immerdar!

Ich falte still die Händelein:
Gott, lasse die Großmutter mein
Stets leben fröhlich und gesund
Und lieben mich mit Herz und Mund!

Dann freu'n die Eltern sich so sehr,
Dann hüpf' und spring' ich um Dich her;
Ein Wort, ein Kuß lehrt — geht's zu toll —
Mich, wie ich Dir hübsch folgen soll.

133.

Wie ein heitrer Frühlingsabend,
Wo der Abendröthe Gold
Durch die leichten Wölkchen schimmert,
Ach, so still und wunderhold,
Fließe auch Dein Lebensabend
Segensvoll und ruhig hin;
Glück, Gesundheit wirke labend
Auf Dein Herz, auf jeden Sinn!

134.

Kaum ist das junge Jahr erwacht,
So hab' ich flink' mich aufgemacht;
Ich dachte so in meinem Sinn:
Zur Großmama mußt du heut' hin
Und bringen ihr zum neuen Jahr
Den schönsten deiner Wünsche dar,
Den du mit Fleiß und mit Bedacht
Für sie schon zu Papier gebracht.
„Ja, Großmama! viel Glück und Heil
Werd' Dir in diesem Jahr zu Theil!
Daß Du in langem Wohlergeh'n
An mir mög'st Deine Freude seh'n."

135.

Heut' am ersten frohen Jahrestage
Nah', Großmutter, ich voll Dankbarkeit;
Sorglos war bis heute meine Lage,
Froh verschwand mir meine Lebenszeit.

O, für Alles, was Sie mir mit Liebe,
Was mit Treue Sie an mir gethan,
Nehmen Sie, erzeugt vom reinsten Triebe,
Meines wärmsten Dankes Opfer an.

Möchte auch in diesem neuen Jahre
Ihre Lieb' und Güte mich erfreu'n!
Dafür will ich dankbar bis zur Bahre
Ihnen Herz und Leben weih'n.

136.

Dir, theure Großmama! Dir müsse
Dies neue Jahr ein Jahr des Segens sein;
Geschützt vor jedem Unfall fließe
Es Dir dahin, Dich zu erfreu'n;
Und einst, im spät'sten Alter,
Sei Gott noch Dein Erhalter.

137.

Heut, am ersten Januar,
Fangt man an ein neues Jahr.
Ach, Großmutter, welche Freude!
Deine Enkel kommen heute,
Eine große Kinderschaar,
Wünschend Glück zum neuen Jahr.

Vieles hast Du schon erlebt,
Stets dem Guten nachgestrebt;
Möge Dir der Himmel geben,
Daß Du könnest Freud' erleben
An den Enkeln, deren Loos
Noch liegt in der Zukunft Schooß.

Schütze Gott im neuen Jahr
Dich vor Unglück und Gefahr!
Möge Dir und all den Deinen
Gottes Gnadensonne scheinen,
Und erhellt von ihrem Schein
Deines Lebens Abend sein!

138.

Für Dich Großmutter bet' ich heut',
Gott gebe stets was Dich erfreut;
Ich will gehorsam sein, Dich ehren,
Die Freuden möglichst Dir vermehren.

Gott lasse Dich in diesem Jahr
Gesund — und noch im Silberhaar
Des besten Glückes Dich genießen,
Viel Jahre froh Dir noch verfließen.

139.

Großmütterchen! Dir gratuliren
Komm' ich zum lieben neuen Jahr.
— Laß erst ein bischen mich studiren —
Ich stellt' es gern recht zierlich dar.

Zu Hause hatt' ich mir die Worte
So hübsch und passend ausgedacht —
Ich ging; — und nun da ich am Orte,
Ist mir's, als würd' ich ausgelacht.

Zwar nicht von Dir, nein! doch von Denen,
Die hier zuhörend uns umsteh'n,
Und heimlich spöttisch lächelnd wähnen:
„Na! das wird wohl gar holprig geh'n!"

Mich aber soll's nicht muthlos machen;
Ich rede, wie es mir um's Herz:
Was ist denn da auch auszulachen!
Ist denn ein frommer Wunsch ein Scherz?

Ich aber wünsche, daß sie Alle,
Großmütterchen! so sehr wie ich
Dich liebten; doch in keinem Falle
Geht darin Eines über mich.

Und wenn ich's auch nicht immer sage —
Ich sammle still das ganze Jahr
Die Lieb' und bring' am Neujahrstage
Es Alles Dir auf einmal dar.

Doch weil sich's nicht wird sagen lassen
In Worten, will die Liebe ich
In einen Wunsch zusammenfassen:
Großmütterchen! Gott segne Dich!

An Pflegeeltern.

140.

Voll Dankbarkeit und Liebe
Schlug stets für Sie mein Herz,
Ich dacht' an Sie so gerne
In Freude wie in Schmerz;

Denn Ihre Lieb' und Treue
Umschwebte täglich mich;
Sie freueten der Kindheit
Und meiner Unschuld sich.

O, beste Pflegeeltern,
Wie herzlich lieb' ich Sie!
Doch auch den guten Schöpfer,
Daß er Sie mir verlieh!
Ach, möcht' er mir nur lange
Noch dieses Glück verleih'n,
Und Sie mit seiner Güte
Zum Lohne recht erfreu'n.

Dann blickte ich zum Himmel
Stets froh und heiter hin,
Nichts trübte meine Jugend,
Nichts meinen frohen Sinn.
O, liebt mich auch im neuen Jahr
Entfernt von Gram und Schmerz!
Dann soll Sie auch noch immerdar
Erfreu'n mein folgsam Herz.

141.

Tief gerührt von Ihrer Liebe,
Theuerste! bringt Ihnen heut'
Auch mein junges Herz sein Opfer
Kindlich frommer Dankbarkeit;
Denn auch im verfloß'nen Jahre
Leiteten Sie liebevoll
Meine Schritte hin zum Ziele,
Das ich einst erreichen soll.
Ach, was wär' ich, wenn nicht Ihre
Liebevolle Zärtlichkeit
Für mich sorgte, wie so traurig
Meines Lebens Blüthezeit.
Was die elterliche Liebe
Mir nicht mehr erzeigen kann,
O das thun Sie, denn Sie nehmen
Des Verlassenen sich an.
Weckt der Morgen mich, so blicket
Auch mein Auge froh entzücket
Auf zum Himmel, der so gütig
Mich mit Ihrer Huld beglücket;
Winkt der Abend mir zur Ruhe,
Sind auch Sie mein letztes Wort
Im Gebete, kindlich flehe
Ich für Sie zum Vater dort.
Schenken Sie mir nur auch ferner
Ihre elterliche Huld,
Tragen Sie mit meiner Schwachheit
Güt'ge Nachsicht und Geduld!
Täglich will ich mich bemühen
Ihren Lehren mich zu weih'n,
Und Sie sollen Ihre Güte
Lebenslänglich nicht bereu'n.

(Eine Waise an ihre Pflegemutter.)

142.

Ein Jahr ist wieder hingeschwunden,
Und viel hast Du an mir gethan;
Bewachtest jede meiner Stunden
Und streutest Glück auf meine Bahn.

Wenn ich der Zeiten Raum durchwandle,
Wie hebt sich da mein inn'rer Sinn!
Dann spricht mein Herz: geh' hin und handle —
Sei würdig deiner Pflegerin!

Und hätt' ich alle Schätz' der Welten,
Ich fühl's, — es reichte doch nicht hin,
Dir dankbar Alles zu vergelten —
Dir, meiner Kindheit Pflegerin.

Ich blicke auf zu Gott. — Der Segen,
Den er den edlen Seelen gibt,
Begleite Dich auf Deinen Wegen!
Dies wünscht das Kind, das treu Dich liebt.

143.

Meine Eltern nahm ein früher Tod,
Und mir Armen ist kein Trost geblieben;

Da erbarmte Gott sich meiner Noth,
Gab Dich mir, d'rum will ich stets Dich lieben,

Stets für Deine Wohlfahrt und Dein Glück
Will ich zu der Vorsicht Güte flehen:
Immer schütz' sie Dich vor Mißgeschick,
Laß Dich viele, viele Freuden sehen!

144.

Sei gegrüßt, du Fest der Lieder,
Sei willkommen neues Jahr!
Voll von Andacht sink' ich nieder
An der Freude Hochaltar.

Heiße Liebe eilt mit Segen,
Wie mein Herz noch nie empfand,
Dir mit einem Kranz entgegen,
Den die Dankbarkeit Dir wand.

Ach, wie ständ' ich jetzt verlassen,
Fänd' ich Sie, Sie Edler (Edle) nicht;
Müßt' ich selbst mein Glück nicht hassen,
Wich ich je von meiner Pflicht?

Ihre Wohlthat ganz zu feiern
Sei mein seligstes Gefühl,
Und mit Herz und Mund betheuern,
Daß nur Dankbarkeit mein Ziel.

Was Sie sich an mir erzogen
Soll Sie ewig nie gereu'n;
Bleibt mir Ihre Huld gewogen,
Kann ich glücklicher dann sein?

145.

Das alte Jahr, es ist dahin!
Wem dank' ich's, daß ich glücklich bin,
Als Euch und Gottes Gnade!
Ja, Theuerste, durch Gottes Huld,
Durch Eure Liebe und Geduld
Wall' ich auf sicherm Pfade.

Mir ist noch fremd des Lebens Müh',
Denn Eure Lieb' entfernet sie,
Daß ich sie nicht erfahre.
So lang' ich leb' und denken kann,
Habt Ihr so viel an mir gethan,
Auch in dem alten Jahre.

D'rum dank' ich Euch aus Herzensgrund
D'rum dank' ich Gott, der Euch gesund
Und mich bisher erhalten.
Er war mit uns im alten Jahr,
Und gnädig wandt' er die Gefahr;
D'rum lasset ihn nur walten!

So hat die Schule mich gelehrt,
So hab' ich oft von Euch gehört,
Auf Gott, den Vater, bauen.
So laßt uns denn im neuen Jahr
Ihm, der durch's alte Führer war,
Auch fromm und fest vertrauen!

Und was am frohen Neujahrstag
Ich heute nur erbitten mag
Von ihm, er wird's gewähren:
Glück, Segen und Gesundheit Euch,
Und mir ein Herz, an Tugend reich,
Um ihn und Euch zu ehren.

Ja, lieber Gott, das sei mein Dank,
Daß ich mein ganzes Leben lang
Dich und die Eltern liebe;
Dazu — ich bitte herzlich dich! —
Ermuntere und stärke mich,
Und läut're meine Triebe!

146.

Dank und Ehrfurcht, stets für Sie empfunden,
Leiten heut' vorzüglich meinen Blick
Hin zum Schöpfer dieser schönen Stunden,
Denk' ich an die vorigen zurück.

Jenes Jahr, das eben uns verflossen,
Ruft die Wahrheit deutlich mir zurück:
Daß Sie immer gern und unverdrossen
Nur gesorgt für meines Lebens Glück.

Alles Gute, alle Jugendfreuden,
Jede Kenntniß, jede gute That,
Wußten Sie für mich so schön zu leiten,
Daß mein Herz dadurch gewonnen hat.

Ach! d'rum schallt mein Dank zu Gottes Throne
Heute feierlich hinauf. Es fließt
Manche Thräne, Theuerste, zum Lohne
Ihrer Liebe, die mich fest umschließt.

Möchte doch, um heißen Dank zu geben
Und der Kindespflicht mich ganz zu weih'n,
Möchte doch Ihr schätzenswerthes Leben
Lange mir von Gott gewähret sein.

Diese Bitte steigt von Dank umschlungen,
Heute auf zum Schöpfer dieser Welt;
Und ich hoffe, daß Sie mir gelungen,
Und der Vorsehung stets wohlgefällt.

O, wie will ich, Vielgeliebte! immer
Dann den Vorsatz fest in mir erneu'n:
Stets, wie heute, bei dem ersten Schimmer
Dieses Jahres, dankbar fromm zu sein.

147.

Heut, wo so viele Herzen sich
Zum Dank und Wunsche schicken,
Da will auch kindlich flehend ich
Zu meinem Schöpfer blicken,

Damit er lang' mit seiner Hand
Noch meine Pfleger leite
Und über Sie sein Schutzgewand
Mit sanfter Huld verbreite;

Damit er Sie im neuen Jahr
Mit Segen fest umschließe,
Und Ihnen, wie im alten Jahr,
Die Zeit recht schön verfließe.

Geliebte, theure Eltern! nie
Werd' ich's vergelten können,
Doch als Wohlthäter werd' ich Sie
Vor Gottes Thron' noch nennen.

Und Ihre edle Biederkeit
Soll niemals Sie gereuen;
Ich will durch stille Folgsamkeit
Sie suchen zu erfreuen.

Auch dann, wenn eig'ner Fleiß einst mir
Wird Unterstützung geben,
Auch dann noch werde ich mich hier,
Sie zu erfreu'n, bestreben.

148.

Theure Pfleger! dieses Fest,
Das uns Gott erleben läßt,
Fordert von uns Preis und Dank
Und Gebet und Lobgesang.

Gott mach' Ihnen dieses Jahr
Seine Gnade offenbar;
Gebe, was zum Glück gehört,
Und was Ihre Freude mehrt.

Er belohne heut' auf's Neu'
Ihre mir bewies'ne Treu',
Ihre Sorgfalt, Ihr Bemüh'n,
Mich zur Tugend zu erzieh'n.

Ich will Sie auch stets erfreu'n,
Immer fromm und folgsam sein;
Gott gehorsam sein will ich,
Daß Sie ferner lieben mich.

Ihren Geist, den stärke er,
Daß sich stets Ihr Glück vermehr'.
Wie bisher sein Wohlthun war,
So bleib' es im neuen Jahr.

An den Pflegevater.

149.

Darf mein Herz in tiefer Ehrfurcht wagen,
Heut' zu beten für Dein Wohlergeh'n?
Sich zu Dir auch wenden ohne Zagen,
Milder Nachsicht wohl entgegen seh'n?

Deiner väterlichen Huld vertrauend,
Nah' ich mich mit diesem Wünschchen Dir;
Und auf Deine milde Schonung bauend
Stets zu sein ein guter Vater mir:

O, so hör', du Gott, mein kindlich Flehen,
Du, zu dem sich jetzt mein Herz erhebt!
Laß ihn hier noch oft ein Neujahr sehen,
Das er gern und froh in dir verlebt!

An die Pflegemutter.

150.

Könnt' ich mehr als wünschen, könnt' ich geben,
Beste Mutter, wie so hold und rein
Würde dann Dir jeder Tag verschweben;
Wie beglückt das neue Jahr Dir sein!
Lieb' und Achtung hegt mein Herz für Dich,
Theure, liebe Du auch ferner mich!

151.

Sollte ich erst diesen Tag erwarten,
Meine Wünsche Dir zu weih'n,
Die in meines Herzens Garten
Immer wachsen und gedeih'n? —
Allzu spät und wenig ist es nur,
Wenn ich lall' im kindlichen Bestreben:
Ja, der Dankbarkeit, der Liebe Spur

Weiche nie aus Deines Pfleg-
lings Leben!
Wüßt' ich, daß des Schöpfers Güte
Auf des schwachen Kindes Fleh'n
Wohlsein und Gesundheit Dir
behüte —
Jedem Leid' wollt' ich entgegen
gehn.

An den Onkel, die Tante oder beide zugleich.

152.

Onkel, Tante, theure Namen!
Die mir nie aus Herz und Sinn
Kommen und nie kamen,
Theure, hören Sie, ich bin
Dankdurchdrungen hergeeilet,
Ihnen meinen Doppelwunsch zu
sagen,
Daß, wie je es hier geweilet,
Ihnen fortan Glück blüh' sonder
Plagen.
Schenk mir Gott das schöne Loos,
Ihrer Huld mich stets zu freuen!
Dies allein macht reich und groß,
Läßt mich keine Zukunft scheuen.

153.

Heißen Dank für Deine Güte,
Bring' ich Dir, o Oheim, dar!
Daß mein Mund an diesem Tage
Dir den Wunsch, den frommen,
sage,
Der Dir stets geheiligt war.

Mag des Höchsten Hand Dir
lohnen
Jede stille Edelthat!
Walle lange noch hienieden,
Reich durch innern Seelenfrieden
Mir zum Glück den Lebenspfad!

Ferne muß der Gram Dir bleiben,
Trüben nie die edle Brust!
Nie Dein Auge Schmerz umhülle;
Aller Erdengüter Fülle
Ueberströme Dich mit Lust!

Heute dank' ich nur mit Worten,
Doch das Herz, gerührt, verspricht:
Es soll immer mein Betragen,
Dir, o guter Onkel, sagen,
Leere Worte sind es nicht.

154.

An des Jahres neuem Ziele
Weih' ich Ihnen hocherfreut,
Theure Tante, die Gefühle
Frommer Lieb' und Dankbarkeit.

Wandeln Sie noch lang' hienieden,
Freude strahle Ihrem Blick,
Und des Herzens Ruh' und
Frieden
Trübe nie ein Mißgeschick.

Frei von Gram und Erdenklage
Fließen bei zufried'nem Sinn,
Beste Tante! Ihre Tage
Stets in's Meer der Zeit dahin,

Und des Himmels Heil und Segen
Ströme stets auf Sie herab;
Friede leit' auf Ihren Wegen
Sie beständig, bis an's Grab.

155.

An des Jahres erstem Morgen
Bring', ich meinen Glückwunsch
dar.
Nimm ihn, wie mein Herz ihn
gibt,
Das stets Dich so innig liebt,
Das Dir stets ergeben war.

Friede, Freude, Glück und Leben
Müssen lächelnd Dich umschweben,
Daß von Deinen Lebenstagen
Ferne fliehen Sorg' und Plagen,
Unbekannt Dir sei der Schmerz.

Jedes Jahr soll froh entschwin-
den,
Jedes glücklich stets Dich finden;
Wie das Neue Dich gefunden,
Mögen alle Lebensstunden
Streuen Frohsinn Deinem Pfad!

156.

Theurer Onkel! ohne Sorg' und Leiden
Geh' Dein Leben ruhig und in Freuden
Zu dem allerschönsten Ziele hin.
Wie durch bunte Auen mög' es fließen,
Wo Vergißmeinnicht und Rosen sprießen
Und des Morgenthaues Perlen glüh'n.
Daß einst das Glück in Deine Silberhaare
Noch schöne Rosen winden mag,
Und auch das letzte Deiner Jahre
Dir schön sei wie ein Frühlingstag —
Dies, theurer Oheim! wünsch' ich Dir
Und Deine Liebe wünsch ich mir.

(Einem Onkel, der Vaterstelle vertritt.)

157.

Werther Oheim! Deinen Neffen
Spornt der Trieb der Dankbarkeit,
Dein so edles Herz zu treffen;
Und er wählt die Jahreszeit
Mit dem Ersten Dir zu sagen,
Daß in allen Zukunftstagen
Ihm Dein Wohl das seine ist,
Weil Du ihm ein Vater bist.
Edler Mann, der Vaterstelle
An der Waise übernahmst —
Edler! Dir dankt meine Seele
Daß Du mir zur Rettung kamst!
Du vereinst die Vatersorgen
Mit des Vaters Zärtlichkeit;
Dafür ist der erste Morgen
Dieses Jahres Dir geweiht.

158.

Einen Wunsch voll Zärtlichkeit
Bring' ich, beste Tante heut'
Dir als Gabe dar:
Stets umschweb' Dich Heiterkeit,
Freude und Zufriedenheit
In dem neuen Jahr!

Könnt' ich mehr als wünschen, könnt' ich geben,
Beste Tante, wie so hold und rein
Würde dann Dir jeder Tag entschweben,
Wie beglückt das neue Jahr Dir sein!
Liebe, Achtung fühlt mein Herz für Dich,
Theure, liebe Du auch ferner mich!

Beste Tante! Gottes Segen
Soll in diesem Jahr Dein Antheil sein,
Und auf allen Deinen Wegen
Soll Dir stets die Freude Rosen streu'n.

Keine Sorge, keine Klage
Trübe Dir Dein schönes Erdenloos,
Und ein jeder Deiner Tage
Streue neues Glück in Deinen Schooß!

159.

Heil, bester Onkel, Dir,
Der Du mit Liebe hier
Mich hast umfaßt!
Durch Deinen Vaterblick
Ward Segen, Freud' und Glück
Vor Allen mir zu Theil,
Dir, Onkel, Heil!

Sieh', dieses Wünschlein hier
Bringt reine Liebe Dir
Zum neuen Jahr;
Schwach ist der Dank nur zwar,
Den ich Dir bringe dar,
Doch, sieh' mein Herz soll Dein
Auf ewig sein.

O möcht' ich doch wie heut'
Entfernt von Schmerz und Leid
Immer Dich seh'n!
Geführt von Deiner Hand
Mit Kummer unbekannt
Mit Dir durch's Leben geh'n,
Möcht' es gescheh'n!

160.

An dieses Jahres erstem Morgen
Begrüß ich Sie (Euch) mit froher Lust.
Zwar wechseln Hoffnungen und Sorgen
An diesem Tag in mancher Brust;
Wir fragen uns: Was wird uns bringen
Das Jahr in seinem dunklen Schooß,
Was trägt die Zeit auf ihren Schwingen,
Wie fällt in Zukunft unser Loos?

Wird Unglück, Krankheit uns verschonen?
Erreicht uns etwa gar der Tod?
Wird Friede in dem Lande wohnen,
Kommt Krieg mit aller seiner Noth?
So kreuzen heute sich die Fragen,
So treten wir in's neue Jahr.
Was kommen wird in seinen Tagen,
Ist keinem Menschen offenbar.

Dem lieben Gott laßt uns vertrauen,
Der unser Schicksal weislich lenkt,
Auf dessen Treue laßt uns bauen,
Der uns so gerne Gutes schenkt!
Er wird uns väterlich bewahren
Vor Unglück, Jammer, Noth und Pein
Und auch in Leiden und Gefahren
Ein Helfer und ein Retter sein.

Mög' Ihnen dann, Ihr, meine Lieben
(So mög' dann Euch,)
Dies Jahr der Himmel gnädig sein!
Nichts Ihren (Euren) stillen Frieden trüben,
Gott segne Sie (Euch) Jahr aus und ein!
Dies ist mein Wunsch in dieser Stunde,
Ein Zeichen meiner Dankbarkeit,
Er sei aus reinem Herzensgrunde
Von mir zum neuen Jahr geweiht!

161.

Mein theurer Oheim! Sieh' mich wieder
Bereit, Dir meinen Wunsch zu bringen.
Gesundheit stärke Deine Glieder!
Zufriedenheit vor allen Dingen
Erleicht're Dir die schweren Pflichten.
O, könnte einst auf meiner Bahn
Ich sie, wie Du, verrichten,
Wie wohl wär' mein Gewissen d'ran;
O, schenk' mir immer Deine Gnade!
Ich werde eifrig mich bemüh'n,
Zu schätzen sie nach jenem Grade,
Wie Du sie huldreich mir verlieh'n!

162.

Der erste Tag im neuen Jahre
Ruft mich zu meiner ersten Pflicht,
Dir (Euch) meines Herzens Wunsch zu sagen,
Der laut aus meinem Innern spricht:
Der Höchste kröne Dich (Euch) mit Segen,
Gesundheit, Frohsinn, Wohlergeh'n,
Das schönste Loos im Erdenleben
Mög' immer Dir (Euch) zur Seite steh'n!

163.

Theure Tante, nicht der heut'ge Morgen
Mahnt mich an die Pflicht der Dankbarkeit —
Ihrer Liebe, Ihrem treuen Sorgen
Ist zu jeder Zeit mein Dank geweiht;
Aber wärmer steigt an diesem Tage
Mein Gebet und Flehen himmelwärts:
Glück und Wohlergehen, frei von Klage
Möge dieses Jahr erfreu'n Ihr Herz!

164.

Ich widme Dir zum Jahrgeschenke
Ein Herz voll warmer Dankbarkeit.
O theure Tante! ich gedenke
Im Stillen oft der frohen Zeit,
Wo ich am Abend wie am Morgen
Durch Deine Sorgfalt war geborgen.
Gott lohne Deine Liebe Dir,
Die Du bewiesen hast an mir.

165.

An des Jahres erstem Tage
Ist es Pflicht, daß ich auch sage,
Was mein junges Herz bewegt,
Das voll Lieb' und Ehrfurcht schlägt.
Glück und Wonne, Himmelssegen
Ströme Ihnen stets entgegen,
Heiter in Zufriedenheit
Fließe Ihre Lebenszeit.
Niemals wird mein Dank erkalten,
Und im neuen, wie im alten
Will ich gerne Sie erfreu'n,
Immer gut und fleißig sein.
Ehrfurchtsvoll wag' ich die Bitte:
Möchten Sie mit Ihrer Güte

Mich beglücken fernerhin,
Ihre Huld mir nie entzieh'n.

166.

Unter vielen Gratulanten,
Schornsteinfegern, Musikanten,
Stiefel- und Laternenputzern,
Ladendienern, glatt gleich Stutzern,
Die mit hohlen Händen sich
Heut' Dir nahen, komm' auch ich.

Onkelchen, doch laß ich heute
Hohle Hand an and're Leute,
Obgleich Deine Güt' und Milde
Mir auch manches Mal sie füllte;
Was der and're Troß begehrt,
Ist mir heut' nicht wünschenswerth.

An des Jahres erstem Morgen
Will ich Besseres besorgen,
Als was jene Hände suchen.
Meinst ein Stückchen Honigkuchen?
Sonst nicht übel, aber doch
Mein' ich viel, viel Bess'res noch.

Deine Huld und Deine Liebe
Daß ich ihrer würdig bliebe!
So im neuen, wie im alten
Jahre mir Dein frohes Walten
Leuchte wie ein heller Stern,
Dem ich nachgeh' froh und gern.

Abgeblitzt, ihr Gratulanten,
Ofenfeger, Musikanten,
Küster, Thürmer, Stiefelputzer,
Ihr des Ladentisches Stutzer,
Bess'res tragt ihr nicht davon,
Merkt, das Beste hab' ich schon!

167.

Liebes neues Jahr! ach, drücke
Warme Wonne, frohen Scherz,
Heit're sanfte Freudenblicke
In der besten Tante Herz!
Ruhe und des Himmels Segen
Ström' mit jedem Morgenroth
Ihrer sanften Seel' entgegen,
Frei von Kummer, Sorg' und Noth!

Für Geschwister.

168.

Der Du mit mir von gleichen Eltern stammest,
Durch Liebe mich zu gleicher Lieb' entflammest,
Ich wünsche Dir voll schwesterlicher Treu:
Dies Jahr sei Dir von jedem Kummer frei!

169.

Wir wollen unser Leben lang
Uns süßen Freuden weihen!
Der Wiese Duft, der Waldgesang
Soll immer uns erfreuen!
Uns grünen Saaten, Trift und Hain,
Uns rauschen Wasserfälle,
Uns malt des Himmels Wiederschein,
Roth, weiß und blau die Quelle.

Aus Blumenkelchen lächelt uns
Der süße Blick der Freude,
Wir sehen ihn und freuen uns
Wie Lämmer auf der Weide.

Es danket unser frohe Blick
Dem Gott, der uns in's Leben
Gerufen und so manches Glück
Aus Vaterhuld gegeben.

So wallen wir auf sanfter Bahn
Der Freude stets entgegen;
Uns lächelt mancher gute Mann
Und gibt uns seinen Segen.
Auch ist der Freunde Zahl nicht klein,
Die gern sich an uns schließen,
Wie selig ist's, ein Mensch zu sein
Und Freundschaft zu genießen!

O daß wir Alle Hand in Hand
Durch's Leben könnten gehen,

Hin zu dem bessern Vaterland
Wo wir uns wiedersehen!
Und an dem Ziele noch zugleich,
So wolle Gott es lenken!
Mit Ruhe, reifen Früchten gleich,
Das Haupt zur Erde senken.

170.

Dir, guter Bruder, der mit Liebe
An unser Glück von je gedacht,
Dir sei aus reinstem Herzenstriebe
Heut' auch ein Wünschchen dargebracht.
O, nimm's als laut're Wahrheit hin,
Erkenne d'ran der Schwestern Sinn!

Recht glücklich, Theurer, Dich zu sehen,
Bei immer größ'rer Wirksamkeit,
Durch Segen aus des Himmels Höhen,
Wird uns hienieden Seligkeit;
Ja, uns're Liebe Dir zu weih'n,
Soll Freude uns und Wonne sein.

Gesundheit kröne Deine Tage,
Zufriedenheit versüße sie,
Ja selbst auch die geringste Klage
Entfliehe Deinem Munde nie;
Es lächle Dir im neuen Jahr
Der Freudenstern stets hell und klar.

Und wenn Dir dann in stillen Stunden
Erinn'rung sanft das Herz bewegt,
Und wenn, der ernsten Pflicht entbunden,
Die Brust dann freudiger sich regt:
O, denke dann noch heimathwärts,
Beglück' der Schwestern liebend Herz.

171.

Laß uns, Schwester, treu verbunden,
Arm in Arm durch's Leben geh'n,
Jede uns'rer frohen Stunden
Durch die Freundschaft noch erhöh'n,
Laß mit diesem Herzverein
Froh das neue Jahr uns weih'n.

172.

Blühe, liebe Schwester, wie die Blume
Der Bescheidenheit im stillen Thal,
Bald entflieht der holde Reiz der Jugend,
Mit der immer neuen Jahre Zahl; —
Aber Deine Tugend sei die Perle,
Die Du immer Dir zum Schmucke trägst,
Und unsterblich, selbst am fernen Grabe,
Mit der reinsten Unschuld niederlegst.

173.

Ströme, neues Jahr, viel Freude,
Heiterkeit und muntern Scherz
In der besten Schwester Herz.
Wohlergeh'n,
Laß sie seh'n,
Und des Kummers düstern Blick
Scheuche stets von ihr zurück.

174.

Glück umkränze Deine Tage,
Froh und heiter sei dein Sinn,
Ohne Schmerz und ohne Plage
Soll dein schönes Leben flieh'n;
Rein sei immer Deine Freude
Friede wohn' in Deiner Brust,
Frei von jedem Erdenleide
Leb' in ungestörter Lust!

175.

Von Sorgen frei und freudenhelle
Mög' Dir das neue Jahr entflieh'n,
Und wie ein Blümchen an der Quelle
Das Glück Dir immer schöner blüh'n!

Genieße dann des Lebens Freuden
Und danke fröhlich dem Geschick;
Und treffen Dich auch kleine Leiden,
So theile sie der Liebe Blick.

176.

Das schönste, beste Loos auf Erden
Soll, Schwester, Dir zum Antheil werden:
Gesundheit, Reichthum, Geld und Gut,
Der Liebe Glück und froher Muth!

177.

Nimm hin den Wunsch der treusten Liebe,
Den, Bruder, heut' mein Herz Dir gibt,
Das Dich mit immer gleichem Triebe
Weit mehr als Alles liebt!
O! daß ein jeder Tag Dich freue,
Daß Gott Zufriedenheit
Und langes Leben Dir verleihe!
Dies wünscht mein Herz voll Zärtlichkeit.

178.

Dein Leben, Schwester! das bisher so heiter Dir verfloß
War wie ein reiner Quell, der sich im Blumenfeld ergoß;
Die Zukunft trüb' es nie mit bangen Leiden,
Es trete gegen Dich kein Unglück störend auf,
Vielmehr sei künftighin Dein ganzer Lebenslauf
Ein Paradies voll reiner, süßer Freuden!

An den Pathen oder an die Pathin.

179.

Gütigst immer gegen mich,
Regt mein Herz auch kindlichst sich,
Daß es seine Pflicht bewähre,
Und zum neuen Jahr Sie ehre.

Dankend fleht sonach mein Herz
Heute liebend himmelwärts:
Daß Sie Gott im Gang der Zeiten
Ferner wolle huldvoll leiten!

Er geb' lange Lebenszeit,
Tage voll von Fröhlichkeit,
Glück und Wohlsein, Ruh' und Frieden,
Und was süß nur ist hienieden.

Der Gesundheit Blüthenstrahl,
Ja der süßen Gaben all'
Die Er läßt auf Fromme fließen
Laße Er auch Sie genießen!

So bet' innigst, herzlichst ich;
Wag' dazu noch bittend mich
Ferner Ihnen zu empfehlen,
Und dies Brieflein zuzustellen.

Immer standhaft will ich sein,
Sie recht innigst zu erfreu'n
Sittsam, fleißig, klug, in allen
Dingen, Ihnen zu gefallen
Als Ihr

180.

Bester Pathe! Gottes reicher Segen
Soll in diesem Jahr Ihr Antheil sein,
Und auf allen Ihren Wegen
Möge Freude Ihnen Rosen streu'n,

Keine Sorge, keine Klage
Trüb' Ihr schönes Erdenloos,
Und ein jeder Ihrer Tage
Streue Glück in Ihren Schooß.

181.

Ein Jährchen flog dahin,
Ein neues will beginnen;
Mit kindlich frohem Sinn
Sprech' ich den Wunsch zu Ihnen:

Gott gieß den Segen aus
Voll weiser Vatergüte,
Auf Sie und auf Ihr Haus —
Dies ist heut' meine Bitte.

Dies ist mein Flehen zwar,
Das täglich ich erneue,
Doch heut' am neuen Jahr
Mit heißer Inbrunst weihe.

Erhöret Gott mein Fleh'n,
O innigstes Entzücken!
Denn — Sie beglückt zu seh'n
Kann auch nur mich beglücken.

Ja — Sie beglückt zu seh'n,
Ist meiner Seele Leben,
Und dankbarst zu besteh'n,
Wird immer sich bestreben
Ihr

182.

Theurer Pathe! froh und heiter glänzet
Heut ein neues Jahr auf uns herab.
Gleich dem ersten hellsten Morgenglanze,
Sanft umwunden mit dem Freudenkranze,
Fließ Ihr Leben sanft dahin!

Wandeln Sie durch blumenreiche Auen,
Frei von Noth den Lebensbach hinab,
Ruh', Gesundheit, Heiterkeit umkränze
Ihre Tage gleich am schönsten Lenze;
Gottes Segen ström' auf Sie herab!

Gehen Sie den heitern Pfad des Lebens
Frei von Mißgeschick, vom Kummer frei!
Für Ihr stetes Wohl will ich Gott bitten,
Freud' und Wohlsein folgen Ihren Schritten,
Und Ihr Glück soll meine Freude sein.

183.

Es strahle Gottes Gnadensonne
Auf Euch mit neuem Segen nieder,
Beglücke Euch mit neuer Wonne
Im neuen Jahre täglich wieder,
Und jeder Morgen bringe Freuden
Und Glück aus Gottes Segenshänden!
Er wolle von Euch bange Leiden
Und herbes Mißgeschick abwenden.

Es finde jeder künft'ge Morgen
Euch froh, gesund und glücklich lebend;
Das schwarze Heer der Lebenssorgen
Flieh', wie der Nebel, und erhebend
Steig' Euer Herz zu Gottes Höhen
In frohen warmen Lobgesängen.
O daß das schönste Wohlergehen
Euch krön' auf Euern Lebensgängen!

184.

Freudig schlugen unsre Herzen
Nach dem Glanz der Christnachts-
kerzen
Einem neuen Jahre zu.
Heute hat sich's eingefunden
Reich an frohen Lebensstunden,
Reich an kummerloser Ruh'.

Reich an Segen, reich an Freuden,
Ungetrübt von Sorg' und Leiden,
Reich an ungestörtem Glück;
So wird es vorüber gehen
Und ich fürchte nie, zu sehen,
Daß sich trübe Euer (je Dein)
Blick.

Denn mein Herz ist voll von
Hoffen,
Sieht der Zukunft Himmel offen,
Blickt für Euch (Dich) zu Gott
hinauf,
Bittet ihn, daß er das schicke,
Was uns Alle führt zum Glücke,
Was erfreut den Lebenslauf.

185.

In des neuen Jahres Morgenstunden
Hab' ich dankerfüllt und tiefgerührt
Mich in Ihrem Hause eingefunden,
Glück zu wünschen, wie es sich gebührt.
Ihre Freundschaft, Ihre Lieb' und Güte
Ist für mich mit jedem Jahre neu,
Dies erfreut mein kindliches Gemüthe,
Daß ich Ihnen gern ein Wünschlein weih'.

Möge dieses Jahr ein Jahr der Wonne
Und des Segens Ihrem Hause sein!
Mög' des Glücks unwandelbare Sonne
Sie mit ihrem holden Strahl erfreu'n!
Keine trübe Wolke möge ziehen
Ueber Ihrem Haupt, kein Sturm sich nah'n,
Mögen Ihnen viele Rosen blühen
Frei von Dornen auf des Lebens Bahn!

Großen Dank sag ich für jede Gabe,
Dank für Alles, was von Jugend auf
Ich von Ihnen je genossen habe
In des Lebens wechselvollem Lauf.
Lang erhalte sie in uns'rer Mitte
Gott, der seiner Kinder Flehen hört,
Der so gerne frommer Menschen Bitte
Und gewiß auch diesen Wunsch gewährt.

186.

Kaum hatte ich das Licht der Welt erblickt,
Als Sie mit einer Wohlthat mich beglückt,
Mit einer Wohlthat, die durch alle Zeiten
Mich durch des Lebens Stürme soll geleiten.

Sie schloßen schon für mich der Taufe Bund,
Als noch kein Wörtlein sprach mein Mund.

Dieß lohne Ihnen einst der Herr der Welten
Ich kann es Ihnen jetzt noch nicht vergelten.

Jedoch um Segen will ich fleh'n für Sie,
Und kindliches Gebet verschmäht er nie,
Der gute Vater, welcher uns das Leben
Und alle Güter dieser Welt gegeben.

Er wird Sie segnen bis zum höchsten Ziel,
Er wird von dem, was uns beglücket, viel
Zur guten Stunde gern zu Ihnen senden
Und alles Ungemach von Ihnen wenden.

An den Vormund.

187.

Edler, der Du Vaterstelle
An dem Waisen (an der Waise) übernahmst,
Dir dankt meine frohe Seele
Daß Du mir zum Wohle kamst!
Du vereinst die Vatersorgen
Mit der Mutter Zärtlichkeit,
Dafür sei am ersten Morgen
Dir ein Danklied nun geweiht.

188.

O theurer Pfleger! für Ihr Leben
Und für Ihr Wohlergeh'n und Glück
Soll heute sich mein froher Blick
Mit diesem Wunsch zu Gott erheben,
Daß Ihnen für die viele Mühe
Der reichste Lohn im Himmel blühe!

189.

Wecke sanft, Du erster Jahresmorgen,
Meinen Gönner auf von seiner Ruh';
Scheuche weit von ihm des Lebens Sorgen,
Führe ihm der Freuden viele zu!

Bringe ihm des Himmels reichsten Segen,
Daß auf allen seinen Lebenswegen
Jeder Tag von trüben Wolken frei,
Reich an Wonne, Glück und Freuden sei!

190.

Was mir des Todes Hand entrissen,
Gab mir zurück des Höchsten Hand;
Den Vater darf ich nicht mehr missen,
Da ich in Dir ihn wiederfand!

Nicht ganz verwaist bin ich hienieden,
Zu lindern meinen herben Schmerz

Ward mir in Dir ein Schutz beschieden,
Für meine Lieb' ein Vaterherz.

Durch Dornen nicht — durch grüne Auen
Geht meines Lebens künft'ge Bahn,
Ich darf mit kindlichem Vertrauen
Mich Dir mit meinen Wünschen nah'n.

O nimm, da sich das Jahr verjünget,
Den Dank, der mir im Herzen glüht,
Doch was mein Innerstes durchdringet,
Das ahne nur, es singt's kein Lied.

191.

Der erste Tag im neuen Jahr
Ermuntert mich zur Dankespflicht;
Ich bringe meine Wünsche dar,
Verschmähen Sie dieselben nicht.

Gott segne Ihre Lebenszeit,
Und schenke Ihnen stetes Glück;
Nur Wohlsein und Zufriedenheit
Sei in der Folge Ihr Geschick.

Und jeder Ihrer Wünsche soll
Auch der Erfüllung sich erfreu'n,
Daß lange noch und wonnevoll
Sie munter, froh und heiter sei'n.

Nun danke ich für Ihre Müh',
Für Ihre Güte und Geduld;
Und bitte noch, entziehen Sie
Auch ferner nicht mir Ihre Huld.

192.

Ein neues Jahr ist wiederum erschienen
Durch Gottes Huld, die ewig für uns wacht,
Und Hoffnung läßt die Fluren neu ergrünen,
Obgleich sie noch gehüllt in dunkle Nacht,
Wenn nur der Glaube tief im Herzen lebt,
Und Gottvertrau'n die Seele still erhebt.

Mit dankbewegtem, kindlichem Gemüthe
Zu Gott gewandt, der im verwich'nen Jahr
Wie jederzeit, in nie ermess'ner Güte,
Ein Schirm und Hort für unser Leben war,
Sei Ihnen, theurer Vormund! freudig heut'
Der erste Gruß zum neuen Jahr geweiht.

Zwar mögen Worte es nie ganz ermessen,
Was Sie bisher an meinem Wohl erfüllt!

Doch trägt mein Herz es zu dem Throne dessen,
Der treue Liebe ja schon hier vergilt;
Und froh entsprießen wird die heil'ge Saat,
Die Sie gestreut auf meinen Lebenspfad.

Ja, recht verständig, fromm und gut zu werden,
Nur das zu thun, was Ihnen Freude bringt,
Sei mein Bestreben, meine Lust auf Erden,
Und Gott gibt Kraft, daß Alles wohl gelingt,
Wie könnt' ich anders wahrhaft dankbar sein,
Als im Entschluß: der Tugend mich zu weih'n.

Doch der Allgüt'ge, der mein Flehen höret
Und stets voll Huld auf uns hernieder blickt,
Der jedem Uebel uns'rer Tage wehret
Und den Geprüften väterlich erquickt, —
Der leite Sie in stiller Seligkeit
Auf heit'rer Bahn durch diese Lebenszeit.

Daß Sie mich stets zum Guten angehalten,
Mir treue Lehrer zeitig schon bestellt,
Wodurch mein Geist in Gottes weisem Walten
Und seinem Wort sich mehr und mehr erhellt:
O, dies Bewußtsein wird als höchster Lohn
Sie einst umstrahlen an des Ew'gen Thron.

Noch lange, lange sei Ihr theures Leben
Ein Vorbild mir zu meinem Seelenheil!
Und wenn ich wachse stets im edlen Streben,
Wird Ihre Liebe mir gewiß zu Theil.
Auf dich, o Gott, steht meine Zuversicht,
Du bist mein Fels und meines Lebens Licht.

An Freunde und Freundinen.

193.

Nun zog es endlich bei uns ein,
Das neue Jahr, im Fluge.
Beim Morgen dacht' ich auch an Dich,
Mein Herz war voll im Zuge,
Und trifft das kleine Brieflein ein,
So laß es Dir willkommen sein!

Mich grüßt der Morgen froh und frisch,
Mein Herz fühl' leicht ich schlagen,
Ich hoffe, daß Dir's auch so sei,
Wie in den Blüthentagen
Des Mai's, wo Alles singt und hüpft,
Und jedes Aederchen sich lüpft.

Was woll'n wir mehr, wenn dies uns ist,
Das größte Glück vor Allen?
Laß Jenem es, wo Stern an Stern,
Im hohen Saal gefallen.
Wir späh'n das Kleinod dieser Zeit
Und finden es: Zufriedenheit.

Und wenn uns dieses nur beglückt,
Geht froher Sinn nicht unter;

Denn was uns nöthig, haben wir,
Das And're ist nur Plunder.
Gesund und froh, wie immer heut',
Glückauf! zur schönen Lebenszeit.

194.

Nicht Schätze, schwer von Sorgen,
Wünscht Dir mein Herz, o Freund!
Dir dämm're nie ein Morgen,
Der Dir umwölkt erscheint.
Durch Tugend sammle Freuden,
Die niemals Dich gereu'n
Und im Gefühl der Leiden
Dein gutes Herz erfreu'n,
Und gleich der Sonne hellem Blick
Umstrahle Dich stets reines Glück.

195.

Willkommen, erstes Neujahrslicht,
Sei meinem Freunde hold
Und sag' ihm, wie aus Freundschaftspflicht
Mein Herz ihm Wünsche zollt;
Sein Wohlergeh'n sei ungestört!
Es zeichne sich sein Haus,
Das jeder Tugendhafte ehrt,
Durch Heil und Segen aus.

196.

Glück und Heil Dir, edler Mann!
Alles, was man wünschen kann,
Heit'res Leben, Freud' und Wonne
Und mit jeder Morgensonne
Neues Wohlsein, neue Kräfte
Und zu jeglichem Geschäfte
Reichen Segen — kurz, das Beste
Wünsch' ich Dir zum Neujahrs-Feste.

197.

Euch sollen Lieb' und Zärtlichkeit
Und immer gute Zeiten
Auf Eurer Bahn begleiten.
Und wenn Ihr dann recht glücklich seid,
So sei noch weit entfernt die Zeit,
Die Euch zu sterben einst gebeut!
Dies wünschet Euch zum neuen Jahr,
Der ist und bleibt, wer stets er war.

198.

Mein lieber Freund, ich wünsche Dir
Ein hübsches, junges Weibchen,
So weiß von Haut, wie Postpapier,
Und schmuck und schlank von Leibchen;
Dann hunderttausend Thaler Geld
Und Alles, was Dir noch gefällt.

199.

An Dir hat Amor schon die Pfeile stumpf geschossen,
Du bleibst ein Hagestolz und willst durchaus nicht frei'n,
Hälst Eh'stand für ein Joch und Liebeswerk für Possen,
Behältst Dein Herz für Dich und bleibst Dein Herr allein.
So sei denn stets beglückt in Deiner Einsamkeit!
Durchleb' dies Jahr gesund und in Zufriedenheit!

200.

Dein werd' ich nie vergessen können
Nichts — ja auch nicht die längste Zeit
Kann unsern Bund der Freundschaft trennen,
Kein Ort und wär' er noch so weit.

Nimm diesen Wunsch, er kommt statt meiner
Zum neuen Jahr und spricht für mich;
Von allen Menschen liebet keiner
Dich mehr und herzlicher als ich.

201.

Laß sorgen, wem es so gefällt,
Du aber — sorge nicht!
Wir sind nur Ein Mal auf der Welt,
Wo man nicht immer Rosen bricht.
Geduld und Zeit sind edle Sachen,
Die Vorsicht wird für Dich auch wachen.
Zum Neujahr wünsch' ich Dir deßhalb Geduld,
Doch auch der Vorsicht Lieb' und Huld!

202.

Unter Scherz und Spiel und Tänzen
Soll Dir dieses Jahr entflieh'n,
Freude Deine Stirn umkränzen,
Und Gesundheit Dich umblüh'n;
Keine Stunde sei Dir trübe,
Immer heiter sei Dein Blick,
Holde Freundschaft, süße Liebe,
Mehre Deines Lebens Glück!

203.

Ich wünsche Dir der Freuden viele
Bis zu dem spätsten Lebensziele,
Glaub' mir, wenn Einer gut es meint,
Bin ich's gewiß, als wahrer Freund.

Pflück' immerhin der Freude Rosen,
Such' stets mit frohem Sinn zu kosen,
Weich' niemals von der g'raden Bahn,
Du langst im Hafen glücklich an.

Und Eines bleib' Dir tief im Herzen,
Nur mit der Freundschaft nie zu scherzen,
Sie ist ein sich'rer Stab,
Den Gott zur Lebensreise gab.

Nie wollen diesen Stab wir lassen,
Die Hand recht brüderlich uns fassen,
Und in dem treuesten Verein
In diesem Neujahr Freunde sein!

204.

Heiterkeit und stille Freude
Gaukle stets im Rosenkleide,
Dir um Augen, Herz und Sinn!
Ohne Leiden, ohne Kummer,
Flieh', wie sanfter Morgenschlummer,
Dir das kurze Leben hin!
Nichts von dem, was Thoren reizet,
Und wonach der Haufen geizet,
Nichts von diesem reize Dich.
Leb' mit dem, was Dir beschieden,
Nur als Philosoph zufrieden!
Lebe glücklicher als ich.

Bleib' mir gut, und denke meiner,
Wenn der Moder mich, in kleiner
Gruft, mit Vaterstaub vereint!
Reiß' die Nessel aus, beklage
Meinen frühen Tod, und sage:
„Ruhe sanft, mein armer Freund!"

205.

Reiche mir die Hand, geliebte Freundin!
Herzlich, o das weißt Du, lieb' ich Dich.
Laß die Zeiten wechseln — ich bin ruhig,
Denn auch Du, Du liebest mich.

Gott mit uns! das sei zum Morgengruße
Unser Zuruf für das neue Jahr —
Laß uns gut und treu und wahrhaft leben,
Und der Segenswunsch wird wahr.

206.

Mit Dir zugleich durch's Leben hinzuwandern,
Dich immer froh und heiter stets zu seh'n;
Von einem Tag, von einem Jahr zum andern,
Auf rosenvollem Weg mit Dir zu geh'n
Mit Redlichkeit und Freundschaft Dich zu lieben,
Mich Deines Wohlseins, Deines Glücks zu freu'n:
Dies soll mein heißer Wunsch beim Jahreswechsel sein.

207.

Die Anzahl Deiner Haare
Sei auch die Deiner Jahre!
Sei froh, vergnügt, gesund dabei,
Doch immer auch der Freundschaft treu.

208.

Was birgt das Jahr in seinem Schooße?
Was hält die Zukunft uns verhüllt?
Ob traurig fallen uns're Loose?
Des Herzens Wunsch auch wird erfüllt?
Wer, Freund, wer dürfte sich vermessen
Der Gottheit Plane zu durchschau'n?
Das wäre, wahrlich! gottvergessen,
Das hieß, zu viel sich selbst vertrau'n.

Doch leuchten uns drei schöne Sterne
In's angefang'ne Jahr hinein;
Sie machen hell die dunkle Ferne
Und lehren uns zufrieden sein.
Der Glaub', die Lieb' und treues Hoffen,
Dies sind die Sterne wundermild;
Die leiten sicher durch das Leben,
Ist auch die Zukunft uns verhüllt.

Der Glaube lehrt nach Oben schauen;
Die Liebe macht das Leben schön;
Die Hoffnung lehrt uns Hütten bauen,
Die selbst im Sturm nicht untergeh'n.
D'rum mögen Dich die drei geleiten
Wohl durch das ganze Leben hin:
Dann wirst Du, selbst in bösen Zeiten,
Erhalten Dir zufried'nen Sinn.

209.

Dieses Jahr erschein' das Glück
Dir mit heit'rem frohen Blick.
Halt' es, lieber Freund, dann feste
Und erwähle Dir das Beste
Seiner mannichfachen Gaben;
Keine Noth wirst Du dann haben.
Trifft es Dir recht glücklich ein
Wird sich herzlich d'rüber freu'n

Dein Freund.

210.

Zum neuen Jahre wünsch' ich heut'
So viel an Glück und Segen,
Wie je ein Frühling ausgestreut
Auf allen Blumenwegen.

Gesundheit und ein froher Sinn
Begleite Ihre Schritte,
Und es bekränze immerhin
Die Freude Ihre Tritte.

So soll das Jahr begonnen sein,
So soll es froh verstreichen,
Und unser herzlicher Verein
Ganz diesem Wunsche gleichen.

211.

Lächle nicht, du mildes, gutes Wesen,
Lächle nicht des ungestümen Drang's,
Der mich treibt, mich Dir zu offenbaren,
In dem ungeschminkten Morgensang.

Lächle nur, es ist die stille Freude,
Die aus innigem Gemüthe spricht,
Und die gleichgestimmte, heit're Seele,
Die mir schon entgegenhüpft.

Ja, Dein bin ich und Du mein, Ein Leben,
Leben so zwei Herzen sanft dahin.
Und auch Du, Du hast mich tief gerühret,
Und für mich erglüht Dein frommer Sinn.

Möge Dir das Leben glücklich lächeln,
Möge Dir ein heit'rer Frühling blüh'n,
Und in Deinen frohen Tagen bleibe
Auch in Deinem Herzen mir ein Platz.

212.

Dir Glück und Frieden diesen Morgen,
Dir Glück und Frieden immerdar,
Und werde Dir ein Quell der Freuden
Auch dieses zukunftsdunkle Jahr.

Dir sei der Schooß der fernen Tage
Ein freudenvoller Ruheplatz,
Und ewig reich sei Deine Laune,
Des Frohsinns nie versiegter Schatz.

Dir blühe aus dem Kranz des Lebens
Manch' duft'ge Maienblüthe aus,
Und immerdar sei Deine Liebe
Bei mir in jedem Lebenslauf.

213.

Vom Bettler bis zum Großsultan,
Vom Schulzen bis zum ersten Staatsminister,
Vom Erzbischof bis zu dem kleinsten Küster,
Stimmt Alles, was nur stammeln kann,
Heut' einen Glückwunsch an.

Und ich — ich sollte müßig sitzen,
Mein Reimregister nicht benützen,
Und wär ein Sonderling allein?
So stolz und träge darf kein Freund der Menschen sein.
D'rum wünsch' auch ich zum neuen Jahr'
Uns Allen, was bisher noch rar
In den verfloss'nen Jahren war!
Den Fürsten Fried' und Einigkeit,
Den Staatsbeamten Redlichkeit,
Den Gutsbesitzern Menschlichkeit,
Den Richtern Fleiß und Pünktlichkeit,
Den Advokaten mehr Gewissenhaftigkeit,
Den Philosophen Gründlichkeit,
Den Schönen wen'ger Eitelkeit,
Dem Alter mehr Gelassenheit,
Der Jugend mehr Gefälligkeit:
Und meiner Freundin, der ich, voll von Zärtlichkeit,
Schon längst mein fühlend Herz geweih't,
Ein frohes Leben, frei von Neid,
Von Kummer und von Leid! —

Kommt dieser treue Wunsch in seine Wirklichkeit,
So blühet uns auf's Neu' die alte gold'ne Zeit!

214.

Welch Opfer kann ich Dir, o Theure, weih'n,
Und welch Gelübde soll zur Feier tönen?

Mit welchem Kranz kann ich das Haupt Dir krönen,
Mit welcher Gabe Dein Gemüth erfreu'n?

Ich möchte selbst des Schicksals Lenker sein,
Dann sollte mir die ganze Erde fröhnen,
Das Leben Dir elysisch zu verschönen
Und jeden Glanz des Glückes zu verleih'n.

Was ich besitze, hab' ich längst gegeben,
Mein ganzes Herz, getreu und ungetheilt,
Mit meiner Liebe schenk' ich Dir mein Leben.

Die Stunden flieh'n, die rasche Zeit enteilt,
Und jedes Glück der Welt stürzt in Ruinen:
Der Liebe Palmen sieht man ewig grünen.

An einen Arzt.

215.

Zum neuen Jahre wünsch' ich Dir
Recht viele Kranke, sie zu heilen.
Nur zur Bedingung mach' ich's mir,
Mir mußt Du kein Recept ertheilen:
Geholfen ist dann Dir — und mir!

An einen jungen Herrn, von einem Frauenzimmer.

216.

Ich weiß, mein Herr, Sie sind von Flandern,
Und geh'n von Einer zu der Andern,
Gern mögen Mädchen Sie betrügen
Und ihnen viel von Liebe lügen;
Und darum wünsch' ich Ihnen heut',
Was Ihnen fehlt: Beständigkeit!

An Gönner und Wohlthäter.

217.

O, möchte mir es doch gelingen,
Die Wünsche all', die mich beleben,
Geliebte, Ihnen darzubringen,
Erfüllung Ihnen zu erstreben!
Voll Dank und Liebe glüht das Herz,
Blickt bittend, hoffend himmelwärts.

Des neuen Jahres erste Stunde
Bring' neues Glück und neuen Segen,
Ja, Freuden aus der Gottheit Bunde
Entsprießen Ihnen allerwegen;
Kein Wölkchen trübe je den Blick
Und störe theurer Gönner Glück.

So fließe denn auf's Neue wieder
Auch dieses Jahr in's Meer der Zeiten,
Und manches komme noch hernieder,
Nur gute Tage zu bereiten
Den Edlen, deren Huld und Lieb'
Mir immer neu und rege blieb.

Doch nicht blos ich, auch all' die Meinen
Entsenden heut' aus stiller Mitte
Die Wünsche Ihnen, und vereinen
Mit mir sich zu der einz'gen Bitte:
Daß Ihre Liebe immerdar
Uns werde in dem neuen Jahr!

218.

Mein Auge blicket himmelwärts
Zu Gott, dem Geber alles Lebens,
Zu ihm erhebet sich mein Herz,
Mein Bitten ist auch nicht vergebens,
Er mög' mit seinem Vatersegen
Im neuen Jahre Sie erfreu'n
Und Heil und Glück auf Blumenwegen,
Gesundheit Ihnen stets verleih'n;
Was selbst Ihr eig'ner Wunsch begehrt
Zu Ihrem fernern Wohlergeh'n,
Es sei vom Himmel stets gewährt,
Um Sie beglückt und froh zu seh'n.
Durch Fleiß, Gehorsam, Sittlichkeit
Will ich im neuen Jahre Ihnen
Beweisen meine Dankbarkeit,
Um Ihre Liebe zu verdienen.

219.

Zum neuen Jahre will ich heut'
Die frommen Wünsche meines Herzens sagen;
In schönen Worten dieses vorzutragen
Vermag' ich nicht; doch leise wünscht mein Herz:
Daß dieses Fest Sie oft erleben,
Von Sorgen frei und fern von jedem Schmerz,
Und was des Innern Frohsinn noch verscheucht! —
Zufriedenheit und Glück umschweben
Stets Ihren heitern Lebenspfad!
Und wenn des Tages Lasten schwer Sie drücken,
Soll meine Lieb' erheiternd Sie entzücken,
Was könnte dann mich Kleinen mehr beglücken?

220.

Meiner Jugend Frühlingsblüthe
Sprießt hervor im Sonnenschein;
Ihrer Lieb' und Herzensgüte
Sollt' ich mich nicht dankbar freu'n?

Ja, dies soll die Frucht einst zeigen,
Welche meine Blüthe trägt;
Ich will mich zum Guten neigen,
Durch Ihr Beispiel sanft bewegt.

Und für Ihres Wohlthuns Triebe
Sei, beseelt von Dankbarkeit,
Auch mein Herz voll heißer Liebe
Ihnen heut' und stets geweiht.

Wünsche kann ein Kind nur bringen,
Streben nach Vollkommenheit;
Aber Gott gibt das Gelingen,
Macht den Wunsch zur Wirklichkeit.

Welche große, hohe Wonne
Soll es meinem Herzen sein,
In des Lebens Abendsonne
Ihres Wohlseins mich zu freu'n.

Gott wird mir die Freude geben,
Hoffen will ich dieses Glück.
Meine Liebe zahl' im Leben,
Einen Theil der Schuld zurück!

221.

Zu den guten Menschen auf der Erde
Die ich ewig, ewig ehren werde,
Theurer Gönner! zähle ich vor Allen Sie.
Die Verdienste, die Sie um mich haben,
Bleiben meinem Herzen eingegraben;
Nimmer werd' ich sie vergessen — nie!
Möchte doch die Vorsicht Sie mit sanften Freuden
Bis an's höchste Ziel des Alters leiten!

222.

Ihr schöner Weg durch's längste Erdenleben
Sei reich mit Rosen überstreut!
Das schönste Loos, das Menschen je gegeben,
Erfreue Sie bis in die spät'ste Zeit.

223.

Mein dankbar Herz schlägt Ihnen froh entgegen,
Wird dessen treuer Wunsch erhört,
So wird heut' über Sie mit vollem Segen
Des Glückes Füllhorn ausgeleert,
So müssen frei von Widerwärtigkeiten
Auf Ihrem Pfad, wo Engel Sie begleiten,
Des Lebens schönste Freuden blüh'n.

224.

Ein ganzes Jahr genoßen wir die Gaben,
Die Sie so gütig uns gespendet haben,
Ein ganzes Jahr glimmt d'rum der Liebe Lohn,
Der Dank, in unsern Kinderherzen schon.

Und kindlich spricht's herauf vom Herzensgrunde:
Der Herr vergelte Ihnen jede Stunde,
In der Sie Gutes uns dies Jahr gethan,
Zehnfach mit Freuden auf der Lebensbahn!

Für jede Gabe fließe eine Spende
Von Gott in Ihre segenvollen Hände,
Für jede Speise, die uns oft genährt,
Werd' Ihrer Seele Lebensbrod bescheert;

Für jedes Kleid, das Sie uns je gespendet,
Werd' Ihnen Jesu Hochzeitkleid gesendet,
Zum ew'gen Hochzeitmahle einzugeh'n,
Und Gottes höchste Herrlichkeit zu seh'n.

Dies ist der Wunsch, den wir im Herzen hegen,
Gott mache ihn erfüllt durch seinen Segen!
Wir bitten Sie um Stütze fernerhin,
Und nennen uns mit achtungsvollem Sinn

Ihre

225.

Soll ich's heute auch in Treue wagen,
Da schon Alles fröhlich ist,
Und ein Blatt das Wort zu Ihnen tragen,
Wie's hier eingeschrieben ist?

Soll ich heute auch den Dank hier bringen,
Wo manch' frohes Wort doch schon erklang?
Ja, der Edle wird es nicht verschmähen,
Ja, er hört des Herzens Drang.

Ist er doch so herzlich und so bieder;
Wie ein Vater in des Hauses Kreis
Sieht voll Milde er auf uns hernieder,
Er ist's, der zu trösten weiß.

Wie die Kinder an dem Vater hangen,
So fügt Liebe unsern Kreis,
Alle glauben an sein sorgend Herze,
Alle folgen dem Geheiß.

Schütz' ihn, Vater, lass' ihn lang' uns leben,
Gib ihm seines Hauses schönstes Glück,
Und laß ihn dereinst mit frohem Blicke
Schauen auf sein reiches Werk zurück.

226.

Sinnend stehen wir am neuen Jahre
Schauen in die alte Zeit zurück,
Wie ein Hauswirth, seine Güter zählend,
Ueberdenket sein genoss'nes Glück.
Soll ich auch an meine Freuden denken,
Muß ich Ihnen froh mein Herze schenken.

Ja, was wär' ich, wenn Sie mir nicht wären,
Mir ein treuer Sorger in der Noth:

Ich, ein schwaches Reis auf weiter Erden,
War vom Elend mannigfach bedroht.
Jetzt ist mir durch Ihre Huld voll Prangen
Reich ein Erdenhimmel aufgegangen.

Schütz' Sie Gott, der ewig milde Vater,
Schütz' er Sie für alle späte Zeit,
Ja, erhalt' er Sie den frohen Ihren
Schenk' er Ihnen Glück, Zufriedenheit.
Sei er Ihnen mild, ein treuer Rather,
Wie Sie mir ein liebevoller Vater.

227.

Dankbar weih' ich Ihnen heute,
Was Sie sonst am meisten freute,
Meines Herzens Frohgesang!
Bei des Jahres Morgensonne
Weckt Gefühl der höchsten Wonne
Stärker mich zum heißen Dank.

Edelster! so freundlich male
In der Sonne Purpurstrahle
Sich für Sie jetzt jeder Tag;
Daß Ihr Herz voll süßer Liebe
Und des Wohlthuns schöner Triebe
Sich noch lange freuen mag!

Nie will ich in den Gedanken,
Gut und fromm zu werden, wanken,
Will auch immer fleißig sein;
Um in Ihre Lebenstage,
Fern von Kummer, frei von Klage,
Recht viel Freuden einzureih'n!

228.

Als mich noch der gold'ne Morgen
Meiner Kindheit hold umfing,
Und vor allen Erdensorgen
Noch ein dichter Schleier hing:
Da schon ward die Neujahrsfeier
Mir durch Ihre Liebe theuer.

Nun ist zwar der Traum verschwunden,
Der süß täuschend mich beglückt;
Doch was ich als Kind empfunden,
Keine Zeit mir je entrückt:
Nichts soll mir den heil'gen Glauben
Je an Ihre Liebe rauben.

Deshalb soll im ganzen Leben
Mir nur meines Heilands Bild
Als ein Stern vor Augen schweben
Selbst wenn Nacht den Pfad umhüllt:
Ewig will ich seine Lehren
Als die höchste Wahrheit ehren.

Diesen Vorsatz nie zu brechen,
Unwerth Ihrer nie zu sein,
Will als heiliges Versprechen
Ich zum heut'gen Feste weih'n:
Weil dieß Ihnen wohl vor Allen
Wird am meisten wohlgefallen.

Gebe Gott, daß Ihnen lange
Frohsinn und Gesundheit blüh'n!
Daß auf Ihrem Lebensgange
Glück und Freude Sie umzieh'n!
O, dann wäre doppelt theuer
Mir des heut'gen Festes Feier!

229.

Das alte Jahr ist hingeflossen,
Schon fängt ein neues wieder an;
Ich hab' des Guten viel genossen,
Wofür ich herzlich danken kann.

Die Dankbarkeit wird nie vergehen;
Wär schon das Wünschen nicht Gebrauch,
So kann ich doch zum Himmel flehen,
Und meine Liebe äußern auch.

Den lieben Gott will ich stets bitten,
Daß er Sie lang' erhalten soll,
Daß er Sie schütz' auf allen Schritten,
Und ferner schenke Glück und Wohl.

Ich will mich immer so betragen,
Wie es Ihr Herz von mir begehrt;
Daß Sie im neuen Jahre sagen:
Er ist der Gnade doppelt werth.

230.

Das neue Jahr, die freudenvolle Zeit,
Setzt, ich gesteh's, mich in Verlegenheit!
Ja, heil'ge Pflicht und süße Neigung dringen
In mich, Dir Wünsche darzubringen.
Jedoch, wie fang' ich dieses an?
Denn Alles, was der Himmel geben kann,
Wornach die Menschen heiß verlangen,
Hast Du so reichlich schon empfangen.
Soll ich Dir Tugenden von Gott erfleh'n?
Schon sind sie Dein, und alle Menschen seh'n
Bewundernd und begeistert auf Dein Leben,
Zum Vorbild uns vom Himmel hergegeben.
Und was mein Herz auch immer fleht,
Mein heißer Wunsch kommt doch zu spät.
Was Andern nur zum Theil die Gottheit spendet,
Daß gab sie Dir ganz fehllos und vollendet.
So ist denn dieses meiner Wünsche Rest:
Erhalt', o Gott, sein Leben fest,
Daß ich nach meiner Jugend leeren Blüthen
Ihm einst noch reife Früchte könne bieten.

An Lehrer, Lehrerinen und Schulvorstände.

231.

Der Saame, den Sie streu'n,
Zeigt freudiges Gedeih'n;
Er wächst so schnell empor,
Und prangt in schönster Flor.

Die Flor wird früchtevoll
Für's wahre Menschenwohl;
Ein Früchtlein reich' ich dar
Als Prob' zum neuen Jahr:

Gott segne reichlichst Sie
Für Lehren, Huld und Müh',
Die ich in diesem Jahr
Genoßen immerdar.

Hoch wach's Ihr Alter an
Auf ird'scher Lebensbahn,
Voll Wohlsein, Freude, Glück,
Sei jeder Augenblick!

Gott lege noch dazu
Die höchste Herzensruh,
Und was Ihr Herz sonst freut;
Dies wünscht voll Dankbarkeit
Ihr

Wirken Sie in unserm Kreise
Lange noch des Guten viel;
Glück und Heil von Gott begleite
Sie bis an das fernste Ziel.

Durch Gehorsam, Fleiß und Liebe
Wollen wir Sie gern erfreu'n;
Ihren Beifall zu erlangen,
Soll stets unsre Freude sein.

232.

Bester Lehrer! fromme Wünsche
Bringen wir heut' Ihnen dar,
Und der gute Gott im Himmel
Mache, was wir wünschen, wahr.

233.

Es ist der Kinder Pflicht, die Vorgesetzten ehren,
Und sich durch Wort und That stets dankbar zu bewähren;
Ich folge dieser Pflicht nun heut' mit Freudigkeit
Und bringe meinen Wunsch zum Wechselschritt der Zeit.

Der Himmel wolle Sie mit Segensfülle krönen,
Das höchste Alter und das beste Wohlsein gönnen,
Zufriedenheit und Glück, Gesundheit, Ehren, Ruhm,
Dies wünsche dankbarst ich und bitte Gott hierum.

Auch bitte ich, daß Sie mich ferner gütigst lenken,
Mir väterliche Huld in diesem Jahr auch schenken,
Es soll an Folgsamkeit bei mir gewiß nicht fehlen,
Der ich es wag' hiezu mich bestens zu empfehlen
Als Ihr

234.

Zum Jahreswechsel zollen wir,
Wie gute Kinder, nach Gebühr
Die innigste Verehrung,
Nebst reinstem Dank für Ihre Huld,
Für Liebe, Sorgfalt und Geduld
Bei unserer Belehrung.

Gott lohne Sie mit hohem Glück,
Bewahre Sie vor Mißgeschick,
Es strahle seine Sonne
Auf Sie mit neuem Lebensstrahl,
Und gieße Tage, reich an Zahl,
Herab, voll Kraft und Wonne.

Dies ist der Wunsch, den unser Herz
Heut flehend schicket himmelwärts,
Noch wagend auch die Bitte:
Daß, wie bisher, auch fernerhin
Sie leiten uns mit Vatersinn,
Mit Lehre, Rath und Güte,
Als Ihre

235.

Was immer seinen Lieblingen
Das wunderbare Glück verleiht:
Gesundheit, Ehre, Wohlergehen,
Vergnügen und Zufriedenheit;
Was nur das Leben uns versüßt
Und angenehm und nützlich ist —
Dies ist der Wunsch, den Ihnen heut'
Mein Herz zum neuen Jahre beut.

236.

Nimm für Beispiel und für Lehren,
Redlichste Erzieherin,
Warmen Dank des Herzens hin.
Heute wird mich Gott erhören,
Gnädig sein des Kindes Fleh'n,
Und er wird Dein Wohlergeh'n
Dieses Jahr nach Wunsch vermehren.

237.

Durchdrungen von des Dankes Triebe,
Geliebter Lehrer, weihet hier
Mein Herz, voll erfurchtsvollem Triebe,
Zum neuen Jahr ein Wünschchen Dir.

Gott gebe Dir an jedem Tage
Des neuen Jahr's, was Dich erfreut,
Daß nie Dir auch die kleinste Klage
Des Lebens Frohgenuß entweih't.

Stets müsse Freude Dich umschweben,
Kein Schmerz und Gram sei Dir bewußt,
Und lange müssest du noch leben
Zu Deiner guten Schüler Lust.

238.

Alles, was ich denk' und fühle,
Was in diesem Erdgewühle
Mich ergötzet und erfreut,
Und mir Freudenblumen streut;
Was ich weiß zu unterscheiden,
Gut' und Böses, Schmerz und Freuden,
Wahrlich, jede Lebenslust
Dank' ich Dir aus voller Brust.

Wie an einem rohen Steine
Meißeltest Du, im Vereine
Mit der Eltern reger Kraft,
Bis Ihr meine Bildung traft.

Ja, Du hast mich roh gefunden,
Hast die Mühe überwunden,
Führtest mich, um froh zu sein,
In des Wissens Leben ein.

Wie soll ich dafür Dich preisen?
Welchen Dank Dir wohl erweisen?
Weiß ich denn, wie, Deiner werth,
Man Dich, Theurer, lobt und ehrt?
Ja, ich weiß, was Dich erfreuet,
Welche Blumen man Dir streuet:
Höhres Streben, Folgsamkeit, —
Diese sei'n Dir stets geweih't!

239.

Wieder ist ein Jahr dahin geschwunden
In den großen, tiefen Strom der Zeit,
Und vorüber flohen alle Stunden,
Alle Tage froher Heiterkeit!
Nur Erinnerungsmarken steh'n uns noch vor Augen,
Die im Lebensstrome auf- und niedertauchen.

Manches Bild blieb' mir für ew'ge Zeiten
Ueber Elternsorg' und Lehrermüh',
Und vom alten Jahr konnt' ich nicht scheiden
Ohn' Gebet und Herzenswunsch für Sie,
Denn Sie thaten Alles, um uns Glück zu spenden,
Weise unser Herz dem Guten zuzuwenden.

Möge Gott Sie uns noch lang' erhalten,
Segnend Ihnen immer nahe sein,
Gnadenreich nur über Ihnen walten,

Sie mit Glück und Wohlsein stets erfreu'n,
Sie mit reger Kraft auch ferner noch erfüllen
Und so meines Herzens wärmste Wünsche stillen!

240.

Verehrter Mann, den mir ein günstiges Geschick
Zum Lehrer und zum Freund bescheerte,
Denk' ich mit Dankgefühl an jene Zeit zurück,
Wo mich Dein Mund die Tugend lehrte,
Wo liebend Deine Hand mich immerdar geleitet,
Mir hier ein zeitlich Glück, dort Seligkeit bereitet:
O, dann erfleh' ich Dir von Gottes Gnadenthron
Der Menschheit bestes Loos zum wohlverdienten Lohn!

241.

Gehüllt in grauen Nebelflor,
Entfloh das alte Jahr;
Nun stieg am Horizont empor,
Begrüßet von der Freude Chor,
Ein neues, licht und klar.

Der reinen Freuden birgt es viel
Im noch verhüllten Schooß;
D'rum beten wir voll Hochgefühl
Erflehen an dem neuen Ziel
Für Sie das schönste Loos!

Den guten Eltern danken wir
Des Lebens Sonnenlicht;
Doch ständen, ach! verlassen wir
Auf dieser Erde, fehlte hier
Uns weiser Unterricht.

Verehrtester! Ihr edles Herz
Das nahm sich uns'rer an!
Sie zeigten, gegen Erdenschmerz,
Uns jene Straße himmelwärts,
Auf dornenvoller Bahn.

Sie wiesen uns den sich'ren Pfad,
Der zu der Tugend führt;
Sie streueten zur guten That
In uns're Brust die gold'ne Saat;
Jetzt danken wir gerührt!

Ach! schwach nur ist der Kinder Fleh'n;
Doch Gott versteht es schon,
Wird gnädig jetzt hernieder seh'n
Und Ihnen schenken Wohlergeh'n
Hier und am Himmelsthron!

An einen Geistlichen.

242.

So nimm in dieser neuen Zeit
Das Opfer treuer Dankbarkeit!
Wer dürft' in die verhüllten Hallen
Der Zukunft sich'rer geh'n, als Du,
Dem Herzen froh entgegen wallen.
Deß' Wort begründet Glück und Ruh?
So tritt, umglänzt von hellem Schein,
Getrost an Gottes Hand hinein!
Hier streu' getrost die stillen Saaten, —
Die schön're Zukunft zu erbau'n
Verrichte edler Tugend Thaten
Und ernte Liebe, Dank, Vertrau'n!
Zieh heiter in des Lebens Schooß,
Viel Seelen für den Himmel groß.
O Du, von dem uns Heil ersprießet,
Der jedes Frommen Thun erhebt,
Sei Du ihm nah, daß er genießet,
Was er im Zeitenstrom erstrebt;
Laß sein Bemüh'n stets wohl gedeih'n
Und seines Wirkens ihn sich freu'n.

Glückwünsche zu Geburts- und Namenstagen.

An den Vater.

243.

Mit dem Hochgefühl der Freude
Grüß' ich Dein Geburtstagsfest,
Das Dich, guter Vater, heute
Wieder Gott erleben läßt.
Was das Leben reich beglückt,
Seine Mühe lohnend schmückt,
Freud' und Wohlsein, Glück und Ruh'
Wäge für der Zukunft Tage
Dir des dunkeln Schicksals Wage
In erwünschter Fülle zu.

244.

Mit meines Herzens heißem Flehen,
O Vater, für Dein Wohlergehen,
Bin ich an diesem Tag erwacht.
Gott wolle Deinem theuren Leben
Noch eine lange Dauer geben
Und Alles, was Dich glücklich macht!

245.

Was ich bin und was ich habe,
Dank' ich, Vater, Dir allein!
Darum werd' ich bis zum Grabe
Lebenslang Dir dankbar sein.
Deine Liebe zu erringen,
Sei mein eifrigstes Bemüh'n;
Dich mit Blüthen zu umschlingen,
Die zu guten Früchten blüh'n,
Sei mein Trachten und mein Streben,
Und Dein Beifall sei mein Preis.
Gott wird seinen Segen geben,
Der mein Wollen sieht und weiß.

246.

Freudig grüß' ich diesen Morgen,
Der Dir einst das Leben gab,
Theurer Vater, und erflehe
Himmelsglück auf Dich herab.

Was mich Dir entgegen führet,
Ist nicht der Gewohnheit Pflicht;
Nein, es ist des Dankes Stimme,
Die in meinem Innern spricht.

Ist's nicht Deine Sorg' und Liebe
Die stets für mein Bestes wacht?
Bist Du nicht mit Vatergüte
Immer auf mein Wohl bedacht?

Mag der Höchste Dir vergelten,
Was ich selbst nicht lohnen kann!
Nimm von Deines Kindes Herzen
Freundlich diese Wünsche an!

Schön bekränzt von Frühlingsrosen
Sei Dein Pfad durch's Erdenthal,
Keine Kummerwolke mind're
Deiner Lebensfreuden Zahl!

An der guten Mutter Seite
Leb' noch lange, lange hier,
Bleib' noch lange uns're Freude
Und ein guter Vater mir!

247.

Wohl mancher Tag schmückt sich mit Glanz und Freude,
Kehrt auf die Flur der Lenz zurück;

Doch schöner noch erneut ein Tag sich heute,
Als bei des Frühlings Sonnenblick;
Der Tag, an dem die schöne Stunde schlug,
Die, Theurer, Dich herein in's Leben trug.
Es schlägt das Herz Dir freudevoll entgegen
Und wünscht Dir, was Dein Herz erfreut,
Ein reines Glück auf Deines Lebens Wegen,
Das sich Dir jeden Tag erneut,
Und so beglückt schweb' er noch oft herab,
Der schöne Tag, der Dich den Deinen gab.

248.

Nicht Gewohnheit ist's und Sitte,
Die zum Glückwunsch mich bewegt,
Deine Lieb' ist's, Deine Güte,
Die in kindlichem Gemüthe
Heißes Dankgefühl erregt.
Lebe Du noch lang hienieden
Von der Freude stets umgrünt,
Alles Glück und Gottes Frieden
Werde Deiner Brust beschieden,
Wie Dein edles Herz verdient.
Deinem Beifall sei mein Streben,
Deiner Freude sei's geweiht,
Still und friedlich, glatt und eben
Fließe wie bisher Dein Leben
Hin zum Meer der Seligkeit.

249.

Ich trete mit den Wünschen treuer Liebe,
O theurer Vater! heute vor Dich hin;
Für Dich erfüllen heute heil'ge Triebe
So unaussprechlich Deines Kindes Sinn.
Für das, was Du bis heute mir gewesen
Kannst Du den Dank in meinen Blicken lesen.

Nur wenig Freuden kann ich Dir bereiten,
Du guter Vater, bin ja noch zu klein!
Im Guten aber immer fortzuschreiten,
Soll jetzt mein Dank für Deine Liebe sein.
So wird dann auch mein Vorsatz mir gelingen:
Mir Deinen Beifall immer zu erringen.

250.

Auf zartem Grund ein Bäumchen stand,
Sein pflegte sorglich des Gärtners Hand;
Das Bäumchen — schon war's in voller Blüthe —
Rief einst, gerührt von des Gärtners Güte:
„Gott lohn' es Dir, o braver Mann,
Was Gutes Du an mir gethan!"
„Bring' Früchte," entgegen der Gärtner sprach:
„Dann kommst Du meinen Wünschen nach."

Geliebter Vater! des Gärtners Wort
Hallt mahnend in meinem Herzen fort.
Wohlan durch rastlos thätiges Streben
Will ich Beweise des Dankes geben!

251.

O sei nicht böse, Väterchen,
Dich schon so früh zu stören,
Ich bitte Dich, mich heute doch
Ein wenig anzuhören.
Was ich Dir sage, ist zwar nicht
Hoch und gelehrt zu nennen,
Doch herzlich ist's und wohl gemeint,
So gut ich's werde können.

Schon lang' floh heut' mich Schlaf und Ruh,
Den Morgen zu erblicken,
Der Dich einst in das Leben rief,
So schön mich zu beglücken;
O, könnte Dir mein Herz auch doch
Das, was es fühlet sagen:
Es will ja ewig nur für Dich
Und für die Mutter schlagen.

Ich will auch stets recht fleißig sein
Beim Lesen, Rechnen, Schreiben,
Und Alles, was mir nützt und frommt,
Mit Lust und Eifer treiben.
Dir Trost im Alter einst zu sein,
Sei jetzt schon mein Bestreben,
Dazu laß Dich der liebe Gott
Noch lange, lange leben!

Und gebe Dir, durch diese Welt
Mit Weisheit mich zu leiten
Gesundheit, Frohsinn, hohen Muth!
Sind auch jetzt schlechte Zeiten
Und drücken öfters Deine Stirn
Wohl Sorgen und Beschwerden —
Sollst Du durch meine Liebe dann
Gleich wieder fröhlich werden.

252.

Kommt her, Geschwister, freuet Euch,
Wie war doch Gottes Huld so reich,
Den Vater zu erhalten!
Daran, daß er so viele Jahr
Ihm Helfer und Beschützer war,
Seh'n wir sein güt'ges Walten.
Danket, danket
Für den Vater und Berather!
Frohe Stunden
Haben wir durch ihn empfunden.

Ja, Vater, nur auf unser Glück
Ging stets Ihr liebevoller Blick,
Nur das war Ihre Freude.
War Ihre treue Sorgsamkeit
Nicht Jedem von uns stets geweiht?
Was weih'n wir Ihnen heute?
Liebe, Liebe!
Ihre Lehren stets zu ehren, wird vor allen
Ihrem Herzen wohlgefallen.

O möchten Sie, das wünschen wir,
Noch unter uns recht lange hier
Gesund und glücklich bleiben!
Gerüstet mit des Geistes Kraft,
Die Gutes für uns Alle schafft,
Laß Gott Ihr Werk Sie treiben.
Bittet, betet!
Gott laß leben, lange leben uns zur Freude
Sie so fröhlich stets, wie heute!

253.

O guter Vater, könnte ich Dir sagen,
Wie fröhlich und vergnügt ich heute bin!
Von Deines neuen Lebensjahres Tagen,
Geliebter, fließet heut' der erste hin.

Du sahst besorgt auf jeden meiner Schritte
Und warntest mich mit Deinem Vaterblick,
Du sorgtest liebend, auch ohn' meine Bitte,
Stets für mein Wohl und für mein wahres Glück.

Dank Dir für Deine große Vaterliebe,
Die Du stets nah und fern bewies'st an mir;
Dafür versprech' aus frohem Dankestriebe
Ich Artigkeit, Fleiß und Gehorsam Dir.

Gott schütze Dich auf allen Deinen Wegen,
Der liebend immer auf uns niederblickt,
Und komm mit Vaterliebe Dir entgegen —
Dann, bester Vater, bin auch ich beglückt.

254.

Ich möchte heut' den schönsten Gruß Dir bringen
An diesem Tag, so festlich und so schön,
An dem für Dich wohl tausend Wünsche dringen
Vertrauensvoll zu Gottes Himmelshöh'n.
Mein Herz erfüllt die höchste, reinste Freude,
Und so, mein Vater, grüßt Dein Kind Dich heute.

Hör' mein Gebet, das ich zum Himmel sende,
Den Wunsch, wie fromm mein kindlich Herz ihn spricht:
Gott, Du Vergelter reicher Liebe, spende
Ihm Glück und Heil aus Deinem Himmelslicht;
Und willst Du, Gott, den größten Wunsch erhören,
So laß dieß Fest recht oft noch wiederkehren!

255.

Vater, sieh die Freude glänzen
Auf der Deinen Angesicht,
Und nimm hin mit diesen Kränzen
Deiner Kinder süße Pflicht.

Ja, die Pflicht, uns dieses Festes
Kindlich, innig zu erfreu'n;
Sie verlangt, Dir unser Bestes,
Unser Liebstes Dir zu weih'n.

Unsre Herzen, unser Leben
Opfern wir, Du Guter, Dir!
Freuden sollen sie Dir geben
Mehr, als diese Blumen hier.

Spät noch, bester Vater, freuen
Wir uns Deiner, so wie heut';
Winden Kränze und erneuen
Dieses Tages Wonnezeit.

256.

„Sie rinnen schnell, der Kindheit schöne Tage
— So sagt man, — und vergänglich sei das Glück." —
Ich weiß es nicht; noch kenn' ich keine Klage,
Und nur auf Freuden weilet rings mein Blick.

Gott hat in Dir, o Vater! mir gegeben,
Was zu verleih'n die höchste Huld vermag;
Du liebst mich, Du verschönerst mir das Leben,
Und immer mehr erkenn' ich's jeden Tag.

Doch ob ich gleich es stündlich neu empfinde,
— Man sagt so gern Das, was man fühlt und denkt —

Drängt es mich stets, daß ich es Dir verkünde,
Vor Allem heut', da Du der Welt geschenkt.

Laß einen Bund, o Väterchen uns machen:
Du mögest, wie bisher, Dein Lebelang
Still über meinem Glücke zärtlich wachen;
Ich aber lohn's mit ewiger Lieb' und Dank! —

257.

Hier in diesem Blumenstrauß,
Sprech' ich meine Wünsche aus:
Möcht mein Wandel immer rein,
Wie der Blumen Farbe sein!
O, dann träfe, welch ein Glück,
Freundlich mich Dein Vaterblick.

258.

Was soll ich Dir sagen, was soll ich Dir geben?
Ich hab' ein so kleines, so junges Leben;
Ich hab' ein Herzchen, das denkt und spricht:
Ich habe Dich lieb! mehr weiß ich nicht.

259.

Den theuern Vater, guter Gott,
Umschirm' mit Deiner Gnade;
Der heitern Lebensfreuden Roth
Verschön're seine Pfade.
Und laß ihn oft, den schönen Tag,
Der uns und ihn beglücken mag,
Noch vielmal wiederkehren
Und seine Freude mehren!

260.

Ich wünsche Dir mit Hand und Mund,
Und aus dem tiefsten Herzensgrund:
„Sei glücklich, Vater, immerdar
Im neu begonn'nen Lebensjahr!“

261.

Hier hab' ich zu Papier gebracht,
Was heute mich so fröhlich macht.
Wie mir's mein Herz hat eingegeben:
Hoch, dreimal hoch! soll Vater leben!

262.

Ich bring' es Dir geschrieben
Zum Fest hier auf's Papier,
Wie sehr ich Dich will lieben,
Und immer folgen Dir.
Doch steht noch mehr dabei,
Das mußt Du ja recht lesen:
Wie Du mir sonst gewesen,
Auch ferner gut mir sei!

263.

(Bei Ueberreichung eines Kranzes.)

Lieb Väterchen, man sagte mir,
Dein Wiegenfest sei heut', —

Drum bring' ich Dir dies Kränzchen hier
Voll hoher Lust und Freud'.

's ist Alles, was ich geben kann,
Dir, Vater, lieb und treu!
Doch nein! — mein Herzchen nimm noch an,
Ich schenk' Dir's heut' auf's Neu'.

264.

Guter Vater, unsre Gaben
Sind der Liebe Blumen nur,
Die wir eingesammelt haben
Dort, in unsrer Schule Flur.
Freundlich nimm, wie wir es reichen,
Was Dir unsre Liebe weiht, —
Nimm es hin, das kleine Zeichen
Unsrer frommen Dankbarkeit.

265.

Hätt' ich Silber, hätt' ich Gold,
Was ich dann Dir schenken wollt'!
Hätt' ich Kunst und Geistesgaben,
Solltest Du gar Schönes haben.
Doch dies Alles kann nicht sein;
Bin ja noch gar arm und klein,
Kann nur bitten: „Liebe mich!"
Und: „Der Himmel segne Dich!"

266.

Ich falte meine Hände still,
Und bitte Gott, den Herrn,
Daß bis zum fernsten Lebensziel
Dir strahl' des Glückes Stern.

Daß Freude und Zufriedenheit
Fortan nur sei Dein Loos;
Gesundheit berge allezeit
Für Dich der Zukunft Schooß!

267.

Väterchen, wir bringen Dir
Viele schöne Sachen hier;
Doch von allen wohl das Beste
Sei an Deinem Wiegenfeste
Das Versprechen, das wir geben:
Brav zu sein, so lang' wir leben!

268.

Ich seh' die Andern all'
Dir bringen ihre Gaben,
Du mußt auf jeden Fall
Doch auch von mir was haben.

Hier halt' ich's schon bereit;
Streck' aus die Arme weit;
Jetzt werf' ich Dir's hinein:
Mich selbst; ich bin ja Dein!

269.

Alles, was ich habe,
Alles, was ich kann:
Diese kleine Gabe —
Nimm sie freundlich an.

Laß mich Deiner Güte
Nie verlustig geh'n,
Dankbar im Gemüthe
Sollst Du stets mich seh'n.

Ernstlich will ich streben
Gut und brav zu sein; —
Ja, mein ganzes Leben
Will ich Dir nur weih'n.

270.

Ist kein schön'rer Tag doch
In der Welt so wie heut'!
Und es hat unser Herze
Sich noch nie so gefreut.

Ja, wir freuen uns Alle
Heisa, heissassa, sa!
Denn es ist Dein Geburtstag,
Lieber, guter Papa!

Und wir wanden Dir Kränze,
Und wir flochten hinein
Unsre innigsten Wünsche
Für Dein Wohl und Gedeih'n.

Sei so froh wie die Blumen,
Wie die Blätter so grün!
Mag für uns, Deine Lieben,
Stets Dein Leben so blüh'n!

Gott hat bis diesen Morgen
Dich väterlich bewacht:
Laß ferner treu Ihn sorgen,
Den Gott der Lieb' und Macht.

271.

Mit fröhlichem Gemüthe
Begrüß' ich diesen Tag,
Und preise Gottes Güte,
So viel mein Herz vermag.

Und ich will mich bestreben,
Stets fromm und gut zu sein,
Mir recht viel Mühe geben,
Dich, Vater, zu erfreu'n.

272.

Ein Blümchen steht im Sonnenschein,
Wie Schnee so weiß die Blüthen fein;
Gar lieblich ist sein süßer Duft,
Und füllt ringsum so mild die Luft.

Den Gärtner schaut's mit Freuden an;
„Ach," spricht das Blümchen, „lieber Mann,
Daß ich so frisch hier steh' und blüh',
Das dank' allein ich Deiner Müh'.

Soll ich noch ferner Dich erfreu'n,
So mußt Du stets mein Wärter sein;
Ja, lieber Gärtner, lebe lang!
Ich zolle gern Dir meinen Dank!" —

Ich bin das Blümchen, frisch und grün,
Und lohne gern des Vaters Müh'n!
Soll ich auch ferner so gedeih'n,
So muß noch lang' Dein Leben sein.

273.

(Mit einem kleinen Geschenke.)

Dein Wiegenfest, das schönste Fest,
Das Gott im Jahre werden läßt,
Ist wieder da, — mit frohem Sinn
Tret' ich d'rum heute vor Dich hin.

O Väterchen, nimm freundlich an,
Was Kindesarmuth bieten kann;
Ach, mein Geschenkchen ist nur klein,
Doch „Liebe" soll ihm Werth verleih'n.

Was geb' ich weiter nun noch Dir? —
Mein Herz? — Du hast's ja längst von mir!
Nichts kann ich, als zu Gott noch fleh'n
Und beten für Dein Wohlergeh'n:

„Ja, lieber Gott, zu jeder Stund'
Erhalt' den Vater mir gesund,
Daß er noch lange leben mag
Recht froh und glücklich jeden Tag."

„Und mir gib echten Kindessinn,
Daß ich recht fromm und fleißig bin;
Damit mein Vater jederzeit
Sich freue meiner Dankbarkeit!"

274.

Holder Tag, so bist du mir erschienen,
Der mein Herz mit hoher Wonne füllt!
Heil sei Dir! Du heiterst Aller Mienen,
Deren Wunsch dem Wohl des Vaters gilt.

Sei gegrüßt in Deinem Purpurschimmer,
Der des Vaters Wiege einst umstrahlt'!
Lächl' auch ferner heiter ihm, daß immer
Froher Dank in unserm Blick sich malt.

Säume nicht, ihn oft noch zu begrüßen,
Den Geliebten, dessen Wohl allein
Unsre Lebenstage kann versüßen,
Wenn wir seiner Liebe uns erfreu'n.

Denn nur dann erblüht uns hohe Freude,
Wenn den Theuren wir gesegnet seh'n,
Und an des geliebten Vaters Seite
Unserm Ziele froh entgegen geh'n.

275.

„O lieber Gott, ich bitte Dich
An diesem frohen Tage:
Behüt' den Vater gnädiglich,
Den ich im Herzen trage.
Schenk' ihm die Wonne, daß er hier
An den Geschwistern und an mir
Nur lauter Freud' erlebe!"

„Nimm, Vater, das Versprechen hin,
— Und Gott wird Kraft mir schenken —
Ich will beständig meinen Sinn
Nur auf die Tugend lenken;
Durch Leichtsinn nicht und Unverstand
Zerstören je das Liebesband,
Das mich mit Dir verbindet"

276.

Auf der Zeit bewegten Wogen
Kommt der schöne Freudentag
Wiederum herauf gezogen; —
Was Dein Herz ersehnen mag,
Fleh'n vom Himmel wir hernieder,
Theurer Vater! — Glück und Ruh',
Blühende Gesundheit wieder,
Muth und Freudigkeit dazu.

An des Lebensjahres Schwelle
Bleibe jedes Leid zurück,
Ungetrübt und freudenhelle
Schau' in's Leben stets Dein Blick.
O vermöchten's doch die Deinen,
Ihre Liebe, ihren Dank
Mit den Wünschen zu vereinen,
Auszusprechen im Gesang!

Einer dort in blauen Höhen
Hört das kindliche Gebet,
Wird das volle Herz verstehen
Und das Wort, das leise fleht:
„Segne, schirme vor Gefahren
Unsers Vaters theures Haupt,
Daß es noch in späten Jahren
Stillen Glückes Kranz umlaubt!"

(Von einer Tochter.)

277.

Bester Vater, dessen schönes Leben
Wie ein Bach so rein, so thätig fließt,
Dich hat dieser Festtag uns gegeben —
Tausendmal sei er uns jetzt gegrüßt!
Sieh, wie hier in unsern frohen Blicken
Sich mit hoher Gluth die Freude malt,
Wie das wonnetrunkene Entzücken
Vom Gesicht der guten Mutter strahlt!
Mög' auch Dir die reinste Lebensfreude
Stets beseligen Dein edles Herz,
Möchte sie in ihrem Rosenkleide
Dir verscheuchen jeden Gram und Schmerz.
Ja, dies sei der Lohn für Deine Treue
Und der Wunsch, den ich Dir bringe heut';
Vater, ich gelobe Dir auf's Neue:
Liebe, Fleiß, Gehorsam, Dankbarkeit!

278.

Heut' am festlich frohen Tage,
Welcher Deinen Namen trägt,
Ist es Pflicht, daß ich Dir sage,
Was mein Herz zu fühlen pflegt;
Wenn es Deiner Liebe denket,
Bester Vater! Deiner Müh',
Deiner Sorgfalt, die mich lenket
Auf dem Tugendpfade — nie
Will dies Opfer ich vergessen.
Dich zu ehren, heißt mich Gott;
Thät ich's nicht, — o wie vermessen!
Nein, ich will es bis zum Tod.
Hör' wie ich zum Schöpfer flehe,
Daß er, der gewiß Dich liebt,
Jedes Wölkchen stets verwehe,
Welches Deinen Himmel trübt.
Durch Gehorsam Dich erfreuen,
Heil'ge Pflicht sei stets dies mir;
Lieb mich nur, nie soll's Dich reuen,
Vater, dies gelob' ich Dir.

279.

Klein bin ich, das räume ich gern Dir ein!
Muß dieserhalb aber die Liebe auch klein
Im winzigen Körperchen sein?
Ach, glaub's nicht, lieb' Väterchen, nein!
Sie wohnt im Herzen, so winzig und klein,
Mir mächtig und lauter und rein.

280.

Erschallet froh, ihr Freudenlieder;
Der schöne Tag, er kehret wieder,
Auf den wir uns so sehr gefreut.
Laßt uns mit frohem Herzen singen
Und unser kindlich Opfer bringen,
Der Freude sei er ganz geweih't!

Und danken laßt uns dem Erhalter,
Der unser's Vaters Lebensalter
Bisher so liebevoll bewacht.
Ja, ew'ger Vater, sei gepriesen
Für Alles, was Du Ihm erwiesen,
Für Alles, was Ihn glücklich macht.

O, mög' Er lange noch uns leiten
Durch uns'rer Jugend frohe Zeiten,
Noch lange uns're Stütze sein! —
O, möchten wir durch Fleiß und Tugend,
Durch eine Gott geweih'te Jugend
Dich, guter Vater, stets erfreu'n!

281.

Wie Thau die Blumenflur erquickt,
Und schöner Thal und Auen schmückt,
So labe Selígkeit und Lust,
Geliebter Vater, Ihre Brust!
O, lange lächle uns Ihr Blick.
Dann mangelt nichts zu unser'm Glück!
O, würde doch der Wunsch erfüllt,
Der stets aus unser'm Herzen quillt:
Des Lebens mächtigster Erhalter
Schenk' Ihnen auch das höchste Alter!

282.

Acceptez, papa chéri,
De moi, cet ouvrage-ci,
Je vous l'ai fait de mes petites mains,
En souhaitant que tout le bien,
Dont on peut jouir ici,
Vous réjouisse toujours aussi!

283.

Je vous offre, ô mon père,
A la fête d'aujourd'hui
Les voeux les plus sincères,
Dont mon coeur est remplis!
Oh! daignez accepter
Ces félicitations
De votre fils (fille) bien aimé (aimée)
D'un coeur tendre et bon!

284.

Ma bouche est inhabile aux discours éclatants —
Mieux ils sont dits, les voeux, moins ils sont vrais:
Les meilleurs voeux, ce sont les sentiments —
Les miens pour vous ne changeront jamais!

285.

Je cherchais une marque de ma tendresse,
Je désire que de mon père elle soit approuvée:
Nous voilà réunis en allégresse
Rendant grâce au ciel de sa santé.

Si je ne m'exprime pas avec élégance,
Prenez-vous en à ma jeunesse,
Mais ne jugez pas par l'apparence —
Mon amour est grand, quoique petite l'adresse.

Je ne forme point de nouveaux voeux,
Parce que tous les jours je prie pour toi,
Pour qu'il te bénisse notre bon Dieu,
Je tâcherai toujours d'obéir à sa loi.

286.

Tout le monde répète
A mon cher papa
Des voeux pour sa fête,
En serais-je en embarras?

En courageuse fille
Le coeur plein d'amour
Je ferai une révérence gentille
En disant: „Bien le bon jour!"

Mon papa n'en demande pas mieux.
Un jour il cueillera les fruits des études,
Car tous les jours je prie Dieu
D'aider mes forces, mon aptitude.

Mais n'allez pas croire que j'oublie
De lui demander votre santé;

Que sa grâce bénisse votre vie
Et que tous vos voeux soient comblés.

287.

God bless thee, my Father! Thou still dost preside
O'er our yet happy home! — our lov'd pattern and guide.
O dear, dear is the light of thy smile to our hearts —
Beaming forth all the brightness affection imparts!
Long be it indeed, before weakness and woe
Encompass with suff'ring thy path-way below!
Serenely — yet brightly — I would, that thine age,
Should glide through the trials of life's ev'ry stage.
May many bright blessings — as rich as may be —
Yet blossom on earth for my Mother and thee!
For long has she born in the pleasures a share,
And, by comfort and counsel, partaken each care.
Thus, loving and loved, may ye still walk together
Helps meet for each other in bright or dark weather
Endued by God's grace — untill life's labour o'er
Rest — blessed and sweet — shall be yours evermore!

288.

Dear Father! on this blessed day,
There is so much which I might say,
To show thee, how belov'd thou art,
And how thou reign'st within my heart.

But though I muse — I dont succeed,
To find the speech as strong and sweet,
As altogether to express
My reverence and my tenderness.

Thus I renounce to my first scope,
Choosing a simple word, I hope
Thou understandst its homely spell —
It is: I like thee very well! —

An die Mutter.

289.

Die beste Mutter hast Du mir gegeben,
Du, der Du über Sternen thronst!
Erhalte lang und froh ihr Leben,
Du, der Du gerne Gutes lohnst!
O Mutter, nimm für Deine Treue,
Für Deine Liebe meinen Dank,
Und Alles, was Du thust, gedeihe,
O liebe mich und leb' recht lang!

290.

Mit frohem Danke denk' ich heut'
An Deine Mutterliebe.
O, daß doch Deine Lebenszeit
Noch lang voll Glück und Heiterkeit
Zu meiner Freude bliebe!
Drum bet' ich zu dem Schöpfer heut,
Er, der mein kindlich Herz erfreut,
Mög' Dir noch langes Leben
Und Glück und Segen geben!

291.

Ein kleines Kind,
Was kann es seiner Mutter geben
Zum Angebind'?
Ein Herzchen, dankbar, zart und mild,
Ja, dies als Blume will ich geben,
Und schenkt mir Gott ein langes Leben,
Einst Früchte, wenn sie zeitig sind.

292.

Aus voller Seele bete ich:
Der liebe Gott erhalte Dich,
Dich, gute Mutter, die auf's Neue
Mit immer gleicher Lieb' und Treue
Mir Schutz und Pflege gern gewährt;
Heut, wo Dein Fest uns wiederkehrt,
Das all' die Deinen jubelnd feiern,
Laß mich auch feierlich betheuern,
Daß meine Liebe niemals wankt,
Die Alles, Mutter, Dir verdankt,
Gern will ich folgen meiner Pflicht.
Vom Weg des Guten weichen nicht;
Wenn froh sich dieses Fest erneut,
Wirst Du mich finden so, wie heut'.

293.

Laß, theure Mutter, heute Dich umschlingen
Mit diesen Blumen, uns'rer Freude Bild!
Nimm an die Herzen, die wir heut' Dir bringen,
Sie sind von Lieb' und Dankbarkeit erfüllt!
Schon ist er da, von allen schönen Tagen
Der schönste, lang ersehnt ist er genaht;
O, laß an diesem Fest es laut uns sagen,
Was Deine Liebe immer für uns that:
Oft machten wir Dir Sorgen, Last und Leiden —
Du dachtest liebreich stets an unser Wohl,
Du schufst uns unermüdet neue Freuden,
O, wie ist dessen unser Herz so voll!
Nein, niemals können wir es Dir vergessen,
Wie Du nur Deiner Kinder Glücke lebst;
Nie kann es unser Dank genug ermessen,
Wie Du für unser Heil so rastlos strebst.
Heut' nimm dafür ein Herz voll reiner Liebe,
Ein Herz von Kindespflicht durchdrungen an,
Und glaub' es uns, daß diese heil'gen Triebe
Allein der Tod in uns erlöschen kann.
Nimm das Versprechen, daß wir Deinen Lehren,
Der Tugend folgen bis an's kühle Grab;
Daß wir durch regen Fleiß Dich immer ehren,
Die Kraft gebrauchen, welche Gott uns gab.
Und nun erfüll' auch unser Aller Bitte:
Beglück' uns stets durch Deine Zärtlichkeit,
Bleib' lange noch in Deiner Kinder Mitte,
Denn Dir ist unser Leben ganz geweiht.

294.

Beste Mutter, auf mein Flehen
Wird der Himmel gnädig sehen
Und erhören mein Gebet,
Daß er möge Deinem Leben
Alle Freud und Güter geben,
Die Dein Kind für Dich erfleht.

Mög' er lange Dich erhalten;
Denn voll Liebe ist sein Walten,
Und er weiß, daß Du's verdient.
Ich will meine Kräfte üben,
Dir gehorchen und Dich lieben
Als ein fleißig gutes Kind.

295.

(Mit einem Blumensträußchen.)

Sieh', Mütterchen, die Blumen hier,
So duftig blühend, schenk' ich Dir,
Und wünsche, daß der heut'ge Tag
Dir oft noch wiederkehren mag!

296.

(Desgleichen.)

Poch, poch! — Wer kommt zur Thür herein?
Poch, poch! — Es ist Dein Töchterlein;
Das bringt Dir einen Blumenstrauß,
Den sucht's in seinem Gärtchen aus,
Den band es voller Herzensfreud',
Den bringt's Dir zum Geburtstag heut',
Den bringt's Dir mit dem schönsten Gruß —
Mama, nun gib mir einen Kuß!

297.

Mütterchen, ich liebe Dich
Wirklich so herzinniglich,
Kann Dir's nicht beschreiben.
Alle Tage sag' ich's Dir,
Darum, bitte, glaube mir,
Immer soll's so bleiben!
Bin ich auch ein Bischen wild,
Bist Du doch so gütig, mild,
Hast mir schnell verziehen.
Wahrlich, heut' zu Deinem Fest,
Da versprech' ich Dir es fest:
Will mich recht bemühen,
Folgsam, artig stets zu sein:
Das wird sicher Dich erfreu'n!

298.

(Mit einem kleinen Geschenke.)

Nimm hin, was ich mit schwacher Hand,
Mein Mütterchen, für Dich bereitet,
Als treuer Liebe Unterpfand,
Und von dem heißen Wunsch begleitet:
„Der schöne Tag, der Dich uns gab,
Senk' freundlich sich noch oft herab!“

299.

Lieb Mütterchen, am heut'gen frohen Tage
Erlaube, daß ich Dir mein Wünschlein sage,
Zwar ist's weitaus der längste nicht,
Doch ist er so, wie's Herz ihn spricht.
Gott schenke Dir in Zukunft stets das Beste;
Vor Allem noch recht viele Wiegenfeste,
Und mich, Dein liebes Töchterlein,
Laß er stets Deine Freude sein!

300.

Mein kleines Herz,
Mein kleiner Mund
Wünscht Dir viel Glück
Zu jeder Stund'.

Hab' ferner mich
Von Herzen lieb! —
Ein Küßchen nun
Deiner (Anna) gieb!

301.

(Mit einem kleinen Geschenke.)

Ich wünsche Dir recht viel Glück und Freude,
Liebe Mutter, zum Geburtstag heute,
Und bitte: „Nimm diese kleine Gabe,
Die ich Dir selbst gearbeitet habe,
Aus meinen Händen freundlich an; —
Sieh' meinen Dank, meine Liebe d'ran!"

302.

(Mit einem Blumenstrauße.)

Mama, ein Sträußchen bring' ich hier,
Laß Dir's willkommen sein;
Zu Deines Wiegenfestes Zier
Will Dir's die Tochter weih'n.

Wohl weiß ich, Du verschmähst es nicht,
Weil Kindeslieb' es beut;
Und seine Deutung? — sieh' es spricht:
„Sei glücklich allezeit!"

303.

Liebe Mutter, nimm als Gabe
Dieses Blumensträußchen an!
Es ist Alles, was ich habe,
Alles, was ich bringen kann.

Aber ich will mich bemühen,
Immer fromm und gut zu sein;
Wenn die Blumen dann verblühen,
Sollst Du Dich an mir noch freu'n!

304.

Hüpfend bring' ich einen Blumenkranz
Und ein Herz voll Freude Dir entgegen!

Nimm's für Deinen mütterlichen Segen,
Beste, nimm es ganz! —
Lieb' und Dank ist Alles, was ich habe,
Und dies Alles bring' ich jetzt zur Gabe,
Und mein Mütterchen verschmäht es nicht.
Dich zu lieben — o der süßen Pflicht!
Unter allen Freuden wünsch' ich diese mir allein,
Stets Dein liebes, frommes Kind zu sein.

305.

Herzensmama, feierst heut'
Das Geburtsfest Dein? —
Sieh', drum komm' ich voller Freud',
Bring' ein Wünschchen klein:

„Lebe lange noch gesund,
Immer glücklich sei;
Gottes Segen lohn' all'stund
Deine Lieb' und Treu! —

306.

Viel Arbeit hab' ich Dir gemacht,
Viel Sorgen und viel Müh';
Du hast so oft für mich gewacht
In Liebe spät und früh.

Drum habe ich auf andre Art
Dir Arbeit jetzt gemacht;
Ich hab' nicht Müh' und Fleiß gespart,
Und stets an Dich gedacht.

Die Arbeit soll Dir sagen nun,
Daß ich von Tag zu Tag
Will immer mehr mein Bestes thun,
Wie ich Dir helfen mag.

307.

Ein Band wir, Mutter, bringen,
Das reichet Liebe dar;
Das soll Dich fest umschlingen
Im neuen Lebensjahr.

Von Gold ist's keine Kette,
Kein Stoff aus fremdem Land,
Es ist an ihrer Stätte
Ein fest gewob'nes Band.

Wohl rührt, befreit vom Harme,
Dein Herz darunter sich:
Sieh'! Deiner Kinder Arme
Umschlingen, Mutter, Dich.

308.

Ach, wie so fröhlich,
So glücklich, so selig,
Trete ich heute vor Mütterchen hin,
Bring' ihr ein Wünschchen mit kindlichem Sinn:
„Segen von Oben,
Vom Vater dort droben,
Frieden im Innern, von Außen nur Glück,
Spende Dir, Mutter, ein gütig Geschick!"

309.

Mama,
Sieh' da!
Es kommt Dein Kind
Daher geschwind,
Mit frohem Blick
Und wünscht Dir Glück
Zum frohen Tag,
Der ganz und gar
Ein frohes Jahr
Dir bringen mag.

Und bringt er's Dir
So wird's auch mir. —
Drum hoff' ich nun
Auf Gott den Herrn,
Der wird mir's gern
Zu Liebe thun.
Und segnet Dich,
Und lehret mich
Recht artig sein
Und Dich erfreu'n,
Lieb Mütterlein.

310.

Nicht blos, weil's Sitte ist und Brauch,
Nein, nein, es treibt mein Herz mich auch,
Glückwünschend heute Dir zu nah'n,
O Mutter, hör' mich freundlich an:

„Des Himmels Segen senke sich
Von Neuem heut' herab auf Dich!"
Dies ist mein Wunsch, mein Fleh'n zum Herrn,
Und — Kinderfleh'n erhört er gern!

311.

Lieber Gott, im Himmel droben,
Rühmen will ich Dich, und loben
Deine Huld und Freundlichkeit,
Die uns diesen Tag verleiht.

Schenkst Du doch aufs Neue wieder
Meiner Mutter treu und bieder
Heut' ein neues Lebensjahr —
Deine Gnade reicht's ihr dar!

Laß auch Deinen reichsten Segen
Ruh'n auf ihren Lebenswegen;
Gieb' ihr heut' und jederzeit
Frohsinn und Zufriedenheit!

312.

(Mit einem Blumenstrauße.)

Ein Wörtlein, das die Liebe spricht,
Braucht großer Kunst und Gabe nicht;
Mag's besser sagen, wer es kann,
Du nimmst das uns're gütig an.

Wir steh'n ja, Deine Kinder, hier
Mit frohem Herzen heut' vor Dir,
Und bringen Dir ein Sträußchen dar,
Und wünschen Dir ein fröhlich Jahr.

O sei es fröhlich, lieb und gut,
Daß sein Gedenken wohl Dir thut;
Mit Frühlingsluft und Blumenschein
Schreib's hell sich in Dein Herz hinein!

313.

Wenn ich vor Dir, Mamachen steh',
Und Deine treuen Augen seh',
Wie sie so liebreich auf mir ruh'n,
So weiß ich Bess'res nicht zu thun,

Als Deine Kniee zu umfassen
Und eher nicht Dich loszulassen,
Bis Du Dich zu mir niederbückst
Und mich mit einem Kuß beglückst.
Doch heute soll mir mehr gelingen:
Ich hab' Dir einen Wunsch zu bringen.
Zwar ist er etwas kurz und klein,
Doch herzlicher kann keiner sein:
„Der liebe Gott, der Alles lenkt
Und guten Menschen Gutes schenkt,
Der lasse Dich noch lange leben,
Und möge Dir Gesundheit geben,
Und einen heitern, frohen Sinn,
Daß Du durch's ganze Leben hin
Recht glücklich sei'st und niemals weinst;
Und wenn ich größer bin dereinst,
Dann sollst Du von der Arbeit ruh'n,
Und ich will Alles für Dich thun."

314.

Ein kleiner Bote bin ich kommen,
Mama, ich bring' Dir Gruß und Kuß,
Hab' Alles ordentlich vernommen,
Was ich Dir jetzt vermelden muß.

Papa, der hat mir's aufgetragen,
Weil heute Dein Geburtstag ist,
Ich soll es Dir ganz ernstlich sagen,
Daß Du sein liebstes Schätzchen bist.

Und daß Dir Gott soll ferner geben
Gesundheit, Kraft und frohen Sinn,
Und uns erhalten lang Dein Leben
Bis in das höchste Alter hin.

Und daß Du lieben sollst uns beide
Nach Herzenslust Jahr aus, Jahr ein,
Und daß ich selber Dir zur Freude
Soll fröhlich wachsen und gedeih'n.

So hat's Papa mir aufgetragen,
Und nun ein Einz'ges weiß ich noch,
Das will ich von mir selber sagen:
„Mama soll leben! Vivat hoch!"

315.

Der Tag, an dem Du einst das Licht der Sonne,
O Mutter, hast zum ersten Mal erblickt,
Kehrt heute wieder, — darum hochbeglückt
Nah' ich mich Dir, erfüllt von Freud' und Wonne.

Wie aber soll ich Dir mit Worten künden,
Was heute froh mein kindlich Herz bewegt,
Wie es in hoher Liebe für Dich schlägt? —
Nein, völlig kann das Herz nicht Ausdruck finden.

Drum in drei Worte schließ' ich, was ich bitte
Für Dich vom güt'gen Gott aus Herzensgrund:
„Leb' lange noch, stets fröhlich und gesund,
Es folge Dir das Glück auf jedem Tritte!"

316.

Der freundlichen Feste
Sind freilich gar viel,
Ergötzen die Kinder
Durch Lust und durch Spiel.

Doch solch einem Tage,
Als heute erscheint,
Dem werden die Thränen
Der Freude geweiht.

Dies Opfer der Liebe
Und kindlichen Treu' —
Ich bringe es heute
Dir, Mutter, auf's Neu'.

Ich weiß, solche Zähren
Verschmähest Du nicht; —
Auch nimm diese Kränze,
Die Liebe Dir flicht.

Zwar ist es nur Epheu
Doch sinnvoll sein Grün:
So mög' auch im Winter
Das Leben Dir blüh'n!

O trage auch ferner
Die kindliche Schuld,
Die kindliche Schwäche
Mit Muttergeduld.

Der Vater der Menschen,
Der Freude uns schafft —
Er gebe Dir Leben,
Gesundheit und Kraft!

317.

Sieh', Mütterchen, die Deinen kommen,
Vor Freude klopft das kleine Herz,
Und mancher Wunsch im kindlich frommen
Gebete steigt heut' himmelwärts.

Du warst es, die vom ersten Morgen
Bis jetzt auf unser Wohl bedacht,
Und wenn wir krank, Du trugst die Sorgen,
Durchwachtest da wohl manche Nacht.

O habe Dank, Du immer Treue!
O daß der Dank so klein und schwach!
Doch blühen soll Dir stets auf's Neue
Der Deinen Liebe Tag für Tag.

Und Gott verleih' Dir langes Leben,
Und Freuden auf der Lebensbahn,
Laß' seine Engel Dich umschweben.
Wie wir Dich jetzt in Lieb' umfah'n.

318.

Hab' mich hin und her besonnen,
Was ich Dir wohl geben mag! —
Nichts gestrickt und nichts gesponnen
Hab' ich bis auf diesen Tag.

Und mein Lesen und mein Schreiben
Macht Dir auch noch wenig Lust;
Darum hab' ich aufzutreiben
Gar nichts Anderes gewußt:

Als daß ich zum Angedenken
Und zu der Geburtstagsfreud'
Dir mein ganzes Herz will schenken,
Ewig dankerfüllt wie heut'.

319.

In Deinem lieben Mutterarm
Erblüht uns Kindeslust,
Das Herzchen schlägt so froh und warm
An Deiner treuen Brust.

Und heute glänzt vor Allem hold
Dein liebes Angesicht;
Es segnet, wie der Sonne Gold,
Mit hehrem Himmelslicht.

So blicke froh und mild noch lang
Auf Deine Kindelein,
Und höre oft noch den Gesang,
Den sie Dir liebend weih'n.

320.

Wie die kleinen Vöglein singen,
Gott ihr helles Loblied bringen,
Fröhlich, wann die Sonn' ersteht,
Fröhlich, wann sie untergeht:

Also danken jede Stunde
Wir aus frohem Kindermunde,
Und vor Allem danken wir
Für die gute Mutter hier.

„Schütze, Herr, sie allerwegen,
Segne sie mit Deinem Segen! —
Laß in Deiner Vaterhut
Uns auch werden fromm und gut!"

321.

(Mit einem Rosenstöckchen.)

Ich zog ein schlankes Rosenreis
In meines Gärtchens stillem Kreis,
Schlich hin an jedem Morgen sacht,
Zu schau'n, ob Knospen es gebracht;
Nicht scheut' ich Sorgfalt spät und früh,
Denn für Dich, Mutter, zog ich sie.

Und heut', in Blättergrün gehüllt,
Fand ich ein duftig Blüthenbild.
Ich zog das Blümchen an die Brust
Und küßte es in Lieb' und Lust.
So weih't ich's Röslein zart und fein,
Zur Gabe für Dich, Mutter, ein.

O, nimm es freundlich von mir an
Für das, was Du an mir gethan!
Du pflanztest treu in mein Gemüth
Den Keim, aus dem uns Heil erblüht.
O möcht' er wachsen und gedeih'n,
Und ich dann selbst Dein Röslein sein!

322.

Wohl ist die Erde weiß und kalt
In dieser Winterzeit;
Wohl scharf die Luft und kahl der Wald,
Kein Blümchen weit und breit.

Doch blühet Dir ein lieber Kreis,
Ein munt'rer Blumenrain,
Der nahet sich und flüstert leis:
„Du liebes Mütterlein:

Sieh' mich! sieh' mich! bist Du mir gut
An diesem frohen Tag?" —
Auch ich, Mamachen, habe Muth,
Ich spreche laut es nach.

Bist Du mir gut, dann bin ich froh,
Kein König ist so reich —
Bist Du mir böse, so — ach; so —
So bess're ich mich gleich;

Denn niemals soll ein Herzeleid
Dich, Mütterchen, bedräu'n;
Drum will ich heut' und jederzeit
Gehorsam, fleißig sein.

323.

(Mit einem selbstverfertigten kleinen Geschenke.)

Was schmucklos Deiner Tochter Hand Dir beut
Nimm, gute Mutter, als ein Pfand der Liebe;
Dem festlich schönen Tage sei's geweiht,
Er weckt in mir des Dankes heil'ge Triebe.

Entfalte Du mit Deiner Segenshand
In meiner Brust den zarten Keim der Tugend,
Und leite an der Mutterliebe Band
Zur Bildung meine unerfahr'ne Jugend.

Daß ich, Dir gleichend, einst das Ziel erreiche,
Erfleh' ich mir von Dem, der Alles lenkt;
Und daß Dein Herz nie von dem meinen weiche,
Sei mir als treuen Strebens Lohn geschenkt!

324.

Wir denken Dein!
Der schönste Tag kehrt wieder,
Und lacht uns zu.
Wir denken Dein!
Der Inhalt unsrer Lieder
Bist Du, bist Du!

Beim Morgengrau'n
Seh'n wir mit stillem Sehnen
Schon himmelwärts.
Laß Schlaf und Traum,
Und schließ' mit Freudenthränen
Uns an Dein Herz!

Du liebst uns treu!
O, Gottes Huld erwählte
Das Schönste Dir;
Du liebst uns treu!
O treue Mutterseele,
Wir danken Dir!

325.

(Akrostichon.)

Meine liebe, theure Mutter, sieh' hier Deine Kinder steh'n,
Eine Gnad' von ihrem Schöpfer auf Dein Haupt herabzufleh'n,
Ja, er wird gewiß erhören diese Bitte, kindlich rein,
Nicht den süßen Wünschen wehren, die wir liebend Dir jetzt weih'n.
Ewiger, Du wirst gewähren, was von Dir die Unschuld fleht,
Reichen Maßes, wirst erhören dieses kindliche Gebet:
Laß den Segen der Gewährung, Wonne, die zum Herzen dringt,
Jedem heißen Wunsche werden, der sich ihrer Brust entringt;
Ende nie den stillen Frieden, der in ihrem Busen thront,
Bis sie einst als Geist verkläret über lichten Sternen wohnt.
Es erfülle sich die Hoffnung, die sie trägt in ihrer Brust:
Nur zu schau'n das Glück der Ihren, nur zu schauen ihre Lust.
Misch' in ihren Kelch des Glückes keinen Tropfen Ungemach,
Und aus ihrer Brust entwinde niemals sich ein Schmerzens-Ach!
Theure Mutter, nimm die Worte als der Liebe Zeichen an,
Traun, es ist ja nur das Einz'ge, das ich Dir jetzt weihen kann.
Eh' noch viele Monden schwinden, Mutter, ja nach jedem Jahr
Reich' ich Dir des Dankes Krone durch mein Thun und Lassen dar.

326.

Der Winter ist an Blumen leer,
Hat Nichts als Schnee und Kälte mehr;
Kein Vöglein singt von Nebelduft
Ist rings bedecket Land und Luft.

Da bricht für mich voll Sonnenschein
Dein liebes Wiegenfest herein,
Und um mich lächelt's weit und breit
Grad' wie zur holden Frühlingszeit.

Nur schade, daß auf Feld und Flur
Von Blumen nirgends eine Spur;
Sonst ging ich aus mit raschem Schritt,
Und brächte Dir die schönsten mit.

Was nun zu thun? Statt Blumenschmuck
Nimm, Mutter, diesen Händedruck
Und diesen Kuß, und hättest Du
Mein Herz nicht längst, käm's auch dazu.

327.

(An eine ferne Mutter.)

Wenn ich nur ein Vöglein wär',
Käm' ich Dir geflogen,
Ueber Berg und Thäler her
Mit dem Wind gezogen!

Brächte selber meinen Gruß
Unter Lust und Scherzen,
Gäbe Dir den schönsten Kuß,
Froh an Deinem Herzen.

Leider soll's nicht also sein,
Hier, in weiter Ferne
Richt' ich meinen Blick allein
Auf zum Herrn der Sterne.

Kindlich flehe ich ihn an
Um sein treues Walten,
Mög' er Dich auf Deiner Bahn
Lange noch erhalten!

Dir gehört mein Herz allein!
Dir soll's ewig schlagen! —
O, wie herrlich müßt' es sein,
Könnt' ich's selbst Dir sagen.

Ueber Berg und Thäler her
Von dem Wind gezogen —
Wenn ich nur ein Vöglein wär'
Käm' ich Dir geflogen!

328.

Ein gutes Kind wünscht zu dem Namensfeste
Der lieben Mutter immerhin das Beste;
Sollt' ich nun so ein gutes Kind nicht sein?
Nicht dankbarst meine Mutter auch erfreu'n?

O nein, ich will die liebe Mutter ehren,
Und Freude ihr und langes Leben mehren
Durch frommen Wunsch, und durch Gebet zu Gott,
Abwendend so — was stets ihr Glück bedroht.

Sie beste Mutter! sollen lange leben:
Gott wolle Ihnen Glück und Freuden geben,
Und ich will stets, Sie selbst auch zu erfreu'n,
Gehorsam, dankbar, fleißig, sittsam sein
Als Ihr

329.

Nimm zu dieses Tages Weihe,
Wo Dein Leben einst begann,
Nimm dies Lied der Lieb' und Treue
Aus der Hand der Unschuld an;
Mütterchen, laß Dich umfangen,
Und es sage Dir mein Kuß
Und das helle Roth der Wangen,
Was der Mund verschweigen muß.

Siehe, Hoffnung und Entzücken
Schwellen heute meine Brust;
Aus des lieben Vaters Blicken
Strahlen reine Lieb' und Lust;
Froh steht er an Deiner Seite
Dankbar segnend sein Geschick;
Oft noch kehre so, wie heute
Dieser Festtag Dir zurück.

Wahres Glück wohnt nur hienieden
Im Asyl der Häuslichkeit;

Mütterchen! Dir ward's beschieden,
Da Du ihr Dich fromm geweiht.
Lieb' und Freundschaft sollen beide
Immer Dir zur Seite steh'n;
Wohl mir, kann ich diese Freude
Durch mein Dankgefühl erhöh'n!

330.

Möchte gern Dir heute bringen
Alles, was das Herz erfreut'
Rosen, Veilchen lieblich schlingen
In die Kränze, Dir geweiht —
Aber, ach! was kann Dein Kind Dir geben?

Perlen, Gold und edle Steine,
Liebste Mutter, sind wohl schön;
Ueber Alles wird das Eine,
Das ich habe, Dir nur geh'n:
Dank und Liebe durch mein ganzes Leben.

Engel mögen Dich geleiten,
Mich bewahren, fromm und rein,
Alles, was Dich schmerzt, zu meiden,
Nur Dein gutes Kind zu sein —
Nur nach dem, was Dich erfreut, zu streben.

331.

Sei mir gegrüßt, du schöner Tag der Freude,
Der Dich zum Leben einst, Du Theure rief,
Wir, Deine Kinder, fühlen's innig heute,
Was Du uns immer warst und bist, so tief.

Wir danken Gott, der Dich bisher erhalten,
Wir danken ihm für seine Güt' und Treu';
Mög' der Allgütige mit seinem Segen walten,
Stets über Dir sei seine Güte neu!

Und wir, wir wollen uns mit Ernst bemühen,
Durch Folgsamkeit und Fleiß Dich zu erfreu'n
Daß jeder Tag Dir schöner mög' erblühen,
Ein froher Erntetag Dein Alter sein.

332.

Dir, liebe Mutter, sei dieß Blatt geweihet,
Dir, die Du so viel Gutes mir gethan,
Dir, die mich liebt, die täglich mich erfreuet,
Dir, die zum Guten mich stets leitet an.

Mein süßer Wunsch an Deinem Wiegenfeste
Ist, daß Du lange lebest noch für mich,
Und bleibst gesund, das ist ja noch das Beste,
Und freuest dieses schönen Lebens Dich.

Es mög' der ew'ge Freudengeber spenden
Dir, was mein Herz für Dich so heiß erfleht;
Nur Segen quillet ja aus seinen Händen
Und er erhöret gern ein fromm Gebet.

Wie kann ich lohnen Deine Muttertreue?
Und wie Dir zeigen meine Dankbarkeit?
Wohl anders nicht, als wenn ich Dich erfreue
Durch Kindesliebe und durch Frömmigkeit.

Kommt einst der Abend Deiner Pilgerreise,
Und Du verlässest diese Zeitlichkeit,
So segne mich nach frommer Mütter Weise,
Und dieser Segen sei mein Ehrenkleid.

333.

Heil dem Tag, dem festlich schönen,
Der zu uns hernieder schwebt!
Lauter Jubel mög' ertönen,
Dankgefühl uns froh durchbebt,
Nimm die Wünsche denn entgegen
Die im Herzen hell erglüh'n:
Viele, viele Jahre mögen
Dir ohn' Kummer noch entflieh'n;

Auf des Herzens Dankaltare
Unser Flehen sich erheb'
Daß in jedem neuen Jahre
Friede Gottes Dich umschweb'.

334.

Mein Herzchen spricht:
Ich liebe Dich!
Mehr kann ich nicht.

335.

Geliebte Mutter! wie ist heute
Mir dieser Tag so festlich schön,
Wo sich zuerst Dein Auge freute,
Den milden Sonnenstrahl zu seh'n.

Sieh', wie die Freud' in meinen Blicken,
Wie sie in meinem Herzen glüht,
Wie mich mein kindliches Entzücken
Mit frommen Wünschen zu Dir zieht!

Zu Dir, die meines Lebens Morgen
Für mich so froh, so heiter macht,
Und die mit mütterlichem Sorgen
So treu für meine Wohlfahrt wacht!

O, der Dich mir zum Glück gegeben
Gott mach' auch Deine Tage schön
Und lasse lange Dich das Leben
Vereinet mit dem Vater seh'n.

336.

Da kommen wir Kinder
Mit Jubelgeschrei,
Wir eilen geschwinder
Als jemals herbei.

O Mutter, von Neuem
Erscheinet der Tag,
Auf den wir uns freuen,
Dein Wiegenfesttag,

An dem Dir die Sonne
Zum ersten Mal schien,
Der Tag der mit Wonne
Uns sollte durchglüh'n.
Denn sieh' nur, wir lieben
Dich, Mutter, so sehr,
Nichts kann uns betrüben,
Als wenn Du nicht mehr
Mit heiteren Blicken
Gern unter uns bleibst,
Nicht Lesen und Stricken
Vergnügt mit uns treibst.
Gern wollen wir immer
Durch Fleiß Dich erfreu'n,
Und ferne soll immer
Der Eigensinn sein,
Daß nichts Dich betrübe —
Du bist ja so hold —
Nimm, was Dir die Liebe
Der Kinder hier zollt.

337.

Schöner Tag, der heute uns gegeben,
Unsre Herzen fühlen Dein Gewicht;
Dich mit lautem Jubel zu erheben,
Lehrt uns Kindeslieb' und Kindespflicht.

Denn die Mutter, die mit treuem Herzen
Unsrer Kindheit Tage hat bewacht,
Unsre Freuden theilte, unsre Schmerzen,
Hast Du einst an's Licht der Welt gebracht.

Sie, die uns so liebevoll stets pflegte,
Durch ihr Beispiel Tugend uns gelehrt,
Und den Keim, den sie in's Herz uns legte,
Mütterlich und sorglich stets genährt,

Die noch immer unsre Lebenstage
Zu erheitern liebreich sich bemüht,
Dafür sorgt, daß wenn uns Leid und Plage
Einmal trifft, doch schnell vorüberflieht.

Steige denn auch heute zu dem Throne
Des Allmächt'gen unser kindlich Fleh'n,
Daß er alles das ihr reichlich lohne,
Was uns Gutes ist durch sie gescheh'n.

Mag er sie uns lange noch erhalten,
Der wir unsre Herzenswünsche weih'n;
Mag ihr treues mütterliches Walten
Uns recht viele Jahre noch erfreu'n!

Und wie sie durch unser ganzes Leben
Uns des Guten immer gab so viel,
Wollen wir ihr Dank und Liebe geben
Bis an ihres Lebens fernstes Ziel.

338.

(Der Mutter, von ihrem fernen Sohne.)

Neu verjüngt, im rosenfarb'nen Glanze,
Steigt der Tag der Freude mir empor,

Den ich aus der Horen Wechseltanze
Mir zum Liebling und zum Fest erkor;
Aber fern' vom väterlichen Herde,
Den heut' Lust und Freude nur umweh'n,
Fern' von theurer, heimathlicher Erde
Muß ich diesen Tag allein begeh'n.

Fern' von Euch, Ihr, die Ihr ewig theuer
Meinem Euch so treuen Herzen seid,
Die Ihr dieser schönen Tagesfeier
Eure besten, größten Wünsche weiht;
Die Ihr heut' im traulich stillen Bunde
Süßer, reiner Liebe Glück genieß't,
Und vereinet, froh mit einem Munde
Jubelnd diesen Wonnetag begrüßt.

Fern' von Dir, die meiner Jugend Blüthe
Treu bewahrt vor Unfall und Gefahr,
Die, erfüllt mit Zärtlichkeit und Güte,
Mir noch mehr als meine Mutter war;
Fern' von Dir am Tag', wo Dir das Leben
Einst verlieh das gütige Geschick, —
An dem Tag, der, Mutter, Dich gegeben, —
Theure Dich, Du meines Daseins Glück!

Neidisch sah' ich heut' die Wolken ziehen,
Neidisch schaute ich der Vögel Flug,
Gern' möcht' ich in Eure Arme fliehen,
Folgen gern des Herzens süßem Zug!
Aber ach! der Wunsch wird nicht gestillet,
Der so laut in meinem Innern spricht;
Ach, dieß Sehnen bleibt mir unerfüllet,
Denn des Ew'gen Rathschluß will es nicht.

Nun, so will im Geist ich Euch umschweben,
Froh ergriffen von Begeisterung;
Höher soll ihr Fittig mich erheben,
Und mich trage die Erinnerung!
Sieh', dieß Liedchen, Du, der Mütter Beste,
Das Dir Dank und Kindesliebe weih'n,
Soll bei Dir an Deinem Lebensfeste
An des Sohnes Statt der Sprecher sein.

Auf zum ewig guten Vater schweben
Meine heißen Wünsche jetzt für Dich.
Mög' er Dir die schönsten Güter geben,
Laben stets mit hohen Freuden Dich;
Ja, er schaffe Deine Lebensstunden
Oft zu einem leichten Morgentraum,
Und mit Lust und Freude eng verbunden,
Finde nie der Kummer bei Dir Raum!

So verleb' noch oft im trauten Kreise
Deines Daseins ersten Lebenstag.
Fern' sei Dir das Ziel der ird'schen Reise,
Ach, so fern' als Gott nur wollen mag.
Lebe lange in der Deinen Mitte,
Mir zur Freude und zum höchsten Glück!
Doch erfülle, Mutter, auch die Bitte:
„Stets erfreue mich Dein Liebesblick!"

339.

(Der bejahrten Mutter, von der Tochter.)

Was mag das Leben Schöneres uns bieten,
Als wenn mit ihres Himmels reinen Blüthen
Die holde Tugend unser Leben schmückt;
Wir seh'n in tausend lieblichen Gestalten
Die hohe Lichterscheinung sich entfalten
Die jedes Herz durch ihren Reiz entzückt.

Hier kommt sie auf der Prüfung rauhen Wegen,
Als Menschenhuld wohlthätig uns entgegen,
Dort zieht als Freundschaft sie uns mächtig an;
Du siehst sie in der Jugend heitern Tänzen,
Als Unschuld oft aus sanften Augen glänzen,
Und Freud' und Scherz begleiten ihre Bahn.

Doch, willst Du sie auf dieser Erde Auen
In vollem Glanze ihres Himmels schauen,
So blick' auf sie, als Mutterliebe hin!
Tritt sie nicht hier entbunden aller Mängel
Der irdischen Natur, ein heil'ger Engel,
So groß, wie mild, vor den entzückten Sinn?

Ja, wenn auf unser's Lebens ernstem Pfade
Nicht Mutterliebe sanft uns stützend nahte,
Was wäre dann der Jugend gold'ne Zeit? —
Durch sie allein lernt unser Herz erst lieben,
Durch sie der Gottheit heil'gen Willen üben,
Sie ist's, die uns schon früh dem Himmel weih't.

Auch mir ward dieses hohe Glück beschieden;
Denn meines Daseins zarte Knospen blühten
Geliebte Mutter, ja an Deiner Brust;
Du warst mein Vorbild, als die Kraft der Jugend
Mich in das Leben führte, Deiner Tugend
Dank' ich zum Kampf für's Edle Muth und Lust.

Was Du mir warst, was Du mir bist, empfindet
Mit Freud' und Stolz mein Herz, und ewig bindet
Die reinste Dankbarkeit mich fest an Dich; —
O! möcht' es meinem Streben stets gelingen,

Den Dank durch Thaten so Dir darzubringen,
Daß Deine Zukunft sich verschön' durch mich.

Mit all' den Meinen hebet heut' mein Flehen
Aus tiefer Brust sich zu des Himmels Höhen:
Daß er Dich lang' noch uns erhalten mag!
Und daß für Deines Lebens edle Mühen
Dir stets zum Lohn die reinsten Freuden blühen;
Dann feiern wir beglückt den heut'gen Tag!

340.

Je vous souhaite de tout mon coeur
Maman, le plus parfait bonheur,
Aimez votre fils (fille) toujours,
Qui vous réjouira à son tour.

341.

Ah! quelle fête d'importance
Est pour tous les enfants
Le jour de naissance
D'une si tendre maman!
Mon coeur est tout rempli
Des voeux les plus sincères,
Si Dieu les accomplit,
Il exauce mes prières!
Moi, je tâcherai toujours
De vous rèjouir, chère maman,
Pour être digne de l'amour
Dont se réjouit votre enfant.

342.

Plein de joie et de bonheur
A chère maman je viens présenter
Mes voeux que forme mon coeur
Qu'elle veuille bien les agréer.

Si je ne les exprime pas bien
Vous me ferez grâce pour être enfant,
La parole est toujours loin
De rendre bien le sentiment.

Chaque jour je prie le bon Dieu
De vous conserver le bien suprême,
Car votre santé nous rend heureux
Moi, et tous qui vous aiment.

De mon coeur je vous fais hommage
Le bien d'un enfant est son affection,
Votre fils sera toujours sage
Afin d'être digne de ce beau nom.

343.

C'est aujourd'hui l'anniversaire
Du jour heureux où tu nacquis;
Ma mère, un jour aussi prospère
Doit à jamais plaire à ton fils.

Pleine d'une impatience extrême,
Mon coeur appelait son retour,
Pour renouveler en ce jour
A la bonne mère que j'aime,
L'assurance de mon amour.
Oui, ma mère, si ma tendresse,
Si mes respects font tes plaisirs,
Je te jure aujourd'hui de m'occuper sans cesse
Du soin de combler tes désirs!

344.

My Mother! oh, beloved name! what language e'er can tell
The sweet and holy mysteries that in that title dwell?
What tender recollections will come clinging round the heart
With that endearing epithet, in all its magic art!

My Mother, oh my Mother, thou art left to cheer us yet!
The sun of thy existence here, in mercy, has not set!
Midst all the desolating strokes dark death has dealt around —
Oh! not one broken link of love, within our home is found.

My own beloved Mother! I can never, never tell
The fond and fervent gratitude, — the sweet and tender spell —
By which my Father's form, and thine, with all your loving care,
Are shrined within my heart of hearts and deeply treasured there

God bless thee, oh, my Mother! and may grace and peace and love,
Be shed on thee abundantly, by Him, who dwells above!
God bless thee, oh, my Mother! and still may thine onward way
Shine more and more with glory — unto perfect, endless day!

345.

Dear Mother! listen to thy child,
When with a foreign sound
I greet thee: though it be not mild —
My feelings are profound.

This day, to which we owe thy birth,
As often as it returns,
It fills thy childern's soul with mirth:
Out of our looks it burns.

The language of the eyes and heart
Is every — where the same —
Now read, thou understandst the art,
In mine thy sweetest name.

An einen Stiefvater.

346.

O nimm auch heut' an diesem Tage
Von deinem Kinde diesen Glückwunsch an;

Ich weiß es, Du verzeihest, was ich wage,
Und nimmst, was Liebe gibt, mit Liebe an.

Ich fühl' das große Glück mit hoher Wonne,
Daß Gott in Dir den besten Freund mir gab;
So wie mit freundlich mildem Blick die Sonne
So sieh'st mit Liebe Du auf mich herab.

D'rum nimm mein Herz, erfüllt von Dank und Liebe,
O nimm es heut' von mir zum Opfer hin;
Gewiß, es wird mit kindlich warmem Triebe
Dich stets verehren, bis ich nicht mehr bin.

Und Du, sei stets beglückt, und niemals störe
Die Krankheit im Genuß der Freuden Dich;
Nein, niemals mische eine Kummerzähre
In Deines Lebens süßen Wohllaut sich.

An eine Stiefmutter.

347.

Heil Dir zum neuen Lebensfeste!
O, laß ihm unsre Wünsche weih'n,
Ein frommes Herz der Gaben beste,
Soll stets dein gold'nes Erbtheil sein.
In Edelthaten blüh' Dir Wonne,
Im Kreis der Deinen stilles Glück,
Und oft kehr' dieses Tages Sonne
So lächelnd Dir, als heut', zurück.

Wer so, wie Du, zu Edelthaten
Die ihm verlieh'nen Kräfte weiht,
Und mild beglückend, schöne Saaten
Mit immer off'nen Händen streut—
Dem kann es nie an Freuden fehlen,
Den lohnet stets sein eig'nes Herz,
Und Selbstbewußtsein muß ihn stählen,
Mit Sanftmuth duldet er den Schmerz.

Du sorgtest fromm mit Muttertreue,
Geliebteste! für unser Wohl;
Nimm dieses Lied als Opferweihe,
Als uns'res Dankes schwachen Zoll.

Wir wollen eifrig uns bestreben,
Stets Deiner Liebe werth zu sein,
Nach Deinem edlen Beispiel leben
Und jeder Tugend treu uns weih'n.

Dank Dir für Bildung und Belehrung!
Wir folgen Dir mit Lieb' und Lust,
Denn kindlich liebende Verehrung
Durchglühet immer uns're Brust.
Laut wollen wir der Welt bekennen,
Wie mütterlich uns Du gepflegt,
Und segnend Deinen Namen nennen,
Den Liebe tief uns eingeprägt.

O lebe noch ein halb Jahrhundert
Zu Deiner Kinder Trost und Glück,
Geliebt, geehret und bewundert,
Und nie gebeugt durch Mißgeschick.
Nimm hin dies Opfer frommer Triebe,
Das kindlich unser Herz Dir weiht,
Und segne uns mit Mutterliebe —
Sie schafft den Kindern Seligkeit.

An den Stiefvater oder die Stiefmutter.

348.

Sei hochgepriesen, schöner Tag!
Und Du, mit neuem Leben!

Was unsre Liebe nur vermag,
Sei Dir von uns gegeben.
Als Angebinde weihen wir,
O Vater (Mutter), unsre Herzen Dir,
Und diese Blumenkränze.

Zum Himmel irrte unser Blick,
In Thränen ganz verloren;
Da wurdest Du zu unserm Glück
Zum Vater (zur Mutter) uns erkoren.
Verwaisung, die uns drohte, schwand;
Wir geh'n an Deiner Vater- (Mutter-) Hand,
Die wir voll Lieb' umfassen.

O bleib uns hold, und sei mit Dank
Von Allen heut' umschlungen,
Die mit in unsern Festgesang,
Geliebt von Dir, gesungen!
Und weih't noch spät einst dieser Reih'n,
O Vater (Mutter), diesen Festtag ein,
Ist unser Wunsch gelungen!

349.

Wie gerne möcht' ich Blumen pflücken
Auf schöner, blumenreicher Flur,
Um Dein geliebtes Haupt zu schmücken, —
Doch öd' und leer ist die Natur.

Was bring' ich heute Dir zur Gabe?
Was hab' ich, das Dein Herz erfreut?
Nimm hin das Beste, das ich habe:
Mein Herz voll Lieb' und Folgsamkeit!

Es soll Dir ganz und gar gehören,
Nicht heute blos, nein immerdar!
Will stets Dich treu und kindlich ehren,
Mein Väterchen (Mütterchen), ich spreche wahr!

350.

Guter Vater (g. M.), muß heut' Dein gedenken
In dem Herzen voll von Lieb' und Dank;
Möcht' Dir Alles, Alles heute schenken,
So will es mein inn'rer, heißer Drang.

Als der eigne Vater (d. e. M.) heimgegangen,
Vaterstelle (Mutterstelle) übernahmst Du dann,
Hast mit Vaterliebe (Mutterliebe) uns umfangen,
Nimmst Dich treulich unsrer Aller an.

Dir will ich fortan mein Leben weihen,
Dir mich geben ganz zum Eigenthum;

Streben, Tag für Tag Dich zu erfreuen,
Mir zum Heil und zu des Höchsten Ruhm!

An den Großvater.

351.

So klein ich bin, so weiß ich doch,
Mein Lied wird Dir gefallen;
Du liebst ja Deinen Enkel noch
Und hörest gern sein Lallen.

Zwar weiß ich nicht zu sagen viel,
Kann auch den Takt nicht geben;
Doch stimm' ich froh mein Saitenspiel
Und rufe: Du sollst leben!

Ja leben sollst Du lange noch
Gesund in unsrer Mitte;
O, guter Gott, erfülle doch
Des kleinen Enkels Bitte!

352.

Großpapa, des Enkels Lallen
Laß auch heute Dir gefallen;
Freundlich nimm zum Morgengruß
Seinen Glückwunsch, seinen Kuß!

353.

Großpapa, ich hab's vernommen,
Daß heut' Dein Geburtstag ist,
D'rum bin ich zu Dir gekommen,
Froh, daß Du noch bei uns bist.

Zwar sind weiß schon Deine Haare
Und Dein Lebensabend naht,
Aber d'rum noch viele Jahre
Wandle glücklich Deinen Pfad.

Könnt' ich selbst Dich glücklich machen,
Ach, wie gerne sollt's gescheh'n!
Aber das sind Gottes Sachen,
Will für Dich zu Ihm oft fleh'n.

Du bist Vater mir geblieben,
Was das Schicksal auch geraubt.
Bleib' mir treu in Deinem Lieben,
Bis zur Ruhe sinkt Dein Haupt.

Will Dir immer dankbar bleiben,
Liebend spät noch denken Dein;
Will es tief in's Herz mir schreiben,
Stets Dein gutes Kind zu sein!

354.

Zum frohen Tage, den wir heute feiern,
Erlaube mir die Wünsche zu erneuern,
Die ich für Dich all' meine Lebenstage
Voll Lieb' und Dankbarkeit im Herzen trage.

Der uns so glücklich macht, Dich zu besitzen,
Gott möge gnädiglich Dich stets beschützen
Und noch mit vielen schönen, heitern Jahren
Dein Leben uns verlängern und bewahren.

Er möge Dir Gesundheit stets bescheren,
Dein Wohlsein möge nie ein Unfall stören;
Und unsre Herzen, unsre Lieb' und Treue,
Wir widmen alle sie Dir heut' auf's Neue.

O könnt' auch ich Dein Leben Dir verschönen,
Könnt' ich mit Glück Dich und Dein Alter krönen,
Könnt' ich Dir Alles, was ich wünsche, reichen,
Dann wäre Dein und mein Glück ohne Gleichen.

355.

Zu Deinem heut'gen Wiegenfeste
Dir Glück zu wünschen, bin ich da:
O, fänd' ich nur das allerbeste
Und schönste Wort für Großpapa!

Doch ach, ich bin so flatterhaftig,
Wie alle Welt mir täglich sagt!
Drum hat es unterwegs, wahrhaftig,
Der Wind mir aus dem Kopf gejagt.

Nur eines ist mir treu geblieben,
Weil tief es in dem Herzen ruht —
Aus Vorsicht hab' ich's aufgeschrieben;
Da nimm's! Es heißt: „ich bin Dir gut!"

356.

Großväterchen! sieh — schnell entschwunden
Ist wieder Dir ein Jahr.
So hab' ich heut' mich eingefunden,
Und bring' den Glückwunsch dar.

Wer aber hilft ihn mir erfüllen?
Ich weiß mir keinen Rath,
Als Gott zu bitten ganz im Stillen
Um seine Huld und Gnad'.

So wirst Du sicher und geborgen
Ein Jahr nun wieder sein,
Und ist es um, find' ich am Morgen
Auf's Neu' mich wieder ein.

Nun hab' ich nur noch eine Bitte,
Großväterchen! an Dich:
Schließ recht in Deines Herzens Mitte
Mich ein und liebe mich!

357.

Großvater! sieh', da komm' ich wieder
Mit einer Gratulation —
Mir ist's, als stieg ein Engel nieder
Zur Erde von des Himmels Thron
Und flüsterte mir heimlich zu:
„Hör', Kleiner! also rede du!

So hat des Weltregierers Gnade
Dir wieder nun ein Jahr geschenkt,
Und auf des Lebens schwankem Pfade
Dich sanft und gnädiglich gelenkt;
Denn wer da geht den Weg des Herrn,
Den führet und beschützt er gern.

Du warst bemüht, ihn zu erfüllen,
Den gottgefälligen Beruf;
Und um Dich her erblüht im Stillen
Der Segen, den Dein Wirken schuf:
Sieh hinter Dir ein reiches Feld,
Das Deine emf'ge Hand bestellt!" —

Manch' Wort noch redet fromm und leise
Der Engel mir im Herzensgrund;
Doch es verhallt, nach Kinderweise,
In meinem unberedten Mund —
So fass' ich's in ein still Gebet,
Das heut' für Dich zum Himmel fleht.

358.

Was von den Gütern dieses Lebens
Die Vorsicht edlen Seelen leiht,
Gesundheit, Kräfte, Heiterkeit
Und reiche Frucht des Tugendstrebens,
Das sei, Großvater, stets Dein Theil!
Denn Deiner Liebe sorglich Walten
Ein schönes Loos mir zu entfalten,
Verdient mit Recht ein solches Heil.

359.

In Worte läßt sich das Gefühl nicht kleiden,
Das unsre Herzen diesen Tag belebt,

Aussprechen nicht das Uebermaß von Freuden,
Worin uns heute Sinn und Seele schwebt.

Im Aug' der Enkel spiegelt es sich wieder,
Was wonnig unsrer Eltern Brust erfüllt
Und was voll Lieb' und heißen Dankes nieder
Heut' aus den Augen all' der Deinen quillt.

Vermöchten wir's im Bilde Dir zu zeigen,
Wie unser Herz des heißen Danks so voll,
Wie unsre Wünsch' empor zum Himmel steigen.
Die inn'gen Wünsche für Dein ewig Wohl.

Unlöschbar ist es uns in's Herz geschrieben,
Was Du uns, Bester! bist und immer warst,
Und wie Du täglich allen Deinen Lieben
Die treue Vaterliebe offenbarst.

Dich zu erfreuen, bleibe unser Streben,
Dein Beifall ist uns heilig, fern und nah,
Dein Wohlsein unser Glück, Hoch sollst Du leben,
Verehrtester und liebster Großpapa!

360.

O Großvater, welch Entzücken
Lebt in meiner frommen Brust!
Dich an's volle Herz zu drücken,
Welche Freude, welche Lust!

Mich zu freuen mit den Deinen,
Stimmen Herz und Mund mit ein;
Freudenthränen mit zu weinen,
Soll mir hohe Wonne sein.

Lebe durch der Allmacht Segen
Unter lauter Sonnenschein!
Wandle nur auf Rosenwegen,
Deines Lebens Dich zu freu'n!

Jeder Abend, jeder Morgen
Kröne Dich mit neuem Glück,
Und kein Wölkchen finst'rer Sorgen
Trübe Deinen heit'ren Blick.

Schätze können Dich nicht rühren,
Gold hat bei Dir keinen Werth,
Liebe, Liebe mußt Du spüren,
Sie allein wird hoch geehrt.

Laß Dir diese wohl behagen,
Nimm sie von mir freundlich an,
Und mein Herz darf dann nicht zagen,
Weil es Dich noch lieben kann.

361.

Um Dein schönes Silberhaar
Möchten wir die Kränze winden,
Dir, der stets so gut uns war,
Den wir immer zärtlich finden,
Sei, o Theurer hoch erfreut,
An dem frohen Feste heut!

Deine Enkel beten oft
Für Dein Heil, für Deinen Frieden,
Was die Liebe wünscht und hofft,
Werd' vom Himmel Dir beschieden;
Lang genieß' es hier in Ruh',
Bis Du ziehst dem Himmel zu.

362.

Ich und mein Schwesterlein,
Sind wir auch noch so klein,
Wir thun es doch den Andern nach
Und wollen heut' am Namenstag
Die Stimmchen froh erheben:
Der liebe Großpapa soll leben!

363.

Ja, ja, mein lieber Großpapa!
Zu Deinem Wiegenfeste
Ist Fritz, Dein Enkel, auch jetzt da,
Der kleinste Deiner Gäste.

Zwar kann sein wortearmer Mund
Den Glückwunsch Dir nur lallen;
Doch, da er kommt aus Herzensgrund,
Wird er Dir schon gefallen.

Es mögen Blumen Dich umblüh'n
Auf Deinen Lebenswegen,
Und immer folge Deinen Müh'n
Des Himmels Heil und Segen!
Noch oft kehr' dieser Tag zurück,
Zu unsrer Aller Freude,
Im wonnevollsten Lebensglück,
Befreit von Schmerz und Leide.

Dies ist's, was ich Dir bringen kann
Zu Deinem Wiegenfeste.
O, nimm von mir dies Wünschchen an!
Du bist ja doch der beste,
Der liebe, theure Großpapa;
Als dieser sollst Du leben
Und noch der lieben Großmama
Viel tausend Küsse geben!

364.

Aus dem Leben aller Menschen sprießen
Täglich Blumen holder Freuden auf;
Denn das Erdenglück, das sie genießen,
Strömt auch Wonn' in And'rer Lebenslauf.
Um sie her erheitern sich die Mienen,
Freud' und Dank bezeichnen jeden Zug;
Doch den Dank woll'n sie sich nicht verdienen,
Wohlzuthun ist ihnen schon genug.

Theuerster, dies ist auch Deine Weise,
Das nur Deines Herzens schönster Sinn;
Nimm denn heute in der Deinen Kreise
Heiliger Gefühle Opfer hin!
Was Du uns bist, Edler, das empfinden
Täglich uns're Herzen hoch erfreut',
Und gerührt zu heißen Thränen künden
Wieder wir's und all' die Deinen heut'.

Heut', an diesem hochgefei'rten Tage,
Der Dein theures Leben einst begann,
Dieses Leben, das noch frei von Klage
Dir nun schon so viele Jahre rann!
Rinne fort, du schöne Lebensquelle,
Die nur der Gesundheit Kraft Ihm bringt;
Gib sie Ihm in jeder neuen Welle,
Die zu schnell ein ewig Meer verschlingt!

Oft noch schaue dieses Tages Sonne,
Theuerster! des höchsten Alters werth;
Schmücke stets des Thaten-Lebens Wonne
Die Erinnerung so schön verklärt!
Fei're ferner so in unserm Kreise
Eines süßen Lebens längern Rest;
Und es schmücken stets auf gleiche Weise
Deine Enkel dann dies hohe Fest!

365.

Du bist mein lieber Großpapa,
Ich bin Dein Enkelein
Und will zu Deiner Freude stets
Ein gutes Kindchen sein.

Der liebe Gott erhalte Dich
Noch viele Jahre mir,
Er spende stets, mein Großpapa,
Den besten Segen Dir.

Weil heute Dein Geburtstag ist,
Bring' ich Dir einen Strauß;
Komm, suche Dir doch auch etwas
Von meinem Spielzeug aus!

Ich schenke Dir, was Dir gefällt.
Ist es mir noch so werth,
Die Geige und das Bilderbuch,
Und selbst mein Schaukelpferd.

Und wenn ich groß gewachsen bin,
Und Geld verdienen kann,
So kauf' ich Dir, mein Großpapa,
Das Allerbeste dann.

Ich kaufe Dir dann Zuckerzeug,
Und Brezeln und Confect,
Und freue mich, mein Großpapa,
Wenn Dir es trefflich schmeckt.

366.

Guten Morgen, Großpapa!
Froh ist heut' Dein Enkel da,
Bringet Dir mit Hand und Kuß
Heute den Geburtstagsgruß.

Nimm ihn doch recht freundlich an,
Denn ich gebe, was ich kann.
Hätt' ich Bess'res, gäb' ich's Dir,
Großpapa, das glaube mir!

Möge Dir der liebe Gott
Segen geben, täglich Brot,
Dich erfreuen allezeit,
Hier und einst in Ewigkeit!

367.

Großväterchen, bin ich auch klein,
Kann ich doch herzlich gut Dir sein.
Hör' meinen Wunsch, den ich Dir bringe;
„Sei immer froh und guter Dinge!"
Und wenn ich n'mal ein wenig tolle
Um Dich herum, — deshalb nicht grolle;
Ja, bleibe mir nur immer gut,
Dann bin ich froh und wohlgemuth.

368.

Geliebter Großpapa! — geleite
Dich lange noch das Glück, die Freude
Durch dieses Erdenleben hin!
Dein Alter bleibe frei von Sorgen,
Und jeder neue Lebensmorgen
Erquicke froh Dir Herz und Sinn!

An die Großmutter.

369.

Glück und Heil
Sei und bleibe stets Dein Theil!
Sieh, vereint mit Herz und Munde
Flehen wir in dieser Stunde,
Theuerste, zu Deinem Theil:
Glück und Heil!
Und das Fleh'n
Zu dem Herrn in Himmelshöh'n
Wird der gute Gott erhören,
Er wird unsern Wunsch gewähren,
Daß wir lang im Wohlergeh'n
Dich noch seh'n.

O Dir sei
Manche Freude, frisch und neu,
Gleich der Kindheit stillem Frieden
Auch im Silberhaar beschieden!
Bis zum fernen Grabe sei
Kummerfrei!

Hoch erfreut
Stehen Deine Enkel heut'
Flehend Gott um seinen Segen,
Seh'n der Zukunft froh entgegen,
Die Dir Glück und Wonne beut
Jederzeit.

Froher Dank
Steigt zum Himmel im Gesang.
Großmama, Dein theures Leben
Wolle Fried und Ruh umschweben,
Und wir bringen lebenslang
Unsern Dank.

370.

Großmütterchen! eilig lauf' zu Dir ich her,
Das leichte Herzchen von Wünschen schwer —
Wie schütt' ich die alle nur gleich heraus?
Vor Freude schon geht mir der Athem aus!

Wie viel ich Dir wünsche — Du glaubst es kaum!
Es hat auf der weiten Erde nicht Raum;
Drum wend' ich zum Himmel empor den Blick,
Und bitt' ihn, zu sorgen für der Großmutter Glück.

Er thut es, ich weiß, er ist gütig und groß.
So hab' ich, Großmütterchen, denn Dein Loos
Bestellt und geborgen an gutem Ort,
Und springe nun leichtherzig wieder fort!

371.

Heil Ihrem mir so theuern Leben,
Großmutter, und das schönste Glück!
Von jeder Freude sanft umgeben,
Sei ihnen jeder Augenblick.

Gern werde ich mich auch bemühen,
Ihr edles Herz stets zu erfreu'n,
Und Ihre Wünsche zu vollziehen,
Soll meine höchste Freude sein.

372.

Zufriedenheit und froher Muth
Sind dieses Lebens höchstes Gut;
Das Andre kommt und flieht dahin,
Wie Wolken fort am Himmel zieh'n.
Fern sei Dein Ziel, die Freude nah,
Leb' lang noch, liebe Großmama!

373.

So viel' Geburtstagsfeste
Erlebtest Du, o Beste!
Und an sie reihet sich
Zu unsrer aller Freude
Ein neues wieder heute;
D'rum grüßen wir glückwünschend Dich.

Im Schmuck der Silberhaare
Drückt doch die Last der Jahre,
Verehrte, Dich noch nicht.
Von Jugendmuth belebet,
Von Heiterkeit umschwebet,
Glänzt jugendlich Dein Angesicht.

Wer nennet mein Entzücken,
Dich so noch zu erblicken,
So fröhlich, so gesund?
Die selt'ne Gabe wahre
Dir Gott noch viele Jahre!
Dieß wünsch' ich Dir mit Herz und Mund.

374.

Bester Vater im Himmel mein,
Ich hab' ein lieb' Großmütterlein,
Möcht' zum Geburtstag ihm was schenken,
Allein da mag ich sinnen und denken,
— Wie auch so reich die Gedanken sind, —
So bin ich doch nur ein schwaches Kind.
Hab' nichts der lieben Mama zu geben;
Versüße doch Du nun ihr theures Leben! —

375.

Willkommen, lieber schöner Tag,
Voll hoher Freud' für mich!
Wo bleibst Du denn so lange, sag'? —
Schon längst harrt' ich auf Dich.

Schon längst hab' ich ja einstudirt
Mit Kunst und großem Fleiß
Ein neues Lied, wie sich's gebührt,
Zu dieses Festes Preis.

Gottlob, nun bist Du wieder da,
Erfüllst auch meine Bitt', —
Bringst „Wohlsein" meiner Großmama,
Und „Fried'" und „Freude" mit.

Hab' Dank, hab' Dank, du lieber Tag,
Für Deinen Freudenschein,
Und kehre künftig, wenn's sein mag,
Zweimal des Jahres ein!

376.

Mein lieb' Großmütterlein!
Schon früh stell' ich mich ein,
Und bringe Dir mein Wünschchen dar
Zum neubegonn'nen Lebensjahr.

Gott segne Dich fortan,
Wie er bisher gethan;
Und mir helf' er, durch Artigsein
Dich und die Eltern zu erfreu'n.

377.

Durchlebe stets im besten Wohlergeh'n,
O theure Großmama, den Winter Deines Lebens;
Der Himmel lasse Dich noch viele Freuden seh'n,
Und dieser Wunsch sei nicht vergebens.

Der Höchste führe Dich mit sanfter Hand
Erst spät in jenes beſſ're Vaterland;

Ich flehe täglich zu ihm für Dein Heil,
Und glücklich bin ich, wird Gewährung mir zu Theil.

378.

Großmütterchen, ich will Dir was erzählen: —
Es war einmal gar eine liebe Frau,
Die Jedermann geliebt, weil sie so milde
Und mitleidsvoll wohl jedem Armen half,
Dem sie auf ihrem Weg begegnete.
Auch war zur selben Zeit ein kleiner Knabe,
Der war der Enkel dieser guten Frau,
Er liebte sie, so innig, so von Herzen,
Uno that sehr gern, was sie ihm nur befahl.
Er gab sich Mühe, ihr nur zu gefallen,
Und lernte fleißig, war auch artig stets;
Drum liebte sie das Enkelkind herzinnig,
Und kos'te oft mit ihm wohl Stundenlang.
Einstmals erschien der Knabe in der Frühe
— Es war das Wiegenfest der guten Frau —
Und brachte ihr gar viele schöne Wünsche
Und fleht' um Segen für die Großmama.
Der liebe Gott erfüllt der Kinder Flehen,
Die in der Brust bewahren Gottesfurcht.
Du willst gewiß, Großmütterchen, nun wissen,
Wer wohl die Frau, wer wohl der Knabe sei?
Ich sag's Dir frei, dies ist ein Schwank gewesen:
Die gute Frau bist Du, der Knab' bin ich.

379.

Die Wünsche, welche ich Dir heute,
Großmutter, bringe dar,
Die mache Gott zu meiner Freude
An Deinem Leben wahr!
Er sende von des Himmels Höhen
Nur Glück auf Dich herab,

Zufriedenheit und Wohlergehen
Folg' Dir bis an Dein Grab.
Erlebe Du der Freuden viele,
Von Leid und Gram verschont,
Bis einst, am späten Lebensziele,
Der Himmel Dir dann lohnt.

380.

Mit meines Herzens heißem Flehen,
Großmutter, für Dein Wohlergehen
Bin ich an diesem Tag' erwacht.
Gott wolle Deinem theuren Leben
Noch eine lange Dauer geben
Und Alles, was Dich glücklich macht!

Das ist mein Wunsch für Deine Treue,
Daß doch der Herr Dein Herz erfreue,
Du bist des schönsten Lohnes werth; —
So will ich auch mit Wort und Werken,

Wie ich's Dir angelobt, bestärken,
Daß stets mein Herz Dich liebt und ehrt.

So kehre dieses Fest oft wieder
Beim Freudenklang der Feierlieder!
Großmutter lebt! Großmutter mein!
Und Gott, der diesen Tag geschenket
Und gnädig mein und Dein gedenket,
Sieht dann vom Himmel segnend drein.

381.

Gut Morgen, liebe Großmama!
Nicht wahr? heut' bin ich zeitig da
Dich herzlich zu begrüßen.
Warum? wirst Du schon wissen.

Noch lange lebe mir zu gut,
Stets unter Gottes Vaterhut
Ein frohes Leben zu genießen,
Um sanft es einst zu schließen.

382.

Wär' ich ein Engelein,
Würd' ich wohl fröhlich sein,
Weil ich vom Himmel herkäme zu Dir
Und Dich erfreute mit himmlischer Zier.

Aber kein Engelein
Kann ich auf Erden sein,
Weiß nicht, wie fang' ich es heute nur an,
Daß ich von Herzen erfreuen Dich kann.

Bin ich kein Engelein,
Bin ich doch jung und klein,
Weiß ja, es sagte der gütige Herr:
Lasset die Kleinen, ich liebe sie sehr!

Drum wie ein Engelein,
Kann ich wohl fröhlich sein,
Will zu dem Vater der Kleinen für Dich
Beten von Herzen, so segnet Er Dich.

383.

Mon coeur implore à cette heure
Chère grand'maman le don de l'éloquence,
Que le ciel vous comble de bonheur,
Qu'il vous bénisse avec abondance.

Je suis toujours gai et sans souci,
Mais aujourd'hui ma joie est sans bornes,
Rien n'égale le plaisir d'être ici
Et vous dire je vous affectionne.

Le privilège de mon âge
Est la gaieté et la confiance,
J'ose donc pour ce petit ouvrage
Réclamer votre indulgence.

Mes félicitations sont dites; —
Mais obtiendrai-je votre pardon
De mes trop fréquentes visites
Et de ce faible essai de chanson?

384.

(With some flowers.)

I know, beloved Grand-Mamma
You like the flow'rets gay,
So, as a birthday-present for you,
I gathered these to day.
Oh! May they tell you in lovely speech
All the wishes sincere and true,
Which draw my heart on your birthday-morn
Dearest Grand-Mamma to you!

An Pflegeeltern.

385.

Ein Sträußchen soll das Opfer sein,
Das ich Dir heute bringe,
Möcht' jedes Blümchen Dich erfreu'n,
Das ich hinein Dir schlinge.
Möcht' Dir der Lenz in seiner Pracht
Daraus entgegen lachen!
Möcht' jedes Blümchen, das Dir lacht,
Dich froh und heiter machen!
Das Röschen froher Lebenszeit
Soll Dir noch lange blühen!
Gäb's Röschen für die Ewigkeit,
Wollt' ich für Dich sie ziehen.
An sie schmiegt sich das Veilchen an,
So sittsam, so bescheiden,
Gleich Dir, — o daß ich's sagen kann —
Dich möchten Engel neiden.
Auch will ich Dir Levkoy, Jasmin,
Narziss' und Nelke weihen
Die Balsam duften, lieblich blüh'n,
Geruch und Aug' erfreuen.
Die Blümchen alle bring' ich Dir,
Dir hab' ich sie gebunden;
Für lange Zeit sind sie von mir
Mit Immergrün umwunden.
Doch — noch ein Blümchen, welches spricht,
Soll dieses Sträußchen zieren, —
Dies Blümchen heißt: Vergißmeinnicht —
Mögst Du es nicht verlieren!

386.

Duft'gen Märzenveilchen gleich
Blühen still verborgen
Wunsch und Dank im Herzen reich
Mir am heut'gen Morgen;
Fühlen wohl, wie schwach sie sind,
Wagen's kaum zu blühen,
Möchten wie des Sommers Kind,
Wie die Rose, glühen.

Doch, wenn auch nicht Farbenglanz
Ihnen ward beschieden,
Auch zum einfach blauen Kranz
Lächelst Du zufrieden.
Hörest gern des Kindes Dank
Und der Liebe Flehen,
Das aus tiefstem Herzen drang
Für Dein Wohlergehen.

Er, der Alles werden läßt,
Der nur will erfreuen,
Lasse auch Dein Wiegenfest
Sich noch oft erneuen;
Schenke meinem Thun Gedeih'n,
Stärke meinen Willen,
Daß ich Dir kann dankbar sein,
Hoffnungen erfüllen.

Freilich, was Du mir gethan,
Kann ich nie vergelten;
Aber betend will ich nah'n
Ihm, dem Herrn der Welten,
Daß er, was sein Wort verheißt,
Ueber Dich läßt kommen,
Die Du ganz in Jesu Geist
Mich hast aufgenommen.

387.

Der Regen, der vom Himmel fließt,
Ist Huld, die alle Pflanzen gießt,
Das Gießen in der Zwischenzeit
Sinnbildet — Menschengütigkeit,

Sinnbildet Ihre Milde mir,
Die Jedem fließt zur Stütze hier,
Der hilflos weint, verlassen spricht:
Wo nehm' ich wohl, was mir gebricht?

Ich war ein Waislein nackt und arm
Und rief: Daß Gott sich mein erbarm!
Da schickte nicht von Ungefähr
Als Helfer Sie mir Gott daher.

Sie hörten von des Armen Noth
Und theilen Geld und Kleid und Brod,
Nachdem er es bedarf, an ihn
Mit liebevollem Vatersinn!

So einen Helfer lasse Gott
Des Lebens schönes Abendroth
Genießen froh, genießen lang
In Wohlsein, Wonne, Glück und Rang!

Dies wünsche zum Geburtsfest ich,
Die ew'ge Vorsicht höret mich;
Die güt'ge Vorsicht mache wahr,
Was hier ich wünschend stellte dar.

Zum Schluße dank' ich herzlich noch
Für alles Gute; möge doch
Nie Ihre Güte weichen mir:
So bittend, nenn' ich nach Gebühr mich Ihren

388.

Heißer Dank ist meine Pflicht;
Können Worte diesen Dank beschreiben
Der so warm im Herzen spricht?
Ewig dankbar will ich bleiben,
Will durch Lernen Dich erfreu'n,
Tugend lieben, Sünden scheu'n.

389.

Fremd war ich Euch; von aller Welt verlassen
Stand ich als Waise ohne Stütze da;
Da mußtet Ihr mit Liebe mich umfassen
Und tratet, Engeln gleich, mir Armen nah.
Ihr nahmt mich auf in Eure engen Kreise
Und führet mich auf echter Tugend Gleise.

Wie soll ich Dir, geliebter Vater, danken,
Für Deine Wohlthat, welche Du mir gibst?
Es kennet diese Liebe keine Schranken,
Da, wie Dein Kind, Du mich so innig liebst.
Ja, selbst der Mund vermag's nicht auszudrücken,
Wie sehr Du trachtest, mich nur zu beglücken.

Für alle diese Vater-Liebe lohnen
Kann nur der Vater, der im Himmel thront.
Er schaut herab von seinen Himmelsthronen,
Läßt keine Wohlthat hier je unbelohnt;
Er wird erhören seines Kindes Flehen,
Läßt über Dich sein Segensheil ergehen.

390.

Beste Pfleg'rin! auf mein Flehen
Muß der Himmel gnädig sehen;
Denn es ist Gebet für Dich,
Dankgebet am frühen Morgen
Für Dein zärtlich treues Sorgen,
Fleh'n zu Gott, Dich zu erhalten,
Wachsam über Dich zu walten —
Guter Gott, erhöre mich!

An den Onkel oder die Tante.

391.

Jetzt bin ich, Onkel, noch zu klein,
Ein würdig Liedchen Dir zu weih'n,
Wie sich's an diesem Tag gebührt;
Der Dein Geburtsfest mit sich führt,
Doch wenn ich größer bin, alsdann
Stimm' ich ein ander's Lied Dir an.
Dir, den mein dankend Herz verehrt,
Der meiner Kindheit Glück vermehrt,
Dir lächle stetes Wohlergeh'n,
Das Deine Lieben Dir erfleh'n,
Und jeder Deiner Tage sei
So lieblich wie ein Tag im Mai.

392.

O schöner Tag, mit freuderfüllten Blicken
Begrüße ich Dein gold'nes Morgenlicht!
Du wirst mit Frühlingssonnenschein Dich schmücken
Zum Fest, wo unser Herz so freudig spricht:
Du bist der Tag, an dem sie trat in's Leben,
Die gute Tante, die du uns gegeben.

Und ich, ich bring' in dieser Feierstunde
Dies Lied Dir dar beim ersten Morgenstrahl,
Und wenn die Liebe sich im Freundschaftsbunde
Vereint, so traf das Herz die beste Wahl;
Was ich im Herzen denke, sieh' das bringe
Ich in dem Liede hier, das ich Dir singe.

Es mögen Dir der Freuden viele blühen,
Und jeder Wunsch, der Dir das Herz erfüllt,
Geh' in Erfüllung ohne Sorg' und Mühen,
Und jedes Hoffen werde Dir gestillt!
Die trüben Wolken mögen schnell entfliehen,
Ein heit'rer Himmel Deine Brust durchziehen!

Der Höchste lasse Dich noch oft erleben
Dies Fest, an dem die Freuden sich erhöh'n;
Dem Guten wird er niemals widerstreben,
Und was ich bitte, läßt er gern gescheh'n.
Ich werde diese Stunde Dir versüßen,
Mit Immergrün Dein Wiegenfest begrüßen.

393.

Mit dem Herzchen voll von Liebe
Tret' ich Onkel vor Dich hin,
Wünsche, daß mir heute bliebe
Ungetrübt Dein froher Sinn;

Daß des reinsten Glückes Blüthen
Duften Dir am Lebensbaum,
Und wie mir im Herzensraum
Stets die Lieb und Freude glühten.

394.

Es regt sich warm und höher
In meinem Herzen heut,
Am Tage, der mir fröher
Die schöne Freude beut.

Dir, Tante, voll Entzücken
Bring ich mein Wünsch'chen dar;
O sieh mit milden Blicken
Auf diesen Dankaltar!

Zu klein, um mehr zu geben,
Als frommer Wünsche Sinn,
Weiß ich, Du nimmst mein Streben
Für That und Handlung hin.

O segne Dir der Liebe,
Der in dem Himmel wohnt,
Des Wohlthuns edle Triebe,
Bis er Dich dort belohnt.

O kehr er oft zurücke
Der Tag voll Seligkeit,
Mit reinem ew'gen Glücke
Im himmlischen Geleit.

Und diesen Wunsch schickt wieder
Mein Herz zum Himmel auf;
O send' er Engel nieder
Und segne Deinen Lauf.

395.

Erlaub', o Tante! daß ich's sage,
Was längst herum ich mit mir trage
In meines Herzens tiefstem Grund.
Ich rede nicht von meiner Liebe,
Die Dir ja kein Geheimniß bliebe —
Sie thut in jedem Blick sich kund.

Nein, einen Glückwunsch will ich bringen
Dir heut. O möcht' es mir gelingen,
Zu finden ein recht innig Wort! —
Ich such' in meines Herzens Tiefen,
Wo tausend Wünsche für Dich schliefen:
Der Hauch der Rede weht sie fort!

So g'nüge Dir an dem Gedanken:
Nicht weichen soll sie und nicht wanken,
O Tantchen! meine Zärtlichkeit.
Nur an die Brust Dir kann ich fallen,
Und stammeln: Dich lieb' ich vor Allen,
Dein ist mein Herz für alle Zeit.

Du nahmst der mutterlosen Waise
Dich an und führst mich sanft und leise
Auf Deiner eig'nen Tugend Bahn.
O möge Gott es Dir vergelten
In dieser und in jenen Welten,
Was Alles Du an mir gethan! —

396.

Ein Glück, Herr Oheim (Frau Tante) wünsch' ich Dir,
Das Alles übertrifft;
Ein solches Glück, das glaube mir,
Denn es steht in der Schrift:
Gott will Dir seine Gnade reichen
Und nimmer soll sie von Dir weichen!

397.

Den Lieben wag' auch ich mich anzuschließen,
Die heute Sie mit Herzlichkeit begrüßen
Und Ihnen schöne Wünsche weih'n:
Aus Tugend mögen Ihnen wahre Freuden
Recht lang' erblüh'n und bei dem Druck der Leiden
Ihr gutes, sanftes Herz erfreu'n!
Und gleich der Sonne hellem, heitern Blick
Umstrahle Sie stets ungetrübtes Glück!

398.

Für immer und nicht blos für heute
Mög Gott Glück, Heil und Freude
Dir spenden auf blumiger Bahn,
Und trübt einst ein Wölkchen die Sonne,
Bald steig' sie zu schönerer Wonne
An Deinem Himmel hinan.

399.

Bist ein Jährchen älter wieder
Lieber Onkel, glaub' es mir;
Lerchen singen Frühlingslieder,
Alles gratuliret Dir.

Da kann ich zurück nicht bleiben,
Bring' Dir auch mein Wünschchen dar,
Will's Dir gleich hier niederschreiben:
Lebe froh noch viele Jahr!

Bleib' gesund mit all den Deinen,
Bleibe frei von Sorg' und Schmerz;
Lenz mög' Dir recht oft noch scheinen
Und erheitern Dir das Herz.

400.

O theurer Oheim! für Dein Leben,
Und für ein dauernd hohes Glück
Will heute ich mit frohem Blick
Ein heiß Gebet zu Gott erheben:
Daß Dir für alle Sorg und Mühe
Der reichste Lohn entgegen blühe.

401.

Laß, Onkel, Dir zum Wiegenfeste
Auch meine frommen Wünsche weih'n:
Es mög' der Himmel Dir das beste
Und schönste Erdenloos verleih'n.
Mit Fröhlichkeit erfüllt, entschwinde
Dir eine lange Lebenszeit,
Und jeder neue Morgen finde
Dein Herz an Freuden reich, wie heut!

402.

Bittend hebt sich heut mein Herz hinauf
Zu dem Schöpfer jener Himmelshöhen,
Um für Ihren fernern Lebenslauf
Ihnen Heil und Segen zu erflehen.

Guter, (Gute) meinem Herzen ewig theuer!
Nehmen Sie zu Ihres Namens Feier
Alles, was ich Ihnen bringen kann,
Meinen Dank, mein Herz voll Liebe an.

403.

Theurer Onkel (Tante), Glück
und Wonne,
Heiterkeit und Seelenruh
Lächle jede Morgensonne
Deinem edeln Herzen zu!
In dem sanften Strahl der
Freude
Labe sich Dein froher Blick,
Und noch oft im Feierkleide
Kehre dieses Fest zurück!

404.

Sieh, die kleine Nichte kommt,
Dir zu gratuliren,
Und, was ihr am besten frommt,
Dir zu declamiren.

Nun, was könnt' dies anders sein,
Als ein heißes Flehen,
Das zum Himmel gehet ein
Für Dein Wohlergehen?
Seinen Segen möge Gott
Reichlich Dir verleihen,
Daß nicht störe Sorg' und Noth
Deines Werk's Gedeihen.

Freude weil' in Deinem Haus,
In dem Kreis der Deinen;
Nimmer scheide sie heraus,
Mög' mit Glück sich einen.

Wenn Du dann Zufriedenheit
Fühlst mit Wohlbehagen,
Wirst Du auch mit Frömmigkeit
Dank dem Schöpfer sagen.

Doch Dein Nicht'chen wird mit Lust
Deines Glück's sich freuen,
Und dann an des Oheims (der
Tante) Brust
Ihren Wunsch erneuen.

405.

Es kehre noch oft dieser Tag Dir zurück
Und schmücke mit Freuden Dein Leben;
Es möge Dich immer das heiterste Glück
Begrüßen und lächelnd umschweben;
Dann fühlen wir Alle uns innig beglückt,
Und heiterer glänzt uns das Leben;
Wir sehen entgegen dem Tage entzückt,
Der Dir seinen Namen gegeben.

406.

Theurer Onkel, nehmen Sie an diesem Tage
Meinen Wunsch, mein Herz auf's Neue hin!
Fern von Sorge, fern von banger Plage
Sei nur Glück Ihr Loos und Ihr Gewinn!
Segen, wie er allen edlen Seelen
Auf dem Erdenrund gebührt,
Darf für Sie an keinem Tage fehlen,
Der Sie in die Zukunft führt.

407.

Noch bin ich klein und weiß nicht viel,
Doch bleib' ich heute auch nicht still

Und wünsche froh mit Herz und Mund:
Bleib' viele Jahre noch gesund.

408.

Ihr Namensfest erscheint auf's Neu',
Dafür will ich Gott preisen,
Und daß er für die Vatertreu',
Die Sie mir stets erweisen,
Den besten Segen Ihnen geb',
Ihn heut' demüthig bitten.
Seit ich in Ihrem Hause leb',
Ich fühl's, hab' ich an Sitten
Nicht nur, an Wissenschaften auch,
Herr Onkel, zugenommen;
D'rum bin ich nicht aus bloßem Brauch
Zu wünschen, hergekommen:
Es ist das wärmste Dankgefühl,
Mit welchem ich Sie ehren
Und, wie ihr Kind, stets lieben will
Für Pflege und für Lehren.

409.

Die Pflicht des Dankes und der Liebe
Zieht mich, o Tante, heut' zu Dir;
Drum nimm, als Opfer reiner Triebe,
Dies Herzenswünschchen an von mir;

Stets mit der Freude holden Blüthen
Sei Dir des Lebens Pfad geschmückt,
Und was uns Sterbliche hienieden
Schon hochbeseligt und beglückt,

Das wünsch' ich Dir von Herzen heute,
Und fleh' zu Gott, dem Vater still:
Er schenke Dir, befreit von Leide,
Des höchsten Alters fernstes Ziel!

410.

Pardonnez à cette petite fleur
De vous saluer de si bonne heure;
Revêtue des teintes de l'aurore
Elle espère que votre regard l'honore
Qu'elle aura le temps de s'épanouir
Afin que ses phases charment vos loisirs.
Mais qu'elle ne soit point l'emblême de mon coeur
Ou de la durée de votre bonheur,
Fragile qu'elle est, elle ne résiste pas aux coups
Dont le cruel destin nous frappe partout.
Que de l'adversité elle montre l'inconstance
Si nous mettons en Dieu pleine confiance,
Un jour il la rappellera à la vie
Comme il dissipera de nos peines la nuit.

411.

Many, many happy returns of the day,
Dearest Aunt, I wish to thee,

And that each of them of a prosperous year
The blessed beginning may be.
May God, who reigns in heaven above
Grant you his perfect bliss,
And you, dear Aunt, your fondest love,
Preserve for your little Niece.

Für Geschwister.

412.

Schwester! nimm die kleine Spende,
Die der Bruder liebend reicht;
Frohsinn, Freude ohne Ende
Mache Dir das Leben leicht.

413.

Frohe, unverstellte Triebe
Regen heute sich in mir,
Bester Bruder! und die Liebe
Opfert diesen Glückwunsch Dir:
Lebe lange, und stets ziere
Deine Brust Zufriedenheit!
Wahre, reine Freude führe
Dich durch Deine Lebenszeit.

414.

Ein Blümchen sproßt im schönen Heimathsthale,
Du hast es stets, von seiner Mild' entzückt,
Mit heißer Liebe an Dein Herz gedrückt,
In Leidenstagen, wie im Freudenstrahle.
Dies Blümchen dufte Dir beim frohen Mahle,
Wo Dich der Freundschaft lauter Kreis beglückt
Und Deinen Lebenskranz mit Rosen schmückt,
Erblühet in der Liebe Blumenthale.
Wohl kennest Du des Blümchens heilige Triebe
Den Namen auch? — Es heißet Schwesterliebe;
So höre, was es heute zu Dir spricht:
Die Rose müsse Deinen Pfad umstricken,
Die Myrte Deinen Jugendscheitel schmücken,
Bis spät des Todes Hand Cypressen flicht.

415.

Könnt' ich heut zierlich, schön,
Ein Wünschchen Dir gestalten,
Du würdest Wunder seh'n
Und mich für weiß was halten —

Das aber kann ich nicht,
Bin auch noch jung an Jahren,
Doch was hier innen spricht,
Das sollst Du gleich erfahren:

Geh fröhlich Deine Bahn,
Von Schuld stets frei und Schmerzen,
Und werd' ein tücht'ger Mann
An Kopf und auch am Herzen!

416.

Am Tag, der Dich dem Licht gebar,
Darfst Du, lieb Schwesterherzchen, zwar
Von mir nicht vieles hoffen;
Doch, ist mein Händchen ungeübt,

Steht in dem Herzchen, das Dich liebt,
Für Dich ein Wünschchen offen,
Das spricht: Dein ganzes Leben beut
Der Freuden Dir so viel wie heut!

417.

Ein Körbchen mit Blumen — kann's Schön'res wohl geben? —
Ich bring' es Dir heute als Namenstagszier.
Körbchen sind sonst zwar zweideutig im Leben,
Doch fehlet das rechte Verständniß nicht Dir.
Blumen und Blüthen sie seien Dir Zeichen
Von dem, o Theure, Dir kommenden Heil;
Blumen, sie sollen die Deutung Dir reichen,
Daß ich im Geiste noch oft bei Dir weil',
Daß Liebe zur Schwester im Herzen noch schlägt;
Und nimmer wird ruhen dies herzliche Schlagen,
Das heut' mir die Seele so innig bewegt. —
Nun träufle der Vater da oben Dir Lust
Und Segen und Freude und Glück in die Brust.

418.

Schwester! jeder Augenblick
Bringe Freude Dir und Wonne,
Unumwölkt sei stets Dein Glück,
Freundlich wie des Frühlings Sonne,
Lächle Dir das Leben; reich
Sei an Freuden, arm an Schmerzen,
Und erfüllet sei sogleich
Was Du wünschest Dir im Herzen.

419.

Genieße, Bruder, stets des Lebens reinste Freuden,
Mit Rosen werde stets Dein Lebenspfad bestreut!
Bleib' tugendhaft, gelassen auch im Leiden,
Zum Bösen nie, zum Guten stets bereit;
Dann hast Du immer Ruhe in dem Herzen
Und leidest niemals an der Reue Schmerzen.

Für Ehegatten.

420.

Es scheide nicht der heut'ge Tag
Ohn' diesen Freudenruf;
Wird er lebendig in mir wach,
War's Liebe, die ihn schuf.

Mag immerhin die ganze Welt
Nicht sein, so wie sie soll —
Ich füge mich, die Lieb' erhält
Das Maß des Glücks mir voll.

Du bist mein braves, treues Weib,
Und dein gedenk' ich stets.
Es spricht mein Herz: O Theure, bleib'
Mir immer so, dann geht's.

Und kannst Du selber Dir gesteh'n:
Ich hab' Zufriedenheit!
Dann sollst Du meine Freude seh'n
Und meine Dankbarkeit.

Nicht eitle Worte sprech' mein Mund,
O Theure, nur die That,
Sie gebe Deinem Herzen kund,
Was ich von Gott erbat.

Und was der Himmel mir geschenkt,
Bewahr' ich's heilig doch,
Du bist's, die meine Seele denkt:
Du Theure, lebe hoch!

421.

Theure Gattin, sieh', ich bringe
Dir ein kleines Opfer dar,
Winde Blumenkränz' und singe
Laut dem Tag, der Dich gebar,
Drücke unter Freud und Scherz
Inniger Dich heut' an's Herz.

Ja ich segne jene Stunde,
Wo ich Dich, Geliebte, fand,
Wo Du mir zum schönsten Bunde
Liebend reichtest Deine Hand!
Wiss', ich fühle ganz mein Glück,
Preise dankend mein Geschick.

Sehe, wie Du jeden Morgen
Freundlich mir entgegen eilst,
All' des Lebens Müh'n und Sorgen,
All' die Freuden mit mir theilst,
Die ein häuslich stiller Herd
Treuer Liebe nur gewährt.

Möcht' ich lang' an Deiner Seite
Durch dies Pilgerleben geh'n,
Und so hochbeglückt wie heute
Einst auf meine Tage seh'n!
Welch ein seliger Verein
Würde dann der uns're sein!

422.

Du treuer Freund, den zum geliebten Gatten,
Zum Führer mir ein guter Gott hat auserseben —
Er laß beglückt wie jetzt, bis in das Reich der Schatten,
So liebend treu vereint, bis einst zum Grab uns gehen.
Wenn manchmal auch durch die gehäufte Arbeit trübe,
Dein sonst so heit'rer Blick sich ernst zur Erde senkt —
Dann stärke Dich Bewußtsein meiner ew'gen Liebe,
Daß Gott es ist, der uns're Schritte lenkt.
Ihm dankt an Deiner Namensfeier
Die hoch beglückte Gattin für die Erhaltung ihres zweiten Ich!
Er neh'm mir Alles, Alles, was mir theuer
Ach, er erhalte mir nur Dich!

423.

Es gehen die Jahre, die Zeit wird alt;
Genießet das Leben, es schwindet bald.
Das Leben ist Freude, wer freuen sich will, —
Wer laut nicht kann jubeln, der freue sich still.
Hab' Viel oder Wenig, — wer Wenig vermißt,
Wer Viel macht aus Allem, am glücklichsten ist.
Da siehet der Gatte so glücklich Dich an,
Wie glücklich Du bist — o, freue Dich d'ran.
Da blühen die Kinder so jugendlich frisch
Am Busen der Mutter, an der Eltern Tisch;
Sie bringen der Jugend Lust wieder in's Haus,
Sie jubeln die Sorgen der Eltern hinaus.
Es keimet die Hoffnung im Herzen still,

Man weiß nicht, was Alles noch werden will.
Da schließen sich Freunde stets inniger an,
Zu geh'n mit einander die wechselnde Bahn,
So schwinden die Sorgen, so schwindet der Schmerz,
So bleibet stets jugendlich heiter das Herz.
So schwindet das Leben — und ist es vorbei,
Zieht jubelnd zum Himmel die Seel' und ist frei.
So schön ist das Leben, wie ich mir's gedacht, —
Das schönste ist Dir zum Geburtstag gebracht.
Der Wunsch, daß Dein Leben so sonnig und mild
Stets sei dieser irdischen Seligkeit Bild —
Und daß Deine Augen so glücklich wie heut'
Stets strahlen die höchste Zufriedenheit!

424.

Welch' Opfer kann ich Dir, o Theurer, weih'n,
Und welch' Gelübde soll zur Feier tönen?
Mit welchem Kranz kann ich das Haupt Dir krönen,
Mit welcher Gabe Dein Gemüth erfreu'n?

Ich möchte selbst des Schicksals Lenker sein,
Dann sollte mir die ganze Erde fröhnen,
Das Leben Dir elysisch zu verschönen
Und jeden Glanz des Glückes zu verleih'n.

Was ich besitze, hab' ich längst gegeben,
Mein ganzes Herz, getreu und ungetheilt,
Mit meiner Liebe schenk' ich Dir mein Leben.

Die Stunden flieh'n, die rasche Zeit enteilt,
Und jedes Glück der Welt stürzt in Ruinen:
Der Liebe Palmen sieht man ewig grünen.

425.

Das schönste Glück im rauhen Erdenleben,
Es ist das seltne Glück der Häuslichkeit;
Von Allem, was der Himmel je verleiht,
Kann er uns nichts Verlangenswerthers geben.

Wenn rings sich auch des Schicksals Stürme heben,
Lebt man in froher Selbstgenügsamkeit;
Und steht die ganze Welt in Krieg und Streit,
So kann man sich des Friedens Kränze weben.

D'rum leg' ich an dem Tag, der Dich gebar,
Der heute freudevoll uns wiederkehrte,
Mein Opfer auf den häuslichen Altar.

Das Glück, das uns der Vorsicht Huld gewährte,
Ist mehr als Kronen und Provinzen werth;
Wohl dem, der's hat und noch verdient und ehrt.

Am Geburtstage eines Kindes.

426.

O wie glücklich bist Du, kleiner Engel,
Dem ich diese Worte liebend weihe!
Harmlos, frei von Sorgen und von Mängel,
Lacht der Himmel Dir in seiner Bläue,
Und so schmückt er Dich mit tausend Blüthen,
Sie am Wiegentage Dir zu bieten!

Sel'ge Freude küßt der Eltern Wange,
Glücklich schließen sie Dich in die Arme,
Fleh'n zum Höchsten, daß noch lange, lange
Frei Dein Leben sei von Schmerz und Harme.
Und was gute Eltern sich erflehen,
Werden sie gewiß erfüllt einst sehen.

Selig, wem solch schönes Loos gefallen,
Wer noch an der Mutter treuen Herzen
Darf den süßen Mutternamen lallen!
Denn dort kennt man nicht des Lebens Schmerzen,
Dort erblühen uns der Liebe Rosen —
O wie süß am Mutterherzen kosen!

Ach, bald scheiden wir von diesen Träumen,
Und das schöne Glück der Kindheit eilet
Aus des Vaterhauses trauten Räumen;
Wo wir glücklich jahrelang geweilet,
Muß der Knabe und der Jüngling scheiden
Und des Lebens schönste Stätte meiden!

Kannst Du, holder Knabe, nicht verstehen,
Was die Worte alle hier bedeuten —
Kann ich's doch aus Deinen Mienen sehen,
Kann ich's doch aus Deinem Lächeln deuten,
Daß Du einst in reifern Lebensstunden
Fühlen wirst, was heute ich empfunden!

427.

Nimm, lieber, holder Knabe,
Auf Deiner Erdenbahn
Dies Band als eine Gabe
Zur Wiegenfeier an.

Es bleibe Dein und stelle
Dir einst in spät'rer Zeit
Ein Bild voll Farbenhelle
Von der Vergangenheit.

Noch lebst Du unbefangen,
Umglänzt von Sonnenschein;
Noch wenig Dein Verlangen,
Noch wenig Kummer Dein.

Noch kennst Du keine Sorgen,
Dein Wunsch ist Tand und Spiel;
Noch weckt Dich jeder Morgen
Zum freudigen Gefühl.

O wär' Dein ganzes Leben
So sorgenlos und rein,
Von Rosenlicht umgeben
In diesem Pilgerhain.

Wär' Deine Mittagssonne,
Wie jetzt Dein Morgenlicht;
Dein Leben voller Wonne,
Ein holdes Traumgesicht.

Ach, aber mit den Jahren
Wird's anders um Dich sein —
Zum Kämpfen, zu Gefahren
Ziehst Du in's Leben ein.

Es wird die Blüthe schwinden
Von Deinem Hoffnungsbaum;
Nur Täuschung, wirst Du finden,
Gab Dir Dein Jugendtraum.

D'rum nütze Deine Jugend
Und bleibe auf der Bahn
Des Fleißes und der Tugend
Als Jüngling und als Mann.

Bleib' Deiner Eltern Freude
In fern'rer Lebensfrist,
Wie Du im Unschuldskleide,
Es ihnen heute bist.

Daß nicht Dir bange Reue
Im letzten Kampf erscheint,
Doch Liebe voller Treue
An Deinem Sarge weint.

Dem Pathen oder der Pathin.

428.

Herr Pathe, siehe nur, ich brach
Ein Blümchen auch am Lebensbach,
Wand es zum Kranz; ein schönes Band
Schlang ich darum mit eigener Hand.
Nun bringe ich Dir's fröhlich dar,
Dazu ein Wünschchen: Viele Jahr'
Umschlinge Dich, so schön wie heute,
Das Glück, die Liebe und die Freude!
Behalte mich auch ferner lieb;
Und nun noch einen Kuß mir gib!

429.

Schau auch Du mit güt'gem Blicke,
Liebe Pathe, auf mich her,
O dann fehlt zu meinem Glücke
Auch kein kleinstes Stäubchen mehr.

Daß ich Dich ja schrecklich liebe,
Weißt Du ohnedem gar gut,
Darum wünsch' ich kurz: Nie trübe
Mißgeschick Dein heit'res Blut!

430.

Ich bringe ergeben
Mein Herzchen Dir zu;
Mein einziges Leben
Bist, Pathe! ja Du.

O lange, lange lebe
Auf Erden, und Lust
Des Himmels umschwebe
Dir labend die Brust.

431.

Ein Blumensträußlein will ich weihen,
Herr Pathe, und nebstbei
Ein Brieflein, um Sie zu erfreuen,
So schlicht die Gabe sei.

Sie beide sollen meine Zeugen
Zum Namensfeste sein,
Der Wünsche, die dem Herz entsteigen
Unschuldig treu und rein.

Das Sträußlein zeige meine Liebe,
Das Brieflein meinen Sinn,
Und beide, daß ich gerne übe
Stets, was ich schuldig bin.

Das höchste Gute möcht' ich bringen
Zum Namensfeste heut —
Doch wird mein Wille kaum gelingen
Durch diese Kleinigkeit.

Denn Zeichen sind's nur — wahren Segen
Legt Gottes Hand dazu;
Er gebe Heil auf allen Wegen
Und sanfte Altersruh.

So nehmen Sie dies Siegeszeichen
Doch liebend von mir hin;
Gott wird — um was ich flehe, reichen,
Der ich in Liebe bin
Ihr

432.

Dir Zeugin, als zum Christenbunde
Die heilige Taufe mich geweiht,
Bring' ich in dieser Feierstunde,
Wo sich Dein Wiegenfest erneu't,
Den frömmsten Wunsch aus reiner Seele,
Daß nie Dir's an Zufriedenheit
Und Fülle der Gesundheit fehle.

433.

Froh fühlt mein Herz an Ihrem Namenstage
Die Pflicht der Liebe und der Dankbarkeit,
D'rum, theure Pathin, was ich Ihnen sage,
Ist Ihnen aus des Herzens Grund geweiht.

Gibt es auf Erden einen Himmelsfrieden,
So sende Gott ihn auf Ihr Haupt herab,
Und Glück und Freude schenke er hienieden
Der besten Pathin, die er mir einst gab!

Dem Vormunde.

434.

Hier steht vor Dir die vaterlose Waise
Und wagt es schüchtern, Wünsche Dir zu weih'n;
Doch wie mein Mund auch Deine Wohlthat preise,
Es wird doch stets ein schwaches Bild nur sein
Von Deiner wahrhaft väterlichen Güte.
O! wenn sie mir doch immer grünend blühte!

Denn nicht allein mein äuß'res Glück zu gründen
Bemühst Du Dich, treuübend Deine Pflicht;
Du weißt des Geistes Funken auch zu zünden,
Damit es mir an Bildung nicht gebricht.

Hat auch der Herr den Vater mir genommen,
Hab' ich durch Dich den zweiten doch bekommen.

Tagtäglich, glaub's, ergeht daher mein Flehen
Hinauf zu ihm, der all' den Guten lohnt,
Es möge Dir nach eignem Wunsch ergehen,
Du seist mit jedem Erdenleid verschont.
Heut' weiß ich nur die Bitte zu entfalten:
Du mögest wie bisher, mich lieb behalten.

435.

Treue Vatersorge schenkten,
Theurer Vormund, stets Sie mir;
Nehmen Sie am heut'gen Feste
Meines Herzens Dank dafür.
Meinen Dank — doch auch die Bitte,
Daß Sie ferner Schutz mir leih'n,
Ferner, wie bisher, der Vater
Einer armen Waise sein.

436.

Oft denke ich dem Guten nach,
Das ich von Ihnen schon erhalten,
Da werden die Gefühle wach,
Die mir zum Dank die Hände falten;
Da hebet sich empor mein Blick,
Und innig fleh' ich um Ihr Glück.
So fleh' auch heute ich zu Gott,
Daß er vergelte Ihre Güte,
Daß er entferne Sorg und Noth
Und Sie mit Segen überschütte,
Daß durch und durch von Uebeln frei
Ihr ganzes langes Leben sei;
Und geht es Ihnen wirklich so,
Dann ist seiner Seele froh
Ihr

ergebenster
N. N.

An Freunde und Freundinen.

437.

Herr Vetter, die Stirne hübsch fröhlich geglättet,
Heut' laßt nur die finsteren Falten sein!
Und wäret Ihr schmählich auf Sorge gebettet,
Die wenigen Stunden, die muß man sich freu'n.

Eine große Seele hat einstens gesprochen:
Das Leben sei Jammer und mancherlei Pein,
Versetzte man nicht, nach der Väter Brauche,
Flugs Schalttage, ein'n oder zweie, darein.

Da weiß man nun Nichts von dem übrigen Leben,
Ja, heilig bleibt dann nur der Augenblick.
Und heute ist's also! Herr Vetter, gesputet,
Heut' winkt Euch auf Stunden ein seliges Glück.

Die herrlichste Gabe für's menschliche Leben
Ist diese, daß jeder Tag Schalttag sei.
Mit andern Worten: Zufriedenheit mache
Die Stirne von sorglichen Falten Euch frei.

438.

Es schaut die Morgensonne
Mir in mein Kämmerlein;
Was klopft mein Herz mit Wonne,
Was soll der Jubel sein?

Die Sonne ruft dem Tage
Und endlich bricht er an.
Fern sei heut' jede Klage,
Gott hat's ja wohlgethan.

Es gilt der guten Muhme
Der Wunsch aus meinem Mund,
Und diese liebe Blume
Thut meine Liebe kund.

Zu Ihrem Wiegenfeste,
Das heute wiederkehrt,
Wünsch' ich das Allerbeste,
Was je das Glück bescheert.

Und viele, viele Jahre,
Wie wir beisammen sind,
Sie Gott auch noch bewahre —
Das bittet hier ein Kind.

439.

Vergönne, vielgeliebter Freund,
Daß ich an diesem Tage,
Mit wenig Worten gutgemeint,
Dir meinen Glückwunsch sage;
Du weißt, wenn wahre Freundschaft spricht,
Bedarf es langer Rede nicht.

Drum wünsche ich Dir, kurz und gut,
Zu Deinem Wiegenfeste
Gesundheit, immer frohen Muth;
Das bleibt ja doch das Beste,
Was fängt der Mensch mit Reichthum an,
Wenn er ihn nicht genießen kann.

Doch glaube deßhalb nicht von mir,
Daß ich ihn Dir nicht gönnte;
Wenn ich durch meine Wünsche Dir
Zu Reichthum helfen könnte —
Dann gliche Dir an Gut und Geld
Nicht Einer auf der ganzen Welt.

Mag Dir der Himmel immerdar
Der Freuden Fülle geben,
Und mögest Du noch manches Jahr
Den heut'gen Tag erleben.
So oft als er Dir wiederkehrt,
Sei stets Dein Erdenwohl vermehrt.

440.

Die Freundschaft drückt durch Wünsche aus,
Was Dich, mein Guter, kann glücklich machen:
Gott gebe Dir Glück zu allen Sachen!
Zur Wohnung ein bequemes Haus,
Zur Landluft Hühner, Gäns' und Rinder,
Zur Ehre Ruhm und Titel satt,

Zur Lieb' etwas, das Nachdruck hat,
Zum Zeitvertreib ein Haus voll Kinder,
Zur Nahrung volle Beutel Geld,
Zum Kreuzjoch — einen starken Nacken,
Zur Freude eine ganze Welt,
Zum Leben hundert frohe Jahre,
Zum Sterben eine sanfte Bahre!

441.

Freund, Was ein Freund Dir wünschen kann,
Das hat Dir Gott gegeben —
Im Herzen Wärme, im Haupte Licht,
Und in den Adern Leben;
Dies ist der Menschen heil'ges Drei,
Und wer es hat, lebt froh und frei,
Wie sie im Himmel leben.

442.

O Freund! das wahre Glück
Ist die Genügsamkeit,
Und die Genügsamkeit
Hat überall genug.

Drum schweige jeder Wunsch
Für Reichthum und für Glück;
Dir blüht das wahre Glück
In edler G'nügsamkeit.

443.

Drei Engel mögen Dich umschweben
Und zu der schönsten Wirklichkeit
Die Wünsche, die mein Herz Dir weiht,
Durch ihre Wunderkraft erheben.

Die guten Engel, die ich meine,
Sind Liebe, Hoffnung und Geduld.
Ein Herz, geschützt durch ihre Huld,
Erdrückt der Lebensbürden keine.

Die Liebe zieh', Dich zu belohnen,
Dir ihre schönsten Blumen auf,
Streu' Rosen Deinem Lebenslauf',
Und flechte Dir auch Myrtenkronen.

Wenn Deine Stirne Wolken schwärzen,
Sei doch die Hoffnung Dir nicht fern;
Stets leuchte freundlich Dir ihr Stern,
Und schenke Trost dem kranken Herzen.

Und in des Lebens schwülen Tagen
Sei die Geduld Dein Genius
Und lehre Dich den ernsten Schluß:
Das Schicksal ohne Murren tragen.

Ein Engel, den nur Edle kennen,
Gesellt dann gern sich diesen bei

Und bleibt Dir bis zum Grabe treu;
O! möchtest Du ihn Freundschaft nennen.

444.

Heil Dir, beste Freundin, an dem Tage,
Wo ein neues Lebensjahr beginnt;
Gebe Gott, daß ohne Schmerz und Plage
Deine ganze Lebenszeit verrinnt.

Heiß für Dich, mit andachtsvoller Bitte
Steigt mein Wunsch zum Himmel auf,
Gottes Engel leite Deine Schritte
Und bewache Deinen Pilgerlauf.

445.

Freund, wieder schwand ein Jahr dahin
Von Deinem theuern Leben;
Der Tag der Freude kehrt zurück,
Der Dich der Welt gegeben.

O möchte dieser Freudentag
Noch oft zurück Dir kehren
Und Deiner Lebenstage Zahl
Um viele noch vermehreu.

Daß Du mit schneebedecktem Haupt,
Von Enkelschaar umgeben,
Als vielgeliebter Großpapa
Noch trinkst vom Saft der Reben!

Verschonen mög' Dich bitt'res Leid,
Wie's Dich schon oft betroffen;
Nur Freude werde Dir zu Theil,
Erfüllt Dein liebstes Hoffen.

In Flur und Haus, für Weib und Kind
Mög' Gott Gedeihen geben;
Und wenn Du dann des Glücks Dich freust,
Will ich den Herrn erheben.

An Gönner und Wohlthäter.

446.

Schon lang' sah ich dem frohen Tag entgegen,
Der, Hochverehrter! Dir das Leben gab;
Er ist erschienen — Heil und Glück und Segen
Fleh' ich vom Himmelsvater Dir herab.

Wie könnt' ich, ohne freudig ihn zu feiern,
Ihn ungenützt vorüber schwinden seh'n?
Des Dankes Pflichten in mir zu erneuern,
Dir Glück zu wünschen, ist so süß und schön!

D'rum wünsch' ich Dir mit kindlich reiner Freude
Des Lebens Heil, das erste, schönste Glück;
Sieh' Du noch lange, fern von allem Leide
Auf die vergnügt durchlebte Bahn zurück!

Du machst uns Kindern und den Eltern beiden
Durch Deine Güte, die Du für uns hast,
So viele unverhoffte süße Freuden,
Und minderst ihnen manche Lebenslast.

Ach, könnten wir die Liebe Dir vergelten!
Doch wir sind schwach und uns're Kraft ist klein;
Wir beten für Dich zu dem Herrn der Welten,
Das, das soll täglich uns're Freude sein.

Sind wir einst groß, dann woll'n wir uns bestreben,
Wie Du, so fleißig, gut und brav zu sein,
Wie Du, zu uns'rer Eltern Troste leben,
Wie Du, sie noch im Alter zu erfreu'n.

447.

Was Sie erfreut, das freut auch mich,
Und was Sie wollen, übe ich:
Ihr Herz drückt sich dem meinen ein,
Wo immer ich auch möge sein.

In Ihrem Auge lese ich
Den Willen und bestrebe mich,
Gleichförmig meinen Willen dann
Zu machen Ihnen, wie ich kann.

Aus Ihren Mienen lerne ich
Bescheidenheit und hüte mich,
Daß ich durch Mienen oder Wort
Sie dann betrübe fort und fort.

Ihr ganzes Thun regieret mich,
D'rum weih' zum Namensfeste ich,
Was selbst Ihr Herz als meine Pflicht
Erkennet und zu üben spricht.

Ich fleh' zu Gott: Er höret mich,
Und segnet Sie dann väterlich,
Weil mein Gebet, von Lieb' entflammt,
Aus Ihrem edlen Herzen stammt.

Und fernerhin empfehle ich
Noch Ihrer Liebe kindlich mich:
Vergessen Sie nicht den, der strebt,
Daß er nach Ihrem Willen lebt,
Als Ihr

448.

Meines Herzens reine Dankestriebe
Nimm, o Bester, heut' als Gabe an:
Nimm sie hin für Deine treue Liebe,
Da ich Dir nichts And'res geben kann.
Denn mein heißer Dank wird nie ersterben,
Deines Glücks werd' ich mich immer freu'n;
Deine Gunst mir ferner zu erwerben,
Wird mein eifrigstes Bestreben sein.

449.

Alles Glück des Lebens, Heil und Wonne
Wünschet heut' für Sie mein dankbar Herz;
Jede Abend=, jede Morgensonne
Bringe Ihnen Freude, Lust und Scherz.
Keine Krankheit, keine Lebensplage
Trübe jemals Ihre Heiterkeit;
Ihre vielen künft'gen Tage
Sei'n voll Wonne und Zufriedenheit.

450.

Sind wir gleich fremd in diesem Kreise
Und Keinem anverwandt,

So bieten wir nach guter Kinder Weise
Dir freundlich, herzlich doch die Hand.

Du hast uns Fremde liebreich aufgenommen
Uns gastlich oft in Deinem Haus erfreut:
D'rum drüken mit den Andern wir auch kommen,
Uns freuen mit den Andern wohl auch heut,

Und mit den Andern jubelnd laut Dir sagen,
Was unsre Herzen still für Dich erfleh't.
Und sehen wir noch oft die heut'ge Feier tagen,
So ist erhört ja unser fromm Gebet.

451.

Es schwinget sich mit Purpurflügeln
Der Morgen lieblichster herab,
Den Tag mit Freuden zu besiegeln,
Der einstens Dir das Dasein gab.

Der Jahre flohen mehr von hinnen,
Die, edle Gönnerin! Du erlebt;
Doch viele mögen noch entrinnen,
Eh' Dich der Herr zu sich erhebt.

Ach, stiegen heute Millionen
Gebete laut zu Gott empor!
Denn der Beschützer aller Thronen
Leiht gern den Bittenden sein Ohr.

Erhöre Gott nun meine Bitte
Und meines Liedes Feierklang:
Sie lebe in der Ihren Mitte
Noch viele, viele Jahre lang.

So laß mich fromm die Hände falten,
Zum Herrn erheben mein Gemüth.
Ich preise Gott, dein heil'ges Walten
Und deine Weisheit, Lieb' und Güt'.

452.

Von Dank beseelt und ernster Ehrfurcht voll
Nah' ich, Du Edler, heute Dir auf's Neue:
Ich bringe Dir des regen Herzens Zoll,
Den ungetrübten Wunsch bewährter Treue.
Verschmäh' ihn nicht! wer so, wie Du, gethan,
Verdienet mehr, als ich Dir bieten kann.

Du bist so gut! Dein liebendes Gemüth
Umfängt die Menschheit sonder Wahl und Schranken,
Für ihres Kummers Lind'rung tief erglüht
Wird Dir der ernste Vorsatz nimmer wanken;
Die Thränen, die der Schmerz im Leben weint,
Die trocknest Du, erhab'ner Menschenfreund!

Auch meinen Pfad hat Deine Huld erhöht,
Auch mir warst Du ein mild befreundet Wesen,
Das segnend durch des Lebens Kreise geht,
Zum starken Schutz der Leidenden erlesen.
Du senktest Trost mir in die Seele ein,
Zur milden Hoffnung ward des Daseins Pein.

O, blühe Dir ein weit gestrecktes Ziel,
Der Erdenjahre hoch erhob'ne Fülle,

Mit ihnen auch der sanften Wonne viel,
Und milde Freuden ohne Trug und Hülle!
Der lichte Engel ungetrübter Ruh',
Er wehe Dir des Himmels Ahnung zu!

An Lehrer, Lehrerinen und Schulvorstände.

453.

Tausend Freuden bringt der Lenz des Lebens,
Dessen wir uns jetzt von Herzen freu'n;
Keine nahe freundlich uns vergebens,
Jede soll von uns geheiligt sein,
Daß sie, Blumen gleich im Strahlenglanze,
Sich verketten zu dem schönsten Kranze!

Heilig ist die Freude, die uns einet,
Theurer, Dir mit Kindeslieb' zu nah'n
An dem Feste, das uns heut' erscheinet,
Das Dir öffnet eine neue Bahn:
Gott verleiht von neuem heitres Leben,
Fördert Deines Herzens edles Streben.

Welch' Gefühl erwecket in uns Allen
Deine Milde, Deine Freundlichkeit!
Darum mögen Dankeslieder schallen
Deiner Liebe, die uns Segen beut;
Wir verdanken Deinen weisen Lehren,
Daß wir mehr und mehr das Gute ehren.

Immer soll in unsern Herzen glühen
Heil'ge Gegenliebe stark und rein,
Ja wir wollen eifrig Alles fliehen,
Was für Dich betrübend könnte sein;
Deine Saat soll nicht verloren gehen,
Reiche Früchte wirst Du von ihr sehen.

Dich begleite ferner Gottes Segen,
Spendend frische Kraft und wahres Glück;
Und auf allen Deinen Lebenswegen
Lächle Dir der Freude Sonnenblick,
Daß Du, frei von Leid und trüben Sorgen,
Froh begrüßest jeden neuen Morgen!

454.

Es weckte Dich aus süßem Traume
Der gold'nen Morgensonne Nah'n;
Sie barg im purpurfarb'nen Saume
Den schönsten Tag — da brach er an.
Sein Blick ist Wonne Deinem Herzen,
Und Sorgen flieh'n und Gram und Schmerzen,

Weht Dich sein milder Odem an;
Und freudig blickst Du himmelan.

Froh weilst Du in der Deinen Kreise,
Den Blick nach jenen Höh'n gewandt,
In innig seelenvoller Weise
Drückt zarte Liebe Dir die Hand.
Es weicht das Leid im schnellsten Schritte,
Und freudig schwingt der Deinen Bitte,
Gehoben von der Liebe Weh'n,
Sich heute zu des Himmels Höh'n.

Es lächelt Dich aus allen Blicken
Der Schüler Freud' und Liebe an,
Und Deine Brust schwellt süß Entzücken,
Wenn wir mit unsern Wünschen nah'n.
Wir danken Dir für Deine Treue
Und bitten flehend: Laß auf's Neue
Uns fühlen Deine Freundlichkeit,
Die uns Dein Herz voll Liebe weiht.

Noch lange rüste Gottes Gnade
Mit Kraft Dich zu dem Wirken aus;
Dann leitest liebend Du die Pfade
Des Himmels uns in's Vaterhaus;
Und Dich beglückt der Herzen Liebe,
Die wir Dir weih'n mit heißem Triebe,
Bis einstmals Dir im Himmelsland
Die Garbe reicht des Vaters Hand.

455.

Auf, singt mit frohem Herz und Mund
Dem Ew'gen Dankeslieder!
Sein Segen strömt in dieser Stund'
Von Neuem auf uns nieder.
Er, der des Lehrers Lebensfest
Heut' freundlich uns erscheinen läßt,
Sei hoch von uns gelobet!

Beschütz' ihn, Herr, den Schülerfreund,
Der treu dein Wort uns lehret,
Der unser Herz mit dir vereint
Und sanft zur Tugend kehret.
Gib guter Gott, daß dieser Tag
Ihm noch recht oft verkünden mag
Sein Glück und uns're Liebe!

456.

Nehmen Sie, geliebter Lehrer,
Ihrer Schüler Glückwunsch an;
Eingedenk sind wir des Guten,
Das Sie stets an uns gethan.

Ach, Ihr theures Leben blühe
Lange noch auf dieser Welt,
Wo die Liebe unsrer Herzen
Sie so heiß umschlungen hält.

Und damit Sie, Theurer, immer
Ihres Lebens sich erfreu'n,
Wollen dankbar wir, voll Liebe
Uns bestreben, gut zu sein!

457.

Der Tag, an dem wir heute hier erscheinen,
Er ist vor vielen andern werth uns Kleinen;

Vor vielen, die uns Gott erleben läßt:
Er ist für uns ein rechtes Freudenfest!

Der liebreich uns in unsrer Kindheit leitet,
Uns fort und fort auf grünen Auen weidet,
Der feiert sein Geburtsfest froh gerührt:
Dank Dir, o Gott, der Ihn bisher geführt!

Wir danken auch, daß Du Ihn uns erhalten
Mit seinem treuen, liebevollen Walten,
Daß Du mit Deiner Kraft Ihn unterstützt,
Und vor Gefahr und Unfall Ihn beschützt.

O sei Ihm auch im neuen Lebensjahre
Und länger, Vater, noch, bis hin zur Bahre
Ein Schirmherr, daß, von allem Uebel frei,
Er stets ein Glücklicher auf Erden sei!

458.

Freudig grüßt an Deinem Wiegenfeste
Dich das fromme kindliche Gemüth.
Nur den Kranz, zwar wenig, doch das Beste
Nebst dem kleinen wohlgemeinten Lied,
Was wir haben, Dir die Liebe beut,
Was das Herz aus Dankbarkeit Dir weiht.

Wie auf Blumen wandle durch das Leben,
Heiter sei Dir jeder Erdentag,
Freuden nur mög' Dein Beruf Dir geben;
Was Dein Herz nur immer wünschen mag,
Werde Dir von unserm Gott verlieh'n,
Daß um Deinen Pfad nur Rosen blüh'n.

Leite uns die Schwachen zu dem Ziele
Fernerhin mit treuer Lehrerhand;
Drückt Dich auch des Lehrerlebens Schwüle,
Bleib' uns nur mit Liebe zugewandt.
Dich, den Theuern, immer zu erfreu'n,
Soll uns Pflicht, soll unser Streben sein.

459.

In früher Morgenstunde
Ertön' aus frohem Munde
Ein Lied voll frommer Freude
Dem theuren Lehrer heute.

Der Tag, an dem das Leben
Ihm Gottes Huld gegeben,
Ist ihm, von Glück umfangen,
Von Neuem aufgegangen.

Mit freudigem Gemüthe
Preist er, Gott, deine Güte
Und stimmt in unser Lallen
Zu deinem Wohlgefallen.

Du kamst mit neuem Segen
Ihm jeden Tag entgegen
Und schmücktest seine Pfade
Mit Gaben deiner Gnade.

Zum schweren Lebenswerke
Verliehst du Lust und Stärke
Und kröntest sein Bemühen,
Uns christlich zu erziehen.

So danken wir ihm heute,
Und bitten Dich: Bereite
Auf seiner Zukunft Wegen
Ihm deinen besten Segen.

460.

Freundlich kehrt vom Himmel nieder
Heut' der frohe Tag uns wieder,
Der die Lehrerin uns gab.
Laßt das Herz von Freud' erglühen,
Laßt den Tag umsonst nicht fliehen!
Segnend steig' er uns herab.

Sei willkommen, Tag vom Himmel!
Uns'rer Fröhlichkeit Getümmel
Tönt im lauten Festgesang.
Zu Dir, guter Vater, droben,
Von den Engeln aufgehoben,
Drang auch unser hoher Dank!

Schwestern, im vereinten Kreise
Faßt den ernsten Vorsatz leise,
Den die Freude selbst uns gibt,
Durch Gehorsam ihre Freuden
Zu vermehren, — und vermeiden,
Was ihr heit'res Auge trübt.

Dann wirst Du in höhern Sphären
Huldvoll uns're Wünsche hören
Für die gute Lehrerin:
Schenk' ihr, Vater, deinen Segen,
Und auf ihren Lebenswegen
Laß noch späte Freuden blüh'n!

461.

Goldner Tag, auf Rosenflügeln
Schwebst Du von des Himmels Höh'n!
Opfer glüh'n auf Flur und Hügeln
Laue Zephyrlüftchen wehn.

Wonnetrunkner jauchzte nimmer
Einst Natur, als hehr und groß
Deines Lichtes erster Schimmer
In die ew'ge Nacht sich goß.

Heil Dir! Duft'ge Blumenkränze
Schlingst Du in des Theuren Haar,
Der uns in der Jugend Lenze
Sonne, Licht und Wärme war.

Der der Weisheit ersten Funken
In die öde Brust uns goß;
Dessen Pflege feuertrunken
Unser junger Muth entsproß.

Der uns, wie der Lenz die Blüthe
Mild an seiner Brust erzog,
Dessen Geist sich rastlos mühte,
Daß kein Sturm die Blumen bog.

Weile stets mit sanftem Wehen,
Lichtgeist! Um sein theures Haupt,
Daß die Kränze nicht vergehen,
Daß kein gift'ger Hauch sie raubt.

Heb' ihn, wenn er spät am Abend
Müd' in deine Arme sinkt,
Dann in's Land, wo kühl und labend
Ihm die ew'ge Palme winkt!

462.

Heil uns Kindern, daß an uns'rer Seite
Noch ein guter Lehrer weilt,
Der aus wahrer Liebe jede Freude
Willig mit uns Kindern theilt.

Dir schlägt hochentzückt an diesem Tage
Dankend unser junges Herz!
Heute schwindet jede bange Klage
Unter froher Schüler Scherz.

Nimm die Wünsche, die wir jetzt Dir bringen,
Gern von Deinen Kindern an,
Mögen sie zu dessen Throne dringen,
Der sie uns erfüllen kann!

Wandle lange noch in uns'rer Mitte,
Guter, treuer Lehrer, Du!
Segen folge jedem Deiner Tritte,
Rufen wünschend wir Dir zu!

463.

Im lauten Festgesang
Bring' unserm Lehrer Dank,
Wer Ihn verehrt!
Jauchzt Ihm ein Lebehoch
Und betet, daß er noch
In langen Jahren sich
Des Lebens freu'!

Wer liebevoll und mild
Des Lehrers Amt erfüllt
Und gut wie er,
Dem Klügern dient und nützt,
Den Schwächern unterstützt,
Verdient des Schülers Dank,
Hoch lebe er!

Wer Menschenliebe nicht
Trennt von der ernsten Pflicht,
Und im Beruf,
Wie er, vereint sie übt,
Und Liebe nimmt und gibt,
Der ist des Amtes werth,
Das Gott ihm gab.

Im lauten Festgesang
Bring' unserm Lehrer Dank,
Wer Ihn verehrt!
Jauchzt Ihm ein Lebehoch
Und betet, daß er noch
In langen Jahren sich
Des Lebens freu'.

464.

Heil Dir! Im Festgesang
Tönet der Kinder Dank.
Heil, Lehrer, Dir!
Fühle auf Erden schon,
Welch einen süßen Lohn
Treulich erfüllte Pflicht
Segnend gewährt.

Tugend und Wissenschaft
Uebst Du mit hoher Kraft,
Leuchtest uns vor;
Und in der Furcht des Herrn
Folgen wir Kinder gern,
Ruh' einst beglückt am Ziel,
Dir danken wir's.

Wirke noch lange Zeit
Hier für die Ewigkeit;
Wir fleh'ns von Gott.
Des Hauptes Silberglanz
Sei Dir noch spät ein Kranz,
Wie wir ihn heute weih'n
Aus Dankbarkeit.

465.

Heil dem Tag, der Deinem Leben
Einst der frohe Anfang war!
Nimm, was wir jetzt schüchtern geben;
Und nur Liebe bringt es dar.

Nimm die Blumen, die Dich grüßen,
Die zum Kranz mit fleiß'ger Hand
Dir in Gärten, Dir auf Wiesen
Deiner Schüler Freude wand.

Nimm die Wünsche, die Dich segnen,
Die in unsrer Brust Dir glüh'n,
Die im Liede Dir begegnen;
Nimm sie, Theurer, gütig hin.

Nimm die Bitte, die wir hegen:
Sei uns allen, hier vereint,
Ferner auch auf unsern Wegen
Lehrer, Führer, Rath und Freund!

Nimm Gelübde, die wir bringen:
Uns zum Fleiß, Gehorsam weih'n
Wir zu Deines Werk's Gelingen
Heute uns von Neuem ein.

Klein, ach klein sind unsre Gaben
Aber wahr und warm ihr Sinn.
Was wir bieten, was wir haben,
Nimm es d'rum mit Liebe hin.

466.

Sei willkommen, edler Lehrer,
Sei willkommen, unser Freund!
Deinen Namenstag zu feiern,
Hat die Lieb' uns hier vereint.

Mit der Lieb' in unserm Kreise
Kehrt die Freude willig ein;
Komm, o Mann, mit Deinen Schülern
Deines Lebens Dich zu freu'n!

Hier ist weder Schein noch Kälte,
Weder Prunk, noch steifer Zwang!
Herzlichkeit ist uns're Sitte,
Wahrheit unser Festgesang.

Sieh', wir danken laut und innig
Dem, der die Geschicke lenkt,
Daß er unter Millionen
Dich zum Lehrer uns geschenkt! —

Daß Du, warm für alles Gute,
Näher unserm Auge stehst,
Und den hohen Pfad der Tugend
Uns voran als Führer gehst.

Daß zu Zeugen Deines Lebens
Uns die Vorsicht auserkor;
Unsers Daseins größte Blüthe
Dringt, von Dir gepflegt, hervor.

Mag Dir spät das Alter nahen
Und, uns Alle zu erfreu'n,
Eines thatenreichen Lebens
Wolkenloser Abend sein!

467.

Zu dem Himmel Gottes steige
Unser kindlich Lied empor;
Aller Menschen Vater, neige
Auch auf unser Fleh'n Dein Ohr!

Siehe, der uns treu geführet
Auf der Tugend Blumenbahn,
Den mit Ehren Du gezieret,
Schaut gerührt zu Dir hinan!

Dank für alle Deine Gnade,
Die der theure Lehrer sah!
Dank für das, was unserm Pfade
Sprießliches durch ihn geschah!

Du hast immer ihn gesegnet,
Noch als Greis freut er sich Dein,
Was ihm künftighin begegnet,
Laß auch Huld und Liebe sein!

Gib dem Greise Jugendkräfte,
Und gib Weisheit und Verstand,
Kröne ferner seine Werke
Du mit treuer Vaterhand!

Laß ihn auf uns kommen sehen
Deinen guten Geist herab!
Höre sein und unser Flehen,
Segne ihn bis an sein Grab!

468.

Zählt man zu Zahlen Eins und Eins,
So gibt's doch Zahlen groß und reich;
Doch zählt man zu den Zahlen Keins,
So steht die Zahl und bleibt sich gleich.

Ich möchte Ihrer Lebenszahl
Stets Eins nach Eins hinzu noch thun,
Und dann, nach ein paar hundert Mal,
Erst dürften Sie im Grabe ruh'n.

Doch weil dies nicht geschehen kann,
So reih' ich Ihrer Lebenszahl
Noch tausend frohe Tage an,
Voll Glück und stetem Wohlsein all'.

Und ist dann diese große Zahl
Entronnen, voll von Fröhlichkeit,
So wünsche ich dann zwanzig Mal
So viel noch solche Lebenszeit!

Dieß wär' das rechte Einmal-Eins:
Von Freuden Millionen Mal,
Von Leiden, Nullen, das ist keins,
Und muß es sein — die kleinste Zahl!

So wünsch' ich, daß es sich bewährt,
Und so möcht' rechnen immerfort
Ihr Schüler, der Sie hoch verehrt,
Sich zeigend stets durch That und Wort

469.

Gebet vermag sehr viel
Bei Gott — sind Ihre Lehren,
Und durch Gebet nun will
Ich heute Sie verehren,
Ich will für Sie zum Himmel fleh'n
Um Freude, Glück und Wohlerge-
geh'n.

Verehrung ist auch Pflicht,
Die man dem Lehrer schuldet,
Ihm, der beim Unterricht,
So manches Leid erduldet:
Verehren will ich also Sie
Stets für erwies'ne Lieb und
Müh'.

Auch Dank ist Schuldigkeit
An dem, der uns belehret,
Und Dank nicht blos die Zeit,
So lang die Schule währet,
Nein, Dank das ganze Leben hin,
Soll zeigen stets der Schüler
Sinn.

Verehrung, Dank, Gebet,
Drei schöne Menschenpflichten,
Will immer früh und spät
Ich freudenvoll verrichten,
Besonders heut' sie herzlich weih'n
Zum Namensfeste so zu sein
Ihr

470.

Ein hohes Fest, das Fest von Ihrem Namen,
Rief uns zur Pflicht, gern folgten wir
Und weih'n die Herzenstriebe hier,
Wie liebend sie in unsern Herzen flammen.

Die Vorgesetzten sind von Gott gegeben:
Der Segen, den Sie niederstreu'n,
Auf ihrer Untergeb'nen Reih'n,
Soll unser Herz zur Pflicht, zum Heil beleben.

Sie streu'n den Segen schon seit vielen Jahren
Auf uns're Pfarrgemeinde aus:
Der Schule und dem Gotteshaus
Ist viele Huld von Ihnen widerfahren.

Wir fühlen uns verpflichtet, Dank zu sagen,
Und Glück zu wünschen zu dem Fest,
Das Gottes Huld Sie feiern läßt,
Zum Lohn, zur Ruh', nach mühevollen Tagen.

Es steige dieses Fest noch oft hernieder,
Und Freude, Wohlsein, Glück und Ruh'
Ström Ihrem greisen Alter zu
Und stärk' Sie stets zum neuen Leben wieder.

Dies wünschen wir und bringen noch die Bitte
Um neue Huld und Liebe dar:
Daß, wie bisher, auch dieses Jahr
Uns segne stets ihr Rath und ihre Güte!

Als Ihre

471.

Zum Namensfeste wollen wir,
Vereint durch dieses Brieflein hier,
Heut uns're Wünsche weihen.
Was unser Herz zu jeder Zeit
Für Sie empfand voll Dankbarkeit,
Und was Sie kann erfreuen,

Das wünschen heut voll Ehrfurcht wir,
Gott segne, lohne Sie dafür,
Was Sie uns liebend thaten;
Er kann nur Ihre Huld und Müh'
Ganz schätzen, und allein nur sie
Auch nach Gebühr erstatten.

Ihr Namensfest soll fünfzig Mal
Noch wiederkehren und vom Strahl
Der höchsten Freude glänzen:
Ihr Wohlsein gleich' dem Blüthenbaum,
Umstrahlt vom reinsten Purpursaum,
Ihr Glück sei ohne Grenzen!

Noch wagen wir's um Ihre Huld,
Um Unterricht und um Geduld
Auch fernerhin zu bitten,
Mit dem Versprechen, daß auch wir,
Sie zu betrüben für und für,
Uns ernstlich werden hüten.
Als Ihr

Der Geliebten zum Namensfeste.

472.

Du lächelst, daß auch ich mein Schärflein bringe
Als eine Blume in des Festes Kranz;
Nur Wünsche sind's, das Opfer ist geringe:
Ihm fehlt des Werkes strahlenvoller Glanz!

Doch wird erfüllet, was aus vollem Herzen,
Ich Dir ja wünsche jetzt und immerhin;
Dann wird sich nie Dein lichter Himmel schwärzen,
Des Paradieses Freuden Dich umblüh'n!

473.

Heut an Deinem Namenstage
Wünsche ich das Beste Dir,
Daß Dein Herz für mich stets schlage
Liebes Liebchen, wünsch ich mir!

Könntest Du in's Herz mir blicken
Meine heiße Liebe seh'n!
O ich würd' Dich zu beglücken
Gerne alle Wege geh'n!

Mögen noch der Tage Viele
Wir uns bald beisammen seh'n,
Und wir hin zum schönen Ziele
Hand in Hand verschlungen geh'n!

474.

Nimm an Deinem Namensfeste
Liebreich dieses Sträuß'chen auf,
Meine Theure, meine Beste!
Treue Wünsche sind darauf.

Wie der Frühlings-Thau der Rose
Labend süß entgegen schwebt
Und im sanften Westgekose
Auf die Fluren niederbebt;

Vielgeliebte, so umschwebe
Dich der Liebe Blumenduft,
Und kein banger Seufzer bebe,
Wo Du wandelst durch die Luft.

Und an meiner treuen Seite
Fehle Dir nie froher Sinn:
Dieses Erdenleben gleite
Wie ein sanfter Bach dahin.

Edle Liebe nur verbindet
Seelen zu der schönsten Pflicht;
Und die Kränze, die sie windet,
Welken selbst im Grabe nicht.

Wenn auf himmlischem Gefieder
Unser Geist der Welt entschleicht,
Duften sie uns alle wieder,
Und das Ziel ist dann erreicht.

Der Geliebten oder Braut zum Geburtstage.

475.

Ich will es Dir in treuer Liebe sagen,
Wie sehr mich der Gedank' entzückt,
Daß uns're Herzen für einander schlagen,
Und daß die Liebe uns beglückt.

Voll Liebe werd' ich durch mein ganzes Leben
Bedacht auf Deine Freude sein,
Werd' immer mit der regsten Sorgfalt streben.
Dir Rosen auf den Pfad zu streu'n.

476.

Mit Rosen, Deinen Schwestern, Dich zu kränzen,
Nah' ich mich Dir, Du liebe Freundin, heut'
Und reiche Dir der Freundschaft Hand zum Gruße,
Und bringe Wünsche Dir voll Herzlichkeit.

An Deines Lebens schönem, goldnen Morgen,
Voll Frühlingslust und heiterm Sonnenschein,
Wer sollte nicht — wenn es vergönnt ihm worden —
Gern Freudenblumen auf den Weg Dir streu'n!

Reich liegt vor Dir die Zukunft ausgebreitet
Voll Hoffnungen im süßen Traumgebiet.
O! möchten Traum und Hoffnung Wahrheit werden,
Wie schnell das Leben auch vorüber flieht.

Ja möchtest Du, des schönsten Glückes würdig,
Nie missen, was Dein reines Herz begehrt,
Der Edeln Achtung, aller Guten Liebe,
Fried' in der Brust, der Dir die Welt verklärt!

An Deinem Lebenshimmel, Huldin, steige
Denn vielmal noch im raschen Zeitenlauf
Der heut'ge Tag so schön im Frühlingsglanze
Umkränzt mit Freudenrosen Dir herauf.

477.

Der schönste Tag in meinem Erdenleben
Wird heut' von mir begrüßt,

Es ist der Tag, der Dich der Welt gegeben,
Dich, die mir Alles ist!
O welche Hoffnung tritt an diesem Tage
Umkränzt vor meinen Blick!
Sie übertönet die geheime Klage,
Des Zweifels Mißgeschick.
Vom höchsten Glücke würde ich erfreuet,
Wär' es vergönnet mir,
So oft sich dieser schöne Tag erneuet,
Laut zu verkünden Dir:
Daß Du nur meines Auges Licht und Sonne,
Mein Glück der Seele bist,
Und ohne Dich auf Erden keine Wonne
Für mich zu finden ist!
Vereint mit Dir das Leben zu durchwandern,
Macht glücklich mich allein;
Und, ach, wer weiß, ob Du mit einem Andern
Noch könntest glücklich sein.
Zwar treten Hindernisse uns entgegen —
Wohl mach' ich's schmerzlich kund —
Es fehlt uns noch des bied'ren Vaters Segen
Zu unſ'rem Liebesbund:
Doch wenn wir nur den Muth nicht fliehen lassen,
Dann ist das Ziel nicht fern;
Vom Himmel wird die Liebe nie verlassen,
Ihr strahlt des Glückes Stern!
O diese Hoffnung laß uns fest umfangen,
Wir werden dann vereint
Das heißersehnte, schöne Ziel erlangen,
Das uns noch fern erscheint.
O mög' der Himmel uns das Glück gewähren,
Daß, wenn nach Jahreszeit
Uns dieser frohe Tag wird wiederkehren,
Wir Hymen schon geweiht.
Dann wird umringt von sanften Lebensfreuden
Und frei von Gram und Schmerz
Dein Wiegenfest von Dir, Geliebte, scheiden.
Dies wünscht ein treues Herz!

478.

Ein Tag der Wonne ist mir heut' erschienen,
Der Tag, der einst Dir, Theure, gab das Leben;
D'rum will ich ihm mit Herzens-Opfer dienen,
Und was dies fühlt, in Worten wiedergeben.
Doch ach! für wahr, es wär' ein groß' Erkühnen,
Der Liebe Gluth und meines Herzens Streben —
Und wenn mir selbst Apollos Sterne schienen —
In einem Sang getreulich Dir zu geben.

Wo ist das Wort, das treu vermag zu schildern
Ein einziges von allen sel'gen Bildern,
Die Liebe schuf mit göttergleichem Triebe?
D'rum nur den Gruß, als treuer Liebe Zeichen,
Laß Dir vereint mit einer Bitte reichen:
„Beglück' auch ferner mich mit Deiner Liebe."

479.

Ein Rosenband hält liebreich uns umschlungen,
Es hält mich fest an Deinem Schicksalslauf;
So ist auch heut' mein Herz von Lust durchdrungen,
Denn heute geht ein neuer Stern Dir auf.
Ein neues Jahr mit seinen fernen Wonnen
Tritt näher heut' in Deinen Lebenskreis;
Es hat für uns ein Freudenjahr begonnen,
Es leite Dich auf echter Freude Gleis.

Mir strahlt in seiner Tage flücht'gem Eilen
Ein Hoffnungsstern mit wahrer Sonnengluth;
Bald werden wir der Liebe Wonnen theilen,
Bald wird die Ehe unser höchstes Gut.
So mög' der Herr der Liebe Dich geleiten
Und seinen Segen unserm Bund verleih'n:
Ob dann auch schnell die Stunden uns entgleiten,
Dies Jahr wird doch uns unvergeßlich sein.

480.

Kann wohl ein Tag mir wicht'ger sein im Leben
Als der, der Dich einst in das Leben rief?
Als der, der Dich der Welt und mir gegeben?
O, theures Mädchen! ich empfind' es tief —
Spricht's gleich nur schwach des warmen Herzens Sprache —
Dein Wiegenfest wird mir zum Freudentage!

Schon in der Jugend Sehnsucht ersten Stunden
Warst Du und Du allein nur Alles mir!
Die Kindheit schwand, und inniger verbunden
Hat mich ein heil'ger Augenblick mit Dir.
O, möchte seinen allerreichsten Segen
Ein guter Gott auf dieses Bündniß legen!

Dein Leben ist nun aber auch das meine,
Dein Wohlsein, Dein Zufriedensein mein Glück;
Mein Himmel ist mir heiter, ist's der Deine,
Und dankbar bleib' ich immer dem Geschick,
So lang es Dich mir läßt, Dich nie betrübet,
Und wie ich liebe, Dich auch zärtlich liebet.

Dich möge stets der heil'ge Gott beschirmen
Und Blüthen holder Freude um Dich streu'n!

Nie mögen Leiden, Theure! Dich umstürmen,
Nur leben sollst Du, um Dich stets zu freu'n;
Umkosen sollen Dich nur Amoretten,
Die sanft und freundlich ihren Liebling betten.

Einst aber, wenn uns Hymen innig einet,
Wenn Hand in Hand wir durch dies Leben geh'n,
Wenn einst der ernste Augenblick erscheinet,
Wo bräutlich wir im Gotteshause steh'n:
Dann wird es Dir mein froher Blick bekunden,
Wie glücklich ich, daß ich Dich hier gefunden! —

Am Geburtstage des künftigen Schwiegervaters.

481.

Gottes Engel stimmen Freudenlieder
Mit dem Erdbewohner jubelnd an,
Kehrt zurück der schöne Festtag wieder,
Der erschaffen einen Biedermann;
Und die Liebe windet Blumenkränze
Treuen Herzens nun und schlinget sie
Um die Stirn' des Edlen, daß sie glänze
Freudenvoll nach mancher Sorg' und Müh'.

Solch ein Festtag tritt vor uns're Blicke
Mit dem heut'gen Tag', der Sie gebar,
Der, durch Freuden und durch Mißgeschicke,
Ihnen folgte schon so manches Jahr.
Freudig werde er von mir begrüßet,
Dieser Tag in junger Frühlingspracht,
Der nun alles Schöne in sich schließet,
Was mich hier auf immer glücklich macht.

Denn durch ihn empfing auch die das Leben,
Der mein Herz sich ganz vertrauet hat,
Die mit mir nun bald in Lieb' ergeben,
Wandeln wird der Zukunft dunkeln Pfad.
Nur durch Ihre weisen Vaterlehren
Ward der Tochter Herz so engelrein!
Ewig werd' ich Sie dafür verehren
Und voll Liebe Ihnen dankbar sein.

Oft noch möge glücklich wiederkehren
Dieser Tag, der Sie geboren hat,
Möge Ihnen jedes Glück gewähren,
Blumen streuen auf den Pilgerpfad.
Will ein Schicksal aber einst vernichten,
Was Sie auferbauet, stolz und schön,
O dann sei's die erste meiner Pflichten,
Ihrem Dienste hilfreich dazusteh'n.

Doch der Himmel werde nimmer trübe,
Der umwölbet Ihres Lebens Lust,
Und aus Ihrer treuen Gattin Liebe
Keime immer Trost für Ihre Brust.
So von Liebe zärtlich rings umgeben
Und gestärkt durch Muth und heitern Sinn
Wandeln Sie durch dieses Pilgerleben
Bis zur Urstätt' Ihrer Väter hin.

Alles, was ich noch zu danken habe
Ihrer edlen, liebevollen Huld,
Will ich mir bis zu dem fernen Grabe
Anerkennen als die größte Schuld!
Ihrem Wirken schenke Gott Gedeihen;
Möge Sie in dem Familienkreis
In der spät'sten Zukunft noch erfreuen
Mit des Glückes segenreichstem Preis.

Am Geburtstage der künftigen Schwiegermutter.

482.

Der schöne Tag, an dem die Erdensonne
Zum ersten Mal vor Ihre Blicke trat,
Begrüßet heute, mir zur höchsten Wonne,
Sie wieder traut auf Ihrem Lebenspfad.
Er kehre wieder noch nach vielen Jahren
Und bringe Ihnen, was Ihr Herz begehrt;
Er finde Sie befreiet von Gefahren
Und jedem Schmerz, so oft er wiederkehrt.

Wer könnte auch wohl inniger erflehen,
Von Kummer frei, von Leiden ungestört,
Sie lange noch auf dieser Welt zu sehen,
Als ich, der Sie als zweite Mutter ehrt?
Aus Ihrer Hand hab' ich das Glück empfangen,
Das schimmernd mir der Morgentraum gezeigt;
Erfüllet ist mein sehnlichstes Verlangen,
Das schönste Ziel hab' ich durch Sie erreicht!

In Ihrer edlen Tochter Gegenliebe
Fand ich das Glück, das höchste dieser Welt;
Da dieses Glück uns hier, durch zarte Triebe,
Mit Himmelskränzen schon umschlungen hält.
Des Schöpfers Ruf erschuf zu Freud' und Schmerzen
Die Gute, die ich liebend nenne mein;
Doch Muttertugend schuf dem Tochterherzen
Die hehre Tugend, diesen Edelstein.

O dafür möge freundlich Gott belohnen
Sie lange noch in diesem Pilgerthal;

Es möge immer Krankheit Sie verschonen,
Umleuchten stets der hellste Freudenstrahl.
Der höchste Wunsch, den ich im Herzen trage,
Ist dieser: immer glücklich Sie zu seh'n
Und Ihnen, bis zum letzten Lebenstage,
Mit Trost und Hilfe freundlich beizusteh'n.

Und wo sich Dornen auf dem Wege zeigen,
Der Sie durch dieses Land der Prüfung führt,
O kann ich da mich schnell als Helfer zeigen,
Dann hab' ich meine schönste Pflicht vollführt!
Was Sie nur wünschen, glänze nie vergebens
Vor Ihrem Blick im lichten Hoffnungsstern!
Die Scheidegränze Ihres Erdenlebens,
Die stelle Gott in weite, weite Fern'!

An einen Gelehrten.

483.

Ihm, der im Reich des Wissens wirkt und lebt,
Und dessen heller Blick stets vorwärts strebt,
Ihm, der durch seines Geistes hohe Kraft
Sich seines Namens Nachruhm schafft,
Der rastlos strebend, immer vorwärts dringt,
Und so um seine Stirn den Lorbeer schlingt,
Dem Forscher bring' ich an dem heut'gen Tage
Die Wünsche dar, die ich im Busen trage:
Es möge ihm, den wir so hoch verehren,
Sein Namensfest sehr oft noch wiederkehren;
Es möge dann mit immer frischen Kränzen
Der Ruhm auf seiner Stirne glänzen!
Denn solchen Lohn verdient sein hohes Streben.

An einen Geistlichen.

484.

Längst sah'n dem Festtag wir entgegen,
Vom reinsten Dank erfüllt,
Und heiß erflehen wir den Segen
Des, der die Wünsche stillt,
Für Dich, dem unsre Herzen schlagen,
Der Du so gern den Lebenstagen
— Durchglüht von hoher Freudigkeit —
Dein segenvolles Wort geweiht.

Du bist es, dem des Dankes Zähre
Von manchem Armen galt;
Dein Trost goß in des Herzens Leere
Der Liebe Allgewalt.

Du bist ein Vorbild Deiner Heerde,
Ein Freund, der Tugendherzen nährte,
Der uns die bessern Welten zeigt,
Wo Noth und Lust der Erde schweigt.

O, Himmel laß ihn wiederkehren,
Den Tag der reinen Lust,
Und wohn', das Heil und Glück zu mehren,
Stets in des Edlen Brust.
Laß ihn auf langen Lebenspfaden
Sich freuen ob der reichen Thaten,
Bis einstens du im rufest zu:
Du, Frommer, komm zu Glück und Ruh!

Das ist der Wunsch, der uns belebet,
Das Lied trägt ihn empor;
Hinüber zu den Sternen schwebet
Der Rührung sanfter Chor.
Wir hoffen, lieben, glauben Alle;
Wenn auch der Stimme Lied verhalle,
Verhallt doch nicht der Liebe Wort,
Das uns vereinet hier wie dort.

Gedichte zu Verlobungen und Hochzeiten.

Zur Verlobung.

485.

Da, wo der Liebe Zauberband
Die Herzen zart umschlinget;
Wo uns ein Blick, ein Druck der Hand
Das Paradies erringet:

Da tönet süße Harmonie,
Da gibt es gute Klänge,
Und Freude füllet spät und früh
Des Herzens tiefste Gänge.

Nur ein erbärmlich armer Wicht
Theilt nicht der Liebe Freuden;
Fühllos und kalt, mag er sich nicht
Am Glücke Andrer weiden.

Doch wem im warmen Busen schlägt
Ein Herze treu und bieder,
Der fühlt sich froh und tiefbewegt
Beim Klange heitrer Lieder.

Im Liede schließt er auf die Brust
Und leget frei und offen
Im Reime, voller Lieb' und Lust,
Sein Wünschen dar und Hoffen.

Verehrte, Ihnen ward zu Theil
Ein schönes Loos hienieden;
O, möge grünen Glück und Heil
Auf zarter Liebe Blüthen!

Der Bund für eine Ewigkeit
Mit Herz und Mund geschlossen,
Er sei von Himmelsseligkeit
Für immer sonst umflossen.

Es rinne Ihnen silberhell,
Von Wermuth nie getrübet,
Der Liebe reiner süßer Quell,
Vom frischen Grün berühret.

Mit Blumen sei bekränzt der Hain,
Wo Sie Erquickung finden,
Wo Harmonieen lieblich, rein
Die Sänger Ihnen künden!

O, möge auch dies schlichte Lied
Harmonisch Ihnen klingen!
Es ist im Busen mir erblüht;
D'rum konnte frisch ich singen.

(Mit dem Verlobungsringe.)

486.

Rund ist die Lebenslinie der Natur,
Des Himmels Sphärenbild, die Welt.
Im Kreise liegt der Punkt, wo jede Spur
Von End' und Anfang schweigt — zusammenfällt.
Und rund ist auch der Ring, den Dir die Liebe beut,
Sein erster Sinn: der Liebe Unermeßlichkeit.

Der Schlange gleich, — die in sich selbst gekrümmt,
Der Ewigkeit symbolisch Zeichen ist;
Der große Reif, worin der Funke glimmt
Und stirbt und neu erwacht nach kurzer Frist:
So ist der Ring geformt, den Dir die Liebe beut.
Sein zweites Sinnbild heißt: der Treue Ewigkeit.

Gold ist — an Werth — das edelste Metall,
Der reinste Stoff, den uns die Erde gab.
Dem Weisen rein; doch übertönt sein Schall
Der Tugend Stimme, — auch ihr sich'res Grab.
Und golden ist der Ring, den Dir die Liebe beut.
Sein drittes Sinnbild heißt: der Liebe Lauterkeit!

Fest ist das Gold und weich in Künstlerhand,
Gestalt und Form gibt ihm der Kluge leicht;
Des Mannes Muth, der fest im Sturme stand
Und doch sein Haupt vor Frauenmilde beugt.
Fest ist der Ring, den Dir die treue Liebe beut,
Sein schönstes Sinnbild heißt: des Bundes Einigkeit.

487.

Wie ist der Tag willkommen,
Der heut' uns freundlich lacht,
Nun leuchtet klar die Sonne,
Wo kurz vorher noch Nacht.
Und in das frohe Drängen
Und in den Jubelsang
Schleicht sich auch meiner Stimme
Altwohlbekannter Klang.

Nun habt Ihr's ja errungen,
Der Sehnsucht holden Preis,
Nun ist es auch geheiligt,
Was Mancher stille weiß.
Der Eltern frohe Blicke
Ist mehr als Lob der Welt,
Und stille, treue Liebe
Weit mehr als Gut und Geld.

Und meine Wünsche werden
Auch heute fröhlich laut,
Euch Heil im schönsten Stande,
Als Bräutigam und Braut.
Euch ewig schöne Stunden,
Ein Leben voller Glück!
Und denkt in treuer Liebe
Auch an den Freund zurück.

488.

Schön in Lenzes Blumenfülle
Stehst du da, du frohes Paar,
Und wir bringen unsre Grüße
Euch aus reinstem Herzen dar.
Bräutigam und Du, o Braut,
Froh hinaus und aufgeschaut!

In die Welt und auf zum Gotte,
Der euch heute hier vereint,
Wo die Welt im schönsten Schmucke
In der Freude Blick erscheint.
Auch das Herz ist Gottes Saat,
Weise bleibt des Höchsten Rath.

Eurem Wege solche Freude,
Wie sie heute ist gestreut,
Und des Himmels reichsten Segen,
Den er je dem Menschen leiht —
Einen sel'gen Ehestand,
Ein vergnügtes Erdenland!

489.

Mein Freund, wo nehm' ich Worte her
Ob dieser neuen Wundermähr?
Ist's wirklich möglich, ist es wahr?
Mein Theurer! oder träum' ich gar?

Es wundert sich die ganze Stadt,
Daß sich mein Freund entschlossen hat,
Nach langer Jahre Einsamkeit
Zu schlüpfen in das Hochzeitkleid.

Bravissimo! nicht mehr allein
Will er in seinem Hause sein
Und Trübsal blasen Tag und Nacht;
Fürwahr, das hat er gut gemacht.

Der Mensch ist für die Lebenszeit
Bestimmt zu der Geselligkeit,
Geschaffen, um zu sein ein Paar,
Wie's schon in Noahs Kasten war.

Was nützt dem Garçon Gut und Geld?
Ihn ekelt an die ganze Welt,
Er irrt auf ihr herum allein,
Und Nichts mag dauernd ihn erfreu'n.

Kein Mensch theilt mit ihm Glück und Schmerz,
Kein „Helf dir Gott" erfreut sein Herz,
Wenn er in seiner Kammer nies't
Und Alles öd und stille ist.

Drum sei dem Bräutigame Heil!
Er wählte sich das beste Theil.
Heil auch der Braut, so hold und zart,
Mit der die Liebe ihn gepaart!

Kling' hell, mein Lied, ertöne laut —
Hoch lebe Bräutigam und Braut!
Gesundheit, Friede, Glück und Heil
Werd' unserm Hochzeitspaar zu Theil!

Dem Brautpaare.

490.

Nicht Kränze kann ich Eurem Fest bereiten
Und Euer Glück in holder Nähe schauen;
Doch zum Altar, den heil'ge Genien bauen,
Darf ich, auch fern, heilrufend Euch begleiten.

Mag Hymen waltend Eure Schritte leiten
Stets sicher durch des Lebens bunte Auen,
Voll Lieb und Lust, voll Sehnsucht und Vertrauen
Zu goldnem Ziel im Wechselflug der Zeiten!

Wohlan! es mögen für der Erde Mühen
Im Garten Eurer Liebe zum Entzücken
Der Blumen viele wunderlieblich blühen
Und Euch in späten Tagen noch beglücken.

491.

Um Eure Schläfe schwing' sich stets der Freude gold'ner Flügel,
Nie heb' aus düstrer Gruft ein Dämon sich empor;
Die Hoffnung halt Euch stets im hellen Zukunftspiegel
Der schönsten Tage Lauf im reichsten Lichte vor.

Und immer bringe Euch der schnelle Lauf der Zeiten
Des Höchsten Friedenskuß und seine Huld Euch dar;
Er mög' stets liebend Euch auf Eurem Pfade leiten
Und fromme Wünsche Euch erfüllen immerdar.

492.

Wenn Glück und Freude die umgeben,
Die durch der Freundschaft heil'ges Band
Uns hier schon in dem Erdenleben
Auf Himmelsweise sind verwandt,
Dann strahlet in dem eignen Herzen
Uns ihrer Wonne Widerschein,
So wie des Sternenhimmels Kerzen
Im Bachesspiegel, klar und rein.

Der Tag, der Euer Glück begründet,
Ist d'rum auch mir an Freuden reich;
Der Kranz, den Euch die Liebe windet
Aus zarten, frischen Myrtenzweig,
Er grünet lieblich meinem Blicke
Und wecket in des Freundes Brust
Der Wünsche viel zu Eurem Glücke,
Zu seligem Leben, Lieb' und Lust.

So unverwelklich, wie die Blätter
Am deutungsvollen Myrtenkranz,
Bei Sonnenschein und Sturmeswetter
Grün' Eure Lieb' im schönsten Glanz.
Der ew'gen Liebe freundlich Walten
Mög' immer frischern Purpurschein
Und immer schöneres Entfalten
Den Rosen Eures Glück's verleih'n.

Umgebt sie nur mit Epheuranken,
Dem schönen Sinnbild ew'ger Treu.

So lange die um Rosen schwanken,
Sind ihre Gluthen immer neu;
Denn freundlich lächelt Gottes Sonne
Herab auf solchen schönen Bund,
Und jeder Tag bringt höh're Wonne,
Macht neu des Himmels Güte kund.

Dem Bräutigame.

493.

Vorwärts durch's Leben sollst Du zieh'n,
Doch nimmerhin allein,
Und nimmermehr die Liebe flieh'n;
So, Freund, so soll es sein.

Dir zeigte ein geheimer Wink,
Wie schnell gewahrt's Dein Blick,
Was Dich in Lieb' und Treu' empfing
Zu immer neuem Glück.

Auf, wandre denn mit frohem Muth
Das Leben froh hinan,
Der Himmel meint's ja mit Dir gut,
Baut euer Glück stets an.

494.

Traun! der Mann ist Neides werth,
Dem sein Gott ein Weib bescheert,
Schön und klug und tugendreich,
Sonder Falsch, den Täublein gleich!

Seiner Wonne Maaß ist groß,
Seine Ruhe wechsellos;
Denn kein Kummer nagt den Mann
Den solch Weiblein trösten kann.

Gleich des Mondes Silberblick,
Lächelt Sie den Gram zurück,
Küßt des Mannes Thränen auf,
Streut mit Blumen seinen Lauf.

495.

Glücksel'ger Mensch, der früh ein Wesen findet,
Das seinen Lebenstraum beglückt,
An dessen Busen, wenn auch Alles schwindet,
Ihm Friede blühet, hochentzückt;

Der aus den wonnereichen Kinderjahren
Aus jener lieben Träume Zeit,
Wo alle Menschen ihm noch Engel waren,
Noch eines Herzens sich erfreut!

Er hat des Lebens wahres Glück gefunden,
Er kennt den Pfad zum Vaterland,
Ihm hat, was er geträumt in schönen Stunden,
Gelös't der Wahrheit Zauberband.

Dir ist, o Freund, ein solches Loos beschieden,
Dich krönt der Liebe Himmelskranz;
Genieß' in süßer Lust denn ihre Blüthen
Bis zu des Lebens Abendglanz.

Der Braut.

496.

Zieh', holde Braut, mit unserm Segen,
Zieh' hin auf schönen Blumenwegen,
Wir sahen mit entzücktem Blick
Der Seele Anmuth sich entfalten,
Die jungen Reize sich gestalten
Und blühen für der Liebe Glück.
Dein schönes Loos, Du hast's gefunden;
Du blickest hoffend himmelwärts.
Der treue Gott, der Dich gebunden,
Er will, er hat Dein ganzes Herz.

Zu theuren Pflichten, zarten Sorgen,
Dem jungen Busen noch verborgen,
Ruft Dich des Kranzes holde Zier.
Der Kindheit tändelnde Gefühle,
Der freien Jugend flücht'ge Spiele,
Sie bleiben, fliehen hinter Dir.
Der Ehe ernste Fessel bindet,
Wo Liebe leicht und flatternd hüpft;
Doch für ein Herz, das schon empfindet,
Ist sie aus Blumen nur geknüpft.

Und willst Du das Geheimniß wissen,
Das immer grün und unzerrissen
Den hochzeitlichen Kranz bewahrt?
Es ist des Herzens reine Güte,
Der Anmuth unverwelkte Blüthe,
Die mit der holden Scham sich paart,
Die, gleich dem heitern Sonnenbilde,
In alle Herzen Wonne lacht:
Es ist der sanfte Blick der Milde
Und Würde, die sich selbst bewacht.

497.

Auf's Neue fühl' ich, liebe Freundin, heute
Wie flüchtig uns die gold'ne Zeit enteilt;
Aus kleinen Kindern werden große Leute
Und Dich, an deren Wiege ich geweilt,
Seh' heute ich zum Traualtare führen,
Und schön soll Dich das Hochzeitskränzchen zieren.

Wie freu' ich mich, als Braut Dich hier zu grüßen,
Und Morgen als beglückte junge Frau!
Wie innig wird Dein Gatte Dich umschließen!
Und kenn' ich ihn, wie Dich, auch nicht genau,
So klingt's doch schön, daß allgemein ich höre,
Er sei Dein werth, er sei ein Mann von Ehre.

Dir sei ein neidenswerthes Loos beschieden!
Das ist der Wunsch, der heut' den Freund belebt:
Nichts störe jenen häuslich stillen Frieden,
Der jeden Tag mit Frohgenuß durchwebt!
In heiterm Sinn, und frei von düstern Sorgen,
Begrüße Dich fortwährend jeder Morgen.

498.

Dich, Theure, wird die Myrte schmücken,
Längst schmücket Tugend Deine Brust;

Dich schaut das Auge mit Entzücken,
Strahlt doch das Deine Himmelslust.

Du scheidest wohl aus unserm Kreise,
Doch wo Du warst, tönt immerdar
Der treuen Lieb' gewöhnte Weise
In allen Herzen wunderbar.

So scheidest Du, und eine Thräne
Des Abschieds folget bang Dir nach;
Doch daß das Herz Dich glücklich wähne,
Das war's, was unser Ruf noch sprach.

Du gehst, doch folge Deinem Schritte
Die Weisheit und Zufriedenheit
Und ihr, wie ich von Gott erbitte,
Des wahren Glückes Seligkeit.

Wohlan, Dich soll die Myrte schmücken —
So gehe segnend Deine Bahn,
Ein edles Herz wirst Du beglücken,
Das sei erfüllt und wohlgethan!

Am Hochzeitstage.

499.

Es mag wohl und soll auch so bleiben,
Hier unter dem wechselnden Mond,
Daß unvergängliche Liebe
Die Herzen, die treuen, belohnt!

Es haben viel edele Menschen
Sich bis zu dem Grabe geliebt!
Und scheiden in seliger Hoffnung,
Daß jenseits es Liebende gibt!

Ihr glücklichen Beide! Euch einet
Ein festes und inniges Band;
Euch leitet auf blumige Pfade
Der Liebe mild schützende Hand.

Denn wahrlich, so muß es stets bleiben,
Wenn Treue mit sorglicher Hand
Die Myrtengewinde beschirmet,
Womit Euch die Liebe umwand.

So möget vereinet Ihr wallen
In Eintracht die irdische Bahn,
Und knüpfen in seligen Sphären
Dies Bündniß, das heilige, an.

Doch so soll es immer nicht bleiben,
Wie heute, das sehet Ihr ein,
Es müssen, für spätere Jahre,
Euch liebliche Kinder erfreu'n!

Ach, wären dann wieder beisammen,
Wie heute, wir fröhlich und frei,
Zu singen beim Gläsergeklingel
Dem Erstling' ein Eia Popei!

500.

Durch Priesters Segen ist der Bund geschlossen,
Vereinigt wollt Ihr, traulich Hand in Hand
In Freud' und Leid als liebende Genossen
Durchwandeln muthig dieses Pilgerland.

O segne Gott das Band, das Ihr geknüpfet,
Und sorge liebend, daß Euch Theuren nie
Ein Wort der Reue und des Grams entschlüpfet,
Das stören könnte Eure Harmonie.
Ein Rosenpfad sei Euch der Weg durch's Leben,
Erhellet von der Freude Sonnenlicht;
Und suchet einst die Freundschaft Ihr vergebens:
Dann sei dies Blatt Euch ein Vergißmeinnicht!

501.

Nicht unbemerkt, nicht unbesungen
Flieht dieser schöne Tag dahin!
Ein süßes Band hält Euch umschlungen,
Und freudenvoll ist Herz und Sinn.
O sei denn Eurem theuren Leben
Ein jedes wahre Glück verlieh'n!
Gesundheit muß Euch stets umschweben
Und Wonne Euch entgegenblüh'n!

Mit jeder Stunde, jedem Schritte
Sollt Ihr zu neuen Freuden geh'n,
Und jede Hoffnung, jede Bitte
Nach Eurem Wunsch erfüllet seh'n.
Dann werd't Ihr uns im Auge lesen,
Wie Euer Wohl so sehr uns freut,
Denn je war's unser Wunsch gewesen,
Euch dies zu wünschen jederzeit.

502.

Auf, Freunde, auf, es blinken die Pokale
Mit echtem deutschen Wein
Und laden uns beim frohen Hochzeitsmahle
Zu dem Genusse ein.

Das erste Glas, es gilt dem lieben Paare,
Das heute, still beglückt,
Im Wonnenrausch, an Hymens Hochaltare
Die ersten Blumen pflückt.

Es lebe hoch! — Ihm wachse, grüne, blühe,
Der jungen Eiche gleich,
Sein häuslich Glück', und jeder Kummer fliehe
Das neu gegründ'te Reich.

Dem Elternpaar sei jetzt das volle zweite
Der Gläser dargebracht;
Die Tochter zieht zwar heut' von Eurer Seite,
Doch das war längst bedacht.

Denn reicht sie auch dem Manne ihrer Liebe
Als Weibchen ihre Hand,
So bleibt sie doch mit zartem Kindestriebe
Euch immer zugewandt.

So nehmt denn hin dies Band aus treuen Händen,
Nehmt's aus Geschwister= (der Freunde=) Hand,
Und unter all' den reichen Liebesspenden
Sei's Euch ein liebes Pfand.

Und mahn' Euch noch nach fünfzig schönen Jahren
Am gold'nen Hochzeitsfest,
Zu Euch, zu uns die Liebe treu zu wahren.
Die Liebe haltet fest!

503.

Verbunden für des Lebens Zeit
Durch Priesters Segenshand,
Umschlinget Euch zu Wonn' und Freud'
Ein unauflöslich Band.

Wohl Euch, wohl Euch! Ihr habt gewählt,
Könnt freuen euch der Wahl:
Der eigne Werth hat euch vermählt,
Nicht Ball- und Opernsaal.

Ein neues Leben thut sich euch
Mit diesem Tage auf,
An Freuden und an Sorgen reich
Ist wechselnd stets sein Lauf.

Nie wohnt in eines Menschen Brust
Ein ähnlich Hochgefühl,
Wie Gattenlieb' und Gattenlust
Bei gleichem edlen Ziel.

Was gleicht der zarten Freude, die
Ein Mutterherz bewegt,
Wenn sie den Säugling auf dem Knie
Süß lächelnd herzt und pflegt?

Seht her! Ein glatter Spiegelsee
Liegt euch das Leben da;
Es winkt die Fläche; keine Höh'
Ragt fern her oder nah'.

Doch immer nicht so sanft, so leicht
Und wiegend ist die Bahn;
Es heult der Wind, die Woge steigt,
Und schaukelnd wankt der Kahn.

Laß schaukeln oder wanken dann,
Du, Weibchen, fürchte nicht,
Schließ' Dich an Deinen Fährmann an,
Und schau' ihm in's Gesicht!

Und dann, und dann mit frohem Muth
Hinaufgeschaut zum Herrn!
Was Gott gethan, bleibt ewig gut,
Er hilft und segnet gern.

Mit frohem Muth hinaufgeschaut,
Im Herzen Fried' und Ruh':
Dann seht ihr froh, wie heut' die Braut,
Dem Erdgewimmel zu.

So wallt nun hin, bergab, bergan,
Wir seh'n euch liebend nach;
Ruft euch dereinst der Sensenmann,
So segnet diesen Tag!

504.

Edler Bräut'gam, schöne Braut!
Heute wurdet ihr getraut.
D'rum ihr hochbeglückten Beide
Ueberlaßt euch ganz der Freude,
Das Gefühl
An dem Ziel
Sich zu seh'n, gibt Seligkeit.

Wandelt dann mit frohem Sinn
Durch die Welt auf Rosen hin,
Macht den Himmel eurer Liebe
Je ein kleines Wölkchen trübe,
Seht Euch an,
Küßt Euch dann —
Und das Wölkchen wird entflieh'n.

Eure Liebe welke nie,
Wie der Epheu grüne sie;
O! sie schenkt Euch, theure Beide,
Noch im Greisenalter Freude,
Immer sei
Lieb' und Treu
Eures Lebens Führerin.

Treue, Lieb' und Häuslichkeit,
O! wer diesen ganz sich weiht,
Nie zu hoch die Wünsche spannet,
Eitelkeit und Stolz verbannet,
Fühlet doch
Freuden noch
Da, wo andre trostlos sind.

Nehmt die Welt so wie sie ist,
Denkt, daß nichts zu ändern ist;
Doch verlernet nie das Hoffen,
Auch für kleine Freuden offen
Trägt das Herz
Leid und Schmerz;
Droben soll es besser sein.

505.

Wenn unter Priesters Gruß und Segen
Ein Ja, vom Herzen treu gemeint,
In Liebe Mann und Weib vereint;
Wenn sie den festen Vorsatz hegen,
Auf allen ihren Lebenswegen
In Leid' und Freude Eins zu sein:
Folgt ihrer Ehe das Gedeih'n.

Dann möge, was da will geschehen
Im wechselvollen Lebensspiel,
Sie werden doch der Freuden viel
Auf Ihrem Pfade blühen sehen.
Ob Sorgen auch um sie erstehen:
Sobald die Liebe nicht entweicht,
Dann tragen sich auch Sorgen leicht

Auch Du hast für das ganze Leben
Der Theuren, die gleich Dir empfand,
Dich zugesagt mit Herz und Hand,
Hast das Versprechen Ihr gegeben,
Mit unermüdlichem Bestreben
Ihr Glück zu fördern allezeit,
Mit Ihr zu theilen Lust und Leid,

Die Liebe mag auf allen Wegen
Den Pfad mit Rosen Euch bestreu'n,
Jedweden Morgen sie erneu'n;
Es möge Gott den reichsten Segen
Auf jene ernste Stunde legen,
Wo ihr geschworen am Altar,
Euch treu zu bleiben immerdar.

Doch sollen Euch nicht immer offen
Des Glückesgold'ne Pforten stehn,
Und müßtet Ihr durch's Leben gehn,
Von Ungemach und Weh getroffen:
Dann haltet fest an Glauben, Hoffen,
Und denkt, es habe Gottes Hand
Das Mißgeschick Euch zugesandt.

Wer stets mit freudigem Vertrauen
Auf Gott in allen Dingen blickt,
Kann tragen, auch was Gott ihm schickt.
Er läßt uns in der Nacht voll Grauen
Die Sterne seiner Liebe schauen.
Das Dunkel flieht auf sein Gebot
Und weicht dem schönen Morgenroth.

Nehmt denn das Loos, das Euch beschieden,
Mit ungebeugtem Muthe hin,
Tragt es vereint mit festem Sinn.
Sind also Leiden Euch beschieden,
Nehmt sie mit starkem Muthe hin,
Tragt sie vereint mit treuem Sinn.

Wenn meine heißen Wünsche frommen
Zu Eures Ehestandes Heil,
Wird Euch das höchste Glück zu Theil.
Und will ein Schmerz doch zu Euch kommen,
Dann werd' er schnell hinweggenommen,
Und alle Eure Tage krönt,
Was dieses Leben nur verschönt.

506.

Wem je der große Wurf gelungen
Hier eines Freundes Freund zu sein,
Wer sich ein holdes Weib errungen,
Der mische seinen Jubel ein

Und stoße fröhlich mit mir an:
Es lebe jeder brave Mann!

Der schön-bekränzten Braut zur Seite
Erblicken heut' die Deinen Dich,
Und Freunde aus der Näh' und Weite
Erfreuen dieses Tages sich
Und schicken Wünsche himmelan,
Was treue Freundschaft wünschen kann.

Gott Hymen hat Euch sanft verbunden,
Geliebte Freunde, theures Paar!
Und Engel haben fest umwunden
Heut' Eure Herzen am Altar
Mit Banden süßer Einigkeit,
Der Lieb' und Treu' zum Lohn geweiht.

Wenn sich das Herz zum Herzen findet,
Ein treuer Freund die Hände reicht,
Wenn Lieb' um Liebe sich verbindet,
O, dann wird erst das Leben leicht;
Denn selbst den Kummer und den Schmerz
Versüßet ein geliebtes Herz.

So nehmt aus treuer Freundschaft Händen
Dies kleine Liedchen gütig an!
Stets mög' das Schicksal von Euch wenden,
Was Eure Ruhe stören kann;
Nur Freude folg' Euch immerdar,
Der Wunsch des Freundes werde wahr!

Nach einem Jahre komm' ich wieder
Und frage freundlich bei Euch an:
Ob ich ein Dutzend Wiegenlieder
Für Freund und Freundin dichten kann;
Und könnt' Ihr Euch der Lieder freu'n,
Dann wird das Glück vollkommen sein.

507.

Dieweil es von jeher so Sitte gewesen,
Seit Adam und Eva im Paradies,
Wie wir in dem Testamente lesen,
Vom lieben Gott sich trauen ließ, —
So bringe auch ich nach uralter Sitte,
Ein Freund, in treuer Freunde Mitte,
Dem Brautpaar heut' ein Wünschchen in's Haus,
Beim Gläsergeklingel und fröhlichem Schmaus. —
Der Himmel füll' ihnen die Küche, den Keller
Mit Allem, was nur der Wohlstand erdacht,
Dem Apotheker und Arzt sei kein Heller
Jahraus, Jahrein von ihnen gebracht.

In ewigem Wohlsein und fröhlichem Leben
Soll Liebe um Liebe die Kränze sich weben,
Auch segne der Himmel die heiligen Bande
Mit dem, was dem Paare viel Freude verleiht:
Die Gattin, sie gebe dem Gatten zum Pfande
Ein freundliches Knäbchen, das blühend gedeiht.
Und geht's Euch dann immer nach Wunsch und Gefallen,
So wird von Allen der Jubelruf schallen:
Es lebe das Brautpaar, es lebe der Wein!
Stoßt an und laßt heute recht fröhlich uns sein!

508.

Ihr habt nun das Bündniß geschlossen,
Ihr knüpftet das heilige Band,
Als liebende, treue Genossen
Zu wandeln durch's irdische Land.

Was immer in künftigen Tagen
Beschweret des Einzelnen Herz,
Ihr wollt mit einander es tragen
Und theilen die Freud und den Schmerz.

Doch sei Euch nur Freude beschieden,
Und ferne sei Sorg' und Gefahr,
Der stille, der häusliche Frieden,
Er biete sich immer Euch dar!

Zwar kann es nicht immer so bleiben
Im wechselnden Erdengebiet,
Die Stürme des Herbstes vertreiben
Oft was uns im Lenze geblüht.

Doch haltet die Hoffnung im Arme
Und Liebe im Herzen nur treu,
Dann bleibt Euch, befreiet vom Harme,
Des Glückes hold blühender Mai.

Das wünschen im fröhlichen Kreise
Wir Alle und haben Euch lieb,
Und singen dies Lied nach der Weise;
Ach, wenn es doch immer so blieb'!

509.

Seht unsern Freund! Nicht mehr allein
Will er in seinem Stüblein sein
Und Trübsal blasen; liebewarm
Nimmt er ein Weiblein — in den Arm.

Fürwahr, das hat er gut gemacht,
Denn immer länger wird die Nacht,
Der Winter kommt mit schnellem Schritt
Und bringt viel trübe Stunden mit.

Und Schnee und Reif und rothe Nas',
Und kommt der Frühling — wißt ihr was?
So sehr ihn Laub und Blüthe kränzt,
Ist doch nicht Alles Gold, was glänzt.

Und wenn der Vogel singend schwebt,
Bald mit der Sie ein Nestlein webt,
Und Alles liebt und thut sich schön,
Ist's auch kein Spaß nur zuzuseh'n.

Drum wohl dem Mann zu dieser Frist,
Der klug, wie Du, o Freund, es bist,
Der mit der Gattin, lieb und traut,
Sein eig'nes stilles Nestlein baut.

Heil sei Dir und dem Weiblein zart,
Mit dem die Liebe Dich gepaart!
Ein froher Muth Jahr ein Jahr aus,
Und Gottes Segen wohn' im Haus!

510.

Die Ehe bringt Wehe! — Dies Sprichwort ist zwar
Schon alt; doch ist Alles, was alt ist, auch wahr?
An Leiden ist freilich der Eh'stand nicht leer!
Doch glaubt mir, der Freuden — der Freuden sind mehr.

Es ist zu beklagen der herzlose Thor,
Der nimmer ein liebendes Weib sich erkor,
Das, küssend, zum Spiele die Arbeit ihm macht,
Mit Scherzen den Tag ihm versüßt und die Nacht.

Sie kochet, sie nähet, sie spinnet für ihn,
Für ihn ist ihr Sinnen, für ihn ihr Bemüh'n,
Und runzelt einmal seine Stirn sich — ein Wort,
Ein Küßchen vom Liebchen — die Runzel ist fort.

Bricht Krankheit einmal über's Männchen herein,
Wie wartet sie sorgsam, wie pfleget sie sein!
Wie wacht sie die traurigen Nächte entlang
So ängstlich am Lager des Dulders, so bang!

Nicht lange, so mehrt sich der Glücklichen Zahl,
Und wiegen muß bald nun der Ehegemahl;
Der Kleine wird größer, lallt Vater ihn schon,
Umschlingend den Hals ihm — welch' herrlicher Lohn!

Oft küßt er dann dankend das Weibchen und schließt
Entzückt an den Busen die Holde — so fließt,
Gleich lieblichen Stunden im blühenden Mai,
In Wonne der Frühling der Ehe vorbei.

So fliehen die Monden, so schwindet das Jahr,
Und Eintracht und Liebe beseligt das Paar;
Sie lenken das Schiffchen des Lebens in Ruh
So fröhlich dem Hafen, dem winkenden zu.

Was spornt wohl den Jüngling zu Arbeit und Fleiß?
Was waffnet mit Muth ihn, zu ringen? Der Preis,
Nach welchem er eilet, was ist es? — Allein
Die Hoffnung, einst glücklicher Gatte zu sein. —

Wohlan denn, Ihr Lieben! das Ziel ist erstrebt,
Errungen die Palme. Seid glücklich, verlebt

Stets goldene Tage! — Und Du, liebe Braut,
Sei fruchtbar und mehre Dich! — Bist ja getraut!

Stoßt nur an, ihr Gäste, von nah und von fern,
Ihr Alten, ihr Jungen, ihr Damen und Herrn!
Stoßt nur an und trinket, ruft herzlich und laut:
Hoch lebe der Bräut'gam, hoch lebe die Braut!

511.

Ihr habet heut' an feierlicher Stätte
Den Schwur erneut, ihn laut vor Gott bekannt.
Es löse keine Macht die holde Zauberkette,
Durch die des Priesters Hand Euch fester band;
Sie schließe fest Euch, Neuvermählte, Beide,
Und so vereint schöpft reine Lebensfreude!
Dir, holdes Paar, Dir sei auch jetzt verkündet,
Was nur im Geist voll süßer Hoffnung lebt,
Und was mein Herz an diesem Tag empfindet,
Wonach der Wunsch auch mir erfüllend strebt.
Der Wunsch, den heut' des Freundes Herz Euch leihet,
Er sei Euch von dem Freunde gern geweihet.

Es steige oft im Wonneglanz hernieder
Der Gott, der mild und hold Euch heut' umgibt;
Es kehre oft der Tag Euch freundlich wieder,
Den die Vergangenheit mit in ihr Dunkel zieht;
Und selbst auch noch nach fünfzig schönen Lenzen
Mög' Euch der Tag, wie heut', so hell erglänzen.
Nie trübe Gram die Stirn in Freudenstunden;
Nichts störe Euch in Euerm Friedensglück,
Und stets, was prüfend ihr bewährt gefunden,
Das bleib' Euch treu, und hold sei Euer Blick!
Dann segnet Gott die treuvereinten Hände
Durch stete Wohlfahrt, milde Himmelsspende.

512.

So stehst Du da, Du trautes Paar,
Im heut'gen Festesprangen,
Und Aller Blicke freudig ja
An Eurem Auge hangen.

Ihr habt im heil'gen Ehestand
Euch lustig eingefunden,
Und aller Welt ist längst bekannt,
Da gibt's wohl gute Stunden.

Doch Jedermann weiß auch gar wohl,
Es kommen böse Zeiten:
Will man gelassen sein und fest,
Muß man sich d'rauf bereiten.

Wie Ihr Euch nun verhalten sollt,
Als Mann und Frau im Hause,
Wenn Ihr so einig leben wollt,
Wie heut' am Hochzeitsschmause?

Die Frau muß nicht am Fenster steh'n,
Nach jungen Herrn zu gaffen;
Der Mann hat blos auf sie zu seh'n
Und nicht auf eitle Laffen.

Der Mann ist Herr, doch was er will,
Muß er nicht streng gebieten;

Und brummt er ja, so schweig' sie still
Und ehr' des Hauses Frieden.

Der Mann verdient, so viel er kann,
Der Haushalt braucht viel Gaben;
Sie wendet Alles klüglich an,
Um niemals Noth zu haben.

Er trocknet ihr die Augen ab,
Wenn ihre Thränen fließen,
Und jede gute Gottesgab'
Läßt er sie mitgenießen.

Und sie belohnt durch Zärtlichkeit
Des treuen Gatten Walten —
So wird der alte fromme Sinn
Bei Mann und Weib erhalten.

513.

Beglückt ist der Mann, wenn ein Mädchen er liebt,
Und selig, wenn Gott es zum Weibe ihm gibt.
Du Freund! bist nun glücklich, Du hast sie gefunden,
Nach der Du Dich sehntest in einsamen Stunden,
Die Inniggeliebte ist ewig nun Dein,
Mit Rosen den Pfad Deines Lebens zu streu'n.

Nun wird auch am Abend nach Arbeit und Müh'n
Nicht mehr Deine Stirne in Falten sich zieh'n;
Und heiterer wirst Du die Sonne begrüßen,
Wenn Liebchen Dich wecket mit zärtlichen Küssen,
Voll inniger Lieb' an den Busen Dich drückt;
Dann rufst Du gewiß: Ach nur Liebe beglückt!

Und trübt je ein Wölkchen den Himmel einst Dir,
So eile mit offenen Armen zu ihr.
Ein Kuß der Geliebten macht Alles vergessen,
Und hätten wir ehemals Welten besessen!
Ein Kuß der Geliebten, ein Druck ihrer Hand,
Dagegen ist Alles auf Erden nur Tand.

So schlendert denn ruhig durch's Leben dahin,
Vom Glück nicht vergessen, mit fröhlichem Sinn.
Euch sei von der gütigen Vorsicht hienieden
Das schönste und dauerndste Glück stets beschieden:
Es tanze zur Seite die Freud' an der Hand
Und vor Euch die Hoffnung im Rosengewand.

Und ist unter Freuden ein Jahr Euch verfloh'n —
Man hat ja der Beispiele Tausende schon —
Dann bist Du, o Bräutchen! beschäftigt mit Wiegen,
Und wehrest vom Säugling die stechenden Fliegen,
Nicht wahr, wenn ein Jahr unter Freuden entfloh'n,
Dann lacht Euch ein Töchterchen oder ein Sohn? —

Beim Einzuge junger Eheleute.

514.

Sei mit Tönen hoher Freude
Laut begrüßet, neues Paar!
Denn zum schönen Bunde weihte
Euch die Stund' am Traualtar.

Heiter kommt Ihr hergegangen,
Freudig tretet Ihr hier ein,
Treu uns künftig anzuhangen
Und die Unsrigen zu sein.

Wünsche rufen Euch entgegen:
„In der neuen Heimath Schooß
Findet auf vereinten Wegen
Beide stets das schönste Loos!"

Wie die Blumen hier im Kranze
Den ich Euch aus Freundschaft brach,
So im reichen Farbenglanze
Lebet glücklich jeden Tag.

Wird einmal der Himmel trüber,
Dunkelt sich der Sonnenschein;
Dann zieh' schnell die Nacht vorüber,
Freude kehre wieder ein.

Ja bis hin zum fernsten Ziele,
Zu des höchsten Alters Rand
Geht im seligsten Gefühle
Glücklich Beide Hand in Hand.

Begleitungsverse zu Hochzeitsgeschenken.

515.

(Zu Windeln.)

Windeln, Windeln, Hochzeitspaar,
Bringe ich zur Hochzeit dar!
Mögt Ihr meinen Scherz verstehen
Und die Windeln nicht verschmähen;
Denn kommt einst ein junger Held
Lächelnd in die schöne Welt,
Werdet Ihr zum Schrank hingehen
Und die Windeln ausersehen;
Ist dann Euer Ebenbild
Lieblich in sie eingehüllt,
Mögt Ihr freundlich mein gedenken
Und mir Eure Freundschaft schenken!

516.

(Zu einem Tischchen.)

Das Tischchen, welches wir Dir weih'n,
Soll Deines Fleißes Schauplatz sein.
Jetzt mußt Du mit dem früh'sten Morgen
Schon für des Tags Geschäfte sorgen.
In einem gut bestellten Haus
Da geht die Arbeit niemals aus,
Da darf die Hand nie lässig ruh'n,
Stets gibt es da ein Werk zu thun;
Da wirst als Frau den Tisch Du zieren
Und wohl an ihm das Haus regieren.

Das Tischchen, welches wir Dir weih'n,
Soll treuer Liebe Zeuge sein,
Da setze sich, so froh wie heute,
Der Gatte an der Gattin Seite

Und fühle wie ein Sultan sich
Ganz selig und beglückt durch Dich,
Und bei so manchem süßen Wort
Geht dann die Arbeit lustig fort;
Denn wo der Liebe Zauber walten,
Muß Fried' und Freude sich gestalten.

Das Tischchen, welches wir dir weih'n,
Soll auch der Freundschaft Zeuge sein.
Denn nirgends kann es guten Seelen
An Freunden und Gesellschaft fehlen,
Und deshalb sammelt sicherlich
Ein froher Kreis sich bald um Dich;
Dem Frohsinn und der Heiterkeit
Ist mancher Abend dann geweiht,
Ein neuer Kranz, vergnügt gewunden,
Hat bald am Tisch sich eingefunden.

Das Tischchen, welches wir Dir weih'n,
Soll auch ein Angedenken sein.
Du sollest unser nie vergessen,
Wie wir sind sonst vereint gesessen;
Denn Berge trennen, wie man spricht,
Ja Länder selbst die Freunde nicht.
Es bleibt von Dir ein treues Bild,
Das freundlich uns're Seele füllt;
So laß, wie's wahre Freunde treiben,
Auch uns entfernt Dir theuer bleiben!

517.

(Zu einer Tabackspfeife.)

Freund, es ist bekannte Sache,
Daß ein Pfeifchen mit Taback
Sich im Ehstand nöthig mache,
Auch erfordert's der Geschmack;
Darum schien mir's Pflicht zu sein,
Eine Pfeife Dir zu weih'n.

Steigst Du Morgens aus dem Bette,
Muß sie gleich im Munde sein;
Was geschehen soll, — ich wette, —
Fällt Dir gleich beim Rauchen ein,
Und der edle Knasterduft
Würzt wie Ambra rings die Luft.

Jeder gleich mit Leib und Seele
Rascher seine Pflichten übt,
Wenn der Hausherr die Befehle
Mit der Pfeif' im Munde gibt;
Süßer schmeckt der Kaffee auch
Bei des Knasters Wolkenrauch.

Frauen von Verstandesreife
Lieben diesen Talisman,
Seh'n den Mann mit einer Pfeife
Noch einmal so freundlich an,
Bringen selbst mit einem Kuß
Brennend ihm den Fidibus.

Das Gespenst der Langeweile
Schwindet, wenn die Pfeife glüht,
Jede Grille flieht in Eile
Wenn die Wolke Dich umzieht.
Keine Sorge stellt sich ein,
Heitern Sinnes wirst Du sein.

Bist Du in der Freunde Kranze,
Zünde schnell die Pfeife an,
Wie ein Hündchen ohne Schwanze
Läßt ein pfeilenloser Mann;

Ja, sie zieret wie bekannt
Und erfreuet jeden Stand.

Unerschöpflich Stoff zum Lobe
Gibt die Pfeife, doch es zeigt
Dir genugsam diese Probe,
Daß ihr Nichts an Werthe gleicht;
Darum nimm von meiner Hand
Sie als ein Erinn'rungspfand.

Wird aus ihr der Rauch der Blätter,
Holdes Pärchen, Euch umzieh'n,
Wenn, wie junge Liebesgötter,
Kinder lieblich Euch umblüh'n,
Krönt Euch Liebe, Freude, Glück,
Dann denkt auch an mich zurück!

518.

(Zu einer Tafeluhr.)

Bild des Lebens, Bild der Liebe
Ist des Uhrwerks steter Gang;
Rastlos folget sein Getriebe
Wandellos dem ew'gen Drang:
Immer vorwärts raschen Trittes,
Unaufhaltsam lauten Schrittes.

Feindlich an einander streifen,
Sich begegnen auf der Bahn,
Krieg'risch in einander greifen
Hört man Hebel hier und Zahn;
Und die Kämpfer ächzen, wimmern,
Alles scheint sich zu zertrümmern.

Aber friedlich ist das Ringen,
Friedlich nur das Waffenspiel,
Freundlich hört man Zeichen klingen,
Wenn errungen ist das Ziel:
Arbeit nur sind alle Händel,
Und der Leiter ist der Pendel.

Und der Pendel ist die Liebe,
In der Brust der Gottesgeist,
Der dem menschlichen Getriebe
Bahn und Richtung freundlich weis't,
Stets allmächtig vorwärts schreitet,
Treu an's schöne Ziel uns leitet.

Seht, wie er euch freundlich nicket,
In der Liebe schönem Drang,
Wie die Uhr so heiter picket,
Eifrig wandelnd ihren Gang:
Bald wird sie die Stunde klingen,
Die das schönste Glück soll bringen.

Aber Glück und Freud' und Frieden
Kann man selbst erhalten nur;
Ach! von selbst geht ja hienieden
Ewig keine Menschenuhr:
Soll das Glück nicht bald entfliehen,
So vergeßt nicht — aufzuziehen

519.

(Mit einem Becher.)

Empfangt von mir in festlich schöner Stunde
Vermählte! diesen silbernen Pokal!
Ein heit'res Sinnbild froher Tafelrunde,
Ertön' er laut bei Euerm Hochzeitmahl!
Und gleichwie Hüon's Becher sich am Munde
Des Redlichen gefüllt nach eig'ner Wahl:
So trinket Glück, Zufriedenheit, Vergnügen
Und Liebeswonne d'raus in langen Zügen.

520.

(Mit einem Almanach oder Kochbuch.)

In Küch und Keller wohl erfahren,
Getreu dem strengen Dienst der Laren —
Das sei des Weibes höchster Ruhm;

Im Waschhaus und der Speisekammer
Bei Kinderlärm und Mägdejammer
Erbaue sich ihr Heiligthum.

So lehrten weiland uns're Alten,
Im Herzen sollt' der Glaube walten,
Und im Verstande die Natur.
D'rum ward nebst Psalmenbuch und Bibel
Das Kochbuch und die Bilderfibel
Des Weibes höchste Lit'ratur.

Doch anders wollt's der Gott der Zeiten,
Denn vorwärts soll mit Bildung schreiten
Der deutschen Frauen zarter Sinn;
Nicht nur den Laren, auch den Musen
Erglüh' der Funke in dem Busen
Der sinnig keuschen Priesterin.

Begeistert von des Theetisch's Dampfe,
In schöner Seelen edlem Kampfe,
Bei Räthseln und Sonettenklang,
In tausend rythmischen Gestalten
Soll sich des Witzes Blüt' entfalten
Zu Pfänderspiel und Rundgesang.

Da rauschet gleich den Schmetterlingen
Auf goldbestäubten Rosenschwingen
Herbei der Almanache Schaar,
Und was in selt'nen Weihestunden
Des Sängers kühne Brust empfunden,
Bringt liebend er den Frauen dar.

Wohin soll ich den Blick nun lenken?
Will ich der Braut ein Büchlein schenken,
Daß ich's ihr recht zu Danke mach'?
Wohlan, am Besten wird's mich freuen
Nimmst Du das Alte zu dem Neuen,
Das Kochbuch zu dem Almanach.

521.

(Zu Blumen.)

Sei gegrüßt in dieser Stunde,
Holdes junges Hochzeitpaar!
Zu dem heut'gen Herzensbunde
Bring' ich fromme Wünsche dar;
Alle Blumen, die ich pflege
In des Frühlings Sonnenschein,
Will auf Eurem Lebenswege
Euch die Hand der Liebe streu'n.

Laßt mit Blumen Euch umschlingen
Blumenfesseln soll Euch nur
Stets der Gott der Ehe bringen
Nach der Treue heil'gem Schwur;
Veilchen, Lilien, Rosen, Nelken
Hier in Eins die Liebe flicht,
Grüne Myrten, die nie welken,
Und auch ein Vergißmeinnicht.

In dem Füllhorn, das ich trage,
Seht Ihr meiner Blumen Pracht;
Jede Euch symbolisch sage,
Was das Dasein glücklich macht:
Unschuld, Hoffnung, Treue, Liebe,
Weiß und grün und blau und roth;
Nie wird dann der Himmel trübe,
Nie vom Sturme dann bedroht.

Nimm, o Braut, als Angebinde
Sie nun an aus treuer Hand!
Jede Blume Dir verkünde,
Was mein liebend Herz empfand.
Knospen um die Rose sprossen,
Ihre Anmuth zu erhöh'n:
Eh' ein Jahr Dir ist verflossen,
Mögst Du auch ein Knöspchen seh'n!

522.

(Zu einem Gebetbuche.)

Lacht Euch das Glück, wie Ihr wünscht und mit Euch ich hoffe und wünsche,
Immer wird es erhöht, hebt Ihr nach Oben den Blick.
Solltet Ihr Prüfung besteh'n und Leiden und Ungemach dulden,
Immer gewähr' es Euch Trost, hebt Ihr nach Oben den Blick.

Daß Ihr Freuden und Leiden als Sendung von Oben betrachtet,
Jener Euch inniger freut, diese ergebener tragt,
Dazu laßt aus der Ferne den Freund Euch bieten die Gabe,
Der, wie des seinen, sich stets freuen wird Eueres Glück's.

523.

(Zu einem Glockenzuge.)

Zum frohen Hochzeitsfeste
Nimm diesen Glockenzug,
Er deutet wohl genug,
Was ich Dir wünsche, Beste!

So oft die Glocke tönet,
Verkünd' ihr Klang Dein Glück;
Du denkst dann gern zurück
An mich, die sie verschönet.

Der Zug sei Bild der Liebe,
Die Herz zum Herzen zieht,
Die nimmer von Euch flieht
Und nährt die edlen Triebe.

Und Glück und Liebe wallen
So lang' Euch Hand in Hand,
Bis Ihr aus höherm Land
Die Glocke höret schallen.

Gedichte zu Kindstaufsfesten.

524.

(Lied zum Kindstaufsschmause.)

Wir sitzen im traulichen Kreise;
Wir sehen nur Freundin und Freund.
Des Tauffestes Geber hat weise
Hier nur, die sich lieben, vereint.

Er lebe mit Mutter und Kinde
Stets glücklich im schönsten Verein!
Im folgenden Jahre schon finde
Die ganze Gesellschaft sich ein!

Um lieblich uns lächelnden Lippen
Der schönen Gevatterin hier
Ein schäumendes Gläschen zu nippen,
Nach alter Gevattermanier.

Auf! schließet die freundliche Runde,
Wie Blumen zum Kranze gewebt!
Nach einer so fröhlichen Stunde
Hat Mancher vergebens gestrebt!

525.

(Lied zum Kindstaufsschmause eines Knaben.)

Ertönt ihr frohen Lieder!
Beginnt den Rundgesang;
Und rauschet Harmonie'n
In voller Gläser Klang!

Er ist, er ist gekommen,
Ihm unsern Freundschaftsgruß!
Für's Glück des Lebens weihet
Ihn Mutterliebe Kuß.

Heil ihr! dem deutschen Weibe,
Die N. N. Mutter nennt,
Und in des Säuglings Lächeln
Ihr Ebenbild erkennt.

Heil ihm! dem deutschen Manne,
Dem solch ein Erbe lacht!
Ihm sei bei Sang und Becher
Der Freude Wunsch gebracht!

Sei N. N. einst ein Deutscher,
Das heißt, ein braver Mann!
Sei glücklich, lebe fröhlich,
Wie man hier leben kann!

526.

(Lied zum Kindstaufsschmause eines Mädchens.)

Auf, Freunde, faßt die Gläser,
Eh' uns die Zeit enteilt,
Die jetzt mit leichter Schwinge
In unser'm Kreise weilt!

Der frohe Vater lebe,
Der eine Tochter küßt,
Die lächelnd jetzt und immer
Das Leben ihm versüßt!

Der Mutter Liebe lebe,
Die um den Säugling schwebt,
Und ihn mit Himmelswonne
An ihren Busen hebt.

Die junge Bürg'rin lebe!
Ruh, Freundschaft, Lieb' und Glück
Umkränzen ihre Tage
Bis zu dem Scheideblick!

527.

(Lied zum Kindstaufsschmause.)

Ein Weib, sagt König Salomo,
Ist Gottes schönste Gabe,
Nur sie macht unser Leben froh,
Ist uns're reichste Habe.

Der Liebe treu, der Tugend hold,
Wer kann ihr das belohnen?
Sie ist weit köstlicher als Gold,
Als Schmuck an Königskronen!

Sie scheuet keine Sorg und Müh',
Ihr Trachten und ihr Dichten
Geht unermüdet spät und früh
Auf ihres Hauses Pflichten.

Fest traut ihr ihres Gatten Herz,
Sie sorgt, daß nichts ihm fehle;
Sie theilet mit ihm Freud' und Schmerz,
Erheitert seine Seele.

Viel sind der Schönheit Reize werth,
Und ein Geschenk von oben:
Ein gutes Weib ist mehr geehrt;
Die Nachwelt wird sie loben.

O lieber König Salomo,
Sind noch die gold'nen Zeiten?
Wo Weiber tugendhaft und froh
Den Mann durch's Leben leiten?

O ja, solch liebes Weib ist ihm
Vom lieben Gott gegeben.
Des Himmels bester Segen ihr
Zum frohen langen Leben!

528.

(Lied zum Kindstaufs-schmause.)

Füllt noch einmal die Gläser voll
Und stoßet herzlich an!
Daß hoch das Weibchen leben soll,
Die gern beglückt den Mann.

Gott hat den Mann ihr zugesellt
Zu sein mit ihr ein Leib:
Und in der großen Gotteswelt
Ist Alles Mann und Weib.

Und sind die Weiber sanft und gut
Ist freundlich stets ihr Blick;
Dann machen sie auch frohen Muth
Und sind des Lebens Glück.

D'rum haltet sie stets lieb und werth,
Und füllt die Gläser voll;
Trinkt, daß die Wöchnerin es hört,
Auf braver Weiber Wohl!

529.

(Gevatterlied; dem Liede Nr. 524 ähnlich.)

Wir sitzen im traulichen Kreise,
Wir sehen nur Freundin und Freund.
Der Kindtaufenvater hat weise
Nur hier, die sich lieben, vereint.

Er lebe mit Mutter und Kinde
Stets glücklich im schönsten Verein!
Im folgenden Jahre dann finde
Der Storch sich hier wiederum ein.

Ein Küßchen von freundlichen Lippen
Der schönen Gevatterin hier,
Und dann ein Gläschen zum Nippen
Gewährt als Gevattergebühr!

Auf! schließet die freundliche Runde,
Wie Blumen zum Kranze gewebt,
Und denkt: Eine fröhliche Stunde
Ist besser, als Wochen durchlebt!

530.

(Lied zum Kindstaufs-schmause.)

Das Leben gleichet der Blume!
So sagen die Weisen! — Wohlan:
Das lasset uns, Freunde, bedenken,
Und laßt uns mit Weine sie tränken:
Denn lieblicher blühet sie dann!

Das Leben gleichet der Reise!
So sagen die Weisen! — Wohlan:
Füllt, Freunde, die Gläser! ich meine
Wir sprengen die Wege mit Weine,
Viel lustiger reiset sich's dann!

Das Leben gleichet dem Traume!
So sagen die Weisen! — Wohlan:
Schon will es mich selber so dünken;
Zum Glase, zum Glase! wir trinken;
Viel herrlicher träumet sich's dann!

Gedichte zu Berufsantritten.

531.

Ermatte nie in Deinen Pflichten,
Geduld und Muth kann viel verrichten!

532.

Mein Sprüchlein heißt: „Auf Gott vertrau',
Arbeite brav und leb' genau!

533.

Die Zeit ist schnell, noch schneller ist das Schicksal:
Wer feig des einen Tages Glück versäumt,
Er holt's nicht ein, und wenn ihn Blitze trügen!

534.

Willst Du, so kannst Du auch. Nur habe guten Muth;
Wirst seh'n, was fester Ernst für große Dinge thut!

535.

Dringe kühn durch alle Dunkelheiten,
Bis der Wahrheit hellstes Licht Dir glänzt,
Und nach glücklich ausgekämpften Streiten
Ihre Palme Deine Schläfe kränzt!

536.

Kannst Du nicht Allen gefallen durch Deine That und Dein Kunstwerk,
Mach' es Wenigen recht; Vielen gefallen, ist schlimm!

537.

Dein Schifflein schwebt dahin! Sieh fröhlich auf die Wellen,
Die Dich und Deine Hoffnung trägt!
Muth sei Dein Steuermann; Glück wird die Segel schwellen,
Und die Vorsicht wird Dein Kompas sein!

538.

Wer Kräfte fühlt, der muß die Kräfte regen!

539.

Die Ruhe tödtet, nur, wer handelt, — lebt!

540.

Wagen gewinnet,
Schwäche zerrinnet:
Wage! dulde! die Welt ist Dein!

541.

Jüngling, soll Dich des Ruhmes Lorbeer schmücken,
Folg' dem Weisen, den kein Tadel schreckt,
Und dem Pöbel kehre stolz den Rücken!

542.

Bleibe nicht am Boden heften,
Frisch gewagt und frisch hinaus!

Kopf und Arm mit heitern Kräften,
Ueberall sind sie zu Haus;
Wo wir uns der Sonne freuen,
Sind wir jede Sorge los.
Daß wir uns in ihr zerstreuen,
Darum ist die Welt so groß!

543.

Verlier', o Jüngling, nur Geduld und Hoffnung nicht;
Richt' auf die Welt Vertrau'n, auf Gott die Zuversicht,
An Dich die Forderung, zu kämpfen als ein Mann,
Und freue Dich am Kampf, wenn Dir der Sieg entrann.
Wenn er Dir oft entrann, wird er nicht stets entrinnen,
Nur wer noch Nichts gewann, hat Alles zu gewinnen!

544.

Nie stille steht die Zeit, der Augenblick entschwebt,
Und den Du nicht benutzt, den hast Du nicht gelebt.
Und Du auch stehst nie still, der Gleiche bist Du nimmer,
Und wer nicht besser wird, ist schon geworden schlimmer!

545.

Wir sind nicht, um zu sein; wir werden, um zu werden.
Die Ströme rauschen fort; die Sonnen und die Erden,
Sie gehn nach ewigen Gesetzen ihren Pfad.
Kein Wollen dort — sie sind. Im Menschen lebt ein Wille;
Er selbst ist sein Gesetz, ein Sohn der eignen Fülle,
Er ist durch die Natur und lebt durch seine That!

546.

Gutes gewollt, mit Vertrau'n und Beharrlichkeit, führet zum Ausgang!

547.

Stets übe Deine Kunst, ist sie Dir gleich bekannt!
Das Denken stärkt den Sinn, das Ueben stärkt die Hand!

548.

Wende die Zeit wohl an! — O sie ist die Seele des Lebens!
Wie die unsterbliche, schließt sie sich der Ewigkeit an!

549.

Eins bist Du dem Leben schuldig!
Kämpfe oder duld' in Ruh!
Bist Du Ambos, sei geduldig!
Bist Du Hammer, schlage zu!

550.

Kühn muß der Mensch entgegenstreben
Dem ungestümen Geist der Zeit.
Er bringt als Feind in unser Leben
Und fordert uns heraus zum Streit.
Laßt uns das Schwert des Muthes fassen!
So geh'n wir siegend uns're Bahn.
Nur Feigen, die sich selbst verlassen,
Legt die Verzweiflung Fesseln an!

Gedichte zu Jubelfesten.

Bei Ueberreichung des Silberkranzes.

551.

Liebe heißt die Freudenquelle,
Die uns froh und selig macht,
Liebe bringt selbst klar und helle
Durch des Leidens finst're Nacht.

Liebe winkt auf allen Wegen,
Die durch dieses Leben geh'n,
Liebe reicht den Kranz entgegen,
Wenn am Scheideweg wir steh'n.

Liebe wohnt nicht auf den Zungen,
Tönt von unsern Lippen nicht;
Was im Herzen leis' erklungen,
Deutlich nur das Auge spricht.

Liebe stammt aus Himmelslanden,
Gibt von ihrem Glücke kund,
Liebe knüpft die zarten Banden,
Schließt der Herzen treuen Bund.

Liebe hat auch Euch verbunden,
Hat auch Euren Bund geweiht,
Drum, so wie Ihr einst empfunden,
So empfindet Ihr noch heut.

Ist auch manche Lust verklungen,
Mancher frohe Augenblick,
Kehrt doch durch Erinnerungen
Jene Zeit zu Euch zurück.

Zwar die Blumen sind verblichen
Und die Myrte grünt nicht mehr,
Doch, die Lieb' ist nicht entwichen,
Blieb, wie damals rein und hehr.

Eintracht, Liebe und Vertrauen,
Die vom Himmel Euch bescheert,
Halfen Euch ein Glück erbauen,
Das nicht ird'sche Macht zerstört.

Ruhig schwanden Eure Tage
In dem Schooß der Häuslichkeit;
Denn die Liebe kennt nicht Klage,
Hält stets süßen Trost bereit.

Wiederschmückt im milden Glanze
Euch der Myrte zartes Reis,
Doch nicht grün, wie einst im Kranze,
Unverwelklich, silberweiß.

Unverwelklich, wie im Kranze
Wird stets Eure Liebe sein,
Schöner noch im gold'nen Glanze,
Froh beglückend, treu und rein.

Zur silbernen Hochzeit.

552.

Frisch auf, ihr Freunde allzumal,
Greift schnell zum schäumenden Pokal,
Hier zur geweihten Stunde,
Und singt im Chor' ein Jubellied,
So wie's aus vollem Busen glüht
In treuer Freundschafts-Runde!

Nun sind es fünfundzwanzig Jahr,
Daß an der Liebe Hochaltar
Die Würd'gen sich vermählten;
Sie leben noch, ob Mancher ruht
Dortunten, den Sie, wahr und gut,
Zu ihrem Kreise zählten.

So jubelt denn mit heiterm Blick,
Auf dieses selt'nen Bundes Glück,
Wie wir es All' ersehen,
Und bringt ein Vivat laut und rein,
Mit unverfälschtem alten Wein,
Den Frohsinn zu erhöhen.

So denn von heut' noch eins so lang
Wall' unter Lust und Harfenklang
Das Paar in süßem Frieden;
Einst sei der gold'ne Hochzeittag,
Der Ihm in Wohlsein kommen mag,
Vom Himmel her beschieden!

Und in der lieben Kinder Kreis,
Geschmückt mit solcher Myrte Reis,
Von Enkeln froh umgeben,
So kröne einst das schönste Fest,
Was sich allein nur fühlen läßt,
Der Edlen frommes Leben! —

D'rauf betet zu dem Gnadenstern,
Hinauf zu aller Welten Herrn,
Daß er uns mög' erhören:
Gebt laut die inn're Freude kund,
Tief aus des warmen Herzens Grund,
Auch unser Glück zu mehren! —

553.

Zu des Festes schöner Feier,
Das Sie freudig heut' begeh'n,
Nah' auch ich mich mit dem Wunsche,
Immer glücklich Sie zu seh'n.

Der durch fünfundzwanzig Jahre
Sie geführt an Vaterhand,
Segne wieder heut' auf's Neue
Ihrer Liebe zartes Band.

Seine Huld und seine Gnade
Werden Ihnen immerdar
In des reinsten Glückes Schooße
So vereint noch manches Jahr.

Wenn der Tag im gold'nen Glanze
Ihnen, Theure, wiederkehrt,
Halten Sie mich Ihrer Liebe,
Ihrer Huld auch dann noch werth,

Täglich soll für Sie mein Flehen
Zu der Allmacht Throne sich
Voll von Dankbarkeit erheben
Andachtsvoll und inniglich.

554.

In dem Kranze Eurer Lebenstage
Glänzt der heutige mit Silberschein,
Und die Liebe webt mit hoher Freude
Ihre reinsten, schönsten Wünsche ein.

Lange noch und fröhlich mögt ihr wallen
Treu vereint und glücklich Hand in Hand;
Gottes Engel mögen Euch umschweben
Und Euch leiten durch dies Pilgerland.

Bleibt in Liebe freundlich uns gewogen,
Wir auch wollen unser Herz Euch weih'n,
Und die letzte Eurer Lebensstunden
Mag so ungetrübt, wie diese, sein!

555.

Der Ehestand ein Wehestand. —
Das Sprüchwort ist gar wohl bekannt;
Allein ein jedes Sprüchwort hinkt,
Und wem kein Eheglück gelingt,
Der frage, wenn sein Kreuz er trägt,
Ob nicht die eig'ne Schuld ihn schlägt! —

Wahr bleibt es, daß im Ehestand
Manch Herz schon schweres Wehe fand;
Doch, da voll Prüfung, wie Ihr wißt,
Ein jeder Stand hienieden ist,
So können Leiden ja allein
Dem Ehestand kein Vorwurf sein.

Bei Euch, Ihr Lieben, ist's nicht so,
Ihr waret glücklich stets und froh;
Ihr habt in fünfundzwanzig Jahren
Viel Freude, Glück und Heil erfahren;
Euch hat des Himmels Huld erfreut,
D'rum danket Gott für Alles heut.

Der Gott, der Herz an Herzen reiht,
Versüß' Euch Eure Lebenszeit,
Schenk' Euch noch reichen Himmelssegen
Auf allen Euren Lebenswegen
Und dann dereinst die Himmelslust;
Dieß wünsch' ich Euch aus voller Brust.

556.

Heil dem edlen Jubelpaare,
Das nun fünfundzwanzig Jahre
In der Ehe glücklich lebt!
Zu der zweiten Hochzeitsfeier
Töne heut' des Sängers Leier,
Daß das ganze Haus erbebt.

Heut versammeln sich die Gäste
Zu dem selt'nen Hochzeitsfeste,
Alle Freunde nehmen Theil;
Denn den Bund der Lieb' und Treue
Schließen heute Sie auf's Neue,
Und wir wünschen Glück und Heil.

In dem schönen Raum von Jahren
Haben Vieles Sie erfahren,
Glück und Unglück, Freud und Leid,
Und Sie theilten Wohl und Wehe,
Wie sich's ziemt in guter Ehe,
In der Herzen Einigkeit.

Mögen diesem Jubelpaare
Froh noch grünen viele Jahre;
Sei der Himmel Ihnen hold,
Daß das Silber, das Sie heute
Schmückt, zu unser Aller Freude
Werde fünfzigjähr'ges Gold.

Freunde! füllet die Pokale
Bei dem frohen Hochzeitsmahle,
Jetzt die Gläser all' gefaßt:
Hoch soll unser Eheherr leben,
Seine Ehefrau auch daneben,
Trinket aus auf den Toast!

Und noch fünfundzwanzig Jahre
Schenke Gott dem Jubelpaare,
Diesen Wunsch bring' ich noch dar
Bei dem Saft der gold'nen Rebe.
Stoßet an und ruft: es lebe
Hoch das edle Hochzeitspaar!

557.

Beglücktes Fest! nach alter lieber Sitte
Begehet Ihr es heut,
In Eurer dankerfüllten Kinder Mitte,
Die Blumen froh gestreut.

Es spricht so leicht sich: Fünf und zwanzig Jahre,
Und faßt so viel doch ein,
Mög' es dem vielgeliebten Jubelpaare
Das Goldne prophezei'n.

Und wenn wir dann das liebe Pärchen fragen,
Wie es nun mit ihm steht?
Soll es uns auch nur ganz verwundert sagen:
„Wie rasch die Zeit vergeht!"

Es möge Keiner in dem Kreise fehlen
Von uns'rer frohen Schaar,
Und Jeder dann vom heut'gen Tag erzählen,
Als ob's erst gestern war.

Das walte Gott! d'rauf laßt die Gläser klingen
Und schallen den Gesang:
Wie heut soll Euch der Kinder Arm umschlingen
Mit unbegrenztem Dank.

Bis dahin soll sich jedes Jahr erneuen
Als blüthenreicher Strauß.
Und was Euch liebt, Ihr mit dem Wort erfreuen:
„Gott segnete das Haus!"

(Glückwünsche der Kinder am silbernen Hochzeitsfeste der Eltern.)

558.

Ein Denkmal, Eltern, Euch zu bauen,
In dem sich Lieb' und Freude schauen,
Die heut' den wärmsten Dank erregen
Und uns're Herzen froh bewegen,
Dieß wollen wir am Ehrentag,
Der feierlich aus Osten brach.

Des Himmels Segen diesem Tage!
Ein Engel bess'rer Welten trage
Den heißen Dank, die reine Freude,
Mit unsern Wünschen für Euch heute
Hinauf zu Gott und bring' vom Thron
Für Eure Sorgen süßen Lohn.

Ihr habt in fünf und zwanzig Jahren
Viel Freude wie auch Leid erfahren,
Doch wißt Ihr, jeder Stand hienieden
Geht erst durch Prüfung ein zum Frieden,
Und diesen habt Ihr in Geduld
Errungen Euch von Gottes Huld.

Nun mög' Euch stille Freude krönen,
Und unser Wunsch und Wonnethränen,

So wie der süßen Wehmuth Schweigen,
Der Dankgefühle treue Zeugen,
Mög' Euch ein Eden prophezei'n,
Bis spät Ihr geht zum Himmel ein.

Der gute Gott wird uns erhören,
Er wird Euch Euer Glück vermehren
Und noch den reichen Himmelssegen
Euch streu'n auf allen Lebenswegen;
Er lass' uns Kränze viel noch weih'n
Und stets ein Tugendbild Euch sein.

559.

Ein Ehrentag, den Euch der Herr beschieden,
Umleuchtet heute Eure Lebensbahn.
In Euern Herzen waltet Glück und Frieden,
Ihr schaut zum Himmel auf und betet an.
Auch uns beglückt des Tages schöne Feier,
Und unser Herz schlägt hochentzückt und freier.

Dem Wand'rer gleich, der auf des Berges Höhen
Mit hoher Lust die Fernsicht überschaut,
So könnt' auch heute Ihr zurückesehen
Auf die Vergangenheit, so lieb und traut.
Sie zeiget Euch, gleich einem Zauberbilde,
All' die durchwallten, seligen Gefilde.

Schenkt Ihr der Gegenwart ein still Verweilen,
Auch dann verklärt sich Euer froher Blick,
Viel treue Herzen seht Ihr bei Euch weilen,
Die freudig mit Euch theilen Schmerz und Glück;
D'rum könnt Ihr auch mit hohem Gottvertrauen
Gefaßt und muthig in die Zukunft schauen.

So sei Euch denn am Abend Eurer Tage
Das heut'ge Fest einst golden noch bescheert,
Es fliehe Euch des Lebens Schmerz und Plage,
Ihr Theuern seid des Glückes ja so werth;
Erfüllen möge sich Euch jedes Sehnen,
Und Eure Thränen seien Freudenthränen.

Auch wir, wir wollen immerdar voll Liebe
Mit Freude füllen Euer liebend Herz.
Nie blicke Euer Auge bang' und trübe,
Und wir gelobens Alle himmelwärts:
Wir wollen nur zu Eurer Freude leben
Und nach der Tugend edlem Kranze streben!

560.

Vergönnt, geliebte Eltern, heute,
Wenn Kindeslieb und reger Dank,

Daß sich die wahre Ehrfurcht deute,
Euch nah'n mit Lied und Harfenklang
Und freudig ihre Wünsche bringen,
So für Euch in der Brust erglüh'n,
Euch Myrten um die Scheitel schlingen,
Die für das Brautpaar licht erblüh'n!

Nun fünfundzwanzig Jahr verbunden
Seid Ihr Geliebten allzumal;
Sie sind in Eintracht Euch entschwunden,
Und süßen Freuden sonder Zahl.
Und zeigten ja einmal sich Sorgen,
Sie flohen starker Liebe Hand,
Die Euch von Gottes Schutz geborgen,
In Frieden, Heil und Glück verband.

So nehmet denn, was Kindestreue
Euch freundlich bringt zum schönen Fest,
In reinster Ehrfurcht Morgenweihe,
Was sich ja doch nur fühlen läßt,
Und bleibet ferner uns gewogen,
So wie bisher, und mit Vertrau'n;
Dann trotzen wir des Schicksals Wogen,
Indem wir muthig aufwärts schau'n.

Und Gott erhöre uns're Bitte,
Er führ' nach fünfundzwanzig Jahr
Euch in der treuen Kinder Mitte
Dann wiederum zum Fest-Altar,
Um in der gold'nen Jubelfeier
Euch dieses Lebens zu erfreu'n;
Es tönt der süßen Hoffnung Leier:
Erfüllt soll unser Wunsch Euch sein!

561.

Verflossen sind heut' fünfundzwanzig Jahre,
Da stand als Braut und Bräutigam am Altare
Ein treues liebend Paar,
Und reichte sich in frommer Scheu die Hände,
Damit die Kirche ihren Segen spende
Zum heiligen Bunde dar.

Und seit dem Tage wallten sie durch's Leben
In Eintracht und mit stets vereintem Streben
Nach Tugend und nach Recht.
Was immer auch der Himmel ihnen sandte,
Was Beiden oder Einem Gott zuwandte,
Mocht's gut sein oder schlecht, —

Das trugen Beide theilnahmvoll; verbunden
In heitern und in trüben Lebensstunden
War Beider Herz und Sinn.
So haben sie gedoppelt stets genossen
Des Glückes Gab, und trübe Stunden flossen
Viel leichter bald dahin.

Die Mutter weilte in der Kinder Kreise,
Hielt sie mit Ernst in liebevoller Weise
Zur Zucht und Ordnung an.
Der Vater schaffte mit lebend'gem Streben,
Sucht' Seiner Glück durch Fleiß zu heben
Und wirkte stets als Ehrenmann.

Ja, diese Edlen, die so wacker strebten,
So innig wirkten und so bieder lebten,
Sind unser Elternpaar.
Und seit dem Tag, wo sie den Bund geschlossen
Vor Gott am Hochaltare, sind verflossen
Heut' fünfundzwanzig Jahr'.

Drum sei uns willkommen in Jubelklang,
Du Tag des silbernen Festes,
Wir wollen dich feiern mit Hochgesang,
Heut' thun die Kinder ihr Bestes:
Als Bräutigam preisen den Vater sie laut,
Begrüßen die Mutter als zärtliche Braut.

So nehmet denn, theure Eltern, huldvoll heute,
Was Eurer Kinder Lieb' Euch freudig weihte,
Mit unserm Glückwunsch hin!
Nicht bringen wir gar große, prächt'ge Gaben,
Doch bringen wir das Beste, was wir haben,
Uns selbst mit Herz und Sinn.

Wir wünschen innigst, daß noch viele Jahre
Gott gnädig Euch erhalte und bewahre
Vor Leid mit Vaterhuld.
Wir flehen, daß er reichlich Glück Euch spende
Und in des Lebens trüben Tagen sende
Zufriedenheit, Geduld.

Es mögen Gottes Engel Euch umschweben,
In Glück und Frieden führen Euch durch's Leben,
Fern bleibe Gram und Schmerz!
Es mög' Euch stets die reinste Freude blühen,
Zufriedenheit und Ruh' im Auge glühen,
Beseligen das Herz!

Doch bitten wir zugleich, uns zu erhalten
Der Eltern Liebe: mög' sie nie erkalten
Im fernern Zeitenlauf!

O, daß der Mutter Auge lang noch schaue,
Und Vaters Sorge fürder eifrig baue
Das Glück der Kinder auf!

So wallet lange noch vereint hienieden
Auf Rosenwegen, glücklich und zufrieden
Noch fünfundzwanzig Jahr!
Dann kommen wir, die Wünsche zu erneuern,
Und wünschen, wenn das gold'ne Fest wir feiern:
Noch fünfundzwanzig Jahr!

Dann sollen Euch preisen in Jubelklang
Am Tage des goldenen Festes,
Viel blühende Enkel mit Hochgesang.
Sie sollen dann thun ihr Bestes:
Den Großvater preisen als Bräutigam laut,
Die Großmutter küssen als lieb'volle Braut.

562.

(Zur silbernen Hochzeit der Großeltern.)

Ich bin so dreist, hier aufzuwarten,
Das finden Sie gewiß recht nett,
Ich komm' so eben aus dem Garten,
Mit einem niedlichen Bouquet.

Der liebe Gott läßt Blumen sprechen,
Und ihre Sprache ist so reich,
Die Worte, die mir selbst gebrechen,
Sagt dieses frische Sträußchen Euch.

Mein und der Eltern Dank sind Blüthen,
Die wir zum Silberfeste weih'n,
Drum banden in das Sträußchen mitten
Die besten Wünsche wir hinein.

Du, Brautpaar, mögst noch lange leben
Mit allen Lieben fern und nah;
Um Eurem Dasein Lust zu geben,
Sind ja wir muntern Kinder da.

Schön blüht in ihrem Blumenkleide
Wohl unsre Jugend bald heran;
Sie ist dann Eures Alters Freude
Und schmücket spät noch Eure Bahn.

Senkt sich das Abendlicht hernieder
Und krönet Euer Haupt mit Gold,
So kommt das Blumenmädchen wieder
Und bringt Euch neuen Liebessold.

563.

Was ist es, das mit Fröhlichkeit
Uns Alle heut' durchdringt?
Was ist's, daß man Euch Kränze weiht,
Euch frohe Wünsche bringt?

Es ist des Jubelfestes Pracht,
Von Gott Euch heut' bescheert,
Die unsern Jubel rege macht,
Heut' unsre Freude mehrt.

D'rum stimmt in solchen Jubel ein
Der kleinen Enkel Schaar
Und naht sich wünschend im Verein
Dem theuren Jubelpaar.

Er, der bisher Euch gnädig war,
Euch schirmte fort und fort,
Beschütze Euch auch fernerhin,
Sei Euch ein treuer Hort;

Daß er Euch froh erhalten mag,
Bis daß er einst erscheint,
Des gold'nen Festes Jubeltag:
Das bitten wir vereint.

(Der Gatte an die Gattin.)

564.

Seit ich, Theure, Dich in Lieb errungen,
Seit ein Rosenband uns fest umschlungen,
Schwand im schnellen Wechselstrom der Zeiten
Uns'res Lebens schönster Theil;
Schwanden mit ihm viele holde Freuden,
Schwanden mit ihm viele herbe Leiden,
Manches Dulden, manches schwere Streiten,
Mancher Unstern, manches Heil.

In des Lebens blumenreichem Lenze
Wandest freundlich Du mir Blumenkränze,
Und im Sturm, im düstern Mißgeschicke
Bliebst Du mir ein milder Stern;
Theiltest liebend meines Lebens Frieden,
Ach, was mir das Schicksal hat beschieden,
Dunkle Nacht und helle Sonnenblicke,
Theiltest Du mit mir so gern.

Wenn des Lebens wechselnde Gestalten,
Wenn des Schicksals tiefverborg'nes Walten
Und das Treiben und das rege Sorgen
Schwarz umdüstert meinen Sinn;
Floh ich heim zu unsern Hausaltären,
Du nur konntest Ruhe mir gewähren,
Und wie Nebel vor dem hellen Morgen
Schwand mir jeder Kummer hin.

Dank Dir, Theure, für Dein treues Lieben,
Dank, daß fest Du neben mir geblieben,
Daß Du meiner Tage Last und Schwüle
Muthig mitgetragen hast!

Wäre doch, Gefährtin meines Lebens,
Meines Herzens Wünschen nicht vergebens:
Möchtest Du der Freuden noch recht viele
Mit mir theilen — lindernd Sorg' und Last!

Möge stets Gesundheit Dich erfreuen
Und der Kinder kräftiges Gedeihen,
Und in finstern, freudelosen Tagen
Bleibe Dir Dein hoher Muth!
Wollest ferner liebend bei mir stehen,
Bis in's beß're Land wir übergehen!
Noch im Sterben will ich freudig sagen:
Du warst stets mein höchstes Gut.

565.

Schon sind es fünfundzwanzig Jahre,
Daß Du als wunderschöne Braut
Mir Treu' gelobt vor dem Altare,
Mir Glücklichem wardst angetraut.

Die Holde, Liebliche mein eigen!
Der Engel mein, mein Eigenthum!
Wie hing der Himmel mir voll Geigen
Die Welt war mir Elysium.

Doch ach, die Geigen sind verklungen,
Zerronnen ist der Götter Wein;
Bald füllte sich das Haus mit Jungen,
Mit ihnen kam die Noth herein.

Der brauchte Strümpf', der Rock und Hosen,
Der ein Paar Stiefel, der Arznei'n,
Der stahl dem Nachbar seine Rosen,
Der warf ihm gar die Fenster ein.

Und wurden dann die Burschen größer,
So wuchs mit ihnen auch die Pein;
Statt besser wurden sie stets böser,
Was liefen da für Conti's ein!

Du aber konnt'st mich nie betrüben,
Bist lieber mir je mehr und mehr;
Du bist ein Engel mir geblieben,
Bist Du zum Fliegen gleich zu schwer.

Ja, schaut mir nur das schmucke Weibchen,
Der Augen Glanz, das reiche Haar!
Wie steht ihr doch das knappe Leibchen,
Ich möcht' Dich fressen ganz und gar!

Und in dem schönen Körper wohnet
Ein Herz voll Milde treu und rein,

Ein Herz, in dem die Liebe thronet,
Und dieses edle Herz ist mein.

Doch auch die Jungens machen Freude,
Schon bringen sie sich durch die Welt,
Nur Eins ist noch wie sonst, so heute:
Sie brauchen halt noch immer — Geld.

Doch hat man einmal A gesprochen,
So kommt auch B, so ist's der Brauch;
Hat am Altar man Ja gesprochen,
So kommen bald die Jungens auch.

D'rum schenk ich ein den Saft der Reben,
Ich schenke mir und Dir heut' ein:
Die A und B, sie sollen leben!
Vivat! Es lebe Groß und Klein!

Bei Ueberreichung des goldenen Kranzes.

566.

Silbern lag in Deinen Händen
Einst der Kranz, so schön und hold;
Aber ich will jetzt Dir spenden,
Eine Kron' von reinem Gold.
Fünfzig Jahre sind vergangen,
Flüchtig, wie ein Augenblick,
Und des Herzens heiß' Verlangen
Weichet nur dem stillen Glück.
Abend wird's, und Friedensstille
Ziehet in das treue Herz,
Es beschaut des Glückes Fülle,
Denkt an Freuden, nicht an Schmerz;
Und auf silberhellen Locken
Prangt in reinem Gold der Kranz,
Und die hellen Kirchenglocken
Laden zu des Festes Glanz.
Sei nur immer froh wie heute,
Denk mit inn'gem Liebesblick,
An des theuren Gatten Seite,
An den heut'gen Tag zurück! —

Zur goldenen Hochzeit.

567.

Fünfzig Mal saht Ihr den Frühling sich verjüngen,
Fünfzig Mal das Feld die vollen Aehren bringen,
Seit Ihr Euch die Hände reichtet am Altar.
Liebe führte Euch in dieser Reih' von Jahren
Bald durch Glück, doch bald auch durch Gefahren,
Schön in Fried' und Eintracht immerdar.

Viele Dinge haben anders sich gestaltet,
Aber Eure treue Lieb' ist nicht veraltet,
Nein, sie blieb in allem Wechsel stets sich gleich.
So besteht der Ehe Treu von wahrem Werthe;
Wenn sie auch des Glückes Glanz entbehrte,
Ist sie doch an Freuden groß und reich.

Selig seid ihr in den Rückerinnerungen
An die schönen Thaten, die Euch wohl gelungen,
Wenn Ihr Eurer Thätigkeit gedenkt.

Wer, wie Ihr, mit Mäßigkeit genossen
Jede Lebensfreude, und stets unverdrossen
Auf des Hauses Wohl den Sinn gelenkt,

O, der kann mit Recht an seinem Lebensabend,
Wie ein Müder nach des Tages Last sich labend,
An dem Wohl der Seinen sich erfreu'n.
Möge, Theure, lange noch dies Glück Euch blühen!
Möget Ihr die Enkel alle noch erziehen,
Welche heute Euch den Glückwunsch weih'n!

568.

Denkt Ihr daran, wie in der Jugend Blüthe
Ein edles Feuer Eure Brust erfüllt'?
Wie Euch die Liebe jugendlich durchglühte,
Und ahnend Ihr geseh'n der Zukunft Bild?
Da eiltet Ihr, die Bande fest zu schlingen,
Und knüpftet schnell dies schöne Rosenband.
Ihr fühltet tief, es werde Euch gelingen,
Was Ihr mit Lieb' und Treue erst begannt.

Und nicht getäuscht hat Euch die schöne Ahnung,
Ihr lebtet glücklich durch die Lieb' vereint?
Ihr hörtet gern auf Eures Herzens Mahnung,
War dies nicht ganz mit Eurer That geeint.
Ihr kamet Euch mit Liebe stets entgegen,
Des Einen Wunsch ward gleich dem Andern Pflicht,
Und so begleitet' Euch auf Euren Lebenswegen
Der Eintracht und der Liebe Sonnenlicht.

So sind Euch heut' die fünfzig Jahr vollendet,
Seit Ihr geknüpft der Ehe Rosenband.
Der Herr der Welten hat Euch Glück gespendet,
Da dieser Tag Euch bei einander fand;
Denn selten ist solch' gold'ne Jubelfeier
Dem staubgebornen Menschen zugedacht;
Das Schicksal raubt gar oft, was uns so theuer,
Was uns auf Erden glücklich hat gemacht.

Wir wollen laut des Herren Gnade preisen,
Die er Euch, Theuren, reichlich hat verlieh'n,
Er mög' Euch diese lange noch erweisen,
Sie möge nie Euch Liebenden entflieh'n.
Dann wallet Ihr mit reinem Seelenfrieden
Auf Eurer Reise bis zum späten Ziel,
Und nichts zerstört den Glauben Euch hienieden,
Daß, Euch zu segnen, es dem Herrn gefiel.

So lebet froh im Kreise Eurer Lieben
Noch lange Zeit, mit inn'ger Herzenstreu',

Und keine Wolke mög' den Abend trüben,
Des Glückes Sonne leucht' Euch immer neu!
Wenn dann einst spät die Zeit der Ruh erscheinet,
Dann trenne selbst der Engel nicht das Band
Er führ' Euch mild, in treuer Lieb' vereinet,
Zu gleicher Zeit in's ew'ge Vaterland.

569.

Heil dem greisen Jubelpaare,
Das vereint schon fünfzig Jahre
In der Ehe glücklich lebt!
Zu der gold'nen Hochzeit Feier
Töne heut' des Sängers Leier,
Daß das ganze Haus erbebt.

Selt'nes Glück habt Ihr genossen,
Fünfzig Jahre sind verflossen,
Seit Ihr nun vereinigt seid;
In dem langen Raum von Jahren
Habt Ihr Vielerlei erfahren,
Glück und Unglück, Freud' und Leid.

Und Ihr theiltet Wohl und Wehe
In der fünfzigjähr'gen Ehe,
Wie es Mann und Weib gebührt;
Viele Kinder ließt Ihr taufen,
Wahrlich einen ganzen Haufen,
Der den Stammbaum jetzt noch ziert.

Doch der Herr, der sie gegeben,
Nahm auch viele aus dem Leben
Wieder zu sich in sein Reich;
Aber die, die Euch geblieben
Von den vielen, theuren Lieben,
Freuen heute sich mit Euch.

Dieses Tag's sich auch erfreuen
Eurer Enkel lange Reihen
Und Urenkel, welch ein Glück!
Werft' auf Kind und Kindeskinder,
Auf den Geber auch nicht minder
Heute freudig Euren Blick!

Dankt dem gütigen Erhalter,
Der Euch bis zu diesem Alter
Ein so treuer Führer war!
Mög' er Euch noch ferner geben
Glück, Gesundheit, Freud und Leben
Und mit Ehren graues Haar!

(Zur goldenen Hochzeit der Großeltern.)

570.

Aus der frohvereinten Gäste Mitte
Tritt gerührt die Enkelin hervor,
Segnend dieses greisen Paares Schritte,
Das vor fünfzig Jahren sich erkor.

Damals haben Eltern Euch gesegnet
Und der Zukunft manchen Wunsch geweiht;
Was Euch nun, zur Jubelzeit, begegnet,
Ist der jüngern Nachwelt Dankbarkeit.

Welche wechselvollen Erdenpfade
Habt Ihr treuvereint, zurückgelegt!
Von des Himmels stets getreuer Gnade
Fühlen sich die Herzen tief bewegt.

Freudenblumen wurden Euch geboten,
Deren Ihr noch heute gern gedenkt;
Und in viel Gefahren, welche drohten,
Hat Gott Schutz und Rettung Euch geschenkt.

Dafür sei der Höchste hochgepriesen,
Aus der Kinder Munde tönt sein Ruhm;
Lange laß er nun Euch noch genießen
Die Verheißung aus dem Alterthum:

Fromme will er tragen und erquicken,
Auch noch, wenn ihr Haar ergraut, erbleicht.
Darum mögt Ihr fröhlich aufwärts blicken:
Guten wird nur Gutes dargereicht.

Zum Jubiläum eines Beamten.

571.

Auf einer Bahn im kurzen Erdenleben
Erblüht' ein Blümlein, ach so wunderhold!
Nach dem die Menschen emsig suchend streben,
Als wär's von Edelstein und lautrem Gold.
Dem Blümlein ist die Gottheit selbst ergeben;
Denn, wer es pflegt, erhält des Himmels Sold.
Ohn' hohen Glanz weiß es doch hoch zu schmücken
Und den Besitzer immer zu beglücken.

Doch selten wird dem Blümlein zarte Pflege;
Gar oft wird es durch Leidenschaft geknickt.
Wie schön wär' es, wenn auf dem Lebenswege,
Auf den der Herr zu wirken uns geschickt,
Für immerdar dies Blümlein bei uns läge,
Damit die schöne Frucht uns einstens schmückt,
Die wir erlangt, wenn einst die Blätter fallen
Vom Lebens-Stamm, und wir zum Jenseits wallen.

Dir, theurer Freund, hat nicht umsonst geblühet
Dies wundervolle schöne Blümelein;
Denn sieh! auch Deinen Lebenskranz umziehet
Die Himmelsblum' in ihrem Zauberschein.
Ihr Reiz besteht, wenn alles Ird'sche fliehet,
Und wird besteh'n für unser ganzes Sein.
Es reicht ein Gott den Menschen hier zur Weihe
Von seiner Himmelsflur das Blümlein: Treue.

So mögest, Freund, Du lange noch hienieden
Des Lohn's der Treue wahrhaft Dich erfreu'n;
Es sei das Heil des Himmels Dir beschieden,
Sein Segen mög' sich immer Dir erneu'n,

Damit Du spät zum ew'gen Himmelsfrieden
Mit frohem Herzen freudig gehest ein,
Wo Dich in sel'gem sonnenklaren Glanze
Die Treue schmückt mit einem Sternenkranze.

Am Jubelfeste eines bediensteten Großonkels.

572.

Großonkel! wenn an Deinem Jubelfeste
So manches Herz sich freudiger bewegt,
Von Wünschen für Dein Lebensglück, das Beste,
Mit Lieb' und Achtung, Dir zu Tage legt,
Dann müssen vorzugsweise wohl die Deinen,
Die durch Verwandschaft Dir am nächsten steh'n,
Voll heiliger Gefühle, sich vereinen,
Des selt'nen Tages Feier zu begeh'n.

Ein halbes Säculum ist Dir verflossen
In Deines Dienstes treu geübter Pflicht;
Ihr weihtest Du Dich rastlos, unverdrossen,
Verletztest sie selbst im Geringsten nicht.
Dabei hast mit dem lautersten Gemüthe,
Das gern dem Redlichen die Hände beut,
Du stets durch Menschenfreundlichkeit und Güte
So manches Biedermannes Herz erfreu't.

D'rum kannst Du auch, umringt von Huldigungen,
Geehrt von Deinem Fürsten, heitern Blick's
Den Tag begrüßen, den Du jetzt errungen,
Kannst wahrhaft Dich erfreu'n des selt'nen Glücks,
Dein Jubiläum würdiglich zu feiern
Im Kreise, der sich heut' um Dich vereint,
In welchem sich die Herzen nicht verschleiern,
Wo Jeder spricht, wie er es wirklich meint.

Wer könnte auch die Achtung Dir versagen,
Du ächtes Muster strenger Rechtlichkeit?
Wer möchte nicht den Wunsch im Herzen tragen:
Der Höchste möge noch recht lange Zeit,
Zur Freude all' der Deinen, Dich erhalten,
Die täglich für Dein Wohl zum Himmel fleh'n,
Und die in Deinem liebevollen Walten
Für sie das höchste Glück des Lebens seh'n.

Wie viele Güte hast Du nicht erwiesen
Ihm, der Dir Neffe und mir Vater ist.
Sein Mund hat dankbar oft es laut gepriesen,
Was Du ihm jederzeit gewesen bist.
Das flößet mir, der ich Dich innigst liebe,
Die felsenfeste Ueberzeugung ein:

Es wird Dein edles Herz mit gleichem Triebe
Auch zugethan des Neffen Sohne sein.

Nimm denn von mir im Namen aller Deren,
So Dir verwandt sind, hochverdienter Mann,
Und Dich von ganzem Herzen lieben, ehren,
Dies kleine Opfer höchster Achtung an.
„Dir mögen viel der Freuden noch erblühen,
Bevor Du einst, an des Vergelters Thron,
Für Dein untadlich redliches Bemühen
Empfängst den schönen wohlverdienten Lohn.“

Zum Jubelfeste eines Geistlichen.

573.

Heil ihm, dem Manne, welchem des Schicksals Spruch
Der Tage viel' verlieh, der mit edler That,
Entfernt von Lohnsucht nied'rer Seelen,
Jegliche Spur seiner Bahn bezeichnet!

Das längste Leben, flüchtig enteilet es,
Wenn nicht die That es mächtig im Laufe hält,
Denn nicht wie lange, sagt jener Weise,
Sondern wie gut man gelebt hat, entscheidet.

Darum, o wohl Dir, biederer Jubelgreis!
Es zeigt Dein Blick Dir auf die Vergangenheit
Durchlauf'ner Bahn viel edle Thaten,
Welche die Schläfe Dir festlich kränzen.

Du nahmest lang schon, folgend dem höhern Ruf:
„Geh, weide meine Schafe!“ den Hirtenstab,
Und säumtest nie der Heerde Pflege,
Trugest die Lämmer am Vaterherzen.

Viel hat der Seelen innig gelabt Dein Mund,
Geheilet Deiner Tröstungen sanftes Wort
Der wunden Herzen viel, Dein Eifer
Viele gerettet vom nahen Tode.

Doch eingedenk, zu öffnen der Tugend Bahn,
Nicht blos durch Lehre, mehr noch durch eig'ne That.
Die sich'rer stets als Worte leitet,
Warst Du ein Vorbild der ganzen Heerde.

So lebtest Du Dein Leben, geehrter Greis!
D'rum folgt ein heit'rer Abend dem schönen Tag.
Lange weil' er! und beim Scheiden
Segnen Dich Alle, den guten Hirten.

574.

Ein Morgen, reich bekränzt
Mit Hoffnungsblüthen, glänzt
Uns Freud' in's Herz.
Des Kirchspiels frommer Dank,
Der Jugend Preisgesang,
Der Freundschaft Jubelsang
Tönt himmelwärts.

Oft nimmt des Grabes Nacht,
Eh' er sein Werk vollbracht,
Den Edlen auf.
Und ach! noch kärglich steht,
Wenn er zur Heimath geht,
Die Saat, die er gesä't
Zu flücht'gem Lauf.

Doch Dir, Du würd'ger Greis,
Dir lohnt des Wirkens Fleiß
Der Allmacht Hand.
Dir schwanden fünfzig Jahr
Im Schulfach, am Altar,
Wenn längst der Freunde Schaar
Deckt kühler Sand.

Und reiche Früchte trägt
Die Saat, die Du gesä't
Im Jugendkreis.
So Mancher, treu geführt
Durch Dich zur Weisheit, führt
Sein Amt und preist gerührt
Des Lehrers Fleiß.

Und durch des Heilands Wort,
Das rein Du fort und fort
Verkündet hast,
Gabst Du uns Trost und Licht
Und Kraft zur schwersten Pflicht
Und Muth, den raubt uns nicht
Der Erde Last.

D'rum weihen heut' auch wir
Des Dankes Opfer Dir
In treuer Brust.
Und Greis und Jüngling schwört:
Was wir durch Dich gehört, —
Wir thun es, — unbethört
Von Sündenlust.

Und der die Welten lenkt
Und auch des Staubes denkt,
Er sei Dein Hort!
Er leit' an Vaterhand,
Wenn Dir die Kraft entschwand,
Dich durch das Pilgerland
Zum Friedensport!

Es flieh' Dir sonder Harm
In Deiner Freunde Arm
Noch manches Jahr,
Eh' nach des Ew'gen Schluß
Des Todes Genius
Dich ruft mit lindem Kuß
Zur Himmelsschaar.

Ein dauernd Denkmal wird
Dann ehren, frommer Hirt,
Dein treu Bemüh'n.
Noch soll in ferner Zeit
Die Saat, die Du gestreut,
Durch Enkel Frömmigkeit
Zur Frucht erblüh'n.

575.

Heil! wem beglückt die gold'ne Weihe glüht,
Die voll Verdienst vergang'ne Tage malet;
Doch dreimal Heil, wen heilig sie umstrahlet,
Wem im Beruf, dem göttlichen sie blüht.

Verehrter! Dich grüßt heut mit hehrem Glanz
Das selt'ne Fest der heil'gen Priester-Weihe,
Reicht Dir zum Lohn für hochbewährte Treue
Im Reich des Herrn den gold'nen Jubelkranz.

O, freue Dich, Du bist des Segens werth,
Stehst würdevoll auf des Altares Stufen,
Auf welche Dich die Gottheit einst berufen,
Da Deine Brust das Göttliche nur nährt!

Denn viel hast Du des Guten hier gethan:
Du führtest treu die anvertraute Heerde
Und reihtest sanft das Leben dieser Erde
Zum ew'gen Heil dort an den Himmel an.

Sieh froh zurück; der Jahre dunkler Raum,
Der wechselnd Dir in Freud' und Schmerz vergangen,
Was Du gefühlt, Dein Hoffen und Dein Bangen,
Dünkt Alles Dir nicht wie ein flücht'ger Traum?

Wie viel hast Du in der vergang'nen Zeit
Gelehrt, ermahnt, getröstet und erhoben;
Wie manches Band um Hand und Herz gewoben,
Wie viel der Gräber fromm geweiht.

So, Theurer, ist hier durch Dein segnend Wort
In glücklichen, so wie in Leidens=Stunden,
Dein edles Bild mit Tausenden verbunden,
So lebt Dein Geist stets in den Herzen fort.

Und überall, wo nur Dein Blick verweilt,
Hält Liebe und Verehrung Dich umschlungen;
Du hast den Kranz der Achtung Dir errungen,
Den uns're Hand Dir Würdigem ertheilt.

Entnimm aus ihm, wie hoch es uns beglückt,
Dir edlem Greis am Jubelfest zu sagen,
Wie freudig heut die Herzen für Dich schlagen,
Und wie das Ziel des Tages sie entzückt.

Leb' lange noch zu All' der Deinen Heil,
Verbreite fort, zum Segen für die Erde,
Das Reich des Herrn, und als Vergeltung werde
Der Himmel Dir, Geweihter, dort zu Theil!

Zum fünfundzwanzigjährigen Amtsjubiläum eines Lehrers.

576.

Mit Jünglingsmuth und hohem Gottvertrauen
Begannst Du heute einst, voll Kraft und Lust,
Am ew'gen Tempel rüstig mit zu bauen,
Des hohen Ziels Dir bang und froh bewußt.
Und was Dein Herz dem Himmel still gelobte,
Als Du ihm ganz die junge Kraft geweiht
Und Segen flehtest für die unerprobte:
Er hat's gehört! Du hast's erfüllt bis heut'!

Mit Manneskraft und festem Gottvertrauen
Stehst Du nun heut, nach manchem schweren Jahr,
Schon längst gereift zur Meisterschaft im Bauen,
Ein Ordner in der Werkgenossen Schaar.

Froh darf Dein Auge schon auf dem verweilen,
Was hoch und fest die fleiß'ge Hand erbaut;
Auch sie half thürmen ew'ger Wahrheit Säulen:
Das Lehrerherz hat nicht umsonst vertraut!

Mit Himmelsruh' und inn'gem Gottvertrauen
Mögst Du auch einst, bricht still der Abend an,
Auf die Vollendung Deines Werkes schauen,
Und froh bekennen: Gott hat wohlgethan!
Er sei auch mit Dir stets auf allen Wegen;
Des Lebens zweite Hälfte sei der ersten gleich,
Sei so, wie diese, an des Himmels Segen
Und an der Erde schönsten Freuden reich.

Zur fünfzigjährigen Amtsjubelfeier eines Lehrers.

577.

Gott ist mit Dir! Nur seine Gnade
Gibt dieses schöne, selt'ne Fest,
Sie ist's, die auf dem Lebenspfade
Dir Himmelsfreuden werden läßt.
Schon fünfzig Jahr wirkst Du im Segen,
Gehst Du auf des Berufes Wegen:
O, welche Wonne, welches Heil
Wird, Amtsgenosse, Dir zu Theil!

Gott war mit Dir! In seinem Namen
Hast Du des Geistes Feld bebaut,
Gestreuet einen edlen Samen
Und fest dabei auf ihn vertraut.
D'rum hat auch, was Du hier gesäet,
Die Macht der Stürme nicht verwehet,
Du hast nach Blüthe und nach Frucht
Gewiß vergebens nicht gesucht.

Gott sei mit Dir! Mit seiner Stärke
Sei er in Haus und Amt Dir nah';
Er segne alle Deine Werke,
Wie es bisher von ihm geschah;
Er möge Dir ein langes Leben
Und noch der Freuden viele geben,
Er sei im Alter Dein Panier,
Gott ist, Gott war, Gott sei mit Dir!

Zum Jubelfeste eines Religionslehrers.

578.

Der Wahrheit Licht umstrahlt mit Himmelsmilde
Den Pfad, der sich im irdischen Gefilde
Durch Dornen und durch Nebel bricht.

Oft drückt den Geist die Macht des Zweifels nieder
Doch weicht sie bald dem heller'n Glanze wieder,
Der siegreich durch die Nebel bricht.

Und tief bewegt von heil'ger Andacht Wonne
Schwingt sich des Sehers Geist zur ew'gen Sonne,
Die seinen Lebensbaum gepflegt.
Er preis't die Gnade, die sein Herz empfindet,
Von reiner Glut des Dankgefühls entzündet,
Das tief in seiner Brust sich regt.

Durch Wort und That verstreut der weise Lehrer
Umher im Kreis der andachtsvollen Hörer
Der Wahrheit segensreiche Saat.
Sie grünt und reift; und freudig kann er schauen,
Was er mit gottergebenem Vertrauen
Gepflegt durch Wort und fromme That.

579.

Heil Dir, Greis! dem an geweihter Stelle
Reiner als des Baches Silberwelle
Hohe Weisheit von den Lippen floß!
Der so oft — bei banger Leiden Schmerzen
Fried' und Ruh' in tief gebeugte Herzen
Freundlich tröstend und erquickend goß.

Ob mit der Vergeltung reicher Krone
Sich Dein edles Wirken einst belohne?
War, Verehrter! Deine Sorge nicht. —
Wandle denn durch dieses Lebens Auen
Männlich fort im lohnenden Vertrauen,
Dann auch, wenn des Undanks Dorn Dich sticht.

Sieh, es segnen ja mit einem Munde
Dein Bemühen schon in dieser Stunde
Alle, die Dir froh zur Seite steh'n; —
Und so wird es immer Dir gelingen,
Viele Herzen früh dahin zu bringen,
Nur der Tugend Ehrenpfad zu geh'n.

Lebe hoch, o Greis im Silberhaare!
Zähle nicht die Dir noch künft'gen Jahre,
Lüfte so der Zukunft Schleier nicht!
Sieh, Dir lächelt nach des Tages Schwüle
Eines heitern Abends milde Kühle,
Die Dir Freudenkränze nur verspricht. —

Gedichte zur Genesungsfeier.

580.

(Einer Freundin, zu ihrer Genesung.)

Der schönste Tag, nach dem wir längst verlangen,
Ist heut' uns Allen wonnig aufgegangen;
Wir sehen Dich, in der gewohnten Weise,
Nun wieder munter in geliebtem Kreise;
Du kannst Dich uns verjüngt, mit neuem Leben,
Mit Deinem ganzen Herzen wieder geben:
So laß für solche Wonne, solch Beglücken,
Auf Deine Hand den Kuß der Freude drücken!

581.

(Einer befreundeten Mutter, zu ihrer Genesung.)

Die Du, an des Pilgers Ziele,
Schon von Himmlischen umschwebt
Und von ahnendem Gefühle
Naher Seligkeit durchbebt;

Voll des Wunders der Erlösung
Flohest Erdenfreud' und Gram;
Sicher, daß einst der Verwesung
Ihre Stärk' ein Stärk'rer nahm;

Gott in Noth und Tod ergeben,
In den Schooß der Nacht versankst,
Die Du für Dein zweites Leben
Feurig nun dem Retter dankst;

Zärtlicher auf Deinen Gatten
Und der Liebe Pfänder blickst,
Wärmer sie an's Herz mit matten,
Abgezehrten Armen drück'st;

O, verweile noch im Lande,
Wo des Frühlings Rosen blüh'n,
Wo der Lieb' und Freundschaft Bande
Gute Seelen an sich zieh'n;

Wo, nach nebelvollen Tagen,
Süßer lacht der Sonne Gold;
Und des Herbstes Füllewagen
Ueber Stoppelfelder rollt.

Bleib', bis in den Musenhainen
Seinen Lenz Dein Sohn durchlebt
Und in jeder Tugend seinen
Vater zu erreichen strebt;

Bis Dein Töchterpaar die Güte
Deines edlen Herzens erbt,
Und, wie Rosen in der Blüthe,
Unschuld ihre Wangen färbt;

Bis die wonnevollen Schönen
Keuscher Liebe Arm umfass't,
Und Du sie mit Freudenthränen
Am Altar' geweihet hast;

Bis die Seele Deines Treuen,
Mit der Deinigen verwebt,
Halb Dir folget, halb zu neuen
Freuden auf in Enkeln lebt!

582.

(Einem Freunde, am Sonntag Morgen.)

Horch, wie hell die Glocken klingen!
Jedes eilt zum Gotteshaus,

Seinem Schöpfer Dank zu bringen,
Daß er ihn durch Nacht und Graus
An des süßen Schlafes Hand,
Durch der Träume Zauberland
Zu dem neuen, frischen Leben
Neue Kräfte hat gegeben.

Aber, wo der Krankheit Leiden
Irgend ein geliebtes Glied
Von des Lebens süßen Freuden
Ach! mit schwerer Strenge schied, —
Heben sich heut' froh die Hände,
Daß das Leiden nun zu Ende,
Daß vorüber die Gefahr,
Die so groß und schrecklich war.

Ist der Mensch, den's Ungeheuer
Krankheit wüthend überfiel,
Vielen werth und Allen theuer,
Gilt er seinen Brüdern viel;
O, dann danket mit Gesange
Bei der Orgel mächt'gem Klange
Gott die ganze gute Stadt,
Daß er ihn errettet hat.

Daß, nachdem auch Deine Schmerzen,
Gott sei Dank! von Dir entfloh'n,
In der treuen Bürger Herzen,
Unter Niedern, unter Hoh'n,
Dieser Dank sich heute regt,
Und zu Gott ihn Jeder trägt:
O, den süßen, sel'gen Glauben
Mög' Dir doch kein Zweifel rauben!

583.

(Einem Gesellschaftsmitgliede, welches schwer erkrankt gewesen und nach der Genesung zum ersten Male wieder erscheint.)

Willkommen, Freund, nach alter deutscher Sitte,
Willkommen hier in Deiner Freunde Mitte,
Der Du nach Deiner Krankheit langer Nacht
Zu neuem, frisch'rem Leben bist erwacht,
Und, der Gesundheit Dir nun froh bewußt,
Uns wiederkehrst mit neuer Lebenslust.
Wir sehnten uns schon längst nach dieser Stunde,
Um Dir, geliebter Freund, mit frohem Munde
Die Liebe, die wir immer für Dich hatten,
Zu äußern und den Glückwunsch abzustatten.

Nachdem Du diese Krankheit überstanden,
Glänzt heller Dir des Lebens Sonnenschein.
Fortan wirst Du mit neuen, schön'ren Banden
Am frischen Leben nun gekettet sein.
Das Leben wirst Du lange noch genießen
Vom heit'ren Mahle und beim Glase Wein.
Auf, stoße an, und trink den Saft der Reben,
Gesund sollst Du noch viele Jahre leben!

Gedichte zu verschiedenen Festlichkeiten.

Abschied vom alten Schulhause.

584.

Zum Lebewohl begrüßen heute
Wir unsrer Bildung Stätte hier,
Und Wehmuth mischt sich in die Freude;
Denn scheiden sollen wir von ihr.
Schon laden uns im Sonnenschein
Zum Eintritt neue Hallen ein.

Noch einmal denken wir der Stunden,
Die wir gemeinsam hier verlebt,
Wo wir, zu einer Pflicht verbunden,
Nach Einem Ziele hingestrebt.
Mit Gott betraten wir dies Haus,
Mit Gott auch wandern wir nun aus.

So folg' uns denn dein Vatersegen,
Gott, auch zur neuen Wohnstatt hin;
Er komme dort uns neu entgegen,
Und jeder Tag vermehre ihn:
Dann reift im Wechsel dieser Zeit
In uns die Frucht der Ewigkeit.

Beim Empfange eines neuen Lehrers.

585.

Den ersten Blick zu dir hinauf,
Du Vater aller Geister,
Das erste Fleh'n zu dir hinauf,
Du aller Lehrer Meister!
Zu dir erhebt sich Herz und Mund,
Daß du in dieser Segensstund'
Uns deinen Boten sendest.

Gott, laß das Werk des Unterrichts
Forthin bei uns gedeihen,
Daß wir uns Alle deines Lichts
Und deiner Wahrheit freuen.
Die Schule sei ein Gotteshaus,
Wo täglich Kinder ein und aus
In Unschuld vor dir wandeln.

Dann wird der Lehrer Lust und Freud'
In seinem Wirken finden.
O, dann muß Lieb' und Dankbarkeit
Uns eng mit ihm verbinden.
Die Eltern schauen dann ganz klar:
In unsrer frommen Kinderschaar
Blüht Gottes größter Segen.

Gib, Gott, in jedes Haus den Sinn
Für strenge Zucht und Tugend;
Du wollest Alle zu Dir zieh'n,
Das Alter wie die Jugend.
Laß Kirche, Schule und Gemein
Stets deiner Huld empfohlen sein,
Daß wir Dich ewig preisen.

586.

Was schwellt vor Freude unsre Brust
An diesem Festestag?
Was führt die Kleinen all' hinaus,
Daß Keines fehlen mag?
Ein froher Tag lacht heute uns,
Uns frohen Kinderreih'n;
Ein Herz, ein liebend Lehrerherz
Zieht bei uns freundlich ein.
Er wird ein treuer Hirte sein,
Willkommen, willkommen
In unserm stillen Kreis!

Ein treuer Hüter von uns schied,
Bleib' Du in uns'rem Haus,
Geh' Du, wo man mit Lieb' Dich sieht,
Mit Segen ein und aus.
Wir wollen Deine Kinder sein,
Stets treu und folgsam wir;
Des Lehrers schönster Edelstein
Ist unsre Lieb' zu Dir.
Ein Vater kehret bei uns ein,
Er wird ein treuer Hirte sein,
Willkommen, willkommen
In uns'rem stillen Kreis!

Die Schuljugend beim Einzuge eines Pfarrers.

587.

Windet Kränze, streuet Blumen,
Stimmt in Freudensänge ein;
Denn der Kirche treuer Lehrer
Und der Schule Freund zieht ein.

Sei willkommen, edler Hirte,
Sei gegrüßt in unsern Reih'n!
Unsere Klänge, uns're Lieder
Sollen Deine Ankunft weih'n!

Unser Herz schlägt Dir entgegen,
Und die jugendliche Schaar
Weiht Dir ihre schönsten Wünsche,
Bringt Dir Blumenopfer dar.

Wie der Frühling Blumen streuet
Auf den öden Wiesenplan,
So mög' auch Dir Heil erblühen,
Segnend Deine Lebensbahn.

Wie des Berges wald'ge Krone
Sich erhebt in stolzer Pracht,
So umstrahl' Dich Ruhm und Wonne,
Wachse Deines Hauses Macht.

Du, der Schule Schirm und Segen,
Sei uns Vater, sei uns Freund;
Leite uns in zarter Jugend,
Tröste, wenn das Alter weint.

Sei auch uns einst treuer Hirte,
Wenn wir nicht mehr Kinder sind;
Leite uns auf Gottes Wegen,
Mach' uns fromm und gutgesinnt.

Und des Kranken lange Klage
Stille sanft Dein tröstend Wort;
Und den Sünder, wie den Schwachen,
Beßre ernst das Himmelswort.

Unsre Väter, unsre Lehrer
Bringen Dir Vertrauen dar;
Freud'ge Hoffnung, treue Liebe
Schmücken Deinen Hausaltar.

Sind wir arm an eitlem Golde,
Reich an Liebe sind wir doch.
Jubelnd hall' es durch die Fluren:
Unser Pfarrherr lebe hoch!

588.

Laß die Kleinen zu Dir kommen,
Die so traulich nahen Dir,
Deß, der stets sie aufgenommen,
Würd'ger Stellvertreter hier!

Laß die Kleinen zu Dir kommen,
Hatt' uns Furcht das Herz beklommen,
Schon Dein Blick hat sie entnommen,
Und vertrauend bitten wir:
Laß die Kleinen zu Dir kommen,
Die so traulich nahen Dir!

Einem Pfarrer bei seinem Amtsantritte.

589.

Willkommen sei in unserm Kreis!
So ruft heut' Groß und Klein
Aus frohbewegter Brust; Gott weiß,
Wie sich die Deinen freu'n.

Die Deinen sind wir, denn Du bist
Von Gott uns zugesandt,
Zu weiden uns in Jesus Christ;
Dir sind wir nun verwandt.

Und wenn wir dann im Haus des Herrn
Um Dich versammelt sind,
Verkünd'ge Gottes Wort uns gern,
Daß Geist und Herz gewinnt.

Berathe, leit' und warne die,
Die Gottes Weg verfehlt;
Erhebe tröstend, segnend sie,
Wenn sie ein Kummer quält.

Kehrst Du in unsern Häusern ein,
Nimm Theil an Schmerz und Freud;
Die Freude wird dann größer sein,
Und minder schwer das Leid.

Nah' stets Dich unsern Kindern gern,
Sei auch des Lehrers Freund
Und treib' das große Werk des Herrn
Mit ihm stets treu vereint.

Mit liebendem Vertrauen naht
Ein Jeder sich Dir heut',
Beglückt, wenn stets auf Deinem Pfad
Dich Gottes Huld erfreut.

Sein Geist, sein Segen ruh' auf Dir
Im Amt und Haus forthin,
Und Deinem Wirken reife hier
Der herrlichste Gewinn.

Zieh' froh hier ein, Du Gottesmann,
Zum Heil uns zugesandt;
Du, den das Herz schon lieb gewann,
Eh' wir Dich ganz gekannt!

590.

Laßt uns dem Herrn ein Loblied singen,
Dem Vater, der die ew'ge Liebe ist,
Ihm unser Dankesopfer bringen,
Dem Gott, der seine Kinder nie vergißt!
Die Freude zieht in unsre Herzen ein:
Nicht länger sollen wir verwaiset sein!

Ja, es ist hoher Festtag heute,
Der die Gemeinde ruft in's Haus des Herrn,
Und reine, heil'ge Herzensfreude,
Die uns jetzt lächelt wie ein gold'ner Stern:

Gott führt uns einen treuen Hirten zu
Für unsern Frieden, unsre Seelenruh'.

Ein guter Hirt ward uns genommen,
Ach viel zu früh ging er in's höh're Land;
Dort erntet er den Lohn der Frommen,
Des Himmels Seligkeit er d'roben fand.
Sein Tod betrübte alle Herzen sehr,
Die Heerde hatte keinen Hirten mehr.

Doch heute tönen Dankeslieder:
Ein Freund und Lehrer nimmt sich unser an!
Gott gibt uns einen Hirten wieder,
Der soll uns führen auf der Tugend Bahn,
Soll zeigen uns der Wahrheit helles Licht
Und lehren uns des Glaubens ernste Pflicht.

Gott, gib ihm Deinen heil'gen Segen,
Daß seine gute Saat bei uns gedeih';
Sei ihm stets nah' auf allen Wegen,
Durch deine Lieb' und Treue Ihn erfreu';
Laß noch im Silberhaar Ihn unser sein,
Ihn spät noch Seelen für den Himmel weih'n!

Zum Stiftungsfeste eines geselligen Vereines.

591.

Vereinigt im traulichen Kreise,
Sind wir jetzt zu Frohsinn und Scherz;
Genießet das Leben nur weise,
Nicht immer hebt Freude das Herz.

Wir sind hier versammelt, zu feiern
Ein Fest der Erinn'rung genannt;
Drum laßt uns das Bündniß erneuern,
Das hier uns so freundlich verband.

Ein Bäumchen, der Eintracht entsprossen,
Zwölf Zweige, mehr zählte man kaum,
Wuchs, während ein Jahr uns verflossen,
Gedeihend zum grünenden Baum.

Und welcher besonderen Pflege
Verdankt er Gedeihen und Grün?
Die Eintracht, sie ist sein Gehege,
Die Freundschaft die Gärtnerin ihm!

D'rum soll er auch fernerhin grünen,
So reicht euch zur Eintracht die Hand,
Vom Lichte der Freundschaft beschienen,
Wird Freude umschlingen das Band.

Die Frauen, sie bilden am Baume
Die Blüthen im trauten Verein
Und würzen durch heitere Laune
Uns liebevoll Freude und Wein.

Auf, Brüder! Die Freundschaft soll leben,
Und Eintracht zur Seite uns steh'n!
Die Hoffnung mag froh uns umschweben,
Dann rufen wir: 's Leben ist schön.

592.

Auf! Gesungen wie sich's läßt
Fröhlich im Vereine,
Daß bei unserm Jahresfest
Jeder froh erscheine.
Jeder lach' und sing' und trink',
Daß das Herz im Leibe spring',
:,: Lauter lust'ge Leute! :,:

Dieser Tag hat uns vereint;
Eine frohe Stunde
Sitzt darum auch jeder Freund
Hier in heit'rer Runde,
Labt sich an Geselligkeit,
Wünscht in seiner Heiterkeit
:,: Oft noch solche Tage. :,:

Vor Allem bringt ein Hoch jetzt dar,
Dem Vorstand vom Vereine,
Der ja für uns so thätig war.
Als wär's nur für das Seine.
Daher tönt noch beim Becherklang
Für Ihre Mühe unser Dank
:,: In freudevollen Chören. :,:

Auf der Schönen Wohlergehn
Sei dies Glas geleeret,
Jede, die der Liebe Fleh'n
Mitleidsvoll erhöret.
Schön ist Lieb' und Minnesold,
Weiberlieb' ist ächtes Gold.
:,: Vivat alle Schönen! :,:

Auf's Wohl der Gäste, die uns heut'
So freundschaftlich beehren,
Laßt fröhlich uns und hoch erfreut
Den vollen Becher leeren;
Brüder, stoßet Mann für Mann
Auf der Gäste Wohlsein an,
:,: Vivat unsere Gäste! :,:

's Lied ist aus, das Glas zur Hand,
Jeder soll hoch leben,
Daß nie weich' das Freundschaftsband,
Laßt die Hand uns geben.
Möge in dem Lauf der Zeit
Herrschen hier stets Einigkeit.
:,: Stoßt an! Vivat (Name des Vereins)! :,:

Angebinde.

593.

Zum Garten ging ich früh hinaus,
Ob ich vielleicht ein Sträußchen finde;
Nach manchem Blümchen schaut' ich aus,
Ich wollt's für Dich zum Angebinde;
Umsonst hatt' ich mich hinbemüht,
Vergebens war mein freudig Hoffen,
Das Veilchen war schon abgeblüht,
Von andern Blümchen keines offen.

Und trauernd späht' ich her und hin,
Da tönte zu mir leise, leise,

Ein Flüstern aus der Zweige Grün,
Gesang nach sel'ger Geister Weise;
Und lieblich wie des Morgens Licht
Des Thales Nebelhüllen schneidet,
Ein Röschen aus der Knospe bricht,
Das seine Blätter schnell verbreitet.

„Du suchst ein Blümchen!“ spricht's zu mir,
„So nimm mich hin mit meinen Zweigen,
Bring mich zum Angebinde ihr,
Ich bin der wahren Freude Zeichen,
Ob auch mein Glanz vergänglich sei,
Es treibt aus ihrem treuen Schooße
Die Erde meine Knospen neu,
D'rum unvergänglich ist die Rose.“

„Und wie mein Leben ewig quillt,
Und Knosp' um Knospe sich erschließet,
Wenn mich die Sonne sanft und mild
Mit ihrem Freudengruß begrüßet,
So Deine Freundin ewig blüht,
Beseelt vom Geiste ihrer Lieben,
Denn ob der Rose Schmelz verglüht,
Der Rose Leben ist geblieben.“

In ein zu einem Geschenke bestimmtes Gebetbuch.

594.

In den Stunden heilig-stiller Weihe,
Wo das Herz zum Ew'gen hoffend schaut,
Wo es bang in Demuth und in Reue
Seinen Schmerz so gern ihm anvertraut,
Mög' dieß Buch Dir seine Gaben bieten! —
Wird durch sie des Herzens Drang gestillt,
Thaut herab auf Dich des Himmels Frieden,
Dann, ja dann hat's seinen Zweck erfüllt.

Zimmermannsspruch.

595.

Das neue Haus ist aufgericht't,
Nur oben ist es fertig nicht,
Noch können Regen und Sonnenschein,
Von oben und überall herein:
D'rum rufen wir zum Meister der Welt,
Er wolle von dem Himmelszelt
Nur Heil und Segen gießen aus
Hier über dieses off'ne Haus.
Zu oberst woll' er gut Gedeihn
In die Kornböden uns verleihn;
In die Stube Fleiß und Frömmigkeit,
In die Küche Maaß und Reinlichkeit,

In den Stall Gesundheit allermeist,
In dem Keller dem Wein einen guten Geist;
Die Fenster und Pforten woll' er weih'n,
Daß nichts Unsel'ges komm' herein,
Und daß aus dieser neuen Thür
Bald fromme Kindlein springen für.
Nun, Leute, deckt und macht es aus!
Der Segen Gottes ist im Haus.

Abschiedsgedichte.

An einen Freund.

596.

Engel Gottes steigt hernieder,
Folget unserm Freunde nach,
Und bringt ihn ja glücklich wieder
Ohne Schmerz und Ungemach.

Jetzt, da wir uns von ihm trennen,
Fühlen wir zwar bittern Schmerz;
Doch wer kann die Freude nennen,
Die dann fühlet unser Herz,

Wenn sein rühmliches Bemühen
Ihn mit Ruhm und Glück belohnt,
Und wenn Tage für uns blühen,
Da er wieder bei uns wohnt.

Eilet also, trübe Tage,
Wo der Edle von uns zieht,
So wird diese Abschieds-Klage
Bald ein frohes Freudenlied.

Laßt uns an die Rückkehr denken,
Wenn sein Fernsein uns betrübt;
Wohl wird es der Himmel lenken,
Der die Seinen immer liebt.

597.

Theurer, ach! vielleicht zum letzten Male
Seh ich Dich in diesem Erdenthale,
Nimm von mir den heißen Bruderkuß.
Denke, wie wir Schmerz und Freude theilten,
Wie die Stunden uns vorüber eilten
Bei des Lebens seligstem Genuß.

Denke, wie wir zu dem Strahlenziele
Wallten mit harmonischem Gefühle,
Mit der Jugend schönem Heldenmuth.
Nie vergiß sie, jene heil'ge Scene,
Wo den Brüdern wir mit warmer Thräne
Willig weihten unser Gut und Blut.

Laß im Unglück uns wie Männer stehen!
Wenn wir uns auch nimmer wiedersehen,
Aber unsre Seelen, ewig nah,
Werden auf der Tugend Pfad sich grüßen,
Hinter jenem Vorhang noch sich küssen,
Den kein Aug' je aufgezogen sah.

598.

Nicht ungetrübt sind dieses Lebens Freuden,
Des strengen Sinnes Wahrheit zeigt sich heut'.
Ein ernstes Schicksal heißt Dich, Theurer! scheiden,
Doch an Erinn'rung darf das Herz sich weiden.
Die unsrer Seele Kraft uns liebreich beut.

Was Du uns warst, wagt Keiner Dir zu sagen,
Und — anspruchslos, erkennst Du selbst es nicht:
Doch Deine Pflanzung wird Dir Früchte tragen!
Dich ruft das Glück — wie dürfen wir noch klagen?
Es sei Dir treu in Deiner höhern Pflicht.

Vom schönen Licht, das Dankesfülle strahlet,
Siehst Du den Abglanz in der Freunde Blick,
Und wie sich hier der Wehmuth Zähre malet,
Die den Tribut des Edelsinns Dir zahlet,
So denke gütig oft an uns zurück!

599.

Und so willst Du von uns scheiden,
Trauter Freund! In and'ren Auen
Willst Du wandeln und erschauen
Blüthen and'rer Lebensfreuden.

Trennung ist Gesetz des Lebens;
Pilger sind wir Alle hier,
Nach der Heimath wallen wir:
Doch das Herz schlägt nicht vergebens.

Seelen, die sich hold gefunden,
Die der Freundschaft Band umwunden,
Trennt die weite Ferne nicht,
Weil der Geist zum Geiste spricht.

Ja, das hehre Geisterleben,
Magisch wird es Dich umschweben,
Der Erinn'rung Zauberquell
Rinnet nah und ferne hell.

Und des Wiedersehens Hoffen
Lindert sanft der Trennung Schmerz;
Treuer Liebe ist stets offen
Edler Menschen zartes Herz. —

600.

Ein Lebewohl dem Freund in unsrer Mitte,
Den wir so ungern scheiden seh'n!
Mit dem wir heut' nach biedrer Freundschaftssitte
Der nahen Trennung Fest begeh'n.
Feierlich töne der letzte Gesang
Scheidender Freunde bei'm Becherklang!

Was er uns war, wie könnten wir's vergessen,
Ob uns auch weite Ferne trennt!
Weil Achtung er und Liebe hier besessen,
Das Herz stets seinen Namen nennt.
Freundschaft und Liebe auf Achtung besteh'n.
Freunde, stoßt an auf ein Wiederseh'n!

So leb' denn wohl, vernimm noch Wunsch und Bitte:
Erinn're Deiner Freunde Dich.

In Amt und Haus, auf jedem Deiner Schritte
Begleite Gottes Segen Dich!
Tage und Jahre und Zeiten vergeh'n;
Freundschaft und Liebe auf ewig besteh'n!

An eine Freundin.

601.

Lebewohl! es schlägt die Stunde,
Die in Schmerz verkehrt die Lust;
Trennung droht dem schönsten Bunde
Und dem liebsten Glück Verlust.

Wir auch sollen es empfinden;
Einen kurzen Augenblick
Durften wir uns Rosen winden,
Und nun trennt uns das Geschick.

Aber liebeglüh'nde Seelen
Scheiden Thal und Berge nicht,
Herz wird nie dem Herzen fehlen,
Wenn auch Hand der Hand gebricht.

An der Hoffnung laßt uns halten,
Und nach ihren Sternen schau'n;
Denn die Sterne werden walten
Und den Sternen muß man trau'n.

Ob wir auch mit heißen Thränen
An dem Scheidewege steh'n —
Freundlicher nach Schmerz und Sehnen
Lächelt uns das Wiederseh'n.

An einen Lehrer.

602.

So will er denn auf immer scheiden
Aus unserm glücklich-stillen Kreis,
Der Vater seiner treuen Schüler,
Ach, ihre Thräne ist sein Preis.
Ihr nasser Blick, ihr schluchzend Herz,
Ist schwerer Trennung bittrer Schmerz.

Wir sind ihm an das Herz gewachsen,
Die er sich liebreich auferzog,
Und wenn er zu den Kleinen kehrte,
Wie da ihr Blick zu seinem flog!
Wo Alle sich des Einen freu'n,
Da gibt's ja stets ein frisch Gedeih'n.

Der Höchste hat ihn abberufen
Zu einem andern Wirkungskreis,
Und was Gott thut, bleibt ewig weise,
Das ist sein väterlich Geheiß.
Er ist bei euch in seinem Glück —
Und ihr denkt sein voll Dank zurück.

603.

So willst Du wirklich uns verlassen,
O Lehrer, väterlicher Freund!
Siehst Du nicht jede Wang' erblassen,
Wie jedes Auge schmerzlich weint?

Wir können ja nicht von Dir lassen,
Ein Band hat uns zu lang vereint.
Und rufet Dich in weite Ferne
Ein unerbittliches Geschick,
So folgen Aller Herzen gerne,
Nicht Eines bleibet Dir zurück.
Wohl mag von uns es Keiner wagen —
Die Zunge fesselt heut der Schmerz —
Dir Dank und Lebewohl zu sagen;
Doch Du durchschauest unser Herz
Und fühlest selbst mit uns Erbarmen;
Du liebtest uns so herzlich ja!
Fern von den ausgestreckten Armen,
Sind wir doch Deinem Herzen nah!

An ein junges Mädchen.

604.

Weil ich mich von Dir bald trennen soll,
O! so lebe, holdes Mädchen, wohl!
Du wirst glücklich sein durch Deine Tugend,
Die das Alter schmückt so wie die Jugend.
Denk' des Freundes, der Dich hoch verehrt,
Weil er kennet Deinen hohen Werth.
Lebe nochmals wohl und stets zufrieden,
Und das beste Loos sei Dir von Gott beschieden.

An ein Brautpaar.

605.

Was ist das höchste Erdenglück?
Und welches sind die schönsten Triebe?
Sieht vorwärts man, sieht man zurück —
Man findet stets: — es ist die Liebe.

Die Liebe wirket überall
In der Natur in jedem Kreise:
Ihr Ton ist angenehmer Schall
Dem Jüngling, Mann, sogar dem Greise.

Was kann nun wohl erwünschter sein,
Als unter Hymens süßen Banden
Sich ganz und gar der Liebe weih'n,
Da lebt man froh in allen Landen.

Dies Glück wird, Theu'rste, Euch zu Theil,
Ihr habt dies Kleinod aufgefunden;
Gott Hymen hat zu Eurem Heil
Euch nun erhört und fest verbunden.

Verlebet froh und im Genuß
Der Zärtlichkeit Eu'r schönes Leben,
Und unter Scherz und unter Kuß
Laßt Eure Tage sich verweben.

Seid stets zufrieden und beglückt,
Und wenn Ihr auf des Lebens Wegen
Ein Blümchen sanfter Freuden pflückt,
Es blüh' ein neues Euch entgegen!

Pflückt oft auch das Vergißmeinnicht,
Ihr werdet mich dadurch verbinden,
Und wenn es Euch daran gebricht,
So kommt zu mir, Ihr sollt es finden.

O! holde Lieben, glaubt, mein Herz
Schlägt sehnsuchtsvoll und unzufrieden,
Und ich empfinde herben Schmerz,
Daß wir nunmehro sind geschieden;

D'rum lindert ihn — kommt ja recht bald,
Ich werde mich recht festlich schmücken;
Scheu't weder Berge, Thal, noch Wald;
Kommt, kommt! Ihr werdet mich beglücken.

Beim Abschiede einer Braut.

606.

Noch einmal laß mich Dich begrüßen,
Und ob die Brust auch Gram erfüllt,
Die Thräne darf ja heut' nicht fließen,
Wo Deines Herzens Wunsch gestillt.

Und ob die Lippe mag auch beben,
Und ob der Fuß, wie festgebannt,
Das Herz wallt freudig der entgegen,
Für die in Liebe es entbrannt.

O zürne d'rum nicht meinen Klagen,
Sie gelten nur des Abschied's Pein,
Die Freundschaft währt noch im Entsagen,
Die Liebe fordert nur allein.

Und, was die Zukunft auch beschieden,
Die Freundschaft halt' uns stets umfaßt,
Die Liebe reich' Dir Freud' und Frieden,
Sie sei Dein Stern, der nie erblaßt.

Die Freundschaft gibt Dir das Geleite,
Und, wenn auch trübe Tage nah'n,
Die Liebe wandelt Dir zur Seite,
Bestreut mit Blumen Deine Bahn.

Gedichte zum Troste für Leidende.

607.

(Rettung.)

Wenn die Welt Dich hart bedrängt,
Wenn die Sterne Dir verschwinden,
Dich Dein liebstes Leben kränkt,
Sprich, wo willst Du Rettung finden?

Greife nicht nach Außen hin!
Alles hat Dich ja betrogen!
Traue nicht auf Menschensinn;
Wieder lügt, wer einst gelogen!

Aber steig hinab in Dich;
Kräfte, welche lange schliefen,
Hält Dein unergründlich Ich
Tief in seinen innern Tiefen.

Du bist Herr in Deiner Welt.
Hast Du Dich, so hast Du Alles!
Lächelst, wenn Dein Glück zerfällt,
Ruhig selbst des wilden Falles.

Bleibst Du so Dir ewig treu,
Dann kann Dich kein Schicksal ketten:
Denn der Gott in Dir ist frei:
Trau' auf ihn, er wird Dich retten!

608.

(Gelassenheit.)

Geh' mit gelass'nem Herzen,
Durch's Leben hin!
Dann werden Leid und Schmerzen
Dir zum Gewinn!
Wog nicht der Vorsicht Waage
Dir beide zu?
Sowohl die Leidenstage,
Als Freud' und Ruh?

Vom hohen Himmel schauet
Auf den ihr Blick,
Der ihr gleich fest vertrauet,
Im Leid als Glück;
Sie kennt — des Staubes Sehnen —
Was ihm gebricht,
Und trocknet gern die Thränen
Vom Angesicht.

Harr' nur der Hilfestunde,
Die der wohl kennt,
Der sich im engsten Bunde,
Dein Vater nennt!
Gewiß, Du wirst es sehen,
Daß Gottes Rath,
Zu Deinem Wohlergehen,
Geführt Dich hat!

609.

(Trost.)

Es weint Dein Aug'! es zagt Dein Herz
Und klopft in bangen Schlägen!
Gab Dir die Welt für Freude Schmerz,
Gab sie Dir Fluch für Segen?

Schlug Dir mit ihrem schwarzen Pfeil
Die Liebe bittre Wunden?
Beweinest Du die Flügeleil'
Entschwund'ner schöner Stunden?

Hat eine frevelnd kalte Hand
Dir Deine Kränz' entblättert,
Dir Deiner Träume Wunderland
Verdunkelt und entgöttert?

Ermanne Dich! von Oben fällt
Ein Licht in Deine Nächte;
Aus Wolken reicht nach Dir und hält
Dich Deines Vaters Rechte.

Ermanne Dich! Du hast in Dir,
Was aufrecht hält, in Stürmen,

Und weißt — wie's end' und
dränge hier —
Mit Gott Dich selbst zu schirmen.

Zu Boden schwankt der Ast, gebeugt
Vom Sturme; doch, gehoben
Von inn'rer Kraft, kehrt er und
fleugt
Pfeilschnell zurück nach Oben.

Ward manche Blüth' auch abge-
streift
Und sank zerstört zur Erde, —
Was gut war, blieb, und steht
und reift,
Daß es zur Frucht einst
werde!

610.

(Trostworte an einen leidenden Freund.)

Wer mit der Krankheit Schmerzen,
Mit Leiden nie bekannt,
Nie in dem matten Herzen
Des Todes Gruß empfand;
Wer nie im Lebenslenze
Den Wermuthbecher trank,
Sich nie Zypressenkränze
In's Haar, statt Rosen, schlang:
Dem ist der Genesung unendliche Wonne
Ein Traum nur, den matt uns ein And'rer erklärt,
Ein alltäglich's Antlitz die göttliche Sonne
Des Lebens, der Freude, die Jener entbehrt.
Der kennt nur zur Hälfte den Zauber des Lebens,
Das selige, frohe Bewußtsein der Kraft —
Dem schmückt sich der Himmel, die Erde vergebens,
Weil stetes Vergnügen die Seele erschlafft.

Wer nie in Arbeit-Mühen
Die lange, kalte Nacht
Bei matter Lampe Glühen
Einsam und still durchwacht;
Wer nie des Lebens Freuden
Geopfert frommem Fleiß,
Zu nähren und zu kleiden
Der Seinen theuren Kreis:
Der kennt nicht die Wollust des seligen Gebens,
Die Wonne, die nimmer erkaufen sich läßt,
Wenn aus dem Ertrage des mühsamen Strebens
Aufblühte der Freude entzückendes Fest.
Was *sorgend* errungen, steigt *doppelt* an Werthe
Bei dem, der es gibt, wie bei dem, der's empfängt.
Der Reiche, der nie das Gegeb'ne *entbehrte*,
Hat *wenig* genossen und *wenig* geschenkt.

Wer sanft und weich gehalten
Stets nur der Gunst im Schooß,

Nie kannte lieblos Walten
Und der Verfolgung Loos;
Wer nie vergebens langte
Nach eines Freundes Hand,
Wer nie in Gram erbangte,
Verlassen und verkannt:
Der würdigt die heiligen Worte der Liebe
Nie gänzlich nach ihrem unendlichen Werth,
Er fordert des Wohlwollens freundliche Triebe
Gleich einem Tribute, der Jedem gehört;
Nur wer sie entbehrte, der weiß sie zu schätzen,
Der saugt in das Herz sie, des Himmels Genoss',
Der wagt nie die freundliche Hand zu verletzen,
Die sanft ihm das Eden der Erde erschloß.

D'rum Segen jeder Stunde,
Die prüfend sich genaht!
D'rum Dank für jede Wunde,
Die uns gekräftigt hat! —
Wo Thränen nie geflossen,
Da bleibt der Boden hart,
Die Knospe unerschlossen
Der heitern Gegenwart.
Es werden gar Viele das Leben befragen:
Wo liegt die Oase des Glückes, der Ruh'?
Nicht ahnend, daß Leiden und langes Entsagen
Nur führe auf mühsamen Pfade dazu.
D'rum freut euch, ihr, die ihr entbehrt und gelitten,
Ihr schwingenden Opfer am Lebensaltar'!
Die Palme des Glückes, sie wird nur erstritten,
Dann beut sie den Frieden des Himmels uns dar!

611.

(Des Glaubens Aufblick.)

Was zitterst Du, wann sich der Sturm erhebt,
Der Donner rollt und rings die Erde bebt,
Die Zwietracht tobt, der Frevel sich empört
Und wider Gott und Wahrheit sich verschwört?
Der Herr der Welt bleibt ewig selbst sich gleich —
Sein ist das Reich!

Was trauerst Du, wenn Dir des Lebens Pfad
Nur Dornen beut, der Prüfung Stunde naht,
Kein Freund Dir mehr im Kampf zur Seite steht,
Dein Tag sich neigt, die Sonne untergeht? —
Vertraue dem, der alles Gute schafft!
Sein ist die Kraft!

Was rühmst Du Dich, wenn Dir Dein Werk gelingt,
Sich um Dein Haupt der Kranz der Ehre schlingt? —
Der Sterne ziert und sie mit Klarheit schmückt,
Hat auch auf Dich voll Huld herabgeblickt.
Groß oder klein, Du bist sein Eigenthum! —
Sein ist der Ruhm!

D'rum hoff' auf ihn mit froher Zuversicht!
Er ist ein Fels, denn keine Woge bricht;
Und, hast Du treu den Pilgerlauf vollbracht,
Dann rühm' es laut: Sein ist das Reich, die Macht;
Und weih' ihm dort, verstummt das Lied der Zeit:
Die Ewigkeit!

612.

(Gemüthserhebung.)

Harre, Herz, nur in Geduld,
Hat Dich dunkle Nacht umgeben.
Drückt Dich nicht die eig'ne Schuld,
Darfst Du freudig Dich erheben,
Gottes Weg ist Recht und Licht;
Harre Herz und zage nicht!

Traue, Herz, der starken Hand,
Die der Sonne Strahl entzündet,
Die geknüpft der Sterne Band
Und der Erde Bau gegründet;
Wer getrost dem Herrn vertraut
Hat auf einen Fels gebaut!

Glaube, Herz, sein Vatersinn
Kann Dich nicht in Ernst betrüben,
Und Dein Leiden ist Gewinn,
Prüfend will er Dich nur üben.
Glaub' an Gott und Ewigkeit
Siegt in jedem Kampf der Zeit.

Hoffe, Herz, mit Zuversicht!
Bald erreicht das Schiff den Hafen,
Wo des Schicksals Woge bricht
Und die wilden Stürme schlafen.
Gottes Stimme ruft Dir zu:
Hoffe, Herz, dort ist die Ruh'!

Gedichte zu Todesfällen und Begräbnissen.

Am Grabe eines Vaters.

613.

Selig Alle, die im Herrn entschliefen!
Selig, Vater, selig bist auch du;
Engel brachten dir den Kranz und riefen,
Und du gingst in Gottes Ruh.

Wandelst über Millionen Sternen,
Siehst die handvoll Staub, die Erde, nicht,
Schwebst im Wink durch tausend Sonnenfernen,
Schauest Gottes Angesicht.

Siehst das Buch der Welten aufgeschlagen,
Trinkest durstig aus dem Lebensquell;
Nächte voll von Labyrinthen tagen,
Und dein Blick wird sonnenhell.

Doch in deiner Ueberwinderkrone
Senkst du noch den Vaterblick auf mich,
Betest für mich an Jehova's Throne,
Und Jehovah höret dich.

Schwebe, wann der Tropfen Zeit verrinnt,
Den mir Gott aus seiner Urne gab,
Schwebe, wann der Todeskampf beginnt,
Auf mein Sterbebett herab,

Daß mir deine Palme Kühlung wehe,
Kühlung, die von Lebensbäumen träuft;
Daß ich sonder Grau'n die Thäler sehe,
Wo die Auferstehung reift;

Daß mit dir ich durch die Himmel schwebe,
Wonnestrahlend und beglückt wie du,
Und mit dir auf Einem Sterne lebe
Und in Gottes Schooße ruh.

Grün' indessen, Strauch der Rosenblume,
Deinen Purpur auf sein Grab zu streu'n;
Schlummre, wie im stillen Heiligthume,
Hingesäetes Gebein.

Auf dem Grabe einer Mutter.

614.

Rinne still, der Wehmuth heil'ge Zähre,
Rinne auf der theuren Mutter Grab!
Daß der Himmel ihren Geist verkläre,
Legte sie die Erdenhülle ab.

Schlumm're sanft den Schlaf der Lebensmüden,
Gottergeb'ne, fromme Dulderin!
Deine Asche ruhe hier im Frieden,
Denn zu ihm ging Deine Seele hin.

Engel sahst Du Dir entgegen schweben,
Mit dem Kranz, den keine Zeit entlaubt,
Und sie trugen Dich in's beff're Leben,
Dort zu schauen, was Du hier geglaubt.

Diesen Glanz hat uns die Nacht verborgen,
Bis uns einst das Auge sterbend bricht;
Dann erst tagt auch uns der ew'ge Morgen
Und wir seh'n Dich dort und weinen nicht.

Aber noch umschattet von Cypressen,
Schau'n Dir trauernd Deine Lieben nach;
Ihren Herzen bleibst Du unvergessen,
Ob das Deine gleich im Tode brach.

Heilig, Theure, heilig ist die Stätte,
Wo der Geist sich seiner Hüll' entrang,
Und befreit von seiner Sklavenkette,
Triumphirend sich zum Himmel schwang.

Nur wer so wie Du den Lauf vollendet,
Fürchtet nicht die freudenleere Gruft,
Denn ein Bote ist von Gott gesendet
Ihm der Tod, der ihn zur Heimath ruft.

Und die trauernd um sein Lager weinen,
Bleiben als Verwais'te nicht zurück;
Der Verklärte liebt auch dort die Seinen
Und er betet droben für ihr Glück.

Bete für uns, Du Geliebte, Fromme,
Die wir hier an Deinem Grabe steh'n,
Daß Dein Friede über uns auch komme
Und wir freudig Dir entgegen geh'n!

Am Grabe eines Bruders.

615.

Leb' wohl! Nur kurze Zeit
Verweiltest Du auf Erden,
Ein Engel dort zu werden
Von jedem Schmerz befreit.

Früh nahte Dir der Tod;
Von seinem Arm umfangen
Nahm er von Deinen Wangen
Der Jugend frisches Roth.

Er führte Dich zur Ruh';
Das Auge, das so freundlich
Uns oft gelacht, schloß feindlich
Der grimme Würger zu.

Ruh' aus in kühler Gruft,
Bis Dich, dort still geborgen,
Der Auferstehungsmorgen
Zu neuer Wonne ruft.

Am Grabe einer Schwester.

616.

Dulderin, nun hast Du überwunden!
Gingst dahin, wo Leiden nicht mehr drückt —
Sieh' hier steh'n wir mit der Thrän' im Auge
Das Dir nach zum Sternenhimmel blickt.

War es Tod! — Nein nur Verwandlung,
Uebergang in eine beff're Welt,
Zu dem Hochgefühl, das nun die Hülle
Deinen Geist nicht mehr gefangen hält.

Dort — ja dort woll'n wir Dich wiederseh'n,
Dich, die uns auf Erden nah' verwandt;
Eine Spanne noch, und sieh wir wandeln
Schwesterseele! ewig Hand in Hand.

Am Grabe eines Kindes.

617.

Unter Veilchen schläft mein Kind,
Unter Ros' und Myrthenkeimen.
Wehe leiser Morgenwind,
Laß es seine Träume träumen;
Lieblich golden, rosigschön,
Mögen sie mein Kind umweh'n!

Engel webten ihm sein Bett,
Unsichtbar in süssen Tönen,
Wollten, seidenweich und nett,
Es mit Duft und Schimmer krönen;
Morgenroth und Würzgeduft
Gossen sie aus blauer Luft!

Harfenklänge ziehen lind,
In der Wiege grünen Räumen,
Ach, dir ist so wohl, mein Kind,
Wirst du auch von mir wohl träumen?
Magst du in der Geister Weh'n
Auch das Bild der Mutter seh'n?

Rauh war deine Gegenwart,
Lastend ihre dunkeln Bande,
Und das Leben, schwer und hart,
Hemmt den Flug zum Heimathslande;
Hobst du dich zu Gott hinan!

Ruhe nur im Aufenthalt
Friedensreicher Himmelsstille,
Deine Mutter folget bald.
In der Wonnen heil'ger Fülle,
Auf den morgenrothen Höh'n,
Wirst du ihr entgegen geh'n!

618.

Für diese Welt zu zart, zu fein,
Gleich einer ind'schen Blum' im Nord —
Sprach Gott: Komm zu mir, Engelein,
Ich will nun Dein Beschützer sein;
Ich will Dich führen nach schön'ren Gefilden,
Wo Seufzer zu süßen Tönen sich bilden.

619.

Ein Blümlein, so gar hold und fein,
Stand in der Erde Blumenhain;
Es war der Gärtner Stolz und Freude
Und ihre liebste Augenweide.

Da sah's der Himmelsgärtner steh'n
Und sprach: „Wie ist dies Blümchen schön!
Es zierte wohl den Himmelsgarten,
Wo meine Engel seiner warten."

D'rauf ist der Todesengel kommen
Und hat das Blümchen mitgenommen,
In seinen Garten es gesetzt,
Wo er mit Himmelsthau es letzt.

Die Erdengärtner aber klagen,
Daß man ihr Blümchen fortgetragen.
Was klagt und weint, Ihr Theuern, doch?
Es blüht ja Euer Blümchen noch!

Nach wenig kurzen Augenblicken
Schaut Ihr es droben mit Entzücken;
Dann blühet es in lichtern Höh'n
Auf ewig Euch als Wunderschön!

620.

So schlummre sanft, du holder Knabe,
Ein Engel jetzt im Licht,
Du fühlst in deinem kleinen Grabe
Der Menschen Schmerzen nicht.

Gleichwie am wolkenschweren Himmel
Verfliegt das Morgenroth,
Flohst du auch bald aus dem Gewimmel
Der trüben Lebensnoth;

Und ließ'st die bange Last des Scheidens
Uns Trauernden zurück,
Erwarbst, vom Bann des Erdenleidens
Befreit, das reinste Glück.

Drum schlumm're sanft, du süßer Engel,
O schlumm're sanft und schön,
Bis einst wir, ledig aller Mängel,
Uns freudig wiederseh'n.

621.

Ach! ein eis'ger Athem streifte
Hoffnungsreiche Blüthen ab;
Was zu großer Hoffnung reifte,
Sinket in ein frühes Grab.

Was die Erde kaum gegeben,
Ward des Himmels theures Pfand,
Muß der Erde bald entschweben,
Eilen in das licht're Land.

Weh! das Auge, das der Freude
Mild umschloß des Lebens Macht,
Decket, kaum berührt vom Leide,
Nun des Schlafes lange Nacht.

Schlaf' in Frieden, holder Knabe!
Stehe still, du treues Herz;
Thränen, unsre beste Gabe
Weihet Dir der Liebe Schmerz.

Heil der Seele, die gebunden,
Nicht an ird'scher Dinge Lauf,
In des Lebens frühen Stunden
Rein sich schwang zum Himmel auf.

Lächle selig auf uns nieder
Aus der ew'gen Gnade Land,
Bis dereinst uns Alle wieder
Knüpft ein ewig grünes Band.

Am Sarge eines Jünglings.

622.

Oft entblättert schon im Lenze
Sich die Eiche, stürmt es rauh,
Und die erst gewund'nen Kränze
Welken oft im Abendthau.
So auch sinken, die dem Herzen
Nahe waren, früh darin,
Und mit tief gefühlten Schmerzen
Seh'n auf's Grab wir weinend hin.

Mit dem bleichen, dichten Schleier,
Mit der düstern Fackel ruft
Uns der Tod, und, was uns theuer,
Ist, es sinkt bald in die Gruft.
Uns ist in der Jugend Blüthen,
In des Lenzes Morgenroth
Auch ein Bruder jetzt geschieden,
Der uns Lieb' für Liebe bot.

Hört ihr wohl der Mutter Klagen,
Fühlet ihr den tiefen Schmerz?
Kaum kann sie den Kummer tragen,
Und vor Wehmuth bricht ihr Herz.
Denn der Mutter süße Freude,
Ihre Wonne, ihre Lust
Ward des blassen Todes Beute.
Kalt ist nun des Sohnes Brust,

Und es ist der Mutter bange,
Daß ihr Kind ihr nicht mehr nah!
Schnee deckt jetzt die bleiche Wange,
Unbeweglich liegt er da.
Wohl verdient hat er die Thränen,
Der so Vieles einst versprach;
Allem Guten, allen Schönen
Strebte er stets eifrig nach.

Tröstung aber blinkt hernieder
Aus des Himmels lichten Höh'n:
Einstens wirst den Sohn Du wieder
Im verklärten Lichte seh'n;
Denn zum schönern Vaterlande
Führet sanft der Pförtner Tod,
Löset schwere Körperbande,
Endet alle unsre Noth.

Wir, des früh Entschlaf'nen Freunde,
Klagen bei der Leiche laut,
Denn wohl manches Band vereinte
Uns mit ihm so lieb und traut.
Doch er ruhet still in Frieden,
Dem wir nnsre Thränen weih'n:
Was so früh dahingeschieden,
Blüht auch früh zum bessern Sein.

Am Grabe eines jungen Mädchens.

623.

Unter Blumen, unter Blühten
Blüht ein Veilchen wunderschön;
Mög der Himmel es behüten,
Nicht im Sturm es untergeh'n!

Doch ein Engel naht' dem Garten
Pflückte es mit rascher Hand:
„Blüh' bei uns, wir Alle warten,
Du den Engeln nah' verwandt."

Gib, o Gott, der Mutter Zähren,
Daß nicht bricht das treue Herz;
Mögest Du ihr Trost gewähren
In dem namenlosen Schmerz!

Schlumm're sanft in kühler Erde
Warst im Leben sanft und schön,
Bis es wieder Tag Dir werde,
Bis zum schönern Aufersteh'n.

624.

Warum steigst du, Tod, hernieder
In der Jugend heit'res Land?
Warum senkt sich dein Gefieder
Auf der Liebe holdes Pfand?
Warum muß bei deinem Walten
Selbst das Liebste uns erkalten?

Warum birgt der Theuren Hülle
Dieses Sarges dunkler Raum?
Warum sank in schönster Fülle
Von des Lebens grünem Baum
Nieder diese zarte Blüthe,
Die im Lenz der Tage glühte?

Ach, die jugendlichen Wangen
Schmückt nicht mehr das zarte Roth!
Kaum, daß sie halb aufgegangen,
Brach sie schon der frühe Tod.
Und des nahen Lenzes Auen
Kann ihr freundlich Aug' nicht schauen!

Ach, so klagt's von Mund zu Munde,
Und der treuen Eltern Herz,
Blutend an der schwersten Wunde,
Jammert weinend himmelwärts.
Hingen sie doch mit Entzücken
Oft an dieses Engels Blicken!

War sie doch des Vaters Wonne
Und der Mutter reichstes Glück,
Ihres Lebens heit're Sonne,
Und sie sah'n mit Hoffnungsblick —
Fern von feindlichen Gewalten —
Ihren Liebling sich entfalten.

Doch nicht Schmerz nur soll durchbeben
Euch bei der Verklärten Bild!
Dort, wo tausend Sterne schweben,
In des Himmels Lichtgefild
Wird bei mild'rer Lüfte Wehen,
Die Geliebte auferstehen.

Einst wird sie euch aufwärts winken,
Wenn des Räthsels Vorhang reißt,
Und an Eure Herzen sinken,
Ein von Licht umfloss'ner Geist.
Was der Erde Mächte fordern,
Mag dann, Staub, bei Staube, modern!

Holder Friede! Segen, Segen
Säusle um ihr stilles Grab,
Einstens kommt sie uns entgegen,
Flüstert leis' zu uns herab:
Eilt aus diesen nicht'gen Trümmern
Hin, wo ew'ge Lenze schimmern!

Am Grabe einer Jungfrau.

625.

Prangend, wie die Rose,
Stand'st du in des Lebens Tagen,
Als der Tod mit rauhen Händen
Deine Blüthen abgeschlagen.
Von der Freundin treuen Armen,
Doch nicht ihrem Herzen fern,
Ging, in Todesnacht erbleichend,
Unter Deines Lebens Stern.
Schlafe wohl! so tönet leise
Zu Dir hin mein letzter Gruß.
Deiner Asche eine Thräne,
Deinem Bild der Liebe Kuß!

626.

Es tönen Frühlingslieder,
Du, Schwester, hörst sie nicht;
Es glänzen Blumenkronen —
Dein freundlich Auge bricht!

Du blühtest wie die Rose,
Und wie die Lilie rein;
Ruhst nun im Todtenkleide,
Geliebte, fromm und fein.

Die Erde ist voll Jammer,
An Thränen oft so reich.
Einst sehen wir uns wieder,
Im ew'gen Freudenreich.

627.

Verblichen sind der Jungfrau Rosenwangen,
Erloschen ist des Auges Himmelsglanz;
Schmückt das geliebte Haupt ein Todtenkranz.

Beweine sie, du Freundin ihrer Seele,
Ja, klag' um dich — doch um die Theure nicht;
Ihr Engel führte aus des Staubes Thale
Sie still zu jenem reinen Licht.

Und wie du sonst an ihren Wiegenfesten
Der Freundin brachtest manchen Blumenstrauß,
So bring' ihr jetzt der Liebe letzte Gabe
Und streue Blumen auf ihr stilles Haus.

Denn für den Himmel ward sie neugeboren,
Des Himmels Wiege ist der Sarg allein;

Sein kleiner Raum schließt nur die ird'sche Hülle,
Doch nimmer die verklärte Seele ein.

Am Grabe einer Braut.

628.

Ich bin von aller Ruh' geschieden
Und treib' umher auf wilder Fluth;
An einem Ort nur find' ich Frieden;
Das ist der Ort, wo Alles ruht.
Und wenn die Wind' auch schaurig sausen,
Und kalt der Regen niederfällt,
Doch mag ich hier viel lieber hausen,
Als in der unbeständ'gen Welt.

Denn wie die Träume spurlos schweben
Und einer schnell den andern treibt,
Spielt mit sich selbst das irre Leben,
Und jedes naht und keines bleibt.
Nie will die falsche Hoffnung weichen,
Nie mit der Hoffnung Furcht und Müh';
Die Ewigstummen, Ewigbleichen,
Verheißen und versagen nie.

Nie weck' ich sie mit meinen Schritten
In ihrer dunklen Einsamkeit,
Sie wissen nicht, was ich gelitten,
Und Keinen stört mein tiefes Leid.
Hier kann die Seele freier klagen
Bei Jener, die ich treu geliebt;
Nicht wird der kalte Stein mir sagen,
Ach, daß auch sie mein Schmerz betrübt.

629.

Hätt' ich dich nie gesehen,
Dann könnt' ich rasch dahin
Durch's heit're Leben gehen
Mit jugendlichem Sinn.

Und klagen würd' ich nimmer:
O Lenz, wie ist so bald
Entfloh'n dein gold'ner Schimmer
Und dein Gesang verhallt!

Wo frische Rosen ständen,
Da fänd' ich Dach und Strauß,
Und wenn die Rosen schwänden,
Verließ' ich Schmuck und Haus.

Wohl wechseln Licht und Farben,
Doch blieb' das Leben mein,
Und wo die Blüthen starben,
Würd' mich die Frucht erfreu'n.

Jetzt muß ich ewig weinen
Um einen welken Kranz;
Die Frucht wird nie erscheinen,
Und ewig starb sein Glanz.

Doch heg' ich wohl mit Freuden
Den Schmerz in stiller Brust;
Und hätt' ich mind're Leiden,
So hätt' ich mind're Lust.

Wohl sinkt aus trüben Lüften
Die Dämm'rung öd' und grau;
Doch schwillt von süßen Düften
Die Blum im nächt'gen Thau.

Wohl kehrt das Vög'lein nimmer,
Das einst sein Lied mir sang;
Doch hört mein Herz noch immer
Den wundersüßen Klang.

Wer Schönes je empfangen,
Dem bleibt es ewig nah;
Doch ewig muß verlangen,
Wer nie das Schöne sah.

Hätt' ich dich nie gesehen,
Dann müßte bald mein Herz
In Sehnsuchtsqual vergehen;
Jetzt lebt es durch den Schmerz.

Am Sarge einer Wöchnerin.

630.

Ach sie sank in ihrer Blüthe,
Die durch Reiz und Seelengüte
Edler Frauen Zierde war.
Trostlos weinet, wer sie kannte,
Denn in ihrem Herzen brannte
Jeder Tugend ein Altar.

Nicht der Mutter Freuden kennen,
Nicht den Gatten Vater nennen
War ihr vom Geschick gewährt.
Denn die erste Lebensstunde
Ihres Kindes schlug die Wunde,
Die ihr Dasein früh zerstört.

Doch nun wird am Sternenthrone
Sie mit einer Palmenkrone
Cherubinen zugesellt,
Und mit dem verklärten Blicke
Winket sie oft uns zurücke:
„Wiederseh'n in bess'rer Welt!"

631.

Die Veilchen duften noch im blonden Haare,
Die häuslich sie zu frischen Sträußern wand —
Da kommt der Tod in ihrem Blüthenjahre
Und raubt das treue Weib mit kalter Hand.
Verblichen sank sie nieder auf die Bahre,
Zerrissen war der Ehe süßes Band,
Und früh, daß sie ein Engel Gottes werde,
Vertauschte mit dem Himmel sie die Erde.

Ein Knab' entwand sich schmerzlich ihrem Schooße,
Den sie mit Inbrunst an die Lippen drückt,
Dann lächelnd scheidend, wie die junge Rose,
Die plötzlich ein Gewittersturm zerknickt.
Die ihm das Leben gab, der mutterlose
Verwais'te Knab', er hat sie kaum erblickt,
Und ahnet nicht in seinem Wiegenschlummer
Der Trennung Schmerz, des Scheidens bittern Kummer.

Doch der als Gatte treu mit ihr verbunden
Und ihrer Gegenliebe sich bewußt —
Dort steht er trostlos, ruft die sel'gen Stunden
Zurück in seine tief durchbohrte Brust
Und fühlet, wie kein Gatte noch empfunden,
Der Gattin unersetzlichen Verlust:
Mit Wehmuth starrt er hin; denn seine Habe,
Sein höchstes Kleinod ruht im kühlen Grabe.

Seht Ihr die Holde dort im Sterbekleide?
Verblichen ist der Wange sanftes Roth.
O Vater! Mutter! Eure süße Freude,
Sie, die zum Kuß Euch oft die Lippe bot,
Sie ist dahin, enthoben ird'schem Leide,
Sie ist dahin! — o weinet! — sie ist todt! —
Ach! in der Jugend sanftem Himmelsglanze
Sank sie entblättert hin, die zarte Pflanze.

So flechtet denn die traurigen Cypressen,
Den Todtenkranz um das verblich'ne Haupt!
Wir hatten Dich, Du hattest uns besessen,
Du hast an uns, wie wir an dich geglaubt;
Nie werden wir, Verklärte, Dich vergessen,
Ob auch der Tod Dich grausam uns geraubt.
Du blickst, ein sel'ger Engel, auf uns nieder,
Und unter Engeln seh'n wir einst Dich wieder!

Am Grabe eines Freundes.

632.

Schlumm're sanft in stiller Erdenkühle,
Wo kein Sturm die Lebensblume knickt,
Wo der Lebensmüde ja am Ziele
Wie der Jüngling lachend Rosen pflückt.
Unberührt von heißer Mittagsschwüle,
Dort in jenes Himmels sel'gen Au'n,
Werden Dich in göttlichem Gefühle
Deine Freunde einstens wieder schau'n.

633.

Vor des Friedhofs dunkler Pforte
Bleiben Leid und Schmerzen stehn,
Dringen nicht zum heil'gen Orte,
Wo die sel'gen Geister geh'n,
Wo nach heißer Tage Gluth
Unser Freund im Frieden ruht.

Zu des Himmels Wolkenthoren
Schwang die Seele sich hinan,
Fern von Schmerzen, neugeboren,
Wandelt sie auf Sternenbahn;
Auch vor jenen heil'gen Höh'n
Bleiben Leid und Schmerzen steh'n.

Sehnsucht gießet ihre Zähren
Auf den Hügel, wo er ruht,
Doch ein Hauch aus jenen Sphären
Füllt das Herz mit neuem Muth;
Nicht zur Guft hinab — hinan,
Aufwärts ging des Freundes Bahn.

D'rum auf des Gesanges Schwingen
Steigen wir zu ihm empor;
Uns're Trauertöne dringen
Aufwärts zu der Sel'gen Chor,
Tragen ihm in stiller Ruh
Uns're letzten Grüße zu.

Am Grabe einer Freundin.

634.

Ach so mußtest Du uns schon verlassen,
Und so kurz war Deines Daseins Traum?

Wie die Rosenknospen schnell erblassen,
Eh' der Purpur färbte ihren Saum.

Ja zu gut, zu gut für diese Erde
Eiltest, Freundin, Du so früh von hier.
Engel riefen Dich: O komm und werde
Sel'ger Gottesengel auch wie wir.

Am Grabe eines Seelsorgers.

635.

Trauert! Ein dunkles Geschick, es hat uns den Theuern entrissen,
Welchem der edelste Kranz hier schon die Schläfe geschmückt.
Oft wohl umringen die Gruft des Vaters jammernde Waisen;
Stirbt ihr der Mann, wie beklagt thränend die Wittwe den Tod!
Nicht bei des Bruders Verlust verläugnet der Bruder die Trauer;
Um den geliebten Freund weinet das Auge des Freund's:
Aber wie strömen um Dich, Verklärter! die Thränen der Wehmuth!
Stirbt ein Edler, wie Du, verwundet Alle der Schmerz.
Vater warst Du dem Armen, ein Trost dem Schwachen, Bedrückten;
Himmlischen Frieden senkte Dein heil'ges Wort in des Zagenden
Brust. Du zeigtest liebend den Weg uns zum Vater des Licht's,
Stärktest zur Tugend uns durch frommen göttlichen Wandel,
Führtest mit mildem Sinn zurück zum Pfade der Wahrheit
Irrende Brüder und hobst zu Gott ihr zagend Gemüth.
Segen umfloß Dein Walten, und Liebe war nur Dein Thun —
Liebe folgt Dir in's Grab. — Zum Urquell unendlicher Liebe
Schwang Dein Geist sich empor. Dort mög' er den seligen Lohn
Heil'ger Tugend empfangen. Dein sei der ew'ge Frieden!

Am Grabe eines Lehrers.

636.

Wieder rief der Friedensbote
Zu dem schönern Morgenrothe
Einen treuen Bruder ab.
All' sein Wirken, sein Bemühen,
Sein Belehren, sein Erziehen
Endet hier am stillen Grab.

Ruh' denn, du verblich'ne Hülle,
In des Grabes dunkler Stille
Von des Lebens Mühen aus,
Während deines Geistes Schwingen
Hin zu andern Welten dringen,
In des Vaters großes Haus.

Deines Lebens edle Thaten,
Deine schönen, reichen Saaten
Werden nimmer untergeh'n;
Diese reifen hier in Segen
Großem Erntetag entgegen,
Um den Ew'gen zu erhöh'n.

Am Grabe eines edlen Menschenfreundes.

637.

O, weinet nicht, daß er dahin geschieden!
Er floh des ird'schen Lebens eitlen Tand;

Der Tugend schönster Lohn war ihm beschieden
In jenem ew'gen bessern Friedensland.

Denn thatenreich und edel war sein Leben,
Das gute Herz geöffnet fremdem Leid,
Und rein und innig seines Geistes Streben,
Und Wohlthun seine höchste Seligkeit.

Wer so gelebt, der ist uns nicht gestorben,
Ob auch geendet seines Lebens Traum;
Sein Name hat Unsterblichkeit erworben,
Lebt fort in uns'rer Herzen stillem Raum.

Heil ihm! Heil ihm! Er hat das Ziel errungen,
Wo ihm die Palmenkron' ein Seraph zeigt,
Und, von der Engel Geisterarm umschlungen,
Sein Haupt voll Demuth vor dem Ew'gen neigt.

Am Grabe eines armen, frommen Dulders.

638.

So bist Du, theurer Freund, denn heimgegangen
In's Land der Ruhe und der Seligkeit!
Dein Erdenleben war ein großes Leid,
D'rum fühltest nach dem Himmel Du Verlangen.

Dort wird das Reich der Freude Dir sich zeigen,
Die Du hienieden wenig nur gekannt;
Denn ob auch schaffend wirkte Deine Hand:
Nie wollten Sorgen von dem Siechbett weichen.

Und als von Unversorgten Du sollt'st scheiden,
Da stieg ein schwerer Seufzer himmelwärts;
Es betete Dein treues Vaterherz:
O guter Gott, laß nicht die Meinen leiden!

Schlaf ruhig nun! Geliebt, beweint von Allen,
Die Dich als Gatte, Vater, Freund gekannt,
Genießest in dem schönern Heimathsland
Den Lohn Du für ein dornenvolles Wallen.

Im Himmel grüßt des Höchsten Ruf Dich heute
Für Deines Herzens Thaten, schlicht und recht:
„Komm, komm, Du frommer und getreuer Knecht
Und gehe ein zu Deines Herren Freude!"

Allgemeines Grablied.

639.

Es ist eine Herberg' uns Allen bestellt
Von dem größten Meister auf dieser Welt;

Es ist ein Kämmerchen eng' und klein,
Doch ruht es sich d'rinnen so sanft und fein.

Die Sonne, das Mond- und das Sternenlicht,
Sie erhellen das Dunkel des Kämmerchens nicht;
Es wogen und rauschen die Wasser vorbei,
Doch den Schlafenden gilt es einerlei.

Es dreht sich die Welt wohl um und um,
Im Kämmerlein bleibt es still und stumm,
Und was die Wachenden quält und freut,
Von den Schlafenden bleibt es fern und weit.

Sie ruhen und schlafen wohl manches Jahr
Und größer und größer wird ihre Schaar,
Bis endlich der liebende Vater sie weckt
Und ihnen die Arme entgegen streckt.

Da wachen sie auf — der Riegel bricht;
Sie schauen den Meister, begrüßen das Licht;
Sie wandelten — träumten — der Traum ist aus,
Und freundlich empfängt sie das Vaterhaus.

Trinksprüche.

Dem Landesvater.

640.

Dem Fürsten (König ꝛc.), den der Himmel uns geschenkt,
Der unser Wohl mit treuer Hand gelenkt
Und mancher Wunde, vom Geschick geschlagen,
Mit eig'ner Hand die Lind'rung zugetragen;
Dem Fürsten, der mit jugendlicher Kraft
Ein Freund der Kunst, ein Hort der Wissenschaft:
Dem lasset uns an Seines Thrones Stufen
Aus voller Brust ein freudig Hoch jetzt rufen.

641.

Wem gilt der heut'ge Ehrentag?
Wem gilt dieß frohe Festgelag?
Wem ist der Ehrenkranz geweiht,
Der schön sich um die Tafeln reiht?
Es gilt dem Stolz der Nation,
Es gilt dem Mann, der auf dem Thron,
Es gilt dem theuern Landesvater,
Dem weisen Lenker und Berather,

Dem König, der für Alle wacht,
Sein sei dafür in Lieb' gedacht!
O mögen ihm für sein Walten und Mühen
In seinem Hause viel' Freuden erblühen,
Mög' ihn, von Stürmen und Wolken befreit,
Stets glücklich finden die künftige Zeit!
So laßt uns denn die Gläser erheben
Und rufen: Unser König soll leben!
Er lebe hoch, hoch, hoch!

642.

Ihm gilt's, der auf bekränztem Landesthrone
Das Heil von Tausenden mit Treue trägt,
Auf kräft'gem Haupt die angestammte Krone
Nach voller Anerkennung würdig trägt,
Der seine Freude und sein Hochentzücken
Darin nur findet, And're zu beglücken.

Ja, Ihm, der huldvoll seinen Beifall heute
Auch uns und allen seinen Treuen schenkt,
Zu unserm Dankeswort, zu unsrer Freude
Den väterlichen Sinn mit Liebe lenkt;
Ihm gilt's — für ihn laßt uns das Glas erheben:
Es möge hoch der Landesvater leben!!!

643.

Des besten Fürsten (Königs) Leben
Gab uns einst dieser Tag!
Laßt uns sein Recht ihm geben
Bei voller Herzen Schlag;
Hoch sei das Glas gehoben
Und feurig kling' es an:
Heil! Segen, Glück von Oben
Ihm auf der Lebensbahn!

644.

Das erste Glas mit gold'nem Wein,
Dem König soll's gewidmet sein,
Der an des Volkes Spitze steht,
Der streng den Weg des Rechten geht,
Der als ein Vater uns regiert,
Mit milder Hand das Scepter führt,
Der für des Volkes Wohl nur lebt,
Und nach des Friedens Palme strebt,
Der Jedem nach Verdienst stets wog;
Es gilt das Glas, das wir jetzt leeren,
Dem König, den wir lieben, ehren,
Wir bringen ihm ein dreifach Hoch!

Der Landesmutter.

645.

Ihr, die in edler Weiblichkeit
Den Thron des Landesvaters schmückt,
Die, wo Sie wandelt, Freuden streut
Und wo Sie weilt, der Sorg entrückt;
Ihr, uns'res Fürsten Schirm und Schild,
Der deutschen Frauen Musterbild,

Aus deutscher Brust, die nie dem Schönen log:
Der Landesmutter dreifach Lebehoch!

646.

Der Landesmutter laßt's uns bringen
Am Tag, der sie der Welt gegeben,
Aus treuem Herzen laßt erklingen:
Sie möge hoch und glücklich leben!

647.

Der Landesmutter, die durch Güte,
Durch zarte Milde uns beglückt,
Die in des Wohlthuns zarter Blüthe
Das höchste Erdenglück erblickt;
Ihr gilt das Glas, das wir erheben:
Hoch soll die Landesmutter leben!
Sie lebe hoch, hoch, hoch!

648.

Wenn hell der Freude Sterne glänzen,
Geschmückt mit ewig grünen Kränzen
Des Frohsinns Genien uns nahn,
Dann öffnet sich des Herzens Pforte
Und des Gefühles heil'ge Worte
Ergießen sich in freier Bahn.
So lasset heut in uns'rem Kreise
Ertönen laut, was sonst nur leise
Und still die inn're Stimme spricht.

Ihr gelte es, die auf dem Throne
Die schönsten Blumen um die Krone
Des theuren Landesvaters flicht.
Auf, greift zum schäumenden Pokale
Und laßt, von der Begeist'rung Strahle,
Der unser Aller Brust durchzog,
Entflammt, jetzt auf der Ehrfurcht Schwingen
Von Mund zu Mund den Jubel dringen:
Die Landesmutter lebe hoch!

Dem ganzen Regentenhause.

649.

Dem Landesvater steigt im Jubelchor
Das erste Hoch aus treuer Brust empor;
Und nach der Regel sollten wir allein
Ihm dieses Glas mit unsern Wünschen weih'n.
Doch, wer des Vaters liebevoll gedenkt,
Deß' Auge sich auch auf die Mutter lenkt;
Und wer die Eltern sucht mit treuem Blick,
Der hofft auch auf der hohen Kinder Glück.
D'rum, nur im Sinn des Fürsten kann es sein,
Wenn noch ein Hoch wir an das Seine reih'n:

Ihr gilt's, die Ihm zur Seite strahlend glänzt,
Mit frischen Blüthen Ihm den Pfad bekränzt;
Der Landesmutter, die in Freud' und Schmerz
Mit Lieb' umschlingt des Landesvaters Herz!
Und Ihnen gilt's, die in der Hoffnung Grün
Den Landesthron so kräftig schön umblüh'n!
Daß höher sich der Herzen Wunsch entflamm',
Ein feurig Hoch dem ganzen Fürstenstamm!

Dem Vaterlande.

650.

Was liebt ein jeder Ehrenmann
Mit Treu und Herzlichkeit?
Was hängt ihm immerwährend an
In Freude und in Leid?
Was liebt er schon von Kindheit auf?
Was durch des Mannesalters Lauf?
Was liebt er noch als müder Greis
Und immer innig, immer heiß?
Das ist das liebe Vaterland!
Auf, Freunde, rasch das Glas zur Hand:
Ein fröhlich Hoch dem Vaterland!

651.

Dem Boden, der Leben uns gab und erzog,
Dem Vaterland gelte das feurige Hoch!

652.

Dem Vaterland, das Eines Stammes Brüder
Zu einer enggeschlung'nen Kette reiht,
Dem uns'rer Dichter gluthdurchdrung'ne Lieder
Die schönsten Blüthen liebevoll geweiht;
Dem Vaterland, wo uns're Jugendträume
Zuerst entfloh'n der frohbewegten Brust,
Wo unser Fuß durch liebgewordne Räume
So oft geeilt in jugendfrischer Lust;
Dem Vaterland, dem uns're Herzen schlagen,
Das uns zu deutschen Männern auferzog,
Für dessen Wohl wir unser Höchstes wagen:
Dem Vaterland ein feurig Lebehoch!

653.

Nehmt das volle Glas zur Hand,
Ein Lebehoch dem Vaterland!

Dem Fürsten und Vaterlande.

654.

Zwei Namen will ich nennen, uns Allen wohl bewußt:
Sie grub mit starken Zügen die Treu' in unsre Brust;
Zwei Namen will ich deuten, von Klang so gut und hell,
Vom Ost- und Nordseestrande zum Rhein- und Donauquell.

Die Namen zu begrüßen an solchem Jubeltag,
Ist gute alte Sitte, die wohl uns ziemen mag,
D'rum auf, den vollen Becher ergreif' die Männerhand:
Hoch unser deutscher Fürst und hoch das deutsche Vaterland!

Der Landesvertretung.

655.

Den Ständen (Kammern 2c.), die mit treuem Streben
Berathen uns'res Volkes Heil,
Und die sich ohne Rast und Weil
Bemüh'n, der Bürger Glück zu heben;
Den Ständen, die in treuer Wacht
Das Recht bewahren und beschützen,
Mit kräft'gem Wort die Wahrheit stützen,
Sei dieses volle Glas gebracht!

Der Obrigkeit.

656.

Wer über Zucht und Ordnung wacht
Mit Wort und That bei Tag und Nacht,
Deß sei mit treuem Sinn gedacht!
Wer hoch für Recht und Wahrheit glüht,
Für Bürgerwohl sich redlich müht,
Der ist's, dem unser Kranz erblüht!
D'rum sei aus Pflicht der Dankbarkeit
Mit Freuden dieses Glas geweiht:
Der Obrigkeit!

Dem Bürgermeister.

657.

Der Bügermeister lebe hoch!
Und leit' uns viele Jahre noch!
Ihm, der es immer wohl gemacht,
Sei dankend heut dies Glas gebracht.

Auf einen Orden.

658.

Geschmückt mit dem — Orden
Ist unser edler Freund geworden,
Wer weiß, wie weit er es noch bringt;
Denn wißt, ein altes Verslein singt:
Wer's einmal zum Korporal gebracht,
Der steht auf der Stufe zur höchsten Macht.

Der Geistlichkeit.

659.

Dem Stande, der am heil'gen Ort
In geistigem, geweihtem Wort
Das Herz erhebt;
Der leiten soll auf rechte Bahn,
Wenn in des Erdenlebens Wahn
Uns Nacht umschwebt, —
Ihm lasset uns nun achtungsvoll
Der hohen Anerkennung Zoll
Von Herzen weih'n.
D'rum auf, für jetzt und alle Zeit:
Es lebe hoch die Geistlichkeit!

660.

Dem Stande jener Winzer, die ihr Meister
Einstmals in seinen Weinberg ausgesandt;
Den Bannerträgern mit dem Schwert der Geister,
Den Schnittern auf der reifen Ernte Land;
Den Sammlern alles dessen, das verloren:
Ein Hoch den hochehrwürdigen Pastoren!

Dem Lehrerstande.

661.

Ein Glas dem wichtigen Berufe,
Der lehrend auf der Bildung Stufe
Die zarte Jugend führt.
Laßt Anerkennung für sein Mühen
Im Herzen dankbar ihm erglühen,
Wie's ihm so voll gebührt.
In seinem segensreichen Streben
Soll hoch der Stand der Lehrer leben.

662.

Dem Stande, der uns in der Jugend
Zuerst zur Wissenschaft geführt,
Und der die Flamme aller Tugend
Zuerst in uns'rer Brust geschürt:
Dem Stand, der uns zu Männern zog,
Dem Lehrerstand ein dreifach Hoch!

Dem Bürgerstande.

663.

Wer stützt den Thron im Sturm der Zeiten?
Wer gibt dem wankenden noch Kraft?
Ihr Freunde, das ist leicht zu deuten,
Das ist der Stamm der Bürgerschaft.
Schließt denn die Reih'n und Hand in Hand:
Ein kräftig Hoch dem Bürgerstand!

Der Landwirthschaft.

664.

Des ält'sten in der Stände Zahl
Gedenken wir beim frohen Mahl;
Auf seinen mühevollen Wegen
Begleite ihn des Himmels Segen,
Daß er des sauern Schweißes Frucht
Im Leben nicht vergebens sucht.
Und hoch laßt uns das Glas erheben:
Die edle Landwirthschaft soll leben!

Dem Nährstande.

665.

Dem ganzen Stand, der, weit verzweigt
In Thätigkeit mit Kopf und Hand
Zum Frommen dient für Stadt und Land,
Durch dessen Fleiß der Wohlstand steigt,
Dem laßt für seines Thuns Gedeih'n
Den Wunsch, daß seinem treuen Müh'n
Verdienter Lohn stets mag erblüh'n,
Mit vollem Glas uns freudig weih'n.
Frei von des Vorurtheiles Joch
Wall' er in Frieden seine Bahn:
Es gilt — wir stoßen kräftig an —
Dem Nährstand unser Lebehoch!

Dem Freunde.

666.

Lasset die vollen Gläser erklingen
Ein Lebehoch dem Freund zu bringen!

667.

Schenket alle Gläser voll,
Trinket auf des Freundes Wohl!

Der Freundin.

668.

Der Freundin, die mit sanftem Blicke
Die Herzen bindet, die ihr nah'n,
Die von dem freundlichen Geschicke
Der Liebe Zaubermacht empfah'n;
In deren Aug' ein Himmel liegt,
An die sich gern die Freundschaft schmiegt,
Ihr gilt's, die wir von Herzen lieben,
Die tief als Freundin eingeschrieben
In uns're Brust, die froh bewegt,
Für sie die wärmsten Wünsche trägt.
O möchte sie noch lange, lange leben,
Der Freude Göttin immer sie umschweben,
Damit, wie heut', ihr heit'rer Blick,
Bleib' ungetrübt von dem Geschick.

Darum schenkt schnell die Gläser voll
Und trinket auf der Freundin Wohl!

Den Frauen.

669.

Es leben die, die uns zur Lust
Mit feurigem Aug' und voller Brust
So reizend die Natur erschuf!
Sie lieben, sei uns ewiger Beruf!

670.

Ehret die Frauen! sie flechten und weben
Himmlische Rosen in's irdische Leben!
Und weil wir hier sitzen beim Safte der Reben,
So lasset uns alle die Gläser erheben
Und unseren Frauen die Ehre geben,
Stoßt an — hoch sollen die Frauen leben!

671.

Sie, die uns führen auf rosigen Auen,
Sie leben hoch, die Mädchen und Frauen!

Den Männern.

672.

Haben wir die Frauen leben lassen
Wollen für die Männer wir jetzt das Glas erfassen, —
Ich meine unter Mann nicht allerlei Leute,
Die jeder Tag uns bringt, so gestern wie heute.
Nur wer männlich strebt und wagt, steht und nicht fällt,
Und männlich lebt, unverzagt geht durch die Welt,
Und männlich sich müht für's Gute und Rechte,
Und männlich erglüht mit Muth wider das Schlechte,
Und männlich auf eigenen Beinen steht
Und sich nicht nach jedem Wetter, Glauben und Meinen dreht,
Und männlich, mit Geduld, bieder erträgt,
Und männlich ohne Schuld sich niederlegt,
Und frei noch im Gefängniß,
Und froh noch in Bedrängniß,
Der weiß, was er will, und will, was er kann:
Ihr Männer, stoßet an:
Hoch lebe — mit und ohne Frau — der Mann!

Trifolium.

673.

Auf, Freunde, schnell nach ächter deutscher Sitte
Dem Herrlichsten, was uns der Himmel wog,

Dem schönsten Blüthenschmuck in uns'rer Mitte,
Den holden Frauen unser feurig Hoch!
Und nun, mag's immer sonderbar erscheinen,
Sich selbst zu preisen und die eig'ne Kraft,
So läßt es — mein' ich — hier sich wohl vereinen,
Denn Wahrheit glänzt aus gold'nem Rebensaft,
Es perlt ja zu des Liedes Zaubertönen
Begeist'rung in dem glänzenden Pokal,
Und zu der Huldigung der holden Schönen
Erglänzt im Wein der edle Feuerstrahl;
D'rum fassen bei des Frohsinns hellen Flammen
Wir das Trifolium in Eins zusammen:
Dem Wein, den holden Frauen, dem Gesange
Ein Lebehoch beim kräft'gen Becherklange.

Der Musik.

674.

Ihr, die die Herzen und die Geister
Mit ihrer Zauber Macht belebt,
Um ihre Schüler, ihre Meister
Den gold'nen Traum des Lebens webt;
Ihr, die auf der Begeist'rung Schwingen
Auch uns empor zur Höhe zog,
Ihr gilt's, — ihr laßt die Gläser klingen:
Die edle Tonkunst lebe hoch!

Der Poesie.

675.

Der Dichtung Hauch entführt auf leichten Schwingen
Das Leben nach dem Reich der Phantasien
Und läßt des Tages Last und Sorgen flieh'n,
Daß aufwärts wir zu schön'rem Lichte dringen.

Sie ruft uns auf, das Edle zu vollbringen;
Ihr Lied will froh und frei die Welt durchzieh'n,
Statt einsam in der stillen Brust zu glüh'n,
Und nach dem Höchsten heißt sie muthig ringen.

Das kalte Leben mit dem Ideal
Will sie auf diesem Erdenrund versöhnen,
Und ihrer Klänge, ihres Liedes Wahl

Weiht sie allein dem Edlen und dem Schönen.
Der Dichtkunst soll bei uns'rem frohen Mahl
Ein dreifach feurig Lebehoch ertönen!

Allgemeine Toaste.

676.

Was Millionen wünschend nennen,
Worin sie liebend sich erkennen,

Und was der Welt zum Heil entsprießt;
Das sei's, was jetzt beim heit'ren Mahle,
Beim Trank aus glänzendem Pokale
Des frohen Herzens Wort umschließt.
Auf, Tischgenossen in der Runde,
Gebt freudenvoll davon die Kunde
Und sprengt der Selbstsucht enges Joch;
Laßt es der vollen Brust entschweben:
Die ganze Welt soll glücklich leben
Und alle guten Menschen hoch!

677.

Freunde, stoßet an!
Es lebe jeder brave Mann!

678.

Ergreift das Glas und trinkt den Wein:
Ein jeder Mensch soll glücklich sein:

679.

Freunde stoßet mit mir an:
Allen Traurigen und Müden,
Denen auf des Lebens Bahn
Kummer nur und Gram beschieden,
Nur die Sorgen dunkel nah'n,
Schenke Gott jetzt Ruh und Frieden!

Am Sylvesterabende.

680.

Hinüber sind des Jahres letzte Stunden
In's Dunkel der Vergangenheit,
Und Hoffnungskränze sind bereits gewunden
Für's neue Dunkel künft'ger Zeit.
Zum Abschied tönt, zum neuen Vorwärts-Wallen,
Der Wechselglocke starker Laut,
Und harrend steh'n wir vor des Tempels Hallen,
In dessen Innr'es Keiner schaut. —
Laßt uns als Freunde von dem Alten scheiden,
Dem Neuen so entgegen seh'n:
Und so begrüßen Hand in Hand im Bunde,
Im Kreis, den Freundschaft um uns zog,
Wir treu vereint des Jahres letzte Stunde
Mit vollem Glas, im lauten Lebehoch!

681.

Wir sehen froh das alte Jahr
Zu seinen Brüdern schweben,
Und wenn's uns nicht stets günstig war,
Wir wollen's ihm vergeben;
Es kann nicht immer Sonnenschein
Es muß auch trüber Himmel sein.

Was uns das Neugeborne bringt,
Ist noch in Nacht verborgen;
Doch wenn uns Lieb und Freundschaft winkt
So dürfen wir nicht sorgen.
D'rum lasset Liebe, Freundschaft, Wein
Im neuen Jahr die Losung sein.

682.

So lebt denn wohl, ihr schnell entfloh'nen Stunden,
Mit Eurem Schmerz und Eurer Lust;
Die Blumen, die zum Kranze wir gewunden
Sie blühen fort in uns'rer Brust.

Willkommen sei der neue Tanz der Horen,
Was er auch bringt, es sei begrüßt!
Zur Freude sind wir alle auserkoren
Ein Weiser ist, der froh genießt.

O laßt uns stets, ihr Brüder, redlich halten
Auf reiner That und treuem Hort,
Und heiter wird sich Alles dann gestalten,
Wir leben hier, wir leben dort.

Ein Band wird uns hinfortan sanft umschlingen,
Wenn stets uns dieser Zweck vereint;
D'rum laßt uns frei das Höchste frei erringen,
Bis uns die letzte Sonne scheint.

Am Neujahrstage.

683.

Wie es war bei unsern Alten,
Also sei's auch jetzt gehalten:
An dem ersten Tag im Jahr
Bringt man seinen Glückwunsch dar
Allen Freunden, allen Lieben,
Allen, die uns hold geblieben.
Also wünsch' ich, daß uns Allen
Immer möge wohl gefallen,
Was das neue Jahr uns bringt;
Mag es grollen, mag es lachen,
Ernst uns oder heiter machen,
Wenn es nur die Zwietracht zwingt,
Aus dem Freundeskreis zu bleiben
Mit geschäft'gem, regem Treiben;
Wenn es nur den trauten Bund
Alle Weil, zu jeder Stund
Tiefer, inniger umfänget,
Herzlicher zusammendränget,
Alle Weil und immerdar:
Fröhlich Hoch dem neuen Jahr!

684.

Ein jeder Wunsch, der uns hienieden
Zum Heil gereicht, zum Lebensfrieden,
Erfülle sich zum neuen Jahr.
Und in der Freundschaft treuem Walten
Laßt ferner uns zusammenhalten;
Wir stoßen an — es werde wahr!

An Geburts- oder Namenstagen.

(Des Landesvaters.)

685.

Es grüßte laut und in der Stille
Ein treues Volk den heut'gen Tag,
Und freudig einte sich der Wille,
Und stärker ward der Herzen Schlag;

In Hymnen tönt's, durch Freudenlieder:
Des Fürsten Wiegenfest kehrt wieder!

Auch wir in heit'rer Tafelrunde,
Wir stimmen in den Jubelklang,
Mit Tausenden in einem Bunde
Beseelt uns des Gefühles Drang;
Dem Fürsten soll als heilig Zeichen
Ein dreifach Hoch der Brust entsteigen.

686.

Daß der Fürst, wie heut', noch lange
Froh sein Wiegenfest begeh',
Heben wir im Herzensdrange
Hoch die Gläser in die Höh';
Rufen bei dem Saft der Reben:
Vivat Hoch! der Fürst soll leben.

(Der Landesmutter.)

687.

Es leuchte lang noch uns'ren Lebenswegen
Der hohen Landesmutter edles Bild!
Es lohne Ihr des Himmels reichster Segen,
Es schirme Sie der Allmacht Schutz und Schild!
Darauf laßt freudig uns das Glas erheben:
Hoch soll, beglückt die Landesmutter leben!

(Eines hohen Beamten.)

688.

Laßt uns den Hochverdienten ehren,
Er wirk' und walte lange noch!
Oft mag dies Fest ihm wiederkehren:
Darauf ein feurig Lebehoch!

(Eines Geistlichen.)

689.

Ihm, der der Kirche fromme Lehren
In uns're Herzen liebend streut,
Und der in freundlichem Verkehren
Der Seele Trost und Nahrung beut,
Ihm sei an seinem Wiegenfeste
Der Herzen Segenswunsch gebracht,
Daß ihm der Himmel nur das Beste
Von allen Gaben zugedacht!
Lang mög' er noch in Kraft und Stärke
Erfüllen seinen Pflichtberuf
Und schau'n die Früchte seiner Werke,
Die er in treuem Tagwerk schuf!
In dieser festlich frohen Stunde
Ertöne laut in uns'rer Runde:
Er lebe lang und kräftig noch,
Er lebe glücklich, lebe hoch!

(Eines Lehrers.)

690.

Wenn Deiner Schüler volle Brust,
Den heut'gen Festtag zu verschönen,
Mit Wunsch und Gabe ihn zu krönen,
Nach Kräften strebt in froher Lust:
So weih'n beim gegenwärt'gen Mahl
Auch wir in trautem Freundeskreise
Dir nach der altgewohnten Weise
Der besten Wünsche reiche Zahl.
Sei lange noch gesund, beglückt;
Für Deines Amtes schwere Bürde
Sei Anerkennung, Ehr' und Würde
Der reiche Lohn, der Dich entzückt.
Und wenn Dir so das Schicksal wog,
Dann denk' zuweilen dieser Stunde,
Wo Dir ertönt aus uns'rem Munde
Bei vollem Glas das Lebehoch!

(Eines Gelehrten.)

691.

Von tiefsten Wissens reicher Beute
Sei Dir das Leben stets verschönt,
Und oft noch werde Dir, wie heute,
Im Lebehoch dies Fest gekrönt!

(Eines Dichters.)

692.

Stets blühe an Apollos Throne,
Wie heut', in hellem Sonnenglanz
Dem reichbegabten Musensohne
Ein immer frischer Blüthenkranz!
Und um des Sängers gold'ne Leier,
In seines Kranzes Blumenreih'n,
Da flechten zu der heut'gen Feier
Das Lebehoch wir sinnig ein!

(Eines Advokaten.)

693.

Frau Themis steh' mit Schwert und Waage,
Mit Kraft und stets bereitem Witz
Noch lange, wie am heut'gen Tage,
Bei ihres treuen Jüngers Sitz
Und spend' dem Ritter der Pandekten
Noch viele Jahre vollen Sieg,
Wo immer die Parteien weckten
Prozess' und der Instanzen Krieg.
Doch auch aus Beuteln der Clienten
Belohn' ihn Kupfer, Silber, Gold;
Gesichert seh' er seine Renten,
Gezahlt den wohlverdienten Sold.
Mit vollem Glas sei ihm zu Ehren
Der Facultät des Rechts gedacht
Und ihm, indem wir's gründlich leeren,
Ein rein juristisch Hoch gebracht!

(Eines Forstmannes.)

694.

Hörnerschall.
Büchsenknall
Ist des Waidmanns Lust!
Frank und frei,
Ohne Scheu
Klopft die Jägerbrust.
Immer froh
Lebt er so
Auch am Wiegenfest.
Wenn im Wald
Laut es knallt,
Ist's sein höchstes Fest;
Aber heiß,
Wenn auch leis,
Schwillt das brave Herz,
Wenn's der Freund
Redlich meint,
Glück ihm wünscht und Scherz.
Leb' er lang,
Ohne Bang,
Immer hoch erfreut!
Gott zum Gruß,
Glück zum Schuß
Und dann reiche Beut'!
Weib und Kind,
Treu gesinnt,
Bleib' ihm lange noch!
Nun wohlan,
Stoßet an:
Dreimal leb' er hoch!

(Eines Kriegers.)

695.

Halt! Wer da? tönt's zur Tafelrunde,
Und: „Gut Freund!" ist der Antwort Kunde,
Doch nehmt die Waffen schnell herbei;
Denn nach des Kriegsgebrauches Sitte
Bedarf's zunächst in uns'rer Mitte
Die Loosung und das Feldgeschrei.

Und wenn die Loosung wir erkannten,
In ihr uns gegenseitig nannten,
Das Feldgeschrei auch richtig paßt,
Dann schalle noch von Mund zu Munde
Auch die Parole durch die Runde
Und freudig sei das Glas erfaßt:
Die Loosung lautet: „Ruhm und Ehre!"
Das Feldgeschrei: Sein Glück sich mehre!"
Und schließlich die Parole noch,
Laut klinge sie in uns'rem Kreise
Des Freundes Wiegenfest zum Preise:
Aus voller Brust ein Lebehoch!

(Eines Industriellen.)

696.

Im großen Contobuch der Zeiten
Löscht heute unser Freund den Rest,
Und zum Credit auf neue Freuden
Berechtigt ihn das schöne Fest.
Laßt ihm den Wechsel prolongiren
Für lange Zeit, auf späte Sicht!
Stets richtig mag er speculiren
Und an Procenten fehl's ihm nicht!
Was seine Firma nur kann heben
Im Actienspiel, das nimmer trog,
D'rauf laßt im Wein uns Bürgschaft geben,
Stoßt kräftig an und rufet: Hoch!

(Eines Hausvaters.)

697.

Wenn Weib und Kind mit ihrem Segensgruße
Am Namenstag den Vater froh umringt,
Wenn Dir mit jedem Wort, mit jedem Kusse
Die Freude zu dem Vaterherzen dringt,
So höre auch der Freunde Liebesworte
Für Deiner Zukunft bestes Wohlergeh'n;
Sie kommen aus des Herzens stiller Pforte
Und wollen wieder zu dem Herzen geh'n:
O, lebe lang in ungetrübtem Glücke,
Sei Deinem Kreise stets der schönste Schmuck,
Nur Freuden blühen unter Deinem Blicke,
Und was Dich drückt, sei nur ein Freundschaftsdruck.
Daß dieser Tag, wenn er einst wiederkehret,
Dich fröhlich finde, nun wohlan so leeret
Die Gläser rasch und rufet heiter aus:
Er lebe hoch mit seinem ganzen Haus!

(Einer Hausmutter.)

698.

Ihr, die im häuslich stillen Kreise
Mit regem Walten wirkt und strebt,
Nach ächter deutscher Frauen Weise
Treu allen Pflichten stündlich lebt.
Auf! bei dem festlich heit'ren Mahle
Enthülle sich ihr unser Sinn,
Den Wein im blinkenden Pokale
Weih'n wir der Festtags-Königin.

Sie wisse es, wie wir sie ehren;
Für heute gilt's, — für lange noch,
Wenn wir die vollen Gläser leeren:
Sie lebe glücklich, lebe hoch!

699.

Das Wiegen- (Namens-) Fest, das heut' wir feiern,
Das unser Herz mit hoher Freude füllt,
Es ist der besten Frau, der lieb' und theuern,
Die gern im Stillen fremde Schmerzen stillt,
Die emsig waltet in des Hauses Kreise,
Ihr Wirken nie zur Schau für And're trägt,
Der ganz nach deutscher Frauen sitt'ger Weise
Ein freudig frommes Herz im Busen schlägt;
Die nur ihr Glück im Glück des Hauses findet
Und sanft und mild von früh bis Abend spät
Der Freude schönste Erntekränze windet
Aus ihrer frohen Saat, die sie gesä't;
Sie möge lange diese Saaten streu'n,
Ein Schutzgeist ihrem stillen Hause sein,
Nichts störe sie in ihrem schönen Streben,
Hoch soll der besten Frauen Beste leben!

(Eines abwesenden Familiengliedes.)

700.

Mit dem reinsten Glanz erquicken
Uns die heimathlichen Sterne;
Doch mit hoher Sehnsucht blicken
Wir auch heute in die Ferne,
Suchen in der trauten Runde
Ein uns theuers Glied vergebens,
Reihten gern in dieser Stunde
Blumen in den Kranz des Lebens.
Nun so mag auf geist'gen Schwingen
Frei das Herz zur Ferne schweben,
Lassen bei der Gläser Klingen
Hoch wir den Entfernten (die Entfernte) leben!

(Eines Freundes.)

701.

Dir Freund, der Du im Freundeskreise
Die Pflichten Deiner Lebensreise
Noch stets erkannt und treu geübt,
Du, dessen Wort uns nie betrübt,
Siehst Deine Freunde froh beisammen,
Wo die Geburtstagskerzen flammen,
Um sich des Tags mit Dir zu freu'n!
Dir, dem wir uns're Herzen weih'n,
Gebühret Achtung, Dank und Preis
Und uns're Liebe treu und heiß.
Dir kehre oft der Tag zurück
Mit immer schöner'm Lebensglück,
Und daß die Zukunft Dir auch lacht,
Sei Dir ein Lebehoch gebracht!

702.

Dem Freunde, unserm Festtagskönig,
Ein kurzes, wohlgemeintes Wort,
Gekünstelt nicht, gedrechselt wenig,
Selbst falsche Reime bleiben fort;
Und in dem Weine laßt es bringen,
Weil in dem Wein die Wahrheit lebt;
Laßt freudig Glas an Glas erklingen,

Daß von dem Ruf die Luft erbebt:
Beglückt und froh in seiner Lieben Mitte,
Als unser Freund in altgewohnter Sitte,
So weil' er lange Jahre noch:
Darauf ein herzlich Lebehoch!

(Einer Freundin.)

703.

Wir sitzen hier beim Glase Wein,
Laßt uns ihn kräftig, treu und rein
Der Königin des Tages weih'n:
Sie soll, laßt Herz und Glas erheben,
Noch lange, lange glücklich leben.

(Eines Bräutigams.)

704.

Das Schönste hast Du Dir errungen,
Zur Seite steht Dir hold die Braut,
Gewiß ist ihrem Mund entklungen
Manch Herzenswunsch, manch süßer Laut.
Auch wir zum Namenstage bringen
Dem Freunde unsern Glückwunsch dar;
Kann er mit dem der Braut nicht ringen,
So ist er herzlich doch und wahr.
Das Glück, das heute Du empfunden,
Mag Dir durch's ganze Leben blüh'n
Und als Begleiter sich bekunden
Durch all' Dein Streben, all Dein Müh'n!
D'rauf laßt die Gläser uns erheben:
Du mögest hoch und glücklich leben.

(Einer Braut.)

705.

Ihr, der in ihres Brautstand's Morgen
Der Namenstag so schön erwacht,
Die in der Liebe Arm geborgen
Vom reinsten Glück wird angelacht:
Ihr soll ein herzlich Hoch erschallen
Auf lang' und glücklich Erdenwallen!

(Eines alten Junggesellen.)

706.

Wieder ist ein Jahr verronnen
Und Du hast noch Nichts gewonnen,
Keine Braut und keine Frau;
Bald ruft Dich des Lebens Winter
Unter seine alten Kinder
Und die Haare werden grau.
Darum suche nur bei Zeiten,
Noch mag manches Weib Dich leiden,
Bald, ja bald ist es zu spät!
Wünsche d'rum, daß nächstes Jahr,
Oder auch noch früher gar,
Dir ein Weib zur Seite stehe.
Doch ich will mich nicht vermessen,
Jetzt den Anstand zu vergessen
An der Freuden schönstem Quell;
Magst Du Dir ein Weibchen nehmen,
Oder Dich allein bequemen:
Hoch der alte Junggesell!

Bei einer Verlobung.

707.

Steht auf! die Becher (Gläser) stoßt zusammen:
Den Herzen, die der Liebe Macht

Verschmolzen hat in heil'gen Flammen,
Sei unser Lebehoch gebracht!

708.

Mit Hoffnungsblüthen reich umkränzet
Seh'n wir ein neu verlobtes Paar,
Und aus der nahen Zukunft glänzet
Als Ziel der bräutliche Altar;
In Eurer Augen sel'gem Blick
Strahlt wonnevoll der Liebe Glück!
Und wenn zum heut'gen Freudenmahle
Gott Amor lächelnd niederschaut,
So füllen wir die Festpokale
Und grüßen Bräutigam und Braut:
Dem Rosenband, das sie umzog,
Und ihnen selbst ein dreifach Hoch!

709.

Es lebe, wer das A erfunden;
Denn ohne A gäb' es kein Ja,
Und ohne Ja sind Amors Stunden
Für Braut und Bräutigam nicht da.
Adam, Noah, Papa, Mama —
Verdanken alle wir dem A!

Bei einer Hochzeit.

710.

Vivat dem Bräutigam, Vivat der Braut,
Die heute zur Ehe der Pastor getraut!
So wie hier der Wein ist, so golden und rein,
Mög' immer ihr Lebenshimmel auch sein!
Nicht Rebenblut stärkt nur und hebet den Muth,
Der Kuß treuer Liebe noch besser es thut;
D'rum — naht sich Euch Trübsal, thut Schicksal Euch Tort,
So jaget mit Küssen zum Teufel sie fort.
Doch wir — die wir haben kein Bräutchen zum Kuß,
Ertränken im Weine den Neid und Verdruß.
Nehmt, Freunde, die Gläser und trinket, — jedoch
Zuvor unserm Brautpaar ein donnerndes Hoch!

711.

Die Neuvermählten mögen glücklich bleiben
Und in der schön bekränzten Lebens-Bahn
Auf Liebeswegen fröhlich weiter treiben
Zum Hafen, wo dem Wonneziel sie nah'n.
Und jede Hoffnung, die vielleicht im Stillen
Jetzt noch das Herz sich kaum zu nennen wagt,
Mag in der Zukunft ihnen sich erfüllen,
Die strahlenhell am Eh'standsmorgen trat.

Ja, holdes Paar! der Wünsche reichste Fülle
Ist's, was Euch liebevoll die Freundschaft weih't;
Was auch die Zukunft Allen uns enthülle:
Lebt hoch beglückt, jetzt und in später Zeit!

712.

Die Herzen auf! — und laßt an's Glas die Hand uns legen,
Es gilt aus voller Brust dem neuvermählten Paar,
Dem heut' als Preis der Stern auf dunkler Zukunft Wegen
In vollem Glanz erglüht am heil'gen Weihaltar.
Es sei den Glücklichen als treuer Freundschaft Spende
Des Herzens Wunsch für hohes Erdenglück geweiht.
Und d'rauf stoßt an; — es gelte bis an's ferne Ende,
Hoch lebe unser junges Paar für alle Zeit!

713.

Es gilt dem holden, jungen Paare,
Das heut' an Hymens Weihaltare
Zum schönsten Bunde sich vereint,
Dem hell des Glückes Sonne scheint.
O, möge nie ihr Glanz erbleichen
Und in der Zukunft fernen Reichen
Stets neue Freuden Beiden blühen
Und immer hell ihr Stern erglühen!
Es möge stets mit vollen Händen
Fortuna ihre Gaben spenden,
Damit die Jahre, die entschwinden,
Von Neuem Blüthenkränze winden.
Nun füllt bei diesem frohen Mahle
Mit Wein die blinkenden Pokale!
Wir wollen jubelnd sie erheben:
Gott möge Heil dem Bunde geben,
Das junge Paar soll glücklich leben!

714.

Der holden Braut zu Ehren
Ein volles Glas zu leeren
Wird Niemand mir verwehren!
Auch stimmen Alle froh wohl ein:
Daß sie als Frau mög' glücklich sein!

715.

Ist Keiner bei dem Hochzeitschmause,
Keiner, der ein Liedchen singt?
Und der künft'gen Frau vom Hause,
Und dem Herrn ein Vivat bringt?

Singt man doch bei ander'n Sachen
Liebe, Freundschaft, Kuß und Wein!
Solch Verschulden gut zu machen,
Stimmet in den Chor mit ein.

Nichts, was die Katheder lehren,
Soll des Liedes Inhalt sein;
Einem holden Paar zu Ehren
Schenken wir die Gläser ein.
Dreifach hoch ertöne Beiden!
Sie zu feiern, sei uns Pflicht,
Niemand schweige — denn wir leiden
Heute solchen Umtrieb nicht.

Doch damit ist's nicht am Ende —
Hebt die Gläser hoch empor,
Und den Wunsch, den ich jetzt spende,
Singet im vereinten Chor:
Wandelt Beide stets zufrieden,
Diesen kurzen Pilgerlauf;
Nehmt das Glück, das Euch beschieden,
Nehmt's mit Dank und Frohsinn auf,

Drei sind alle guten Dinge:
Nehmt einmal das Glas gefüllt!
Was ich in Gedanken singe,
Wird wohl um ein Jahr erfüllt.
Dann versammeln wir uns wieder —
Denn wer weiß, was dann geschieht,
Und das beste aller Lieder
Ist wohl dann — — ein Wiegenlied.

716.

Trinkt unter Scherz und Gläserlaut
Auf's Wohl des Bräutigams und der Braut!

Bei einer Kindstaufe.

717.

Wir nehmen freudig und vom Herzen Theil
An dieses Hauses neu erblühtem Heil.
Auf! dem Gefühl laßt schnell uns Worte geben:
Hoch soll das Eltern=Paar, hoch soll der Täufling leben!

718.

Es leben Herr und Frau vom Hause,
Die uns beim frohen Kindtaufschmause
Mit Wein und Freundschaft hoch entzückt,
So wie ihr Kindlein stets beglückt!

719.

Auf, Freunde, faßt die Gläser
Eh' uns die Zeit enteilt,
Die jetzt mit leichter Schwinge
In unserm Kreise weilt.

Der frohe Vater lebe,
Der einen Knaben (Tochter) küßt,
Der lächelnd jetzt und immer
Das Leben ihm versüßt.

Die Mutterliebe lebe,
Die um den Säugling schwebt
Und ihn mit Himmelswonne
An ihren Busen hebt.

Der junge Bürger (Bürgerin) lebe,
Ruh', Freundschaft, Lieb und Glück,
Umkränzen seine (ihre) Tage
Bis zu dem Scheideblick.

Bei einer silbernen Hochzeit.

720.

Sind's schon fünfundzwanzig Jahre
Daß wir Gläser ließen klingen
Und dem neuvermählten Paare
Uns're Wünsche darzubringen?

Ja sie sind's; doch freudig blühen
Seh' ich Euch von Lieb Beseelte,
Von Gesundheit, Wonne glühen,
Gleich wie heute erst Vermählte.

Heil Euch, daß vom Jugendglanze
Nichts der Jahre Last Euch raubte,
Und Ihr Euch dem Silberkranze
Gebt mit ungebeugtem Haupte.

Wieder lasset Gläser klingen,
Daß noch fünfundzwanzig Jahre
Zieh'ndahinmitleichtenSchwingen
Ueber unserm Silberpaare!

721.

Ein Lebehoch zu Eurem Preise
Soll der Beschluß für heute sein.
Und Jeder hier in unserm Kreise
Stimmt freundschaftsvoll und herzlich ein.
Hoch! — bis zum gold'nen Traualtar
Leb' unser theures Jubelpaar.

Bei einer goldenen Hochzeit.

722.

Einst wanderte ein Ehepaar
Auf schönen grünen Auen;
Ihr grünes Kränzlein in dem Haar
War lieblich anzuschauen.

Frisch zog es fünf und zwanzig Jahr'
Bis zu dem Silberthrone;
Ein Silberkränzlen für sein Haar
Ward billig ihm zum Lohne.

Nun denkt, noch einmal ging's so weit
Bis zu der gold'nen Höhe,
Daß unser Aug' die Herrlichkeit
Der gold'nen Hochzeit sehe.

So segn' Euch Gott denn ewiglich,
Laßt Frosinn Euch umschweben,
Wir aber rufen freudiglich:
Das gold'ne Paar soll leben!

Beim Regierungsjubiläum eines Landesherrn.

723.

Der Erinn'rung tönen Freudenlieder
Aus des Volkes Herzen heut' empor,
Segenswünsche steigen fromm und bieder
Zu dem Himmel auf in vollem Chor.
Heut' betrat vor fünf und zwanzig (fünfzig langen) Jahren
Unser Fürst der Väter hohen Thron,
Und wir standen in gedrängten Schaaren,
Brachen aus in lauten Jubelton.
G'rad' wie damals, stehen wir auch heute
Um den theuren hohen Jubilar,
Und es schwellt, wie damals, nur die Freude
Uns're Brust als stillen Dankaltar.
Weih'n wir heute Ihm in froher Runde
Unser erstes Glas mit Herz und Munde,
Daß es schalle laut in hellem Klange:
Leben soll Er glücklich, hoch und lange!

Beim Dienstjubiläum eines Beamten.

724.

Wer in der Pflicht getreuem Walten
So hohes Ziel vor Augen hat
Und so in anerkannter That
Der Seele Kraft weiß zu entfalten.

Als Er, zu dessen Jubelfeste
Der Herzen Drang uns hier verband:
Dem eine Bürgerkron' vom Land!
Ein Lebehoch vom Kreis der Gäste!

725.

Und auch wir im Freundschafts-
bunde,
In des Festmahls hoher Runde
Feiern diesen Tag,
Schöpfen aus der Nektarschale,
Füllen freudig die Pokale,
Trinken sie dann gar,
Rufen zu dem hellen Klange:
Leben soll er hoch und lange,
Unser Jubilar!

Am Erntefeste.

726.

Im Schweiße Eures Angesichts
Sollt ihr das Brod der Erde essen!
Ein altes Wort! die Bibel
spricht's,
Und heut' sei seiner nicht ver-
gessen;
Dem Schweiße, der die Ernte
zog,
Den Schwitzenden ein Lebehoch!

727.

Wer kann die Menschen alle
zählen,
Die heute froh zu Tische geh'n?
Es soll, was noth ist, Keinem
fehlen,
Den wir auf dieser Erde seh'n,
Und Jeder, der das Leben hat,
Soll leben hoch und werden
satt!

Am Kirchweihfeste.

728.

Schön, Freunde, ist's fürwahr beim Kirmesschmause:
Ein heiteres Willkommen, und im Hause
Von unten bis nach oben Alles blank,
Das Leben frisch und ohne steife Hülle,
Für Geist und Körper Nahrungsstoff in Fülle!
Ein Hoch den Wirthen sei der Gäste Dank!

Bei einem Schießen.

729.

Es drang aus wohlgeprüftem
Rohr
Der sich're Schuß zum Ziele,
Und an dem ernsten Spiele
Ergötzte sich der Schützen Chor.
Doch hebet sich des Schützen
Brust
Nicht bloß beim Feuerstrahle —
Auch hier am frohen Mahle.
Ergötzt er sich mit wahrer Lust;
Und wem nur je ein Schuß
entfloh
Aus seinem Feuerrohre,
Der bring' im vollen Chore
Dem Schützenbund ein Lebehoch!

Bei einem Volksfeste.

(Den fremden Gästen.)

730.

Euch, die zu uns'rer Festlichkeit
Von nah und ferne hergekommen,
Die, sie zu heben, Ihr bereit
In un'srem Kreise Platz genom-
men,
Euch mög' es hier in diesen Hallen,
In uns'rer Nähe recht gefallen.

Helft uns des Festes Stunden kürzen,
Helft uns die Freudenfeier würzen
Durch Fröhlichkeit und heit'ren Sinn,
Der alles Lebens Hauptgewinn.
Wir reichen Euch die Hand zum Gruße,
Wir rufen Euch zum Bruderkusse
In uns'res Kreises froher Mitte
Ein lautes Hoch nach deutscher Sitte.

(Von den fremden Gästen.)

731.

Wohl mag's im heimathlichen Leben
Der Freuden viel' und manche geben;
Doch, wo so reich die Lust gemessen,
Wär' leicht die Heimath zu vergessen.
Mit kräft'ger That und bied'ren Worten
Erschloss't Ihr uns des Gastrechts Pforten;
Laßt Euch den Dank für so viel Freuden
Im deutschen Händedrucke deuten,
Und bald, recht bald erfüllt die Bitte:
Zu uns auch lenket Eure Schritte.
Doch jetzt laßt bei der Gläser Klingen
Ein dankbar Lebehoch Euch bringen!

Bei einem Sängerfeste.

732.

Wo des Gesanges holde Klänge
Zum Himmel rauschen froh und frei,
Wo aus der Sänger Lustgedränge
Entquillt des Liedes Melodei,
Da pocht das Herz in raschen Schlägen
Der edlen Sangeskunst entgegen.
Ihr Sänger, wahret dieses Streben
Nach deutscher Lieder Harmonie
Und eifert, daß sie auch im Leben
Mit jedem Tage mehr erblüh';
Denn da nur kann die Kunst gedeihen,
Wo ihr sich Lieb' und Eintracht weihen.
An Eures Festes schönen Stunden
Nehm' ich erfreut das Glas zur Hand
Und rufe, was ich tief empfunden,
Hinaus in's weite Vaterland:
Es blüh' der Bund, der Euch umzog,
Ihr Sänger lebet dreimal hoch!

Bei einem Schulfeste.

733.

Der Schule, die uns für des Lebens Bahnen
Mit treuer Hand gebildet und gepflegt,
Durch deren Lehren, deren ernstes Mahnen
Verstand und Herz das Gute treu gehegt,
Der Schule gilt an diesem frohen Feste,
Dem Lehrer und den Schülern gilt mein Wort:
Für ihre Zukunft wünsche ich das Beste,
Sie blüh' und wachse immer kräftig fort;

Sie bilde Männer für der Zukunft Tage
Voll hohen Geistes, voll von Kraft und Muth,
Von denen Keiner feig im Unglück zage,
Dem Rechte Jeder opf're Gut und Blut.
Die Gläser auf, daß hell und laut sie klingen:
Die Schule, die auch uns mit auferzog,
Den Lehrern und den Schülern darzubringen
Aus vollster Brust ein feurig Lebehoch!

Am Stiftungstage einer geschlossenen Gesellschaft.

734.

Wir sind vereint im enggeschloss'nen Kreise
Zu freundlicher Geselligkeit;
Verbunden sind wir auf die schönste Weise,
Wir hoffen es für lange Zeit.
Und freudig sitzen wir in bunten Reihen
Zum ersten Mal in Tafelrund,
Auf, lasset uns die schönste Stunde weihen
Und mit ihr den geschloss'nen Bund.
Der Frohsinn und die Eintracht mögen walten,
Und immer mag der Herzen Band
Uns unauflöslich an einander halten,
D'rauf reichen wir uns jetzt die Hand,
Und nach der Väter guter deutscher Weise
Besiegeln wir des Bundes Kraft.
Ergreifet allesammt im frohen Kreise
Das Glas gefüllt mit edlem Rebensaft!
Wir heben's hoch, dem schönen Tag zu Ehren,
Für jetzt und lange künft'ge Zeit;
Laßt's uns bis auf den letzten Tropfen leeren:
Es lebe die Geselligkeit!

Bei der Wiederkehr des Stiftungsfestes.

735.

Mit vollem Glas nach alter guter Sitte
Ertön' es laut aus uns'rer frohen Mitte:
Für heute und für lange noch
Dem Stiftungsfest ein Lebehoch!

An die Vorsteher einer geschlossenen Gesellschaft.

736.

Sie, die an des Vereines Spitze
Mit Umsicht, Kraft und Eifer steh'n,
Darauf, daß edlem Zweck er nütze,
Mit wohlgeübtem Auge seh'n;

Wer ist's der ihres Wirkens Weise
Nicht dankbar anerkennend wog?
Auf, Hand an's Glas im frohen Kreise:
Der Vorstand des Vereines Hoch!

(Erwiederung derselben.)

737.

Nicht Dank verlangen wir, denn selbst nur danken
Geziemt uns für die Nachsicht, das Vertrau'n,
Mit denen Sie auf uns're Kräfte bau'n,
Die manchmal doch in Ungewißheit schwanken.
Nur uns're Pflichten konnten wir erfüllen,
Und eben mahnt uns eine neue Pflicht:
Die Pflicht, das Hoch, das uns zum Herzen spricht,
Nicht länger mehr in Schweigen zu verhüllen;
D'rum wie Ihr uns im lauten Hoch geehret,
Sei auch dies Glas auf Euer Wohl geleeret.

An die abgehenden Vorsteher.

738.

Den Männern, die bis jetzt um uns're Stunden
So manchen unvergeßlich schönen Kranz
Uns hier mit mehr als Pflichtgefühl gewunden,
Erglüh' des Dankes Strahl in hellem Glanz:
Für all' die Freuden, die sie uns gemacht,
Sei dankbar ihnen unser Hoch gebracht!

(Erwiederung derselben.)

739.

Was wir für Euch mit schwacher Kraft gethan,
Es war ja nur die angenehmste Pflicht;
D'rum schlagt zu hoch Ihr das Vollbrachte an,
Es ziemt ihm solche Anerkennung nicht.
Nun wie zeither, so bleiben fernerhin
Getreue Brüder wir in Eurem Bund.
Dies thun wir jetzt mit wandelfreiem Sinn
Beim vollen Glas im Lebehoch Euch kund!

Neu gewählten Vorstehern.

740.

Wir grüßen herzlich, die an uns're Spitze
Getreten sind nach allgemeiner Wahl,
Der Vorstand ist ja des Vereines Stütze,
D'rum greifen wir für ihn jetzt zum Pokal,

Und zu des neuen Vorstands Ehren
Laßt uns den edlen Rebensaft
Bis auf den letzten Tropfen leeren
Zum Lebehoch aus voller Kraft!

(Erwiederung derselben.)

741.

Wir danken für das ehrende Vertrauen,
Womit einstimmig Ihr uns habt erwählt,
Und wollen treulich an dem Werke bauen,
Für das Ihr freundlich habt auf uns gezählt;
Nur laßt, soll anders uns das Werk gelingen,
Nie fehlen Treu' und Eintracht im Verein:
Zeither'ger Treu' und Eintracht wollen bringen
Wir und der künft'gen unser Hoch im Wein.

In einer lustigen Gesellschaft.

742.

Ich, Du, Er, Wir, Ihr, Sie,
Es lebe die ganze Compagnie!
Hoch lebe jeder lustige Gast,
Der Weib, Wein und Gesang nicht haßt!

Einem scheidenden Freunde.

743.

Du scheidest heut' in weite Fernen
Und suchst in fremdem Lande Glück;
O schaue nach der Heimath Sternen,
Nach Deinen Lieben oft zurück.
Mög' Dich der Himmel fürder leiten
Auf Deinem künft'gen Wanderpfad,
Zur Heimath Dir den Ort bereiten,
Den er für Dich beschieden hat;
Und ob das Schicksal Dir nur Rosen
In Deines Lebens Kränze flicht,
Ob wilde Stürme Dich umtosen,
Verlier' des Mannes Gleichmuth nicht:
So sei, daß Du zum Heimathheerde
Einst froh und frei zurückgekehrt
Von Deines Lebens Wanderfährte,
Dir noch im Hoch dies Glas geleert!

Einem heimkehrenden Freunde.

744.

Die Ferne hat Dich uns zurückgegeben,
Die, ach so lang! von uns getrennt Dich hielt;

In unsern Kreis trat mit Dir neues Leben,
Das hat ein jedes Herz gar wohl gefühlt;
Und daß Du Dich bald heimisch wieder findest,
Daß Du in lautem Wort Dein Glück verkündest,
D'rauf laßt die Gläser freudig uns erheben:
Hoch möge unser Heimgekehrter leben!

Einer sich in die Ferne verheirathenden Freundin.

745.

Es mag der Freundin in der Ferne
Ein voller Lebenskranz erblüh'n,
Und in dem Glanz der Liebessterne
Das schönste Glück ihr dauernd glüh'n!
Sie bleib' uns hold, und wie zur Stunde
Sei liebend ihrer stets gedacht:
Von Allen aber in der Runde
Sei ihr ein Lebehoch gebracht!

Bei einem Freundschaftsmahle.

(Dem Herrn vom Hause.)

746.

Gäste, unser Wirth soll leben —
Dieser gute, brave Mann,
Der uns solchen Wein gegeben,
Und noch and'ren geben kann!

Brüder, unser Bruder lebe —
Dieser gute, brave Wirth,
Der den besten Saft der Rebe
Heut nicht sparsam geben wird!

(Der Frau vom Hause.)

747.

Wenn uns der Wirth die Gläser füllt
Und gern so unsern Durst nun stillt,
Wer ist es, der uns reich begabt,
Gar mannigfach den Magen labt?
Dabei mit holder Freundlichkeit
Sich ganz dem Wohl der Gäste weiht?
Die Hausfrau ist es deutsch und brav,
Die Keiner je nachläßig traf.
Auch heute bei der Freude Glanz
Ziemt ihr der Anerkennung Kranz.
Auf, Freunde, weihet nach Gebühr
Den Ehrentrunk jetzt freundlich ihr,
Laßt dankbar uns das Glas erheben:
Hoch soll die deutsche Hausfrau leben!

Bei einem Jagdschmause.

748.

Es lebe, was auf Erden
Stolziert in grüner Tracht,
Die Wälder und die Felder,
Der Jäger und die Jagd!

Und Allen sei im Kreise,
Bei Tage und bei Nacht,
Nach braver Jäger Weise
Ein Lebehoch gebracht!

Grabschriften.

Für Eltern.

749.

Der Trennung Schmerz übt heil'ge Rechte,
In Kindesbrust erstirbt er nicht,
Doch strahlet in des Grames Nächte
Des hehren Glaubens mildes Licht.
Wir finden, die wir fromm hier ehrten,
Die Eltern dort bei den Verklärten.

750.

Am Grabe, da weinen
Verlassen die Kleinen;
Doch Gott wird der Armen
Gewiß sich erbarmen.

Einem Vater.

751.

Friede, Vater, sei mit Deiner Asche!
Weinend brachten Wir Dich hier zur Ruh,
Müde Deines mühevollen Erdenlebens,
Eiltest Du der bessern Heimath zu;
Mit dem Trost verließest Du die Deinen:
Dort im Himmel wird uns Gott vereinen.

752.

Die Mutter weint, die guten Schwestern weinen,
Es weint des treuen Sohnes wundes Herz;
Er ging dahin und ließ die treuen Seinen
In tiefem Kummer wie in herbem Schmerz;
Denn Alles, was uns theuer war hienieden,
Ist ja mit ihm, dem Werthen, hingeschieden.
So schlaf denn wohl in Deiner stillen Zelle,
Schlaf wohl, Du lieber guter Vater, Du;
Dort ist ein schön'res Leben, licht und helle,
Dort unten ist dem Müden milde Ruh'.
Schlaf wohl, Du, der ja stets so brav und bieder,
Wir seh'n uns jenseits, guter Vater, wieder!

753.

So ruhe sanft, verschlaf des Lebens Sorgen,
Geliebter Vater, den der Hügel deckt;
Bald naht auch Dir der Auferstehungsmorgen,
Wo Gottes Ruf Dich zur Verklärung weckt!

754.

Guter Vater, uns're Thränen
Sind die Blumen auf Dein Grab,
Uns're Wünsche, unser Sehnen
Geh'n zu Deiner Gruft hinab;
Ach, Du batest oft mit Flehen
Gott für Deiner Kinder Wohl;
Ja, wir haben's oft gesehen,
Eltern-Segen thut uns wohl.

755.

Wanderer, nahe der Stätte mit Ehrfurcht!
Gattin und Kinder senkten hier trauernd den Gatten,
Senkten den Vater hinab!

Einer Mutter.

756.

Schlafe, o Mutter, zum besseren Sein,
Bis Dich erwecket der goldene Schein.
Sonnenstrahl dringet ja auch einst in's Grab,
Wo man die Müden senkte hinab.

757.

Ruh', treue Mutter, ruhe mild
In kühler Gruft auf Erden;
Dein unentweihtes Tugendbild
Soll unser Schutzgeist werden.
Wie du gewandelt, wollen wir
Stets wandeln, dulden, streben;
Die Tugend sei uns Schmuck und Zier,
Für dies und jenes Leben!
Dann winkst Du einst, im sel'gen Licht
Uns auf zu Deinen Freuden,
Wenn unser mattes Auge bricht,
Und uns're Lieben scheiden!

758.

Selig Alle, die dem Herrn entschliefen,
Selig Mutter, selig bist auch Du! —
Engel brachten Dir den Kranz und riefen,
Und Du gingst zu Gottes Ruh'!

Mutter und Sohn.

759.

Kennst Du das Land, wo keine Thräne fließt?
Wo wir die Thränensaat mit Freuden ernten?
Dort weilt sie längst, die an des Gatten Seite
Den Himmelssinn im Kindesherzen pflegte. —
Der Mutter folgte früh, ach! viel zu früh für uns,
Der heißgeliebte Sohn in's bess're Vaterland,
Auf ewig sich mit der Verklärten zu vereinen. —
Ein Trost bleibt uns, bald wird der Tag erscheinen,
Wo unser Glaube sich zum Schau'n verklärt,
Und uns're Traurigkeit in Wonnen wird verkehrt.

Einem erwachsenen Sohne.

760.

Liebend hatten wir Dich auferzogen,
Sahen unsere Freude nur in Dir;
Doch der harte Tod hat uns betrogen,
Weinend stehen wir am Grabe hier.
Friedrich, dem der Eltern Auge weinet,
Schwebe dann als Bote uns herab,
Wenn der schöne Tag auch uns erscheinet,
Und die Seele flüchtet aus dem Grab.

761.

Theurer! Dir nur gelten meine Klagen!
Tönen in die dunkle Gruft hinab,
Geliebter Sohn, der noch vor wenig Tagen
An meinem Mutterherzen lag.
Die Seele lebt, der Körper ruht,
Gott meint es auch im Tode gut!

Einer frühverklärten Tochter.

762.

Sie blühte schön, nur kurz war uns're Freude,
Zu früh sah'n wir im Sterbekleide
Sie vor des Grabes Höhle steh'n.
O, Gott! sie einst verklärt zu seh'n,
Kann unser Hoffen neu beleben,
Und Trost gebeugten Eltern geben.

763.

Weil ihre Seele Gott gefiel,
Ließ er gelangen sie zum Ziel;
Nahm sie zum Lohn aus dieser Zeit
Zu sich hinauf zur Seligkeit.

Einem Kinde.

764.

Du starbst, o Kind, Dich hatte Christus lieber,
Du schlummertest zur bessern Welt hinüber,
Wo Niemand Kummerthränen sä't;
Dort wirst Du uns'rer in Verklärung warten,
Bis uns einst aus des Lebens Dornengarten
Der Tod mit seiner Sense mäh't.

765.

Wenn kleine Himmelserben,
In ihrer Unschuld sterben,
So büßt man sie nicht ein;
Sie werden nur dort oben
Vom Vater aufgehoben,
Damit sie unverloren sei'n.

766.

Ihr Eltern, hemmet Schmerz und Grämen,
Seid, wie es Christen ziemt, betrübt;
Gott kann das Seine wiedernehmen,
Wann, wo und wie es ihm beliebt;
Ich war ja nur von Gottes Hand
Ein Euch gelieh'nes Liebespfand.

Daß ich die Welt und Euch verlasse,
Geschiehet nicht von Ungefähr,
Und daß ich schon so früh erblasse,
Kommt von des Schöpfers Weisheit her.
Gott ist's, der unser Ziel bestimmt,
Uns gnädig wieder zu sich nimmt.

767.

Früh vollendet war Dein Erdenwallen,
Früh ist Dir des Todes Loos gefallen,
Und Dein Engel reichte Dir die Hand,
Führte liebend Dich in's sel'ge Land;
Nicht gekannt hast Du der Erde Freuden,
Nicht geduldet ihre bitt'ren Leiden;
Dich, den uns der Himmel nahm und gab,
Legten weinend wir in dieses Grab.

768.

Holder Engel, uns so bald entschwunden!
Dich beweint der Eltern treues Herz.
Ach, vom Leben hast Du nichts empfunden,
Als des Werdens und des Sterbens Schmerz.

769.

Gleichwie das Blümchen, das der Sturm zerknicket,
So sankst auch Du in's frühe, stille Grab;
Noch nicht vom Gram, von Noth der Erd' gedrücket,
Rief Gott Dich schnell zum bessern Leben ab.
Ein lieber Engel warst Du schon hienieden,
Nun schwebt der Geist im ew'gen, lichten Frieden.

Einem erwachsenen Bruder.

770.

Schlumm're, Redlicher, sanft im stillen Schooße der Erde!
Treu als Bruder und Sohn hast Du die Deinen geliebt.
Fröhlich sproßte die Saat, Dich rief die ewige Ernte;
Wir nur bleiben verwais't, ach! und in Thränen zurück.

771.

Schwesterliebe ging mit Dir durch's Leben,
Und sie weilet an des Bruders Grab!

Bricht der Faden meines Lebens ab,
Wird der Liebe Band uns neu umgeben.

Einer Schwester.

772.

Gute Nacht!
Ach, der Schwester wird's gebracht,
Die nach Arbeit und Beschwerde
Ruh't im kühlen Schooß der Erde,
Bis ein schön'rer Morgen lacht,
Gute Nacht!

773.

Nach Gottes Rath ist sie von mir geschieden,
Die stets mir eine treue Schwester war,
Und nun ist mir ihr Grabmal ein Altar,
An dem ich trauernd spreche: „Ruh' in Frieden!"

Dem Gatten oder der Gattin.

774.

Liebe knüpfte unser Band,
Blieben uns nur treu ergeben,
Bis des Todes kalte Hand
Trennte unser Eheleben.
Gott wird mich zu Dir erheben,
Verklärt mit Dir dann fortzuleben!

775.

Aus der Gattin Arme fort,
Und dem Kreis der Kinder
Riß des Todes strenges Wort
Uns'res Glückes Gründer. —
Ach, wir sind es uns bewußt,
Nichts ersetzt uns den Verlust!

776.

Beglückt war hier auf Erden
Der Ehe kurzes Band;
Dir sollte früher werden
Des Himmels Lichtgewand.
Dir folgen meine Thränen,
Gern trag' ich alles Leid,
Damit nach langem Sehnen
Mich gleiches Glück erfreut.

777.

Der Tod schlägt tiefe Wunden,
Dies habe ich empfunden,
Seitdem ich Dich verlor;
Ich weine mit den Kindern
Gott mag die Schmerzen mindern,
Zu ihm seh'n wir empor.

778.

Schlumm're sanft! so ruft Dein treuer Gatte;
Seine Klage hört nicht mehr Dein Ohr.
Du warst ihm das Liebste, was er hatte;
Tief fühlt er, was er in Dir verlor.
Nimmer, nimmer wird er Dein vergessen,
Bis auch seine Hülle sinkt hinab,
Und die Schmerzen, die die Brust ihm pressen,
Endet neben Dir sein Grab.

779.

Meines Lebens wahre Freud' und Wonne
Nannt' ich Dich, die dieser Grabstein deckt.
Ruhe sanft, bis Gottes schöne Sonne
Uns vereint zum bessern Leben weckt!

Einem Jünglinge.

780.

Ruhe sanft denn aus im Schooß der Erde,
Theurer Jüngling, von dem Erdenlauf! —
Früh schon rief vom ew'gen Thron das: Werde!
Dich zur bessern, höhern Welt hinauf.

781.

Schlaf, edler Jüngling, leicht sei Dir die Erde,
Die Dir der Blumen wenige nur gab!
Ruh', früh Verklärter! Dieser Welt Beschwerde,
Gleich ihrer Wonne, decket ja das Grab.
Dein Geist entweich', daß er ein Seraph werde;
Er sende Himmelstrost auf die herab,
Die traurig an des Grabes Stufen
Das letzte bitt're Lebewohl Dir rufen.

Einer Jungfrau.

782.

Einer Morgenrose gleich
Im bethauten Glanze,
Eh' die Mittagsgluth sie drückte,
Kam der Gärtner schon und pflückte
Sie zum schönsten Kranze.

783.

Engel leiteten hier Deine Schritte,
Löschten Deines Lebens Fackel aus;
Schuldlos, rein gingst Du aus uns'rer Mitte,
Schuldlos, rein empfing Dich Gottes Haus.

784.

Verblichen sind der Jungfrau Rosenwangen
Erloschen ist der Augen schöner Glanz:
Statt bräutlich mit dem Myrthengrün behangen,
Zeigt sich das liebe Haupt im Todtenkranz;
Beweinet sie, o Freunde ihrer Seele,
Nur klagt um Euch, — doch um die Theure nicht;
Ein Engel führte sie ganz ohne Fehle
Still, still empor zu jenem reinen Licht.
Und wie ihr sonst an ihrem Wiegenfeste
Der Freundin brachtet stets der Blumen beste:
So bringt ihr jetzt der Liebe schönen Strauß
Und streuet Blumen auf ihr stilles Haus.

Einer jungen Person überhaupt.

785.

So ruhe nun in stillem Frieden,
Den unser Herz im Tod noch liebt.

Den allzufrüh von uns geschieden
Hat tief die Trennung uns betrübt!
Doch lag sie in des Höchsten Plan:
Was Gott thut, das ist wohlgethan.

786.

Der Mensch ist nur der Welt geliehen;
Oft muß er fort im besten Blühen.

Einer Wöchnerin.

787.

Ruhig schlummert, ihr Lieben, Du, blühendes Weib mit dem Knäblein!
Euch, die der Himmel mir gab, hat mir die Erde geraubt.

788.

Dieser Hügel decket ein redliches Weib und den Säugling,
Dem sie zum Tode gefolgt: Wanderer, ehret ihr Grab!

789.

Nach langem, langem freud'gen Sehnen
Errungen war der Ehe stilles Glück.
Ach, nur zu bald erfüllet sich mit Thränen
Der Deinen treu besorgter Blick!
Ach, aus dem Arm des heißgeliebten Gatten,
In der Entbindung bangen Weh'n,
Sankst Du hinab in's dunkle Reich der Schatten,
Und Engel trugen Dich zu lichten Sternenhöh'n.
Nun wohl, Dir war ein schönes Loos beschieden:
Dem Ueberirdischen geweiht,
Wallst Du in reinerm Himmelsfrieden
Zum Urborn der Unsterblichkeit.

Einem Greise.

790.

Thränen fließen auf das Grab
Dieses frommen Greises nieder;
Doch das Herz, das Segen gab,
Wecket Gott zum Segen wieder.
Der Du Vielen wohlgethan,
Gern geheilt der Armen Leiden,
Lohnend führt nun Deine Bahn
Dich gewiß zu ew'gen Freuden.

791.

Stets treu in Deinem irdischen Berufe,
Erreichtest Du des Lebens höchste Stufe,
Bis vorwurfsfrei Dein Aug' entschlief,
Als Dich von hier der Schöpfer rief,
Um ew'ges Leben Dir zu schenken;
Die Liebe wird stets Dein gedenken!

Einem Beamten.

792.

Nach vollbrachtem thätigen Erdensein
Ging er sanft in's beff're Leben ein;
Der Berufspflicht treu, in stillem Frieden
Wandelt' er den Lebenspfad hienieden,
Und die Liebe und die Dankbarkeit
Folgen ihm in jene Ewigkeit!

Einem Seelsorger.

793.

Segnend gingst Du hin durch diese Fluren;
Hingeschwebt zu reineren Naturen
Harret Deiner jetzt ein schöner Lohn.
Denn Vergeltung blühet nicht im Leben;
Diese kann die Erdenwelt nicht geben;
Sie wird uns vor des Allmächt'gen Thron.

Einem Wohlthäter.

794.

Gott ist ein Vater aller Armen
Und schaut mit göttlichem Erbarmen
Gewiß auch jetzt auf uns herab,
Da uns der Tod den hat entrissen,
Der uns in Noth und Kümmernissen
Trost, Unterhalt und Alles gab.
D'rum fließen ihm des Dankes Zähren;
Und Du, o Herr, wirst uns erhören,
Und reichen ihm die ew'ge Kron'
Für Alles, was er uns erwiesen;
Du aber sei durch ihn gepriesen,
Da ewig ihm nun großer Lohn!

795.

An Jahren kurz, doch an Verdiensten reich,
Der Menschheit heilig war sein Leben.
Sein sanftes Herz, für Kummerthränen weich —
Wie vielen Armen hat es Trost gegeben!
Nach unserm Wunsch sollt' er unsterblich sein,
Allein er starb zu allgemeinen Schmerzen;
Sein Name aber trotzet Erz und Stein,
Er grub ihn mächtig in der Bürger Herzen.

Einem Lehrer.

796.

Von seinem Werk auf Erden zu dem Werke
Im Himmel rief ihn ab der Gott der Stärke,

Der uns hinauf des Glaubens Brücke baut!
Was er verkündet hier, der Wahrheit Bote,
Hat er nun dort im sel'gen Morgenrothe
Des ew'gen Tags verklärt im Licht geschaut.

797.

Dein Wort wies uns den Weg zum fremden Leben,
Es leitete uns Deine Vaterhand;
Und als Dein Herz sich treu für uns ergeben,
Da wies ein Engel Dich in's sel'ge Land.

Einem Freunde oder einer Freundin.

798.

Er ging voran, der edle Freund!
Doch bald sind wir mit ihm vereint!

799.

In des Lebens vollster Blüthe
Traf Dich, ach! des Todes Biß.
Selt'ner Freund, voll Geist und Witz,
Hast uns Alle treu geliebet,
Stetsgeschaffen Freud' und Lust, —
Einmal nur uns tief betrübet —
Als von uns Du fortgemußt!

800.

Geliebte! dort winkt uns ein Land, wo der Freund
Auf ewig der Freundin sich wieder vereint.
Die Freude, sie schwindet, es dauert kein Leid,
Die Jahre verrauschen im Strome der Zeit!
Der Mensch muß sterben, die Erde vergeh'n,
Doch Liebe muß ewig und ewig besteh'n.

801.

Reines Herzens, wie es Gott gegeben,
Reif zur Ernte in der Zeit der Saat,
Schiedest Du aus diesem Pilgerleben
Und betrat'st den dunklen Todespfad.
Tiefe Trauer weilt an Deinem Grabe,
Wehmuth hallt im öden Trauerhaus,
Und die Freundschaft spricht, als letzte Gabe,
Ihren Schmerz in diesen Worten aus.

802.

Was weinen wir
Am Grabe hier?
Voran ging nur der edle Freund.
Bald flieht wie Schaum
Des Lebens Traum,
Und ewig sind wir dort vereint!

803.

Theure Freundin, meine Thränen
Weih' ich Dir mit heißem Sehnen;
Meine letzte Liebesgabe
Bring' ich Dir an Deinem Grabe.

804.

Würdig, Freund, Dich zu belohnen,
(Würdig, Freundin, Dir zu lohnen,)
War die Welt zu arm und klein;
Droben strahlen Deine Kronen,
Herrlich, selig wirst Du sein.

805.

Wessen Herz in kurzen Prüfungstagen
Treu dem Freunde bis zum Tod geschlagen,
Wird auf ewig in den sel'gen Zonen
Unter Engeln, seinen Freunden, wohnen.

Einem Blinden.

806.

Der Himmel hatte Dir der Augen Licht genommen,
Doch Deiner Seele Licht war hell und klar;
Die dunklen Schatten sind Dir jetzt zerronnen,
Du siehst nun Gott im Glanz' und wahr!

Einem vollendeten Dulder.

807.

Auf Erden hattest Du kein Glück,
D'rum eiltest Du zu höhern Sphären;
Dort ist kein Schmerz, kein Mißgeschick,
Dort gibt es keine Kummer-Zähren.
Zwar sinkt Dein Leib in's stille Grab,
Denn jeder Mensch wird hier zu Staube;
Die Seele sinkt nicht mit hinab,
Die Seele bleibt, das war Dein Glaube.

808.

Von Gram und Kummer tief gedrückt
War nur sein Lebenslauf;
Vertrauend hat er stets auf Gott geblickt —
O, nimm ihn gnädig auf!

Einer Sängerin.

809.

In dem heil'gen Reich der Töne,
Hochgeehrt als Künstlerin,
Starb sie glühend für das Schöne,
Daß Unsterblichkeit sie kröne,
In der Schönheit Blüthe hin.
Denn die Tugend war ihr Streben,
Fester Glaube war ihr Hort,
Harmonie ihr ganzes Leben
Und ihr Sterben — ein Accord.

Anhang.

Der Gratulant in Prosa.

Briefe zum neuen Jahre und zu Namens- und Geburtstagen für die Jugend.

Zum neuen Jahre.

An die Eltern.*)

1.

Ihnen, geliebte Eltern! verdanke ich mein Glück und Alles, was ich habe. Empfangen Sie dafür bei diesem Jahreswechsel meinen tiefgefühltesten Dank, mit dem ich zugleich meine kindlich ergebenen Wünsche für Ihr mir so theures Leben vereinige. Kein Verdruß soll Ihre Heiterkeit trüben und kein Unfall ihre Gesundheit stören.

Lassen Sie mich Ihrer ferneren Liebe empfohlen sein, und glauben Sie, daß ich bis an das Ende meines Lebens mit schuldigem Gehorsam verharren werde 2c.

2.

Gott schenke Ihnen auch in diesem neuen Jahre eine vollkommene Gesundheit und ein zufriedenes Herz. Ich danke Ihnen für die vielen Freuden, welche Sie mir in dem verflossenen Jahre gemacht, und für alle zärtlichen Sorgen, welche Sie bisher meinet-

*) Die Anreden und Unterfertigungen haben wir der Raumersparniß halber weggelassen, da doch wohl eine nicht vorauszusetzende Unwissenheit dazu gehören dürfte, um diese Theile eines Briefes nicht aus sich selber ergänzen zu können.

wegen gehabt haben. Ich werde mich bemühen, Ihnen durch Fleiß und Gehorsam Freude zu machen, um dadurch wenigstens einigermaßen Ihnen die vielen Wohlthaten zu vergelten, welche Sie mir erwiesen.

Indessen küsse ich Ihnen die Hände dafür und bitte Sie, mir auch in Zukunft Ihre Liebe und Gewogenheit zu erhalten rc.

3.

Wie angenehm ist mir dieser Tag, an welchem ich Ihnen, geliebte Eltern, die Gefühle meiner Zärtlichkeit und Ehrfurcht erneuern kann. Ich liebe Sie von ganzem Herzen, und meine eifrigsten Wünsche sind Ihrem Glücke gewidmet. Ob meine Vorgesetzten so zufrieden mit mir sind, als ich es wünsche, wage ich nicht zu behaupten; aber ich habe mein Mögliches gethan und hoffe, daß sie mir nichts zur Last legen werden. Mein Entschluß steht fest, mit solcher Aufmerksamkeit über mein eignes Betragen zu wachen, daß sie mich freudig empfangen sollen, wenn ich das Glück haben werde, Sie wieder zu sehen. Diesen schönen Augenblick erwartet mit Ungeduld rc.

4.

Schon wieder ist der Tag angelangt, der einen so wichtigen Zeitabschnitt, den Beginn eines neuen Jahres, bezeichnet. Zum ersten Male erlebe ich denselben getrennt von Ihnen und meinen lieben Geschwistern unter fremden Menschen. Dessenungeachtet aber war am heutigen Morgen mein erster Gedanke an die Heimath und an die Lieben, die ich dort zurückgelassen, und wie ich sonst mit meinen guten Geschwistern am Neujahrstage in der Frühe schon Ihnen, liebste Eltern, meinen kindlichen Glückwunsch darbrachte, so war dieser am heutigen Morgen ebenfalls nach verrichtetem Morgengebete meine erste Beschäftigung. Möchten sie durch die Gnade des allgütigen Gottes diesen Tag noch oft in ungetrübter Gesundheit und Heiterkeit erleben! Dieses ist mein erster Wunsch, den ich auf Erden habe. Aber auch uns, Ihre Kinder, wolle der Himmel stets auf der Bahn des Guten leiten und uns in den Stand setzen, Ihnen nur Freude und recht viel Freude zu machen; denn das ist der einzige Lohn, wenigstens vor der Hand, den wir Ihnen, gute Eltern, für die unendliche Liebe und Güte, die Sie uns seit dem ersten Augenblicke unsers Lebens erwiesen haben, bieten können. An meinem festen Willen dazu, das gelobe ich heute heilig, soll es nie fehlen.

Auch meinen Geschwistern gratulire ich zum neuen Jahre und wünsche diesen ebenfalls von Herzen alles Gute rc.

5.

Unter allen Menschen auf Erden sind Sie meine größten Wohlthäter. Wie undankbar wäre ich, wenn ich an dem heutigen, für jeden Menschen so wichtigen Tage der vielen Wohlthaten nicht gedenken sollte, welche mir Ihre Güte und Liebe im verflossenen Jahre so reichlich zu Theil werden ließen. Ihnen verdanke ich nächst Gott

Alles. Er vergelte Ihnen, was Sie an mir gethan. Er gewähre Ihnen viele Freuden und schenke Ihnen Alles, was zu Ihrem Wohle gereicht. Vor Allem gebe Er Ihnen Gesundheit und ein langes Leben. — Nehmen Sie die Versicherung am heutigen Tage auf, daß ich mich jederzeit beeifern werde, durch Folgsamkeit, Fleiß, besonders aber auch durch Frömmigkeit mich Ihrer Liebe immer würdiger zu machen. Gelingt mir dies, so darf ich hoffen, daß Sie nie Ihre Liebe entziehen werden ꝛc. ꝛc.

6.

Wiederum ist für uns ein wichtiger Zeitabschnitt herangenaht. Ein Jahr ist uns entschwunden mit seinen Freuden und Leiden, mit seinen guten und bösen Tagen. Wir haben dasselbe glücklich und gesund durchlebt, und ich habe dem Schöpfer schon beim Erwachen aus voller Seele dafür gedankt. Aber auch Ihnen, beste Eltern, bin ich den innigsten und wärmsten Dank schuldig für all' die Liebe und Güte, womit Sie täglich und stündlich Ihr Kind überhäuften. Möchte der liebevollste Vater im Himmel Sie dafür zu den glücklichsten aller Menschen machen und alle Wünsche Ihres guten Herzens erfüllen!

Möge Er, der Alles lenkt, Sie beglücken und belohnen! und das höchste Glück des Himmels soll in Ihrem Herzen wohnen!

Dieses wünscht mit dankerfülltem Herzen ꝛc.

7.

Wie es einem guten Kinde geziemt, ist es heute, am ersten Tage des neuen Jahres, mein erstes und freudigstes Geschäft, Ihnen, theuerste Eltern, meine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen.

Das nun zurückgelegte Jahr war für mich wieder reich an Wohlthaten, die ich aus Ihrer gütigen Hand empfing. Mit Liebe sorgten Sie für mein körperliches und mein geistiges Wohl. Empfangen Sie heute dafür meinen innigsten Dank. Jeder neue Tag, das erkenne ich wohl, vergrößert meine Schuld gegen Sie. Ein kleines Herz, wie das meine, könnte das wohl bange und besorgt machen. Aber ich habe Muth und Vertrauen; denn mit der Größe meiner Schuld wachsen ja auch meine Kräfte und meine kindliche Liebe; es wächst mein Arm, es wächst mein Geist. Alles soll Ihnen dienen, theuerste Eltern! damit will ich abtragen die große Schuld, zum Theil jetzt schon, und einstens, wie ich hoffe, ganz und mit reichlichen Zinsen. Je größer Ihre, um so größer soll auch meine Thätigkeit, meine Liebe und mein kindlicher Gehorsam sein. Alle die schönen Gelegenheiten, die Sie mir zu meiner Ausbildung bieten, will ich eifrig benutzen. Ihre liebevollen Winke sollen mir stets heilige Gesetze, Ihr freundlicher Rath mir immer auf der großen Reise des Lebens der treueste und sicherste Wegweiser sein.

Möge das neue Jahr Ihnen und unserer ganzen Familie ein Jahr des Segens sein, und möge der liebe Gott fern von unserm Hause

Krankheit und jedes Unheil halten. Das soll heute und täglich in diesem neuen Jahr das kindlich fromme Gebet sein ꝛc.

8.

Tief durchdrungen von den Gefühlen der reinsten Verehrung und des innigsten Dankes gegen Sie, ergreife ich hocherfreut jede Gelegenheit, Ihnen dieselben darzulegen. Der letzte Tag des Jahres mahnt mich zu laut an die unzähligen Wohlthaten und Beweise Ihrer Liebe und Güte, womit Sie mich im verflossenen Jahre beglückten, als daß ich mich nicht beeilen sollte, Ihnen meinen innigsten kindlichen Dank und meine heißesten Wünsche für Ihr Glück und Ihr stetes Wohlergehen darzubringen. Möchte der Vater im Himmel in dem eben begonnenen und in noch vielen folgenden Jahren Sie gesund und wohl erhalten und Sie mit der reichsten Fülle seines Segens erfreuen. Mögen Kummer und Sorgen von Ihnen fern bleiben, und es vor Allem mir gelingen, Ihnen immerfort Freude zu machen und den Erwartungen, die Sie von mir hegen, so viel als möglich zu entsprechen und mich dadurch Ihrer großen Liebe und Güte immer würdiger zu zeigen. Dieses mache ich mir heute abermals zum festen Vorsatze und bitte den Himmel um Kraft, ihn jederzeit auszuführen, um Ihnen nicht nur mit Worten, sondern auch in der Wirklichkeit zu beweisen, wie lieb ich Sie habe, und daß ich wirklich bin ꝛc.

9.

Der heutige Tag, der erste Tag im Jahre, erinnert mich an die Wohlthaten und an die Liebe, womit Sie mich von der ersten Kindheit an ununterbrochen überhäuften. Nicht kann ich diesen Tag besser feiern, als wenn ich in meinem, von Dankbarkeit gerührten Herzen ein neues Denkmal kindlicher Liebe und Verehrung errichte. Fortan werde ich, beste Eltern, mich bemühen, Ihnen nie Kummer, sondern nur Freude und der ungestörten Fortdauer Ihrer Liebe mich würdig zu machen. Mein aufrichtiges Streben geht dahin, mich vermittelst Ihrer Wohlthaten zu einem brauchbaren und nützlichen Menschen heranzubilden. Möge Gott mir hierzu beistehen! Möge Er Ihnen eine dauerhafte Gesundheit schenken, Ihre Bemühungen segnen und sie das Glück genießen lassen, dessen Sie so würdig sind. Heute laß ich es bei Wünschen! hoffentlich wird aber auch die Zeit kommen, wo ich Ihnen meine Dankbarkeit durch die That beweisen kann. Diese Hoffnung wird der Himmel in Erfüllung gehen lassen! ꝛc.

10.

Unendlich groß ist die Freude, mit welcher ich Euch heute zum neuen Jahre gratulire. Ein ganzer Tag würde nicht hinreichen, um alle die Wünsche aufzuschreiben, die sich heute in meiner Seele befinden. Ich fasse mich daher kurz und sage Euch nur, daß ich von Grund meines Herzens wünsche, daß der gütige Him-

mel Euch in steter Gesundheit erhalten und eines ununterbrochenen Glückes genießen lassen und überhaupt alle Eure Wünsche erfüllen möge. Erweiset mir, theure Eltern, fortwährend Eure Liebe, wie Ihr sie mir von meiner zartesten Kindheit an erwiesen habt. Ich werde mich stets bestreben, Euch mehr durch Thaten als durch Worte zu beweisen, daß ich derselben würdig und fortwährend bin und bleibe ꝛc.

11.

Ich würde gegen die erste kindliche Pflicht fehlen, wenn ich Ihnen nicht am neuen Jahre für die im abgelaufenen erhaltenen Wohlthaten meinen herzlichsten Dank darbrächte. Gott lohne Sie dafür. Er schenke Ihnen Kraft und Ausdauer für Ihre schweren Geschäfte, und mir gönne er die Freude, daß ich diesen Wunsch und diese kindlichen Gefühle bis zum fernsten Ziele Ihres Lebens noch wiederholen könne. Bleiben Sie mir auch im neuen Jahre gut und vergessen Sie die Fehler, die ich im alten begangen habe. Besser zu werden ist das regste Streben ꝛc.

12.

Im abgelaufenen Jahre hat mir Ihre Güte des Guten so viel gespendet, daß es der größte Undank wäre, wenn ich mich nicht mit gerührtem Herzen daran errinnern wollte. Dankbar freue ich mich wieder auf's Neue dieser Ihrer Liebe und Sorgfalt. O könnte ich nur einen Theil dieser Schuld abtragen! Im Gefühle dieses Unvermögens richtet sich mein Blick himmelwärts mit der innigsten Bitte, der Allmächtige möchte Ihnen noch viele, viele Jahre schenken und Ihr theures Leben mit all den Gütern reichlich segnen, deren Sie so würdig sind. Ich will alle meine Kräfte aufbieten, und alles im neuen Jahre mit Eifer, Lust und Freude verrichten, und so durch treue Pflichterfüllung Ihnen immer mehr Freude zu machen mich bestreben. Ich bitte um Fortdauer Ihrer Liebe und bin ꝛc.

13.

Bei dem Beginne des neuen Jahres finde ich die schönste Gelegenheit, mein Herz für das Heil meiner innigst geliebten Eltern auszugießen. Könnte es wohl eine schönere Pflicht, eine seligere Wonne für ein Kind geben, als im Andenken an so viel Gutes, nein, an Alles, was es ist und hat, für die liebenden, bekümmerten Eltern sich im Geiste zu Gott zu erheben und zu flehen, daß er Sie nach seinem unerforschlichen Rathschlusse recht viele neue Jahre beginnen und unter seiner segnenden Obhut enden lassen wolle. In dieser Stimmung will ich täglich meine Bitten zu dem Allmächtigen hinauf senden, daß er meine liebe Eltern mit seinem Segen beglücke, Sie in Wohlseyn, Zufriedenheit, Glück, Liebe und Eintracht Ihre Tage verleben lasse, und daß Ihnen an mir viele Freuden und die schönsten Hoffnungen zu Theil werden sollen, indem

stets bemüht ist, die Gaben der Eltern durch Fleiß und gutes Betragen zu verdienen und zu vergelten &c.

14.

Meine größten Wohlthäter sind Sie. Alles verdanke ich Ihrer Liebe. Dieses Bekenntniß lege ich Ihnen am ersten Tage des neuen Jahres ab und bitte zugleich, schenken Sie mir auch ferner dieses unverdiente Glück wieder. Nie werde ich aufhören, Sie kindlich zu verehren und zu lieben; all mein Streben soll sein, Ihnen Freude zu machen. Gott wird meinen Vorsatz segnen und meinen Wunsch erhören, Sie lange glücklich und vergnügt zu besitzen. Ich werde meine Lebenszeit nie aufhören zu sein &c.

An den Vater.

15.

Ihrer väterlichen Liebe gegen mich stets eingedenk, darf und kann ich auch nicht unterlassen, was meiner kindlichen Liebe und Dankbarkeit pflichtgemäß ist. Mit freudigem Herzen suche ich schon seit Tagen die besten Wünsche auf, die ich Ihnen zum neuen Jahre darbringen möchte, — das Beste, um was ich Gott für Sie bitten könne. — Gott wolle Sie immer gesund erhalten; Gott wolle Sie für Ihre Mühen und Sorgen mit Freuden belohnen! Gottes Hand wolle Sie beschützen und erhalten bis zum höchsten Alter!

Gott wolle auch mir gewähren, Ihrer Liebe jederzeit werth zu sein! In diesen Gesinnungen bin ich &c.

16.

Das Jahr ist vollendet und ein neues hat angefangen. Dies erinnert mich an vielerlei: an Ihre große Liebe und Sorgfalt gegen mich; an das Gute, das Sie mir im vorigen Jahre haben zukommen lassen; an Ihre Krankheit, die Sie zu ertragen hatten. Ich habe deshalb Gott um Vieles zu bitten und Vieles aus ganzer Seele zu wünschen. Wolle Gott Sie im neuen Jahre vor allem Unglücke und vor Krankheit bewahren! Wolle Gott mit seinem Segen Alles begleiten, was Sie thun und unternehmen! Wolle Gott Sie bis in das späteste Alter erhalten! Wolle Gott mir seine Gnade geben, daß ich mich immer als einen gehorsamen Sohn erweise, oder Ihre Sorgfalt treulich erwiedern und Ihre Zufriedenheit verdienen kann. Bleiben Sie mir väterlich gewogen, wie ich unabänderlich verbleibe &c.

17.

Unverzeihlich würde es sein, wenn ich Ihnen, theurer Vater, meinem größten Wohlthäter auf Erden, beim Antritte dieses Jahres nicht meine Ehrfurcht und Erkenntlichkeit für Ihre große Liebe und Sorgfalt für mich zu bezeigen suchte. Nehmen Sie also, verehrter Vater, die aufrichtigsten Wünsche für Ihre Gesundheit und Ihr

Glück von mir an, und seien Sie versichert, daß ich nie aufhören werde, Gott zu bitten, Ihr mir so theures Leben bis in die späteste Zukunft zu verlängern, und daß es stets meine vorzüglichste Sorge sein wird, Ihnen durch mein Betragen Freude zu machen und für die unzählbaren Wohlthaten zu danken, die Sie mir erwiesen haben und noch täglich erweisen. Dies ist das heilige Angelöbniß ꝛc.

18.

Der erste Tag dieses neuen Jahres verschafft mir eine schöne Gelegenheit, Dir, theuerster Vater, meine kindliche Dankbarkeit für die vielen, in dem vorigen Jahre erwiesenen Wohlthaten, für die Leitung auf der Bahn der Tugend und für die väterliche Nachsicht mit meinen Fehlern und Gebrechen zu bezeigen. Den Allvater im Himmel flehe ich an, Dich noch lange in Gesundheit zu erhalten, Dir Kraft und Freudigkeit zu verleihen, mich dem vorgesteckten Ziele entgegenzuführen und mich durch Dein Beispiel zu einem nützlichen Menschen zu machen. Mein fester Vorsatz ist, mir Deine Vaterliebe durch Gehorsam und Fleiß stets zu verdienen und durch einen tugendhaften Lebenswandel mich für die vielen mir erzeigten Wohlthaten dankbar zu erweisen. Dies ist der aufrichtigste Wunsch ꝛc.

19.

Der erste Tag eines neuen Jahres ist wieder da, und ich sehe schon im Geiste, wie meine Geschwister und Deine Freunde Dich umringen, um ihre Glückwünsche Dir darzubringen. Diesmal kann ich leider zum ersten Male in meinem Leben nicht dabei sein, um Dir mit Ihnen auch meine Wünsche und Gefühle des Herzens auszusprechen. Doch will ich nicht unterlassen, dies schriftlich zu thun. Ich wünsche von Herzen, daß dieses neue Jahr Deinem häuslichen Glücke keine Störung bringe, sondern Dich noch glücklicher mache, daß es Dir Alles das darbringe, was zu Deinem wahren Glücke noch fehlt, alle Sorgen und Beschwerden von Dir fern halte und Deine vielen Bemühungen um Dein und unser Wohl mit dem besten Erfolge kröne. Besonders aber wünsch' ich Dir eine recht dauerhafte Gesundheit, damit Du nicht allein dieses, sondern auch noch manche folgende Jahre in gewohnter Thätigkeit leben und darin Dein Glück finden mögest. Darum bitte ich täglich zum Himmel. Mögest Du mir Deine väterliche Zuneigung stets erhalten, der ich durch Liebe und Dankbarkeit mich immer mehr werth zu machen mich bemühen werde. Dies verspricht mit aufrichtigem Herzen ꝛc.

An die Mutter.

20.

Bin ich auch arm an der Wortsprache, so bin ich doch reich an der Sprache des Herzens. Könnten Sie in diesem lesen, Sie würden alle Wünsche ausgedrückt finden, die das reinste Glück Ihres Lebens betreffen. Sie würden finden, daß mir nichts über Ihren

Besitz geht, und daß ich nichts sehnlicher verlange, als Sie fern von Leid, fern von Trübsal, noch viele, viele Jahre froh und vergnügt zu besitzen. Anliegendes bitte ich gütig aufzunehmen und mehr auf meinen guten Willen, als auf die Gabe zu sehen. — Ich küsse Ihnen die Hand und bin ꝛc.

21.

Sie hören nicht auf, mir die rührendsten Beweise von Ihrer mütterlichen Zärtlichkeit zu geben. O, könnte ich Ihnen vergelten! Aber ich kann Ihnen nichts, als die Empfindungen eines von Dankbarkeit und Ehrfurcht durchdrungenen Herzens darbringen. Dies sind die Empfindungen, welche ich beim Anfange dieses Jahres erneuere, indem ich mit den aufrichtigsten Wünschen für Ihre Wohlfahrt und Erhaltung mich an Gott, den Geber alles Guten, wende. Der Allgütige wolle Sie mit seinem besten Segen beglücken. Bestreben werde ich mich, Ihrer Güte und mütterlichen Liebe durch meine Aufführung mich immer würdiger zu machen und Sie von meiner kindlichen Ehrfurcht zu überzeugen, mit welcher ich bin ꝛc.

22.

Der heutige Tag ist mir ein besonders wichtiger Tag. Innigst bin ich gerührt, wenn ich daran denke, daß Ihr Dasein und Leben auch das meinige, mein Glück und meine Bildung geschaffen hat. Zwar denke ich alle Tage in der Stille mit dankbarem Herzen an die vielfachen Beweise Ihrer unermüdlichen Güte und Sorgfalt gegen mich, und bete zu Gott für die Erhaltung des theuren Lebens einer so guten Mutter; aber Sie werden mir besonders heute erlauben, die Gefühle meiner kindlichen Liebe und Verehrung lauter an den Tag zu legen. Ihnen nicht nur jetzt Freude zu machen, sondern auch einst den Abend Ihres Lebens zu verschönern, dies ist das Gelübde, wozu ich heut', an diesem ersten Tage des neuen Jahres, mich anheischig mache. Denken Sie meiner ferner mit Liebe und geben Sie Ihren mütterlichen Segen ꝛc.

23.

Jeder Tag, jede Stunde, möcht' ich fast sagen, bringt mir von dem Mutterherzen die deutlichsten Beweise der größten Zärtlichkeit und unbegränzten Liebe. Je mehr Du mich mit Wohlthaten überhäufest, desto größer wird zwar meine Schuld, aber auch meine Erkenntlichkeit, die ich schon in so hohem Grade für Dich fühle. O, wie soll ich Dir doch alle Deine Güte und Liebe, die Du mir, so lange ich lebe, erwiesen hast, vergelten? Ich kann Dir ja nichts Anderes bieten als die Gefühle eines von Dankbarkeit und Ehrfurcht durchdrungenen Herzens. Dies sind die Vorsätze, die beim Anfang dieses neuen Jahres ich in meinem Innern mache. Mit gerührtem Herzen habe ich heute Morgen für Deine Wohlfahrt und Gesundheit zum allgütigen Vater im Himmel gebeten; er wird mein Gebet erhören und Dich mit seinem besten Segen beglücken und alle

Deine Wünsche erfüllen. Immer werde ich mich bemühen, mich Deiner Güte und Liebe würdiger zu machen und Dich davon zu überzeugen, daß ich Dich mit kindlicher Ehrfurcht eben so zu lieben trachte, wie Du stets anhaltend geliebt hast ꝛc.

24.

Eben ist wiederum ein Jahr dahin! Ich halte es für meine größte Pflicht, Dir beim Beginne des neuen Jahres meinen tiefgefühlten Dank und meine Wünsche darzubringen. Wie viel Gutes hab' ich wieder in dem verflossenen Jahre von Dir erhalten, und wie viele frohe Stunden hast Du mir in demselben bereitet. O daß ich meinen Dank blos in Worten und nicht auch durch Thaten an den Tag legen kann, wie ich es so sehr wünsche! Ich fühle sogar, daß ich nie vollständig dazu im Stande sein werde, aber Gott werde ich desto inbrünstiger bitten, daß er Dir alles Gute belohnen möge, was Du an mir vollbringest. Der liebe Gott möge Dir Alles mit dem heutigen neuen Jahre zufließen lassen, was Dich erfreuen und beglücken kann, und das ganze Jahr hindurch und ferner bis in das späte Alter Alles das von Dir fern halten, was Dir bis dahin Kummer und Verdruß gemacht hat. Kurz, lebe glücklich! liebe Mutter, so wie es Dir von Herzen wünscht ꝛc.

An die Großeltern.

25.

Beim Herannahen des neuen Jahres bringe auch ich, theuerste Großeltern, Euch meine herzlichsten Glückwünsche dar. Möget Ihr noch oft und vergnügt diesen Tag erleben, damit ich Gelegenheit finde, alles Gute, was Ihr an mir gethan habt, so viel als in meinen Kräften steht, zu vergelten. Mein stetes Streben soll ferner dahin gerichtet sein, Euch Freude zu machen, damit ich mich würdig nennen kann ꝛc.

26.

Bittend hebe ich heute meine Hände zu dem Allmächtigen, um für Sie, theuerste Großeltern, Heil und Segen für Ihr ferneres Leben zu erflehen. Er wird mein Fleh'n erhören und Ihnen noch viele frohe Jahre in Gesundheit und Wohlergeh'n schenken. Könnte ich Ihnen das Gute vergelten, was Sie an mir gethan haben und noch thun, aber ich bin nicht im Stande dazu; mein fester Wille aber ist, stets besser und Ihnen ähnlicher zu werden, damit ich mich würdig nennen kann ꝛc.

27.

Heute ist das fröhliche Fest, das Sie schon so oft erlebt haben, wieder zurückgekehrt. Dieses Fest wird für unsere Familie besonders dadurch schön, daß Sie Beide es in Gesundheit mit uns feiern. Es ist ein großes Geschenk des allgütigen Gottes, daß er Ihr Leben durch ein hohes Alter krönt; dafür wollen wir ihm recht

dankbar sein. Aber auch Ihnen, meine geliebtesten Großeltern, bin ich großen, unendlich großen Dank schuldig. Welche Liebe und Zärtlichkeit haben Sie mir stets an den Tag gelegt! Wie waren Sie stets bemüht, mir Freude zu bereiten! O, daß ich Ihnen so recht danken könnte! Habe ich Ihnen bisher etwa in jugendlichem Leichtsinne bisweilen Verdruß bereitet, so verzeihen Sie es mir! Es geschah gewiß nie mit Vorsatz. Künftig will ich mich recht ernstlich bemühen, die Tage Ihres Alters zu erheitern und zu verschönern. Gott, der Allmächtige, walte auch in diesem Jahre über Sie und über uns Alle gnädig und mild! Dies wünscht von Herzen 2c.

28.

Am ersten Tage des Jahres ist es für mich eine der ersten Pflichten, Ihnen meine Glückwünsche darzubringen. O, möchte der liebe Gott Sie noch viele, viele Jahre in Gesundheit erleben lassen und Alles von Ihnen fern halten, was Ihrem Alter trübe Stunden oder Verdruß bringen könnte. Deßhalb bete ich recht oft zu ihm! Auch sage ich Ihnen hiermit den herzlichsten Dank für das, was Sie in früheren Jahren meinem Vater (meiner Mutter) Gutes gethan haben. Alles das will ich als mir erwiesen betrachten und Ihnen dafür stets dankbar sein und Gott für Ihr Wohlergehen bitten, so lange ich lebe. Behalten Sie daher stets in gutem Andenken 2c.

(Von einer Waise.)

29.

Beim Beginne dieses neuen Jahres rufe ich mir mit gerührtem Herzen alles Gute in's Gedächtniß zurück, welches Sie mir vom Anfange meines Lebens an bis jetzt so reichlich gespendet haben. Weder Zeit noch Entfernung wird vermögend sein, diese Erinnerung jemals in mir zu vertilgen. Mit welcher großen Güte und Sorgfalt haben Sie für meine Ausbildung Sorge getragen! Mit welchem liebevollen Eifer haben Sie über mein Leben, über mein Herz gewacht! Wie viel haben Sie nicht gethan, um mich zu einem brauchbaren und guten Menschen zu erziehen! Für alle diese unverdienten Beweise Ihres Wohlwollens kann ich Ihnen meine Erkenntlichkeit nur dadurch beweisen, daß ich durch unermüdliches Streben nach weiterer Ausbildung und durch ein untadelhaftes, sittliches Betragen Ihnen, Verehrteste, recht viel Freude zu machen und die Ueberzeugung zu geben suche, wie sehr ich wünsche, auch ferner Ihrer Liebe würdig zu sein.

Möge Gott, um was ich ihn mit gerührtem Herzen bitte, Ihnen noch eine recht lange Reihe glücklicher Lebenstage schenken, Ihr Wirken segnen und mit glücklichem Erfolge krönen! 2c.

30.

Ich bin Ihnen zu vielem Danke verpflichtet, daß Sie mir stets alle Liebe erwiesen haben und noch erweisen. Sie, so wie meine

Eltern wetteifern, mir Freude zu machen, indem Sie mich in allen meinen Unternehmungen unterstützen. Dies soll nicht vergessen sein. Ich werde stets trachten, Ihnen wohlgefällig zu sein und zu bleiben, indem ich mit Mühe und Eifer meine Pflichten erfülle und Ihnen dereinst im reichsten Maße zu vergelten suche, was Sie bisher für mich gethan. Gott möge auch in diesem Jahre über Sie wachen und Sie mir erhalten.

Indem ich Ihnen dies recht herzlich wünsche, bleibe ich 2c.

An den Großvater.

31.

Zu dem eingehenden neuen Jahre wünsche ich Ihnen alles Gute. Gott sei Ihr Beschützer! Alles, was Sie betrüben möchte, was Ihnen Kummer und Sorgen verursachen würde, möge er gnädig von Ihnen abwenden und dagegen alles das gewähren, was Ihre Lebenstage recht froh machen, verschönern und verlängern könne. Kein banger Augenblick, keine Schicksalstücke trübe jemals Ihre innere Ruhe, Ihre Zufriedenheit. Schenken Sie mir, ich bitte Sie darum, auch im neuen Jahre Ihr Wohlwollen. Ihnen ehrerbietig die Hand küssend, bin ich 2c.

32.

Heute bringe ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre dar. Möge Gott Sie noch lange in stetem Wohlsein und in Gesundheit erhalten, damit Sie noch oft diesen frohen Tag erleben. Ich danke Ihnen herzlich für die Liebe und Zuneigung, womit Sie mich bisher erfreuten, und bitte Sie, mir dieselbe auch ferner zu bewahren, da ich mein Möglichstes thun werde, mich derselben würdig zu machen.

Dies ist der aufrichtige Wunsch 2c.

33.

Mit gerührtem Herzen bringe ich Ihnen heute, am ersten Tage des neuen Jahres, meine herzlichsten Glückwünsche dar. Wie viele Freuden haben Sie mir schon bereitet, und wie viele Liebe mir zu Theil werden lassen! Mit aufrichtigem Herzen danke ich Ihnen dafür und verspreche Ihnen, so oft ich den Himmel um Gesundheit und langes Leben, um Glück und Zufriedenheit für meine lieben Eltern bitte, auch Ihrer im Gebete zu gedenken. Möge der himmlische Vater Sie noch lange Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit erhalten und Ihr Alter mit heitern Tagen segnen! 2c.

An die Großmutter.

34.

Den heutigen Tag kann ich nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen meine herzliche Freude darüber zu äußern, daß Gott Sie bisheran noch am Leben erhalten und Ihren Lebenspfad auch mit

mancherlei Freuden bestreuet hat. Leben Sie ferner froh und zufrieden und erhalten Sie mir die bis dahin geschenkte Liebe, Ihr Wohlwollen und Ihre Güte. Ich werde mich stets durch eine gute Aufführung derselben würdig zeigen und den lieben Gott bitten, daß er Ihnen noch viele Jahre in Gesundheit und Heiterkeit erleben lassen möge. Dieses verspricht, indem ich noch tausend Wünsche für Ihr Wohl in meinem Herzen verschlossen fühle, ꝛc.

35.

Sie sind immer so liebevoll gegen mich, sind immer darauf bedacht, mir Freude zu machen; wie könnte ich, der ich Sie so innig entgegen liebe, das neue Jahr vorübergehen lassen, ohne meine herzlichsten Wünsche für Ihr Wohlergehen, für langes und glückliches Leben, zum Himmel zu schicken! Jeder Tag des neuen Jahres bringe Ihnen neue Wonne, neuen Segen! Ich will mich bestreben, Ihnen Freude zu machen und der Gaben würdig zu sein, die ich so vielfältig von Ihnen empfange. Ich nenne mich in Liebe und Hochachtung ꝛc.

An den Onkel.

36.

Sie sind mir gut, sehr gut, dies erkenne ich mit dem lebhaftesten Danke. Wie könnte ich daher das neue Jahr vorübergehen lassen, ohne Ihnen zum Beginne desselben meine herzlichsten Wünsche für Ihre Wohlfahrt, für langes und glückliches Leben zum Himmel zu schicken! Jede Nacht erquicke und stärke Sie; jeder Tag bringe Ihnen neuen Segen und neue Freude. Ich will mich bestreben, durch mein Wohlverhalten Ihrer Güte und Liebe würdig zu werden. Ihnen die Hand küssend bin ich ꝛc.

37.

Mit einem Herzen voll Verehrung und Dankbarkeit benütze ich die erworbene Fähigkeit, zu schreiben, und die Zeit, da ein neues Jahr beginnt, Ihnen meinen Glückwunsch darzubringen. Es ist nur ein Wunsch: „Alles Glück, aller Segen von Jahr zu Jahr, bis zum spätesten Alter, als Gotteslohn für die vielen und großen Wohlthaten, welche Sie mir und Andern zu erweisen nicht aufhören, werde Ihnen zu Theil.“ Um dieses bete ich zu Gott und dann darum, daß er mir Gnade gebe, zu werden, was ich nach Ihrem väterlichen Wunsche werden und sein soll. Ich küsse Ihnen mit aller Verehrung die Hand und verbleibe lebenslang ꝛc.

38.

Mit reiner Liebe und Hochachtung nähere ich mich Ihnen heute, Ihnen Heil und Segen von Gott zu wünschen. Möge die gütige Vorsicht Ihnen alles gewähren, was Sie selbst wünschen. Möge jedes Leiden, jede Widerwärtigkeit durch die Zeit Ihres langen Le-

bens ferne bleiben, und ich an Ihnen immer einen gütigen und wohlwollenden Herrn Onkel besitzen. Ich werde nie aufhören, Sie innig zu verehren und lebenslang von ganzem Herzen zu sein 2c.

39.

Mit dem Strome der Zeit ist wieder ein Jahr dahin geflossen, und der Mensch beginnt nun feierlich ein neues. Möchten Sie also dieses neue Jahr unter dem Segen des Himmels mit ungetrübter Seele durchpilgern; möchten Glück und Wonne Ihre beständigen Gefährten sein! Gott, der Lenker unserer Schicksale, verscheuche jeden Gram von Ihrer Seele und belohne Ihre edeln Handlungen und Ihr Wohlwollen in reichlichem Maße. Ich empfehle mich Ihrer Huld und Güte und bin zeitlebens 2c.

40.

Sehr willkommen ist mir die Gelegenheit, beim Anfange des neuen Jahres Ihnen meine Wünsche darzubringen. Zu schwach, Ihnen meine Freude über das glücklich zurückgelegte Jahr und meinen Dank für alle von Ihnen erhaltene Wohlthaten auszudrücken, wende ich mich betend zu Gott, daß er Ihnen ein langes Leben, stete Gesundheit und Wohlergehen schenken wolle. Er wird mein Flehen erhören, er hört ja so gern auf das Gebet dankbarer Kinder. Ich will Alles thun, was ich kann, um Ihre Liebe und Gewogenheit immer mehr zu verdienen. Ich empfehle mich Ihnen und werde unablässig sein 2c.

41.

Das stete Wohlwollen und die Güte, womit Sie mich überhäuften, haben es mir zur heiligsten Pflicht gemacht, Ihnen heute, am ersten Tage des neuen Jahres meine herzlichen Wünsche darzubringen. Der Himmel nehme Sie ferner in Schutz und verlängere Ihre mir so theuren Lebenstage! Ich werde nicht unterlassen, mich ferner zu bestreben, Ihnen meine Hochachtung dadurch zu beweisen, daß ich durch Treue und Gehorsam meine Dankbarkeit bethätige. Ich würde mich glücklich schätzen, wenn durch mein Gebet Ihre Wünsche erfüllt werden sollten, und würde mich sehr freuen, wenn ich Ihnen recht bald nützlich zu sein vermöchte.

In Liebe und Hochachtung verharret 2c.

42.

Wegen meiner Abwesenheit ist es mir nicht vergönnt, mich an dem heutigen Neujahrsfeste der frohen Schaar der Glückwünschenden in Ihrem Hause anzuschließen. Meine Liebe und Dankbarkeit gegen Sie ist bei mir aber gewiß eben so groß, als sie es früher war, und sie erfüllt meine Brust mit tausend Wünschen, die ich Ihnen mit schwachen Worten durch diese Zeilen doch auch an diesem Tage zu erkennen geben möchte. Möchte der Allgütige Sie, geehrter Oheim, in ungestörter Gesundheit, in nie unterbrochenem Wohler-

gehen erhalten und Ihnen das volle Maß des Glückes bescheeren; dieser Wunsch kommt aus der Tiefe eines dankbaren Herzens. Nehmen Sie ihn mit der Ihnen eigenen wohlwollenden Gesinnung auf, von der ich schon so vielfache schöne Beweise erhalten habe, und der ich künftig so gerne vertrauen und immer würdiger zu werden mich bestreben werde. Genehmigen Sie die Versicherung meiner innigsten Verehrung und Dankbarkeit, welche ich Ihnen stets mit Freude zollen werde.

In dieser frohen Erwartung zeichnet sich mit ganz ergebenster Hochachtung 2c.

An die Tante.

43.

Mit einem recht herzlichen Glückwunsche begrüße ich Sie an diesem schönen, festlichen Morgen. Der Wechsel des Jahres ist ein so schönes Fest, daß mit ihm kaum ein anderes zu vergleichen ist. Es liegt ein Zeitabschnitt hinter uns mit all' seinen Sorgen und Mühen, aber auch mit reichen Segnungen, die die Hand des Allgütigen uns hat zu Theil werden lassen. Deßwegen können wir auch getrost in die Zukunft blicken, weil wir wissen, daß der Herr die Seinigen nimmermehr verlassen wird. Wie danke ich heute im innigsten Gebete dem Allbarmherzigen, daß er auch über Sie und die lieben Ihrigen väterlich gewaltet hat, daß er Ihr Schutz und Schirm war in den Tagen der Vergangenheit, und daß er mit seinem Segen begleite all' Ihr Thun. Was könnte ich Ihnen nun Besseres wünschen, als dies: daß auch ferner Gottes Vaterhand Sie leiten und schützen wolle, und daß es ihm gefallen möge, noch eine Reihe von Jahren Ihrem theuren Leben zuzusetzen. Kann ich meinerseits dasselbe erheitern und verschönern, so werde ich mit Freuden einer so schönen Pflicht nachzukommen mich bestreben. Schließlich aber füge ich noch für mich den Wunsch bei, daß Sie auch mir Ihre Liebe und Gewogenheit ferner erhalten wollen.

In treuester Ergebenheit verharre ich als 2c.

44.

Der Himmel möge Sie auch in diesem Jahre mit jener Gesundheit und Heiterkeit beglücken, wie in dem vorigen. Ich erinnere mich mit Freuden an die verlebten Tage, die ich in Ihrer Nähe zubrachte und die mir Gelegenheit boten, Ihr edles Herz recht kennen zu lernen. Die Wohlthaten, mit denen Sie mich überhäuften, sind tief in mein Inneres eingeprägt, und Ihre Lehren sind mir unvergeßlich! — Ich werde mich stets bestreben, ganz nach deren Grundsätzen zu leben, um Ihnen Freude zu machen.

Leben Sie recht wohl, es grüßet Sie 2c.

45.

Am ersten Tage des so eben begonnenen neuen Jahres versäume ich nicht, Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche darzubringen.

Ich danke Ihnen für alle Wohlthaten, welche Sie mir schon seit so vielen Jahren erwiesen haben, und will den Vater aller Menschen, den lieben Gott, bitten, daß er Sie noch lange lange Zeit in steter Gesundheit und Zufriedenheit erhalte, und verspreche Ihnen zum Schlusse, durch Betragen und Gehorsam Ihnen Freude zu machen.

Dies kommt aus den aufrichtigsten Gefühlen Ihres :c.

46.

Wir sind nun am Ziele eines glücklich verlebten Jahres. Wenn ich seine Tage überschaue, so finde ich, daß ich unzählig viel Gutes aus Ihren Händen erhielt. Möchte Ihnen der gute Gott dafür alles das geben, was Sie immer erfreuen, was Ihre Wonne, was Ihr Glück und Ihre Zufriedenheit hienieden erhöhen kann! Möchte sein Segen immerhin Ihre Lebenstage bis in die spätesten Zeiten mit Gesundheit krönen.

Achten Sie mich fernerhin Ihrer Güte und Ihres Wohlwollens würdig; es bittet Sie darum Ihr :c.

An einen Bruder.

47.

Im abgelaufenen Jahre warst Du mir ein guter, liebevoller Bruder. Empfange nun für die vielen Liebesbeweise meinen herzlichen Dank. Habe mich auch im neuen Jahre wieder so lieb, wie im vorigen, und lebe recht froh und glücklich; Dein gutes Herz verdient ja in Fülle des Himmels Segen. Herzlich werde ich Dich entgegen lieben, und könnte ich Dir nur auch immerhin genug Gegenbeweise meiner aufrichtigsten Liebe geben! Mit dem größten Vergnügen würde dies thun Dein :c.

48.

Bei der frohen Feier des Neujahrsfestes ist mein Herz voller Freude und wünscht Dir, geliebter Bruder, viel Glück und Segen, stete Gesundheit und ein zufriedenes Leben. Möchtest Du doch noch oft diesen Tag erleben, damit es mir vergönnt wäre, Dir neue Beweise meiner Liebe und Zuneigung darzubringen. Mein höchstes Glück ist, von Dir geliebt zu werden und Dich zu lieben. Du weißt es ja, theurer Bruder, daß ich Dich über Alles liebe und auch suche, mich Deiner Liebe immer mehr würdig zu machen. Sei mir auch ferner gut, so wie ich nie aufhören werde zu sein :c.

49.

Der himmlische Vater hat es so gefügt, daß ich diesmal auf die Freude, Dir am Morgen des Neujahrtages meine treugemeinten schwesterlichen Wünsche mündlich entgegen zu bringen, Verzicht leisten muß. Doch Du wirst gewiß überzeugt sein, daß ich auch in der Heimath mit derselben Liebe des fernen Bruders gedenke, die

ich stets für Dich im Herzen getragen habe, und die Du so sehr verdienst. Darum habe ich Dich auch in meinem Gebete an diesem Neujahrsmorgen mit den besten Wünschen bedacht, die treue Schwesterliebe mir eingab. Es möge Dir stets recht wohl gehen, und alles Gute, was Du Dir selbst wünschest, möge Dir der Himmel in reichlichem Maße zufließen lassen. Mögest Du Dich einer steten Gesundheit erfreuen und mit frohem Muthe auf Deinem Berufswege fortwandeln, und möge Dich derselbe zu Glück, Ehre und Ansehen bringen. Ja mögest Du sogar ein in seinem Fache großer und berühmter Mann werden; aber unter der Bedingung, daß Du Deine kleine Schwester nicht vergissest, sondern sie immer so lieb behältst, wie damals, als wir noch im väterlichen Hause zusammen lebten. Deine Liebe werde ich mit aller meiner Kraft stets erwiedern und stets an Dich denken. Dieses verspricht Dir mit der größten Aufrichtigkeit 2c.

An eine Schwester.

50.

Glückseliges Neujahr! Mit diesem Wunsche begrüßen heute Freunde und Bekannte einander. Es ist nicht zu verkennen, daß Viele aus Gewohnheit und ohne alles Nachdenken diesen Wunsch aussprechen. Wenn ich Dir aber ein „Glückseliges Neujahr“ zurufe, so kommt dieser Wunsch aus dem Innersten eines liebenden Herzens. Ja, ich wünsche Dir Glück, aber kein vergängliches Glück, das da schwindet, wie die Tage des Lebens schwinden; sondern ein Glück, das da bleibt in Ewigkeit, ein Glück, das Dich selig macht. Wie aber können wir eines solchen Glückes theilhaftig werden? Zunächst dadurch, daß wir das Gebot des Herrn erfüllen: Du sollst Vater und Mutter ehren! Dann, geliebte Schwester, wird es uns wohlgehen auf Erden; und wenn dann auch einst der letzte Lebenstag verrinnt, so können wir getrost hinüberschauen in die Ewigkeit. Wir wollen darum heute, am festlichen Neujahrsmorgen, den guten Vorsatz erneuern: in Liebe und Eintracht das Leben unserer Eltern zu verschönern und uns stets gegenseitig zu ermuntern, mit jedem Tage frömmer und besser zu werden. Das ist der aufrichtige Wunsch Deines 2c.

51.

Viel Glück zum neuen Jahre! Gott Lob! daß wir beide das alte so gesund und vergnügt zurückgelegt haben. Möchte das neue uns eben so freundlich und ohne Kummer dahinfließen! Dir insbesondere, theure Schwester, wünsche ich das glücklichste Erdenloos. Möge der Himmel Dir seinen besten Segen schenken und Dich mit dem heutigen Lebensabschnitte eine glückliche Laufbahn beginnen lassen, begleitet von Gesundheit und einem ruhigen und zufriedenen Herzen.

Der Sylvester-Abend ist mir bei einem Gläschen im Kreise

meiner besten Freunde in unschuldiger Heiterkeit und Freude dahingegangen, wo ich manches donnerndes Hoch auf Deine Gesundheit und Dein Wohl ausbrachte. Hast Du nichts davon verspürt? Wie hast Du nun gestern den Abend zugebracht? Bist doch nicht etwa in einem Walzer oder einem Galopp, oder wie die Tänze sonst heißen, in das neue Jahr hineingehüpft? wie das bei jungen Mädchen so gerne geschieht.

Schreibe mir nun auch einmal, gute Schwester, und nimm von mir wiederholt die Versicherung hin, daß Dir für alle Zeiten mit der besten brüderlichen Liebe zugethan bleiben wird ꝛc.

52.

Mit der tiefsten Rührung wünsche ich Dir heute, geliebteste Schwester! viel Glück und Segen zum neuen Jahre. Möge es Dir immer so heiter entgegenlächeln, wie am ersten Tage, und Du noch manchmal dieses Fest in steter Gesundheit und Zufriedenheit feiern; dies ist mein innigster Wunsch, um dessen Erfüllung ich täglich zu Gott bete. Wie gut bist Du zeither mir gewesen. Deine Liebe hat mich beglückt, schenke mir dieselbe auch ferner; ich werde sie durch meine Anhänglichkeit an Dich zu vergelten suchen. Denke oft an mich, so wie immer an Dich denkt ꝛc.

53.

Dir zu schreiben ist meine Lust. Das neue Jahr gibt mir Gelegenheit hiezu. Es ist die Zeit, wo man geliebten Personen fromme Wünsche darbringt; und wer hat wohl mehr Ansprüche, von mir solche zu vernehmen, als Du, liebe Schwester! Du, die mir stets so liebreich entgegen kam, die meine Freuden und Leiden theilet. Sei glücklich! Deine Wünsche sind die meinigen. Sei nur immer so fromm und gut, wie Du es bisher warst, dann wird es der liebe Gott schon recht machen. Auf ihn wollen wir vertrauen. — Laß uns einander recht lieb haben — lieb bis an das Ziel unsers Lebens. Ich bin von ganzer Seele ꝛc.

An den Pathen oder die Pathin.

54.

Voll von Gefühlen des Dankes für das unzählig viele Gute, bringe ich Ihnen zum Jahreswechsel meine kindlichen Wünsche dar. Gott erhalte Sie immer im besten Wohlsein, und zufrieden; er erfreue und beglücke Sie, und verlängere Ihr Leben bis zum höchsten Alter! Ich bitte Sie, schenken Sie mir auch im neuen Jahre Ihre Liebe; sie zu verdienen, soll das Bestreben sein ꝛc.

55.

Ihre Sorgfalt um mein Wohl verpflichtet mich, Ihnen zum neuen Jahre meine innigsten Wünsche darzubringen. Gott sei mit Ihnen! Er bewahre Sie vor Leid, und vor jedem Unglücksfalle.

Nichts soll Ihre Ruhe und Ihr Wohl stören. Jeder Pulsschlag soll Sie stärken. Möchte es mir doch vergönnt sein, diese Wünsche noch recht oft zu wiederholen! Mit diesen Gesinnungen verbinde ich die Bitte, mich Ihrer Gewogenheit ferner werth zu achten, was zu verdienen strebt xc.

An den Vormund.

56.

Am Schlusse des Jahres blicke ich zurück und erinnere mich mit dankerfülltem Herzen des vielen Guten, das ich von Ihnen empfangen habe. Sie vertraten an mir Vater- und Mutterstelle und waren für mich so besorgt, als die zärtlichsten Eltern es nur sein können; ja Sie suchten mich auf mannigfaltige Art zu erfreuen, und meine Freude wurde wieder die Ihrige. Gott lohne Sie für alles dieses; er schenke Ihnen nur Tage der Wonne, erhalte Sie immer wohl und kräftig und setze Ihr Lebensziel noch über recht viele Jahre hinaus. Habe ich Ihnen Sorge und Verdruß gemacht, o so verzeihen Sie mir, und gedenken Sie meiner Fehler nicht mehr. Ich will mir Mühe geben, sie abzulegen. Ich bitte um Ihre Liebe und nenne mich xc.

57.

In dem vergangenen Jahre habe ich eben so gut wie in den früheren viele Beweise Ihres Wohlwollens gegen mich erfahren, die mich zu der tiefsten Dankbarkeit verpflichten. Ich kann indeß nur durch Aeußerung meiner tiefgefühlten Wünsche für Ihr Glück und Wohlergehen die Gefühle zu erkennen geben, welche mich beleben; der Himmel aber, den ich täglich darum bitte, kann und wird sie hoffentlich erfüllen. Möge stets eine dauerhafte Gesundheit Ihre Tage bis zum höchsten Lebensziele erheitern! Möge die gütige Vorsehung alles Ungemach von Ihnen fern halten und Sie mit recht vielen Wohlthaten überschütten! Meine Dankbarkeit und Hochachtung gegen Sie werden in mir nie erlöschen, und mit der liebevollsten Ergebenheit werde ich stets bleiben xc.

An Freunde und Freundinen.

58.

Das Schicksal hat uns leider zwar von einander getrennt, aber meinem Herzen bist Du eben so nahe, wie früher. Deßhalb kann ich auch bei dem bevorstehenden Jahreswechsel nicht unterlassen, Dir meine treugemeinten Freundeswünsche aus der Ferne zuzurufen. Gott gebe, daß es Dir auch im neuen Jahre recht wohl ergehen möge, daß Dir bei Gesundheit und Frohsinn Deine Tage im Kreise Deiner neuen Bekannten heiter verfließen und kein Unfall Deine Ruhe stören möge. Wenn ich nun noch den Wunsch hinzufüge, daß uns der Himmel bald wieder einmal zusammen

führen möchte, so weiß ich zwar nicht, ob es bei Deinen jetzigen Verhältnissen auch Dir darum zu thun sein mag, und ob es Dir vielleicht in Deiner gegenwärtigen Lage nicht viel besser gefällt, als hier in der Heimath; aber das weiß ich, daß Deine Rückkehr für mich ein höchst freudiges Ereigniß sein würde, und daß Du auf der weiten Welt keinen Freund finden kannst, der Dir mit treuerer Liebe zugethan ist, als ꝛc.

59.

Nur den aufrichtigen Gefühlen meines Herzens folge ich, indem ich Ihnen zum Antritte des neuen Jahres gratulire. Erleben Sie in diesem Jahre alle reinen und ächten Freuden, die ein Sterblicher nur genießen kann, und mögen dann auf dieses froh verlebte Jahr noch viele andere, und auf diese wieder andere folgen, welche an Fröhlichkeit und Heiterkeit diesem nichts nachgeben. — Dies ist Alles, was ich wünschen kann. — Ihre Talente und Ihre Tugenden werden das Uebrige thun, und Ihre Herzensgüte wird mir erlauben, mich stets zu nennen ꝛc.

An Gönner und Wohlthäter.

60.

Die vielen Beweise des Wohlwollens verpflichten mich, Ihnen zum neuen Jahre meine Ergebenheit und Hochachtung zu bezeigen und zu wünschen, das kommende Jahr möge Ihnen nur Angenehmes bieten und für Sie segenreich sein. Es ist meine größte Freude, wenn ich diesen Wunsch noch recht oft wiederholen kann; Sie verdienen, das höchste Alter zu erreichen, das durch Ihr ganzes Leben hindurch immer mit männlicher Kraft ausgestattet sein soll. Ihr ferneres Wohlwollen zu verdienen, soll das Streben sein dessen, der sich nennt ꝛc.

61.

Ihre Sorge und Theilnahme an Allem, was mir begegnet, machen es mir zur Pflicht, mich beim gegenwärtigen Jahreswechsel an die Vielen anzuschließen, die Sie heute mit den freundlichsten Glückswünschen begrüßen. Aber ich kann meine Verehrung und treue Anhänglichkeit durch weiter nichts, als durch Wünsche für Ihr Wohl zu erkennen geben, ich kann nur sagen: „Erhalte meinen Gönner, o Gott, durch eine lange Reihe von Jahren gegen alle Unfälle!“ Neben Ihrem Wohlergehen ist mir nichts theurer, als Ihr Wohlwollen. Schenken Sie mir dieses ferner, und ich werde durch alle Zeiten sein Eurer Wohlgeboren ꝛc.

An den Lehrer oder die Lehrerin.

62.

Ihr liebevoller Unterricht und Ihre schonende Nachsicht haben schon lange mein Herz mit den reinsten Empfindungen gegen Sie

erfüllt. Ich gestehe Ihnen heute, daß ich Sie recht sehr lieb habe und aus Liebe es wage, Ihnen zum neuen Jahre meine kindlichen Wünsche darzubringen. Bleiben Sie mir auch in der Zukunft noch gut und unterweisen Sie mich ferner in dem, was mir gut und nützlich ist. Durch Artigkeit und Fleiß sucht Ihnen Freude zu machen Ihr ꝛc.

63.

Mit großem Vergnügen ergreife ich die Gelegenheit, welche mir der gegenwärtige Jahreswechsel darbietet, Ihnen aufrichtig und herzlich Glück zu wünschen. Der Himmel schenke Ihnen für Ihre Geduld und Mühe, die Sie mit mir haben, stets Gesundheit des Körpers und Heiterkeit des Geistes, damit Sie noch lange zum Segen unseres Ortes zu wirken im Stande seien, und ich mich Ihres Wohlwollens noch lange erfreuen könne. Ich bin Zeit Lebens ꝛc.

64.

Ein neues Jahr beginnt, und wie könnte ich es besser anfangen, als wenn ich Ihnen meinen innigsten Dank für alles das darbringe, was Sie mir im Laufe des verflossenen gethan haben! Schenken Sie mir auch im neuen Jahre Ihre oft und viel bewährte Geduld und Nachsicht wieder, ich bitte Sie darum. Gott segne Sie hiefür und gebe auch mir die Gnade, meine Fehler und Schwächen einzusehen und sie nach und nach mit redlichem Eifer abzulegen, damit ich immer würdiger werden möchte, zu sein einer so guten Lehrerin folgsame Schülerin ꝛc.

65.

Am Ende des Jahres erinnere ich mich an die guten Lehren und den nützlichen Unterricht, den ich von Ihnen das ganze Jahr hindurch erhalten habe. Was ich mir an Kenntnissen erworben, habe ich Ihnen allein zu verdanken. Ich erkenne Ihr großes Verdienst um meine Bildung mit dem innigsten Danke und bitte Sie um Ihre fernere Nachsicht und Geduld. Möge das ankommende Jahr Sie mit Freude und Zufriedenheit beglücken. Ich bin mit inniger Hochachtung ꝛc.

66.

Jeder Tag des verflossenen Jahres gab mir einen neuen Beweis Ihrer treuen und zarten Sorgfalt für mein Wohl; mit der innigsten Rührung blicke ich nun heute beim Beginne des neuen Jahres auf die Reihe dieser Wohlthaten zurück. Vergelten kann ich Ihnen Ihre Liebe und Mühe um meine Erziehung nicht, aber es liegt in meiner Kraft, mich derselben würdig zu machen, und dieses zu thun, bin ich fest entschlossen. Stets will ich Ihre Lehren mir tief in's Herz prägen, sie strenge befolgen und so durch gutes Betragen und rastloses Streben in Erwerbung nützlicher Kenntnisse mir Ihre Zufriedenheit zu erwerben und zu meinem Fort-

kommen beizutragen suchen. Damit Sie aber diese Freude an mir erleben, möge Sie Gott noch lange, lange gesund erhalten. Dies wünscht rc.

67.

Der Neujahrstag bringt uns einen neuen Lebensabschnitt, der mich besonders bestimmt, mit gerührtem Herzen der Vergangenheit zu gedenken, wodurch mir all' das Gute, das Sie mir seit meinen Kinderjahren unausgesetzt erwiesen haben, in's Gedächtniß zurückkehrt. Sie haben mit allem Eifer an der Erweiterung meiner Kenntnisse, an der Bildung meines Verstandes und Herzens gearbeitet, und sind nächst Gott und meinen Eltern mein größter Wohlthäter geworden. Leider habe ich keinen andern Dank Ihnen zu bieten, als die aufrichtigsten und innigsten Wünsche, welche ich für Sie im Herzen trage. Möchten sie doch noch eine lange Reihe von Jahren in Ihrem segensreichen Berufe ein vergnügtes und glückliches Leben führen! Möchte kein Unfall, keine Krankheit Sie treffen, damit Sie in bestem Wohlsein noch manches Neujahrsfest froh und vergnügt im Kreise der Ihrigen feiern können. Mir wollen Sie aber, worum ich Sie dringend bitte, ferner Ihre Gewogenheit nicht entziehen, wofür ich mich stets zeigen werde als Ihren rc.

68.

Auch Sie gehören unter diejenigen, welchen ich großen Dank schuldig bin. Sie, theurer Herr Lehrer, bildeten meinen Geist und legten so die Grundlage zu meinem spätern Fortkommen. Nie ward es Ihnen zu beschwerlich, Ihre Schüler zu unterrichten und zu bilden, was allerdings oft mit sehr großer Mühe verbunden war; immer waren Sie darauf bedacht, Ihre Schüler für alle Zeit durch Bildung des Geistes und der Seele glücklich zu machen. Ich erkenne es deßhalb als meine Pflicht, Ihnen heute am Neujahrstage, der mir gebietet, einen Blick in die Vergangenheit zu werfen, noch einmal den Dank für Ihre vielen Sorgen und Arbeiten, die Sie mit mir gehabt haben, auszusprechen. Mögen Sie noch lange segensreich an der Schule, über welche Sie gesetzt sind, wirken, und zwar in Gesundheit und Heiterkeit. Gott wolle Ihnen die erforderliche Kraft zu Ihrem Berufe geben, damit Sie allezeit die oft so schwierigen Lehrerpflichten erfüllen können, und Ihre Unermüdlichkeit mit Segen und Gedeihen krönen. Ich will mich aber immerhin dankbar zeigen und die Dankbarkeit vor Allem dadurch ausdrücken, daß ich die guten Lehren, die Sie Ihrem Schüler ertheilten, treu befolge und mein ganzes Leben hindurch an dieselben denke.

Nehmen Sie diese Zeilen, werthester Herr Lehrer, als einen schwachen Ausdruck meines innigsten Dankes entgegen und genehmigen Sie die Versicherung meiner Hochachtung rc.

An den Meister vom Lehrlinge.

69.

Herzlich und aufrichtig wünsche ich Ihnen zum neuen Jahre alles Gute. Mit Elternliebe begegneten Sie mir; aber ich übte

nicht immer Kindespflicht. Ich war nicht stets, wie ein guter Lehrling sein sollte. Ihre Nachsicht habe ich öfter mißbraucht, ernste Rügen hätte ich verdient. Mit Scham und Reue bekenne ich meine Fehltritte und bitte Sie deßwegen um Verzeihung. Im neuen Jahre soll es besser gehen. Ernstlich nehme ich mir vor, meine Fehler und meinen Leichtsinn abzulegen. Ein neues Jahr will ich mit mir selbst anfangen. Helfen Sie mir in meinem Vorsatze durch Ihre wohlwollenden Ermahnungen! Durch Gottes Beistand wird es mir gelingen, fortan zu sein zc.

70.

Ein Jahr geht zu Ende, ein neues beginnt. Wie viel Wohlwollen und Güte hatte ich von Ihnen im Laufe dieses Jahres erfahren, und wie sehr werde ich wieder für das kommende Ihrer Nachsicht bedürfen! Ich bitte Sie, mir all den Leichtsinn und die Unarten zu verzeihen, wodurch ich Ihnen etwa Verdruß gemacht habe; ich will mir gewiß alle Mühe geben, sie für die Zukunft abzulegen. Was Sie an mir gethan haben und noch thun werden, wird Ihnen Gott vergelten durch Glück und Segen. Mir aber verleihe er seine Gnade, damit meine guten Vorsätze gedeihen und reifen mögen. Ich bin Sie verehrend zc.

Zum Namensfeste.

An den Vater.

71.

Wie freue ich mich, daß Ihr Namensfest wieder gekommen ist, damit ich Ihnen sagen kann, daß ich Sie kindlich liebe! Ich wünsche Ihnen täglich das reinste Glück; heute aber habe ich Gott beim Morgengruße recht innig um langes und gesundes Leben für Sie gebeten. Erhört er meine Bitte, so bin ich unendlich glücklich. Sie nie zu betrüben ist der Vorsatz Ihres zc.

72.

Ihr Namensfest ist immer ein festlicher Tag für mich. Gesund haben Sie es erlebt. O möchte es der liebe Gott noch recht oft wiederkehren lassen! Ich will täglich um dieses für mich so hohe Glück zum Himmel bitten. Der gütige Gott wird die Bitte derer erhören, die Ihnen nur Freude zu machen sucht und mit kindlicher Achtung ist Ihre zc.

73.

Nochmals aus weiter Entfernung feiere ich in meinem Herzen Ihr Namensfest und entrichte schriftlich meinen kindlichen Glück-

wunsch. Gott erhalte Sie gesund und blicke segnend auf all Ihr Thun und Wirken. Sie wollen ja nur Gutes thun, besonders als liebreicher Vater der Ihrigen. Darum ist es mir die innigste Freude, in Gedanken Ihre väterliche Hand zu küssen und zu sein 2c.

74.

Ich wünsche Ihnen zu Ihrem Namenstage Heil, Glück und Segen. Gott erhalte und befestige Ihre Gesundheit. Er schenke Ihnen frohe und glückliche Tage, und lasse Alles, was Sie sich wünschen, in Erfüllung gehen. Bleiben Sie mir auch ferner mit väterlicher Liebe zugethan; es sucht sie durch Fleiß und Wohlverhalten zu verdienen 2c.

75.

Ich mache Ihnen zu Ihrem Namenstage meinen kindlichen Glückwunsch. Gott erhalte Sie und schenke Ihnen langes Leben, Gesundheit und reichlichen Segen zu Allem, was Sie thun. Gott segne auch mich, damit ich Ihnen, als ein guter Sohn, durch Fleiß und Geschicklichkeit Ehre und Freude machen kann. Ich danke Ihnen herzlich für Alles Gute, das Sie mir unaufhörlich erweisen. Stets werde ich Ihnen dankbar sein, und nie will ich aufhören, mich zu nennen Ihren 2c.

76.

Mit reinem Herzen voll kindlicher Liebe bringe ich Ihnen zu Ihrem Namenstage die besten Wünsche dar. Sind Sie glücklich, so bin ich es auch; sind Sie gesund, so ist Ihre Thätigkeit auch auf mein Wohl gerichtet. Nehmen Sie also die feurigsten Wünsche für Ihr stetes Wohlbefinden und Ihre volle Wohlfahrt von Ihrem Sohne wohlgefällig an. Gottes Segen sei immer mit Ihnen, und seine Güte gebe Ihnen, was Ihre Lebenstage nur verschönern kann. Ich will mich bestreben, durch mein Wohlverhalten und meinen Fleiß Ihre Liebe zu verdienen und zu sein 2c.

77.

Welcher Tag könnte für mich wohl feierlicher sein, als Ihr Namenstag, theuerster Vater! An welchem Tage kann ich mich wohl lebhafter an die Wohlthaten erinnern, die Sie mir erzeigt haben und noch erzeigen? Täglich dankt Ihnen mein Herz im Stillen für diese Wohlthaten; täglich bete ich zu Gott um Ihre Erhaltung; aber der heutige Tag muntert mich besonders auf, meine Wünsche laut werden zu lassen. Nehmen Sie, bester Vater, meine aufrichtigen Gesinnungen als ein Angebinde an, und empfangen Sie die Versicherung, daß ich mich unaufhörlich bestreben werde, durch Gehorsam und treue Erfüllung meiner kindlichen Pflichten Ihrer Wohlthaten würdig zu bleiben. Ich bin mit inniger Hochachtung 2c.

78.

Ein wahres Entzücken ist es für mein Herz, Ihnen, bester Vater! zu Ihrem heutigen Namensfeste die Segenswünsche darbringen

zu können, die eine Frucht meiner Liebe und Dankbarkeit sind, welche meine ganze Seele einnehmen und durchglühen. Mein Busen ist nur bei dem Gedanken beklommen, daß ich das nicht mit Worten auszudrücken vermag, was ich in meines Herzens Grunde empfinde. Nichts desto weniger will ich mich der Freude überlassen; Sie sind ja wohl und gesund, und wie ich mir einbilden zu dürfen glaube, mit Ihrem, Sie zärtlich liebenden Kinde zufrieden; der Himmel schenke uns nur seinen heiligen Segen, daß uns dies schöne Loos und glückliche Verhältniß noch recht viele Jahre wie ein Kranz voll duftreicher Rosen umfange. Mein ganzes Bestreben soll auch ferner dahin zielen, mich Ihrer Liebe und Fürsorge täglich würdiger zu machen und Ihnen eben dadurch, daß Sie stets mit Wohlgefallen auf mich blicken, einen Theil meiner großen Schuld abzutragen. Möge dieser so glorreiche und freudenvolle Tag noch recht oft wiederkehren und stets wolkenlos vorübergehen, damit Sie ja noch recht oft die Wonne fühlen, der gesegnetste und glücklichste Vater zu sein! Ich verharre mit der innigsten Liebe, Ehrfurcht und Dankbarkeit Ihr ꝛc.

79.

Gott hat Sie wieder Ihr Namensfest, diesen mir so wichtigen Tag, erleben lassen. Niemand kann sich darüber mehr freuen, als ich. Sie sind ja mein größter Wohlthäter auf Erden; Ihnen habe ich unendlich viel zu danken, ohne Ihre Liebe wäre ich lange nicht so glücklich, als ich es jetzt bin. Sie überhäufen mich mit Wohlthaten, und zahllos ist das Gute, das ich bisher von Ihnen empfangen habe. Nehmen Sie dafür meinen innigsten, wärmsten Dank. Mein ganzes Glück hängt mit Ihrem Leben auf das Innigste zusammen, und ich kann daher keinen lebhafteren, sehnlicheren Wunsch vor Gottes Thron bringen, als den, daß der himmlische Vater Ihrer Tage recht viele mache und Ihnen im reichen Maße Gesundheit, Ruhe des Gemüths und Alles schenke, was zu Ihrem wahren Wohle dienet. Wenn Gott diesen meinen Wunsch erhört, und Sie, bester Vater, auch fernerhin mir Ihre zärtliche Liebe schenken, dann wird Niemand glücklicher sein, als Ihr ꝛc.

An die Mutter.

80.

Vergnügt und fröhlich kommen wir zu Dir, geliebte Mutter, um Dir an Deinem heutigen Namenstage Glück zu wünschen. Mit Blumen bekränzen wir Dich, mit Blumen sei auch Dein Lebenspfad bestreut! Wandle ihn noch viele Jahre in Glück und Frohsinn, damit wir Zeit haben, durch unsern Fleiß und Gehorsam Dir viele Freude zu machen. Dieß versichern Dir heute ꝛc.

81.

Der glückliche Tag ist wieder da, an welchem Sie Ihr Namensfest feiern. Heute, dankbegieriger als je, denke ich an die müt-

terliche Sorgfalt und Liebe, die Sie mir bereits erwiesen haben. Gott erhalte Sie mir noch lange! O, theure Mutter, was wäre ich ohne Sie? Wer sollte mich lieben und leiten auf der Bahn der Tugend? Es soll stets meine größte Freude sein, durch ein gutes Betragen zu Ihrem Glücke beizutragen. Ihre fernere Liebe wird mich dafür tausendfältig belohnen. Ich bitte Sie heute innigst, schenken Sie mir dieselbe fortwährend, denn nur dann kann sich wahrhaft glücklich nennen 2c.

82.

Glücklich und zufrieden haben Sie nun wieder Ihr Namensfest erlebt. Mit vielem Vergnügen ergreife ich diese Gelegenheit, Ihnen meine aufrichtigen Wünsche abzustatten und die Empfindungen meines Herzens an den Tag zu legen. Mit Anbruch dieses festlichen Tages war es mir mein erstes und angenehmstes Geschäft, dem Geber alles Guten zu danken, daß er Sie, liebste Frau Mutter, zu meiner Freude bis auf diese Stunde so gesund und zufrieden erhalten hat. Dann will ich ihn auch bitten, daß er Sie in Zukunft vor jeder Gefahr beschütze, die Ihrem theuren Leben oder Ihrer Zufriedenheit drohen könnte; daß er Ihnen Segen, Freude und alles Gute reichlich zu Theil werden lasse und Sie überhaupt so glücklich mache, als es nur immer ein dankbarer Sohn seiner gütigen, liebevollen Mutter wünschen kann.

Es sei meine angenehmste Pflicht, Ihnen durch eine gute Aufführung und durch Fleiß zu beweisen, wie sehr Sie liebt 2c.

83.

Du kannst es gar nicht glauben, wie sehr ich mich auf Dein glorreiches Namensfest freue, und wie oft ich wünsche, jeder Tag soll mir Gelegenheit geben, Dir recht viele Freude zu machen. Ich weiß es, daß Dir meine gute Aufführung und mein Fleiß im Lernen das meiste Vergnügen macht, und ich will mich in dieser Hinsicht auch bestreben, Deinen Beifall zu erhalten; doch kann ich es unmöglich verschweigen, wie sehr ich wünsche, der liebe Gott wolle Dein Dasein vor allem Ungemach bewahren und Dich gesund und heiter bis in die fernste Zukunft erhalten zur Freude und zum Wohle Deines 2c.

84.

Ich denke ja oft an Sie, wie sollte ich daher auf Ihren Namenstag vergessen. Von ganzem Herzen wünsche ich nun, Sie möchten ihn noch recht oft immer gesund und zufrieden erleben. Fern bleibe von Ihnen Alles, wodurch Ihre Lebenstage getrübt werden möchten; alle Ihre Unternehmungen sollen Ihnen glücken. Wenn ich brav lerne und mich gut aufführe; so macht es Ihnen Freude. Freude Ihnen zu machen, sei mein Bestreben, dieß versichert Sie 2c.

85.

Seit ich denken kann, war mir Ihr Namenstag ein festlicher Tag, er soll es auch heuer sein, und das um so mehr, da ich von

Ihnen entfernt lebe. Ich werde an diesem, mir so heiligen Tage zu Gott bitten, daß der Geber alles Guten Ihnen das verleihe, was zu Ihrem wahren Heile gereichen mag. Und zieht im Gefolge glücklich heiterer Tage auch manche trübe Unglücksstunde über Ihr Haupt, so weiß ja Niemand so gut aus Erfahrung, als Sie, daß die wahre Wohlfahrt der Menschen nur durch Abwechselung von Glück und Unglück, wie das Gedeihen der Pflanzen durch Regen und Sonnenschein befördert wird. Uebrigens danke ich Ihnen, liebe Mutter! für Ihre Treue, Sorgfalt und Liebe, mit welcher Sie mich von der zartesten Kindheit an bis auf diese Stunde so mütterlich überhäuften. Der gütige Himmel lohne Sie dafür, ich vermag es niemals! Indeß will ich mich nach allen Kräften bestreben, Ihnen durch Fleiß und sittliches Betragen Freude zu machen; denn nur auf diese Art kann ich mich für Ihre unzähligen Wohlthaten dankbar zeigen. Mit diesem heiligen Versprechen empfehle ich mich Ihrer fernern Muttertreue und verharre so lange ich lebe als 2c.

86.

Der Tag, welchen ich schon sehnlichst erwartete, ist da. Meine Gedanken sind, wie täglich, bei Ihnen, und mein Herz ist voll von Freude und von Wünschen für Sie, beste Mutter!

Aber ich kann sie nicht mit ausdrücken. Ich kann nur sagen: Theure Mutter! ich habe für Sie gebeten und werde immer beten, daß Gott Sie erhalte, daß Gott Ihnen Gesundheit, Freude und Glück schenke und seinen Segen über Sie von Tag zu Tag ergieße. Aber ach! ich kann meinem Schreiben keinen Beweis meiner Liebe und Verehrung beilegen; ich kann Ihnen nichts zur Freude dieses Tages überschicken. Ich bitte inständig, verzeihen Sie es mir und glauben Sie nicht, daß ich ganz unthätig war. Ich hoffe, daß Ihnen bis zur Mitte des künftigen Monats die gestickten Zacken 2c. überschickt werden können. Theuerste Mutter! Mit innigster Verehrung küsse ich Ihnen in Gedanken tausendmal die Hände und bitte Sie um Ihre fernere Liebe, als Ihre 2c.

87.

Ich freue mich unendlich, daß Ihr Namensfest wieder gekommen ist, damit ich Ihnen sagen kann, daß ich Sie kindlich schätze und über Alles liebe; und diese Liebe ist es auch, die in mir die herzlichsten Wünsche für Ihr Wohl, für Ihr Glück und für Ihre Zufriedenheit erweckt. Ja, beste Mutter! nichts liegt mir näher, als Sie recht lange, bis zum höchsten Alter von Gottes gütiger Vaterhand mit der Fülle seines Segens beglückt zu besitzen. Nehmen Sie diesen Wunsch gütig auf und glauben Sie, daß Ihre Liebe durch gute Aufführung zu erhalten strebt 2c.

An den Großvater.

88.

Die reinste Liebe und Hochschätzung ließe mich schon nicht umhin, ohne zu Ihrem Namensfeste meine aufrichtigsten Wünsche dar-

zubringen, und würde mich auch nicht die schuldige Pflicht der Dankbarkeit auffordern; und wie ich Sie schätze, so wünsche ich auch herzlichst, daß kein Leid, kein Unglücksfall Ihr Wohl und Ihre Ruhe störe. Heiterkeit sei, wie bisher, Ihr treuer Lebensgefährte, und der Segen des Himmels sei noch während einer langen Reihe von Jahren mit Ihnen. Ich danke Ihnen für das viele Gute und empfehle mich Ihrer fernern Liebe und Gewogenheit. Durch Fleiß und Wohlverhalten sucht derselben sich würdig zu machen rc.

89.

Wie unzählbar viele Segenswünsche mögen nicht heute, bei Ihrem höchst erfreulichen Namensfeste, für Sie und Ihr Glück zum allgütigen Vater, dem Spender alles Guten emporsteigen! So schicke ich auch heute mein Gebet, meine frommen Wünsche für Ihr Bestes zum Himmel empor und bitte ihn, er möge Sie uns noch recht lange gesund und wohlgemuth in unserer frohen Mitte erhalten, um Ihnen noch recht oft beweisen zu können, wie innig wir Sie lieben, und wie gerne wir Ihnen die an sich trüberen Tage des hohen Alters erheitern und versüßen möchten. Ich weiß, dies vermag ich meinerseits nur durch kindlichen Gehorsam, durch redlichen Fleiß und unverbrüchliche Sittsamkeit. Ich erneuere Ihnen daher an diesem feierlichen Tage mein Versprechen, daß ich nur immer so denken und handeln werde, wie Sie es mich durch Wort und Beispiel gelehrt, und wie ich einst ein nützliches Glied in Staat und Kirche werden kann. Der Himmel segne meinen Vorsatz und segne Sie mit Allem, was das edelste Herz erheitern und das schuldloseste Leben versüßen kann. Ich küsse Ihnen gehorsamst die Hände und bin mit kindlicher Ehrerbietung Ihr (Ihre) rc.

90.

Sie haben mir immer so viel Liebe und Wohlwollen erwiesen, daß ich sehr undankbar sein würde, wenn ich heute, an Ihrem theuren Namensfeste, Ihnen nicht meine Freude durch einen kleinen Wunsch beweisen wollte. Aber wie vermag ich auszusprechen, was ich so innig fühle! Haben Sie, wie bisher, Nachsicht mit meiner Unvollkommenheit. Die Vorsicht lasse Sie noch recht oft diesen festlichen Tag erleben und erhalte Sie zur Freude meiner guten Eltern noch eine lange Reihe von Jahren gesund und froh. Kein Kummer störe Ihre Zufriedenheit, und jeder Tag sei ein neuer Beitrag zum Glücke Ihres Lebens. Schenken Sie, theuerster Großvater, Ihrem Enkel auch noch ferner Ihre Liebe und Gewogenheit, und sind Sie versichert, daß es mein eifrigstes Bemühen sein wird, dieselbe zu verdienen; denn Ihren Beifall zu erwerben sei das einzige Ziel Ihres rc.

91.

Ich kann den heutigen Tag nicht vorüber gehen lassen, ohne Ihnen meine herzliche Freude auszudrücken, daß Gott Sie bisher

am Leben erhalten und Ihren Pfad mit mancherlei Freuden bestreuet hat. Sie haben mir immerfort Ihre großväterliche Liebe geschenkt und mich dadurch sehr glücklich gemacht. Ich danke Ihnen herzlich dafür und bitte Sie, auch fernerhin mir gewogen zu sein. Gott erhalte Sie zu meiner Freude noch recht lange. Er lasse mir diesen frohen Tag oft noch erscheinen. Machen Sie mich fernerhin durch Ihre Liebe glücklich. Gott schenke Ihnen stete Gesundheit und lasse Sie noch oft Ihr theures Namensfest im besten Wohlsein erleben. Dies wünschet recht herzlich ꝛc.

92.

Der innigste Glückwunsch, lieber Großvater, zu Deinem heutigen Ehrentage ist Alles, was ich Dir für Deine große Liebe zu mir zu bringen vermag. Mein fester Vorsatz ist aber, mich stets zu bemühen, Dir durch meine Aufführung Freude zu machen und so zur Annehmlichkeit Deines theuren Lebens beizutragen. Gott gebe Dir noch viele frohe Tage und beschenke Dich mit Gesundheit und Glück, damit ich noch lange das Vergnügen habe, Dich vergnügt und wohl hier zu sehen. Dies ist der größte Wunsch Deines ꝛc.

An die Großmutter.

93.

Ich wünsche Ihnen von Herzen Glück zu Ihrem Namenstage. Der gütige Gott lasse Sie noch viele im vollkommensten Wohlstande und beständiger Gesundheit erleben. Schenken Sie mir ferner Ihre Liebe; gewiß, Sie sollen nie Ursache haben, unzufrieden zu sein mit Ihrem ꝛc.

94.

Heute ist Ihr Namenstag. Aus kindlich dankbarem Herzen wünsche ich Ihnen Alles, was zu Ihrem Wohle und zu Ihrer Freude dienen kann. Vor Allem wünsche ich, daß Ihnen Gott langes Leben und gute Gesundheit verleihe. Ich bitte Sie um Ihre fernere Liebe und verbleibe ꝛc.

95.

Morgen ist Ihr Namenstag, und ich möchte Ihnen gerne sagen, was mein dankbares Herz empfindet. Sie thun mir unendlich viel Gutes; ich kann Ihnen dafür nichts geben; aber zu Gott bete ich, daß er mit seinem Segen Ihnen Alles vergelte. Seien Sie auch ferner noch gütig gegen mich gesinnt, und ich werde durch Folgsamkeit und Wohlverhalten Ihnen zeigen, daß ich bin ꝛc.

96.

Ich nehme mir die Freiheit, Ihnen schriftlich meinen Glückwunsch zu Ihrem Namenstage zu überreichen. Gott wolle Ihnen Tage der Gesundheit, des Wohlseins, der Zufriedenheit und des

schönsten Glückes bis zum hohen Alter verleihen. Sie verdienen ja des Segens reichste Fülle, und die Vorsehung ist gütig und gerecht. Ich empfehle mich Ihrem gütigen Andenken höflichst und bin mit aller schuldigen Ehrerbietung ꝛc.

An den Onkel.

97.

Ich komme, Ihnen meine Achtung zu bezeugen und Ihnen zu Ihrem Namenstage Glück zu wünschen. Leben Sie lange und vergnügt. Der Schutz des Allmächtigen begleite Sie bei allem Guten und Schönen Ihr ganzes Leben hindurch, und von Glück soll jede Ihrer Unternehmungen zeugen. Ich werde mich befleißen, Ihnen durch mein Betragen Ehre und Freude zu machen, um mich ohne Vorwurf nennen zu dürfen Ihren ꝛc.

98.

Ich nähere mich Ihnen heute mit freudigen Wünschen für Ihr vollkommenes Wohlsein, für die Erfüllung und Gewährung alles dessen, was Ihnen Ihre Tage vergnügt und angenehm machen kann. Dies wolle Ihnen Gott geben, zur Vergeltung Ihrer Güte und Ihres Wohlwollens, welche Sie mir täglich angedeihen lassen. Ich erkenne diese Güte mit innigem Danke und empfehle mich hochachtungsvoll als ꝛc.

99.

Mit dem frohesten Herzen wage ich es, Ihnen, theuerster Onkel! zum herannahenden Namensfeste meine aufrichtigsten Glückwünsche mit der zartesten Theilnahme darzubringen. Mit heißem Danke gegen die Vorsehung erkenne ich das Glück und die Ehre, mit Ihnen so nahe verwandt zu sein; daher bitte ich oftmals den Allgütigen, er wolle Sie zu Ihrem Lohne sowohl, als zu unserer Freude ein sehr hohes Alter erreichen und das heutige Fest noch recht oft in bester Gesundheit und Heiterkeit des Gemüthes begehen lassen. Könnte ich Ihnen doch meine innige Ergebenheit und Erkenntlichkeit so lebhaft mit Worten ausdrücken, als ich sie in meines Herzens Grunde fühle! der Himmel sei mein Zeuge, welche heißen Wünsche ich ohne Unterlaß für die Bewahrung Ihrer Gesundheit, Ihres dauernden Wohlergehens und der schmeichelhaften Liebe gegen mich an ihn richte! Möchte er, der Allwissende, der die geheimsten Falten des menschlichen Herzens durchblickt, er, der Allgütige, der kein Verdienst unbelohnt läßt, diese meine Wünsche erfüllen und Sie, hochverehrter Herr Oheim, so glücklich machen, als es jederzeit wünscht Ihr ꝛc.

100.

Ich weiß nicht, wie ich es anstellen soll, um Ihnen bei Wiederholung dieses festlichen Tages würdig genug Glück zu wünschen.

Bei jeder solchen Gelegenheit habe ich mich bisher vergebens bemüht, Ihnen die Empfindungen meines Herzens recht lebendig auszudrücken; jetzt aber bin ich dies um so weniger im Stande, da ich bis zu diesem Tage auf's Neue so viele Beweise Ihrer Huld und Güte empfangen habe. Es bleibt mir daher, so viel ich auch immer sinne, nichts übrig, als Ihnen zu sagen, daß ich Sie von Herzen liebe und verehre, daß Ihnen für die an mir bewiesenen Wohlthaten meine Dankbarkeit auf ewig gesichert ist, und daß ich den Himmel täglich bitten werde, das Füllhorn des Glückes über Sie auszugießen. Hierbei erlaubt sich noch um die Fortdauer Ihrer Liebe und Gewogenheit zu bitten Ihr 2c.

An die Tante.

101.

Sie erwiesen mir so viel Gutes, daß ich Ihnen nie genug meine Dankbarkeit und Liebe bezeigen kann. Glücklich haben Sie wieder Ihr Namensfest erlebt, und ich erfreue mich herzlich darüber. Der gute Vater im Himmel, der Sie bisher so gütig geleitet hat, segne Sie noch fernerhin. Für mich bitte ich um Ihre fernere Güte; ich will mich bemühen, sie zu verdienen, und nenne mich 2c.

102.

Zu Ihrem Namenstage bringe ich Ihnen hiemit meine herzlichsten Wünsche dar. Gott lasse Ihnen Alles nach Ihrem Wunsche gelingen: er gebe zu allen Ihren Unternehmungen seinen Segen. Dies allein würde Sie aber nicht glücklich machen, wenn Ihnen Gesundheit mangelte. Darum will ich auch den Vater im Himmel bitten, Ihnen das erste Gut der Erde nicht fehlen zu lassen und Ihnen nebenbei Alles zu verleihen, was Sie zufrieden und des Lebens noch recht viele Jahre froh macht. Ich bitte um Ihre fernere Liebe und verspreche immer zu sein 2c.

103.

Immerwährende Gesundheit, Freuden, Glück und Segen wünsche ich Ihnen zu Ihrem Namenstage. Lange erhalte Sie mir der liebe Gott noch! Um dies Alles flehe ich für Sie zum Himmel. Möchte mich doch die gütige Vorsehung erhören, dann bin ich immer glücklich. Ich will mir Mühe geben, Sie durch gutes Verhalten zu erfreuen, um würdig zu sein 2c.

104.

So lange ich denke, zeichneten Sie mich immer mit Wohlwollen aus. Dankbar erkenne ich Ihre Güte. Nie werde ich aufhören, Sie zu schätzen und zu lieben, und stets werden mein Herz die besten Gesinnungen und reinsten Wünsche für Ihr dauerndes Wohl erfüllen. Es ist Freude für mich, Sie immer glücklich zu sehen, und Wonne, wenn Sie diesen Tag noch oft erleben. Neh-

men Sie diesen Wunsch wohlwollend auf und behalten Sie auch in Zukunft lieb Ihren ꝛc.

An einen Bruder.

105.

Ich wünsche Dir zu Deinem morgigen Namenstage tausendfaches Glück. Jede Freude des Lebens müsse Dir zu Theil werden, jedes Glück Deine Unternehmungen krönen. Sieh diese wenigen Worte als einen Beweis an, daß ich Deiner oft mit Freude und Liebe gedenke. Schenke auch Du mir ferner Deine Liebe, und laß uns durch unser ganzes Leben wechselweise einander beistehen. Lebe wohl, lieber Bruder! ich bin ꝛc.

106.

Wäre ich in Deiner Nähe, so könnte ich Dir meine Wünsche zu Deinem Namenstage mündlich darbringen; aber ferne von Dir, kann ich sie nur schriftlich äußern und Dich versichern, daß Dein Glück meine Wonne, Dein Mißgeschick meine Pein ist. Es kann Dir nichts begegnen, woran ich nicht den herzlichsten Antheil nehme. Lebe lange, lebe vergnügt! Liebe mich ferner, wie Du mich bisher geliebt hast, und laß nie die mindeste Zwietracht in unserm Herzen Platz nehmen. Brüderlich will Dir begegnen ꝛc.

107.

Du bist in Wahrheit, was ich Dich nenne, darum schreibe ich auch immer gerne an Dich. Du warst gut, da wir noch unter einem Dache lebten, und bist gut in der Ferne. Wie könnte ich daher auf das Namensfest eines so lieben Bruders vergessen! Ich wünsche Dir täglich — immer das Beste, — alles was Dich erfreuen kann, und vergesse beim Abendgebete nie, für Dein Wohl zum Himmel zu flehen. Bleibe Du nur immer, was Du bisher warst, der liebevolle Bruder Deiner ꝛc.

108.

Ich möchte Dir gerne zu Deinem Namenstage Glück wünschen, aber ich kann das, was ich für Dich fühle, nicht in Worte kleiden. Verzeihe mir also, wenn ich nur sagen kann: Sei glücklich, genieße innern Frieden, Gottes Segen und Gottes Schutz. Bis wieder Dein Namenstag kommt, hoffe ich, wird der Brief länger und der Wunsch schöner. Sei bis zu jener Zeit mit diesem zufrieden und denke oft an Deine ꝛc.

An eine Schwester.

109.

Nimm meinen herzlichsten Glückwunsch zu Deinem Namenstage diesmal schriftlich hin, da ich Dir nicht mündlich sagen kann,

daß ich aufrichtig wünsche, es möchte kein Leid Dein Wohl stören. Freude, Friede und Ruhe mögen Dein Gemüth erfüllen, und Glück Dein beständiger Begleiter sein. Sei mir ferner mit schwesterlicher Liebe zugethan, wie Dich lieb hat Dein 2c.

110.

Wenn ich schon täglich um Dein Glück zu dem Vater im Himmel flehe, so geschieht es besonders heute, wo Du einen so festlichen Tag, wie Dein Namenstag ist, feierst. Wollte Gott, daß meine Wünsche in Erfüllung gingen, die nichts anders zum Zwecke haben, als Dein stetes Glück und Wohlergehn. Dies ist der höchste Wunsch Deines 2c.

111.

Der heutige Tag ist mir der liebste im Jahre, weil er mir Gelegenheit gibt, Dir, theure Schwester, die Empfindungen meines Herzens zu äußern. Gott gebe Dir noch lange Jahre Gesundheit und Zufriedenheit und beschütze Dich auf Deinen Wegen. Gedenke meiner oft, so wie ich auch stets an Dich denke, und bewahre mir immer Deine innige Zuneigung, welche ich zu verdienen mich bestreben werde. Dies ist der Wunsch Deines 2c.

112.

Vergnügt und fröhlich komme ich zu Dir, theure Schwester, um Dir an Deinem heutigen Namenstage Glück zu wünschen. Was der Himmel an guten Gaben hat, möge er Dir zu Theil werden lassen. Welch ein Glück für mich, daß ich Dich Schwester nennen kann! Du hast mir so viel Gutes gethan, bist mir mit Rath und That vorangegangen, daß ich nicht weiß, wie ich Dir dafür danken soll. Nimm meine große Liebe und Zuneigung zu Dir als Dank, sei mir ferner gut, damit ich auch mit Recht mich nennen kann 2c.

An den Pathen oder die Pathin.

113.

So oft ich Gelegenheit habe, an Sie zu schreiben, habe ich das größte Vergnügen. Ihr Namensfest gibt mir Beides. Ich kann Ihnen nun sagen, daß ich nichts sehnlicher wünsche, als Sie immer recht gesund, glücklich und zufrieden zu sehen. Alles, was Sie betrüben möchte, möge Gott gnädig von Ihnen abwenden, und dagegen aber das gewähren, was Ihre Lebenstage verschönern und verlängern kann. Ich küsse Ihnen ehrerbietig die Hand und will nur immer sein 2c.

114.

An dem Vorabende Ihres Namensfestes erkenne ich mich verbunden, mein stetes, dankbares Andenken an Sie zu beweisen. Mit hoher Freude ergreife ich die Feder, meine Glückwünsche niederzuschreiben, freilich nur mit wenigen Worten, aber aus vollem Her-

zen. Gott erhalte Sie und segne Sie mit Allem, was Ihren eigenen frommen Wünschen gemäß Ihre Zufriedenheit erfüllen und Sie reich machen kann. Mögen Sie noch lange Vielen wohlthun, wie sie mir gethan haben; denn ich weiß, daß dies Ihre größte Freude ist. Dankbar werde ich morgen zu Gott beten, daß er Ihnen seinen reichlichsten Lohn für Ihre Wohlthätigkeit spende. Dies bin ich zu thun schuldig; denn Sie haben sich meiner wahrhaft christlich erbarmt. Gott gebe mir, daß ich Ihrer väterlichen Güte stets würdig bleibe und noch viele Jahre Ihnen persönlich oder schriftlich sagen könne, wie hoch Sie verehrt ꝛc.

115.

Heute ist Ihr Namensfest. Ich habe Sie zu lieb, als daß ich nicht an diesem Tage mit besonderer Freude und kindlicher Zuneigung an Sie denken und meine herzlichsten Wünsche darbringen sollte. Jede Freude des Lebens müsse Ihnen und Ihrer vortrefflichen Familie auch künftig und auf die längste Dauer menschlicher Tage zu Theil werden. Alle Ihre Wünsche sollen sich erfüllen. Ich bitte auch heute ganz besonders um die Fortdauer Ihrer Liebe und Gewogenheit. Ich will sie immer zu verdienen trachten. Nehmen Sie meine herzlichen Wünsche und meine aufrichtige Versicherung gütig an von ꝛc.

An den Vormund.

116.

Sie erwarten gewiß und mit Recht, daß ich am heutigen Tage Ihrer mit Liebe gedenke, da Sie mir so viele Sorgfalt schon geopfert haben. Gott lasse Sie noch recht oft diesen Tag im besten Wohlsein erleben! Er schenke Ihnen ein recht hohes Alter. Mir soll es stets die größte Freude sein, wenn ich durch meine Aufführung und durch meinen Fleiß Ihre Freude vermehre und Ihre Mühe auch nur entfernt lohne. Nie wird Ihr Wohlwollen aus meinem Herzen weichen; immer will ich sein ꝛc.

117.

Ich erinnere mich schon seit längerer Zeit, daß Ihr Namenstag herankommt. Es freut mich, Ihnen an diesem Tage meine kindliche Achtung und Liebe bezeigen zu können. Ich wünsche herzlichst, daß Ihnen Gott nach seiner Güte Gesundheit und langes Leben, Glück und Freude recht vielfach und reichlich verleihen möge. Nehmen Sie meine kindlichen Wünsche wohlgefällig auf und bleibent Sie mir immer väterlich gewogen, was herzlich wünscht und verdienen will ꝛc.

118.

Nehmen Sie meine herzlichsten Glückwünsche zu Ihrem Namenstage wohlgefällig auf. Bleiben Sie immer im Genuße des be-

sten Erdenglückes, und leben Sie noch viele Jahre recht vergnügt. Ich will Gott innigst bitten, daß er alle Ihre Schritte segnen möge. Von Ihrem Wohlbefinden hängt auch das meinige ab; dies weiß nur zu gut ꝛc.

An Freunde und Freundinen.

119.

Wie bedauere ich, daß ich Dir meine Wünsche zu Deinem Namensfeste nicht mündlich darbringen kann. Vernimm sie nun schriftlich so, wie sie mein gegen Dich gutgesinntes Herz alle Tage abgelegt, ohne eben auf Deinen Namenstag zu denken. Lebe lang und bleibe mein wahrer Freund, wie ich der Deinige bin. Zum fröhlichen Genusse des Lebens wünsche ich Dir Zufriedenheit in Deinem Stande, vollkommen gute Gesundheit und immer dasjenige Vergnügen, das der Rechtschaffene über dem Bewußtsein seiner Rechtschaffenheit fühlt. Glaube mir, daß ich Dir das Alles mit derjenigen Aufrichtigkeit wünsche, mit der ich bin ꝛc.

An Gönner und Wohlthäter.

120.

Ihr Namensfest fordert mich zur angenehmen Pflicht auf, Ihnen meine besten Wünsche darzubringen. Wer, wie Sie, so viel des Guten verbreitet, wer so reich an Wohlthun ist, verdient des Segens reiche Fülle — Freuden und Wohlsein, Glück und Zufriedenheit. Je öfter ich diesen Wunsch wiederholen kann, desto angenehmer ist es mir, und desto glücklicher fühlt sich ꝛc.

121.

In der dankbaren Anerkennung Ihrer ausnehmenden Güte gegen mich, wage ich es, mich heute der Reihe der Glückwünschenden anzuschließen. Ich kann nur das denken, aber nicht ausdrücken, was Ihnen an diesem Tage allseitig gewünscht wird. Es sind aber gewiß auch meine Wünsche; weil sie nichts anders, als Ihr vollkommenes, reinstes und dauerhaftes Wohlsein bezielen. Ich bitte gehorsamst, den schwachen Ausdruck meiner Verehrung gewogenst aufzunehmen und mich ferner in Ihrer Gnade zu erhalten ꝛc.

An einen Erzieher.

122.

Der heutige Tag, welchen der Name Ihres Heiligen schmücket, wird für mich, so lange ich athme, ein Festtag bleiben. Nehmen Sie daher diese Zeilen, welche in Worten das enthalten sollen, was mir in der Tiefe meines Herzens für Ihr unvergängliches Wohl in unauslöschlicher Flammenschrift glüht, gütig auf, und seien Sie versichert, daß ich mich stets eifrig bemühen werde, den Lehren nachzu-

kommen, welche Sie mit väterlicher Milde in mein kindliches Herz geprägt haben; ich glaube Ihre Mühe und Sorge nur durch Fleiß und gute Sitten vergelten zu können, um dereinst ein würdiger Bürger des Staates zu werden, und es soll für mich ein erhebendes und beglückendes Gefühl sein, wenn ich Sie mit Stolz werde sagen hören: „Ich habe ihn erzogen!“ Jetzt bin ich zwar noch klein und schwach, aber ich fühle es, ich werde einst dem Staate nützen und ein brauchbares Glied der Gesellschaft werden — nur möge der Himmel mein heißes Flehen erhören, welches am heutigen Tage verdoppelt zum Throne des Allmächtigen emporsteigt, und Sie mir noch viele, viele Jahre in ungetrübter Gesundheit und Zufriedenheit als Schutzengel zur Seite gehen lassen. Dann bin ich gesichert und geschirmt; denn Sie werden mich leiten und führen auf dem rechten Wege, der zum schönsten Ziele führen muß! — Indem ich Ihnen mit kindlicher Verehrung die Hände küße, bitte ich in Ihrem Gebete zu gedenken Ihres Sie herzlich liebenden rc.

An den Lehrer oder die Lehrerin.

123.

An diesem festlichen Tage bringen wir Ihnen, theuerster Lehrer, unsere besten Wünsche für Ihr Wohl dar. Möge Gott Sie noch lange in Gesundheit und Wohlergehen erhalten, damit Sie uns noch ferner auf der Bahn der Tugend geleiten und uns zu brauchbaren Menschen heranbilden. Nie können wir Ihnen vergelten, was Sie an uns gethan haben und noch thun. Seien Sie versichert, daß wir künftig Alles thun werden, um Ihre Mühe bei unserer Bildung zu erleichtern und uns durch Fleiß und gutes Betragen Ihre Liebe und Zufriedenheit zu erwerben. Dies ist der Vorsatz rc.

124.

Wir freuen uns herzlich, Ihnen nun wieder zum glücklich wiederkehrenden Namensfeste unsere Wünsche äußern zu können. Gott segne Sie für alle uns erwiesene Mühe und Sorgfalt und lasse Sie und Ihre Familie noch viele Freuden erleben. Er gebe aber auch, daß Sie uns immer so lieben möchten, wie bisher, und immer so geneigt seien, mit gewohnter Geduld unsere Fehler und Schwachheiten zu ertragen. Es ist unser ernster Wille und Vorsatz, Ihnen die viele Mühe durch Fleiß und Aufmerksamkeit zu erleichtern und uns immer würdiger zu machen als rc.

125.

Freudig feiern wir Ihr heutiges Namensfest mit Segenswünschen. Seinen reichen, gütigen Segen gebe Gott allen Tagen Ihres Lebens und belohne so Ihre Güte, Ihre Sorgfalt, Ihre Bemühungen für uns. Gott erhalte Sie lange, Gott erhalte Sie gesund. Schenken Sie uns ferner Ihre Nachsicht, Geduld und Ihr schätzbares Wohlwollen, das wir durch vollkommenen Gehorsam, Dankbarkeit

und Hochachtung zu erwiedern uns stets befleißen werden. Wir empfehlen uns als 2c.

126.

Mit wenigen Worten, aber mit inniger Hochachtung, bringen wir Ihnen heute unsere Glückwünsche dar. Gott erhalte Ihr Leben und Ihre Gesundheit als ein theures Pfand seiner Güte auch gegen uns, welche Sie zu belehren, zu erwecken, zu leiten so beharrlich und großmüthig bemühet sind. In dieser dankbarsten Anerkennung bezeigen wir Ihnen unsere Verehrung und bitten Sie, uns Ihrer fernern schätzbaren Gewogenheit nicht unwürdig zu halten 2c.

127.

Täglich zu neuem Danke für Ihre schätzbare Gewogenheit gegen mich verpflichtet, ergreife ich freudig die Gelegenheit des heutigen Tages, Ihnen meine innige Hochachtung zu bezeigen. Ihr vollkommenes Wohlergehen in ununterbrochener Dauer wünschend, bitte ich Sie, mir Ihr ferneres Wohlwollen und Ihre gütige Nachsicht nicht zu entziehen und sich versichert zu halten, daß ich nichts aufrichtiger wünsche, als daß mein Fleiß und Betragen Ihnen zur steten Zufriedenheit gereiche. Mit aller Hochachtung nenne ich mich 2c.

128.

Im munteren Kreise von Schülerinen, die Ihrer Leitung und Ihrem wohlthätigen Unterrichte so vieles zu verdanken haben, wage es auch ich, Ihnen zum frohen Namensfeste meine ehrfurchtsvollsten Wünsche darzubringen. Hinauf zum Vaterthrone schwingt sich heut mein Herz, daß er Sie mit Segen lohne und jeden Schmerz, jede Widerwärtigkeit entferne. Glückliche Tage sollen für Sie froh und freudig noch unzählige wiederkehren, und Gottes Engel sollen Sie umschweben, bahnen Ihnen Ihren Lebenspfad. Nehmen Sie diesen Wunsch als ein Zeichen dankbarer und unbegrenzter Verehrung hin, mit der stets ist 2c.

An den Meister vom Lehrlinge.

129.

Von dem Gefühle der Hochachtung und Dankbarkeit durchdrungen, bringe ich heute an Ihrem Namensfeste meine herzlichen Wünsche für die Fortdauer des besten Wohlbefindens, des reinsten Glückes und der vollkommensten Zufriedenheit, die Sie zu genießen nie aufhören sollen, dar. Auch danke ich Ihnen zugleich für die mir erwiesenen Wohlthaten, für Geduld und Nachsicht, um deren Fortdauer ich Sie auf ein Neues bitte, und verspreche, mich derselben stets würdig zu bezeigen, der ich mich mit aller Hochachtung dankbarst unterzeichne als 2c.

130.

Ihr Lehrling, den Sie mit schonender Nachsicht zu einem brauchbaren Menschen zu bilden sich bemühen, fühlt sich verpflichtet, Ihnen zu Ihrem Namenstage das Beste, was der Himmel nur geben kann, zu wünschen. Ich sehe ein, daß ich oft Ihrer Nachsicht bedurfte, oft Sie durch meinen Leichtsinn betrübte. Verzeihen Sie mir! In Zukunft soll es besser gehen. Ich will die Fehler ablegen, die mir ankleben, und Ihr Wohlwollen ganz verdienen. Auf diese Weise werde ich werth sein, mich zu nennen Ihren 2c.

Zum Geburtsfeste.

An den Vater.

131.

Ich wünsche Ihnen zum heutigen Geburtstage mit kindlicher Achtung und Liebe alles erdenkliche Glück. Die Vorsehung ist gütig und gerecht, und Niemand verdient wohl des Segens reiche Fülle mehr als Sie. Darum wünsche ich, es möchten Heiterkeit und nie gestörtes Wohlsein Ihre treuen Lebensgefährten sein, wie bisher. Ich bitte, meinen Glückwunsch gütig aufzunehmen und mir Ihre väterliche Liebe zu erhalten, deren werth zu sein sich bestreben wird 2c.

132.

Mit recht vielem Verlangen und inniger Freude sah ich schon lange dem Tage entgegen, an welchem ich das Geburtsfest meines theuren Vaters begehen und meine kindlichen Wünsche dazu schriftlich ablegen kann. Um tausend Segen und Glück flehe ich stets zum Vater im Himmel, er möchte Ihnen Kraft und Ausdauer für Ihre schweren Amtsgeschäfte schenken und alles von Ihnen fern halten, was Ihre Heiterkeit und Ihr schönes Leben nur einen Augenblick trüben könnte. Der allgütige Vater wird meinen Wünschen in vollem Maße Erhörung zufließen lassen, und ich werde mich befleißen, Ihre Tage durch Gehorsam zu verschönern, damit die Freude noch recht oft haben möchte, ihn zu feiern 2c.

133.

Wir Alle sind Ihre Kinder; wir haben miteinander gleiche Gefühle der Dankbarkeit und Liebe, und sind wir auch zu unvermögend, um etwas zu schenken, so sind wir reich an der gemeinschaftlichen Sprache des Herzens. Aber, lieber Vater! diese Sprache kann Ihre Liebe nur denken; denn auszudrücken vermögen wir sie nicht. Sie würden hierin alle Wünsche ausgedrückt finden, die das reinste Glück Ihres Lebens betreffen. Dies zu Ihrem Geburtstage,

und die Versicherung des willigsten Gehorsams und regsten Fleißes von Ihren ꝛc.

134.

Alles, was ich bin und habe, habe ich nächst Gott Ihnen zu verdanken. Sie sind mein Alles; Sie sind es, an den ich mich liebend anklammere. Es wäre Undank, wenn ich den Tag, der meines guten Vaters erster Sonnenblick ist, unerwähnt vorüber gehen ließe. Ich freue mich dieses Tages, und bitte Gott innigst, er möchte ihn noch recht oft wiederkehren lassen. Kein Leid, kein Unglücksfall möge Ihr Wohl und Ihre Ruhe stören. Genießen Sie stets im reichen Maße die Segnungen, womit die Gottheit den Guten dies Erdenleben versüßet. Ich will mich gut aufführen und fleißig sein; denn dies macht Ihnen Freude, und jedes Lächeln, Ihnen entlockt, verlängert Ihr Leben, und sohin werde ich noch lange das Glück haben, Sie zu besitzen. Ich bin mit kindlicher Ehrerbietung ꝛc.

135.

Ein festlicher Morgen ist mit Ihrem Geburtstage für uns Alle angebrochen; ein Festtag, der vor allen anderen uns der liebste ist, weil wir an demselben Ihr Wiegenfest feiern. Die herzlichsten Glückwünsche werden Ihnen heute von allen Seiten dargebracht werden; wie dürfte ich da fehlen, da Sie mir so lieb und theuer sind, und die Dankbarkeit, dich ich Ihnen schuldig bin, mich dazu antreibt! Ja, lieber Vater, ich stelle mich kühn mit in die Reihe derer, die heute gratuliren, wenn ich es auch nicht verstehe, viele und schöne Worte zu sagen. Ich weiß ja, daß Sie den Willen für die That nehmen, und an gutem Willen, Ihnen Freude zu machen, fehlt es mir nicht. Der liebe Gott erhalte Sie uns noch lange gesund und lasse diesen Festtag noch oft wiederkehren, und Sie sollen sehen daß es mir ein Ernst ist, jeden Tag Ihres Lebens zu verschönern durch Liebe und Gehorsam. Nehmen Sie, lieber Vater, dieses Versprechen als ein Angebinde für den heutigen Tag an; es ist das schönste und beste, was ich zu geben vermag. Bewahren Sie auch ferner Ihre Liebe Ihrem ꝛc.

136.

Worte sind zwar nicht im Stande, Dir die Gefühle, die heute so laut in meinem Herzen sprechen, auszudrücken; aber ich will es doch versuchen, diesem von Liebe und Dankbarkeit durchdrungenen Herzen dadurch Luft zu machen, daß ich Dir an Deinem Geburtstage das schildere, was in meinem Innern so lebhaft sich regt. Nimm also heute, theurer Vater, außer meinem herzlichen Glückwunsche zu diesem Tage und dem kindlichen Gebete, daß der gütige Gott Dich noch recht lange gesund und heiter erhalten möge, das Gelübde von mir an, daß es mein aufrichtiges Bestreben sein wird, Deine Lehren zu befolgen und durch Fleiß und Sittsamkeit mich

Deiner Liebe und Sorgfalt immer würdiger zu machen. Ich weiß, dies ist der beste Dank, den ein Kind seinen Eltern für ihre viele Sorge, Aufopferung und Mühe darbringen kann, und wodurch ich auch Dir, geliebter Vater, immer wohlgefälliger werde.

Dies sind die aufrichtigen Wünsche und Gelübde Deines ꝛc.

137.

Bei der frohen Feier Ihres Geburtstages, den Sie heute erleben, ist mein kindliches Herz voller Freude und wünscht, daß ungestörte Gesundheit und Seelenruhe Ihre Lebenstage verschönern möge. Täglich, theuerster Vater, dankt Ihnen mein Herz im Stillen für die Wohlthaten, daß Sie meines Lebens Freuden erhöhen, mich in Wissenschaften unterrichten lassen, durch die ich einst ein brauchbarer, nützlicher Mann werden kann. Gott möge Sie dafür auf die ausgezeichnetste Weise belohnen und Ihnen jede Freude des Lebens schenken, die Ihr Alter beseligen kann. Nehmen Sie diese aufrichtigen Gesinnungen wahrhaft kindlicher Liebe als ein Angebinde für den heutigen freudenvollen Tag an und seien Sie versichert, daß ich nie aufhören werde zu sein ꝛc.

138.

Die zärtliche Liebe und Sorgfalt, die mich von meinem ersten Athemzuge bis zur Stunde mit unzähligen Wohlthaten überhäuft haben, machen es mir zur angenehmen Pflicht, Ihnen heute, bester Vater! wo Sie Ihr erfreuliches Wiegenfest feiern, ein Geständniß meiner ehrfurchtsvollen Liebe und Dankbarkeit abzulegen, um Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche abzustatten. — Da sich solche Empfindungen weniger durch Worte ausdrücken lassen, so nehme ich heute meine Zuflucht um so eifriger zum Gebete und erhebe mein Herz zu dem allgütigen Schöpfer mit der Bitte, er wolle Sie noch lange zu meinem und meiner Geschwister Troste, zu unserer Stütze und Freude gesund erhalten und an Ihnen schon hiernieden vergelten, was wir Ihnen schuldig sind. Zugleich erneuere ich alle guten Vorsätze, mich Ihrer Liebe so würdig als möglich zu machen, und Ihnen eben dadurch, daß ich Ihren Wünschen gemäß lebe, die Tage Ihres Daseins verschönere; und der allgütige Himmel möge mir schon um Ihretwillen, bester Vater! seinen heilbringenden Segen verleihen. Das sind die herzlichsten Wünsche Ihres ꝛc.

139.

Das erste Blümchen, welches ich im Garten der Dankbarkeit pflückte, überreiche ich hiermit Dir, um mit diesem ersten Versuche im Schreiben Dir zugleich die innigsten Gefühle meiner Liebe und Verehrung bekannt zu machen und die Wünsche zu offenbaren, welche mein dankbares Herz an jedem Tage zum Himmel sendet. Möge der schöne Tag, an welchem Du Dein liebevolles Dasein begonnen hast, noch viele Jahre gefeiert werden, und mögen die schönen Lebenssterne; Gesundheit, Glück und Zufriedenheit, im lieb-

lichsten Glanze die Blumenwege Deines Daseins erhellen, zur unbeschreiblichen Freude Deiner ꝛc.

An die Mutter.

140.

Wenn ich schon alle Tage meines Lebens in schuldigster Dankbarkeit Gott bitte, Ihnen an Seele und Leib alles Gute zu schenken, so gibt mir doch Ihr Geburtstag die freudige Gelegenheit, diese Wünsche auch laut zu äußern. Sie haben mir mein ganzes Leben hindurch so viel Gutes erwiesen, und sich dabei manches Vergnügen, manchen Genuß versagt, daß ich so gerne einen Theil Ihrer mütterlichen Liebe durch jede mögliche Anstrengung abtragen möchte. Ich bin aber arm an solchen Mitteln, hingegen reich an Empfindungen der Liebe und an guten Vorsätzen, was ich dadurch beweisen will, daß ich jetzt die Zeit meiner Jugend eifrig dazu benützen will, in der heil. Religion und den andern Schulgegenständen immer weitere Fortschritte zu machen und so ein guter verständiger und fleissiger Mensch zu werden. Das verspreche ich Ihnen heute feierlich und bleibe so ꝛc.

141.

Sie feiern heute den Tag, an dem Sie das erste Lebenslicht erblickten. Wichtiger kann mir kein Tag sein. Er hat mir eine zärtliche, liebevolle Mutter geschenkt, die mich erzieht und mit Wohlwollen überhäuft. Ich kann meine Freude zwar nicht mit Worten ausdrücken, aber desto mehr will ich es in der That zeigen, wie kindlich ich Sie liebe, und wie glücklich ich mich fühle, daß Gott mir eine so gütige Mutter geschenkt hat. Er lasse Sie noch recht viele solche Feste zögernd, aber zufrieden, glücklich und im Wohlsein erleben. Ich aber will täglich mehr Fleiß anwenden, daß Sie mich einst tugendhaft und glücklich sehen. Schenken Sie mir auch fernerhin Ihre Liebe, um die ich Sie bitte. Ich bin mit inniger Hochachtung ꝛc.

142.

Herzlich freue ich mich, daß Du Deinen Geburtstag wieder gesund und froh erlebest. Empfange an diesem frohen Tage meinen aufrichtigen Glückwunsch. Lange noch erhalte Dich der allgütige Gott mir zum Glücke und zur Freude, und noch recht oft lasse er uns dieses Fest der Liebe und des Dankes feiern. Was ich durch Fleiß und Gehorsam zur Verschönerung Deines Lebens beitragen kann, daran werde ich es nicht fehlen lassen. Zwar habe ich mich schon manchmal — ich gestehe es mit reumüthigem Herzen — durch Leichtsinn und Ungehorsam Deiner Liebe unwerth gemacht; aber verzeihe es mir, liebste Mama, ich bitte Dich inständigst darum! Halte mich ferner Deiner Liebe würdig! Ich will dieselbe durch mein künftiges gutes Betragen zu verdienen streben. Gott stärke

diesen Vorsatz in mir und gebe mir Kraft, ihn auszuführen; dann werde ich mich stets würdig nennen können ꝛc.

143.

Wenn ich auch jeden Tag Gelegenheit habe, Ihnen zu sagen, daß ich Sie von Herzensgrund liebe und verehre, so ist doch kein Tag so dazu geeignet und fordert mich so dazu auf, als gerade der heutige, der der Jahrestag Ihrer Geburt ist. Dieser Tag ist für uns und den Vater ein Tag der Freude und des Dankes. Wir freuen uns, daß der Allmächtige uns in Ihnen eine so liebevolle Mutter geschenkt, und wir danken ihm, daß er uns diese gute Mutter so gnädig erhalten hat. Diese Freude und diesen Dank spreche ich in meinem kleinen, schlichten Glückwunsche aus und füge noch die Bitte an den Allgütigen bei, daß er Ihr Leben auch ferner erhalten und beschützen wolle, damit wir diesen frohen Tag noch oft erleben mögen. Ich erkenne aber auch als meine erste Pflicht, daß es an mir ist, Ihnen das Leben angenehm und heiter zu machen, so viel in meinen Kräften steht, damit ich in Wahrheit werde ꝛc.

144.

Dein Geburtstag, beste Mutter, ist ein Tag der Freude für mich. Dir verdanke ich das Geschenk und die Erhaltung meines Lebens und alle Freuden, die ich genieße. Empfange dafür meine innigsten Wünsche für Dein Wohlergehn! Gott wolle jede Betrübniß von Dir fern halten und Dir jeden Tag neue Freuden spenden! Er wird auch mir helfen, daß ich es stets als mein größtes Vergnügen ansehe, Dir Freude zu machen und so zu Deinem Glücke beizutragen, wie es die Pflicht eines guten Kindes ist. Liebe Mutter, sei mir auch ferner so gut, wie früher, nur dann kann ich mich wahrhaft glücklich nennen ꝛc.

145.

Der erste Gedanke am heutigen Tage galt Ihnen und Ihrem Geburtsfeste! Ach, dachte ich, dies ist der Tag, welcher Ihnen, liebe Mutter, das Leben gab! einer Mutter, die es immer so gut mit mir meinte, der ich so viele Beweise ihrer zärtlichen Liebe zu verdanken habe. Wie manche Freude haben Sie mir nicht bereitet, wie viele Sorgen haben Sie nicht um mich gehabt? Womit kann ich Ihnen wohl dies Alles vergelten? Ach, da fiel mir meine Schwachheit ein, daß ich meiner lieben Mutter auch gar nichts geben kann, was ihrer würdig wäre. Alles, was ich habe, gehört ja Ihnen, und meine Kräfte sind noch viel zu gering, als daß ich aus eigenen Kräften etwas Eigenes hervorbringen könnte. Was ich habe, das gebe ich Ihnen, mein Herz, meine innige Liebe, und Sie werden diese Gabe nicht verschmähen, sondern gerne hören, was dieses kindliche Herz für die beste der Mütter empfindet.

Dank für Alles, was Sie mir während meines ganzen Lebens Gutes erwiesen haben, Dank für jede zärtliche Sorgfalt, welche Sie

mir von jeher erwiesen haben. Nie werde ich das Alles vergessen, und da ich es nicht vergelten kann, so will ich Gott bitten, Ihnen zu lohnen, was Sie an mir so reichlich gethan haben. Ja, himmlischer Vater, erhalte mir meine gute Mutter noch recht lange am Leben und schenke ihr Gesundheit, damit sie sich ihres Lebens freuen kann. Das soll mein heiligster Vorsatz sein, Ihnen, beste Mutter, von heute an nur Freude zu machen und mich durch untadelhaftes Betragen Ihrer Liebe würdig zu beweisen. Schenken Sie mir aber auch fernerhin Ihre mütterliche Liebe und machen Sie dadurch wie bisher glücklich Ihren ꝛc.

146.

In meinen ersten Kinderjahren war mir der heutige Tag schon ein Freudenfest, wie viel mehr muß er es mir jetzt sein, da ich nun das, was ich ehemals nur dunkel empfand, deutlicher und klarer überlegen und darüber nachdenken kann. Und muß mir dieser Tag nicht ein besonders festlicher Tag sein? Gab er nicht meiner guten, für mein Wohl so besorgten Mutter das Leben, und schuf nicht Ihr Dasein das meinige? Ob ich gleich alle Tage mit dankbarem Herzen für die Erhaltung Ihres mir so theuern Lebens zu Gott bete, so erlauben Sie mir doch, beste Mutter, daß ich Ihnen in diesem Augenblicke die Gefühle meiner kindlichen Liebe an den Tag legen darf. Die einzige Bitte, die ich heute an Sie habe, ist, schenken Sie ferner Ihre Liebe und Ihren mütterlichen Segen Ihrem ꝛc.

An den Großvater.

147.

Ich wünsche Ihnen zu Ihrem Geburtstage tausendfältiges Glück. Kein Unfall trübe je einen Augenblick Ihre Ruhe — Ihr Lebensglück. Die Segnungen des Himmels sollen Ihnen in reichem Maße zu Theil werden und Ihrer langen Lebensbahn zur Seite gehen. Ich bitte für mich um Ihre fernere Gewogenheit und Liebe und werde mich dafür jederzeit erweisen als ꝛc.

148.

Heute, an Deinem frohen Geburtstage, umringen Dich Kinder und Kindeskinder, um Dir Glück, Heil und Segen zuzurufen. Eine lange Reihe von Jahren hat Dir der gütige Gott geschenkt, und mit erfahrenem Auge überschaust Du eine segensreiche Vergangenheit. Mit Zufriedenheit kannst Du auf Deine Lebenstage zurückblicken. Wie vielen Dank sind wir Alle dafür dem gütigen Vater im Himmel schuldig! Ja, wir wollen Gott danken, nicht nur heute, sondern alle Tage unseres Lebens, daß er uns einen so liebevollen Großvater geschenkt und bisher so gnädig erhalten hat. Möge es ihm gefallen, Deine Lebenszeit noch weit hinauszusetzen, daß wir diesen frohen Tag noch oft erleben, um ihn in Liebe und Eintracht festlich zu begehen. Mit diesem herzlichen Wunsche und mit der

Bitte, Deinen Enkel, wie bisher, auch ferner recht lieb zu haben, grüßt Dich heute ꝛc.

149.

Wie freue ich mich, daß Ihr Geburtsfest mir Gelegenheit gibt, Ihnen meine Wünsche für Sie darzubringen. Gott möge Ihnen ein hohes Alter und zufriedene Tage geben, damit nichts Ihr Leben trübe. Fahren Sie ferner fort, sich meiner in Liebe zu erinnern, ich aber will mich befleißen und lernen, damit ich mich derselben würdig mache. Dies ist der feste Vorsatz Ihres ꝛc.

150.

Wenn Ihnen der gütige Himmel alles das bescheeren wollte, um was ich ihn besonders heute an Ihrem glorreichen Geburtsfeste bestürme, so würden Sie gewiß keinen Wunsch zu äußern vermögen, der nicht allsogleich in Erfüllung ginge. Sie haben ja so viele gerechte Ansprüche an meine zärtlichste Liebe und innigste Dankbarkeit, daß ich nichts außer Acht lassen darf, was mir eine Veranlassung sein kann, Ihnen diese meine große Schuld abzutragen. Möchte sich mir noch recht oft diese schöne Gelegenheit darbieten! und wenn mir auch die Zärtlichkeit des Ausdrucks mangelt, so lasse ich mich weder heute noch jemals an der Aufrichtigkeit meiner Gesinnungen übertreffen. Die Vorsehung, die über alle Verdienste wacht und keines unvergolten läßt, mache Sie, bester Großvater! durch eine lange Reihe von Jahren noch so glücklich, als Sie es verdienen, und segne meinen Eifer und mein Bemühen, welche, wie ich mir glauben zu können erlauben darf, viel dazu beitragen, Ihre Lebenstage froh und heiter zu machen. Nehmen Sie die kindlichen Gefühle gütevoll auf von Ihrem (Ihrer) ꝛc.

An die Großmutter.

151.

Verschmähe das kleine Geschenk nicht, mit dem Dich heute, an Deinem Geburtstage, Dein kleiner Enkel anbindet. Viele Freude habe ich gehabt, als ich es für Dich anfertigte; denn Du bist ja so gut auf mich und hast mich so lieb, deßwegen freute ich mich darauf, Dir dieses zu überreichen. Ich glaube gewiß, daß es Dir auch Freude machen wird. Möchtest Du noch viele Jahre erleben, damit ich Dir noch manchmal Freude machen könne. Ich liebe Dich so sehr und flehe oft zu Gott, daß er Dir noch viele frohe Tage, Gesundheit und Zufriedenheit verleihen möge, und er wird es; denn er erhört ja so gern das Gebet der Kinder. Ich danke Dir herzlich für alles mir erzeigte Gute und verbleibe ꝛc.

152.

Endlich ist der Tag angebrochen, an dem wir der Freude unsers Herzens freien Lauf lassen dürfen. Tage-, ja wochenlang war

von Ihrem Geburtstage im Geheimen die Rede, und allerseits wurden Anstalten getroffen, Ihnen diesen schönen Tag zu einem frohen zu machen. Da hat es uns Mühe gekostet, dieses Geheimniß nicht zu verrathen. Nun aber der frohe Tag erschienen ist, eilen alle die Ihrigen herbei, Ihnen Glück und Heil zu wünschen. Wie dürfte da eine Enkelin fehlen, die sich besonders Ihrer Liebe und Güte so sehr zu erfreuen hat! Nein, liebe Großmama, heute darf ich nicht fehlen; denn auch mein Herz schlägt voll heißer Wünsche Ihnen entgegen. Was ist aber mein sehnlichster Wunsch? Daß wir noch oft diesen Festtag feiern mögen, damit ich noch viele Jahre mich Ihrer Liebe und Güte erfreue. Alle anderen Wünsche fasse ich aber in dem einen zusammen: daß der Himmel Ihnen Alles das schenken wolle, was Ihrem edlen Herzen angenehm ist. Mir aber erhalten Sie Ihre treue Liebe bis an Ihr fernes Lebensende 2c.

153.

An jedem Morgen, an jedem Abende erhebt sich mein Gebet zum himmlischen Vater für Ihr Glück und Wohlergehen, liebe Frau Großmutter, und zwar so ganz im Stillen; aber heute, an dem schönen Tage, wo Sie Ihr glorreiches Geburtsfest feiern, heute muß ich meine Wünsche laut werden lassen; heute muß ich es verkünden, daß ich Sie unendlich liebe und nichts sehnlicher wünsche, als daß Sie noch recht lange gesund, heiter, beglückt und zufrieden in unserer Mitte leben, damit ich Ihnen durch Liebe und Hochachtung beweisen kann, daß Sie kein Mensch auf Erden mehr liebt als 2c.

An den Onkel.

154.

Ihr Geburtsfest ist mir sehr gut im Gedächtnisse, und mit Freuden lege ich meine Glückwünsche ab. Theurer Herr Onkel! Gott erhalte Sie lange und im besten Wohlsein! Gott gebe Ihnen Glück und Freuden im reichsten Maße. Dies ist mein Wunsch und mein Gebet; meine Bitte an Sie aber ist, gegen mich stets so gütig und liebreich zu sein, wie bisher. Nie werde ich aufhören, Sie hochzuschätzen, und immer will ich sein 2c.

155.

Ich nähere mich Ihnen heute mit freudigen Wünschen für Ihr vollkommenes Wohlsein, für Erfüllung und Gewährung alles dessen, was Ihnen Ihre Tage vergnügt und angenehm machen kann. Dies wolle Ihnen Gott geben, zur Vergeltung Ihrer Güte und Ihres Wohlwollens, wovon ich täglich Beweise habe. Ich erkenne diese Güte mit innigem Danke und empfehle mich hochachtungsvoll als 2c.

156.

Ich erkenne es als meine Pflicht, Ihnen bei Gelegenheit Ihres Geburtstages meine Verehrung auszudrücken. Mit dankgerührtem Herzen wünsche ich Ihnen alles erdenkliche Glück. Möge Gott Ihnen Alles geben, was Sie erfreuen kann; und möge seine Vatergüte auch Alles von Ihnen abwenden, was störend auf Ihre Zufriedenheit wirken könnte. Befreit von jedem Uebel sollen Sie Ihre Tage durchleben, und mir soll die Freude noch oft werden, Ihnen zu sagen, daß Sie schätzt und ehrt ꝛc.

157.

Mit frohem Gemüthe ergreife ich heute die Feder, Ihnen, lieber Onkel, bei Gelegenheit Ihres Geburtstages meine aufrichtigsten Wünsche, die nichts anders als Ihre Wohlfahrt zum Gegenstande haben, darzubringen und Ihnen für die Güte und Liebe, mit welcher Sie mich immer behandelten, meinen Dank zu bezeigen. Seien Sie mir auch fernerhin gewogen, und leben Sie noch lange Jahre, so wie jetzt in Zufriedenheit, Gesundheit und Freude. Dies wünscht von ganzer Seele ꝛc.

An die Tante.

158.

Ihr Geburtstag ist für mich so wichtig und feierlich, daß ich nicht unterlassen kann, Ihnen die Gefühle meines Herzens an den Tag zu legen. Mit dankbarem Gefühle erwiedere ich die Liebe und Zuneigung, die Sie stets für mich empfunden haben; um so aufrichtiger sind meine Wünsche, um deren Erfüllung ich täglich zu Gott flehe, daß er Ihnen noch eine lange Reihe froher und glücklicher Tage schenken und zu Ihrer und unsrer Freude noch oft diesen festlichen Tag wiederkehren lassen möge. Halten Sie mich ferner Ihrer Liebe und Zuneigung werth; ich werde mein Möglichstes thun, um mich deren würdig zu bezeigen ꝛc.

159.

Ein schöner Tag ist für Sie und die lieben Ihrigen heute erschienen, der Gedächtnißtag Ihrer Geburt. Sie erinnern sich heute aller der Segnungen, die der gütige Gott Ihnen hat zu Theil werden lassen; und im Kreise Ihrer Familie ist darüber große Freude. Erlauben Sie es mir, daß auch ich darüber meine Freude aussprechen darf. Sie nehmen ja auch stets so innigen Antheil an Allem, was unsern Familienkreis betrifft, und dann hatte ich mich noch besonders Ihres Wohlwollens zu erfreuen. Es würde also sehr undankbar von mir sein, wenn ich Ihnen an einem so wichtigen Tage, wie der heutige ist, nicht meinen Glückwunsch darbrächte. Ich möchte Ihnen aber gerne etwas Großes, etwas Außerordentliches wünschen; darum bitte ich Sie, fassen Sie alle Wünsche, die Ihnen heute dar-

gebracht werden, zusammen, und sehen Sie die Summe dieser Wünsche als den meinigen an. Sollte sich irgendwie Gelegenheit zeigen, Ihnen durch die That zu beweisen, daß mir an Ihrer Liebe und Gewogenheit viel gelegen ist, so wird solche nicht unbenutzt lassen ꝛc.

160.

Wie feierlich und angenehm ist mir dieser Tag, der Sie uns und so vielen Andern zum wahren Segen in's Dasein gerufen! Er ist mir ja eine höchst erfreuliche Gelegenheit, Ihnen die Gefühle meiner Liebe und Dankbarkeit zu erneuern. Mögen Sie diesen Tag eben so froh und vergnügt zubringen, als es Ihnen in meinem Wunsche zugedacht ist; möge Ihnen der gütige Himmel alle eigenen Wünsche erfüllen und Ihnen die vielfachen Verdienste, die Sie um die Familie und die ganze Menschheit sammeln, im reichlichsten Maße vergelten! Heute darf ich mir erlauben, Sie zu versichern, hochverehrte Frau Tante! daß ich Sie nebst meinen theuern Eltern und Geschwistern täglich in mein Gebet einschließe und für Ihr stetes Wohlergehen und langes Leben die frömmsten Gelübde zum Geber alles Guten hinaufschicke. Gute Engel mögen diese Bitten besonders an dem heutigen Tage vor den Thron des Allmächtigen tragen und mit denselben ihre Fürbitte zu einer gnadenvollen Gewährung vereinigen. Erhalten Sie mir stets ungeschmälert Ihr gütiges Wohlwollen, und nehmen Sie dafür die gehorsame Versicherung, daß die Zartgefühle der Liebe, der Ehrerbietung und Erkenntlichkeit nie erlöschen werden in dem Herzen Ihres (Ihrer) ꝛc.

An einen Bruder.

161.

Mein Brief zu Deinem Geburtstage enthält keine neuen Wünsche. Sie sind immer täglich die nämlichen, die ich für Dich, so lange ich denke, im Herzen nähre. Sei stets glücklich! Unter diesen Begriff rechne ich Alles, was angenehm auf Dich wirken, was Dir lieb ist und Dir Freude machen kann. Erhalte mir Deine brüderliche Liebe durch alle Stürme des Lebens. Was auch kommen mag, immer wird Dir seine Gegenliebe bewahren ꝛc.

162.

Ich finde nicht Worte, das recht auszudrücken, was ich Dir, Liebster, Bester! zu Deinem Geburtstag gerne sagen möchte. Gefühle der aufrichtigsten Liebe drängen sich in meinem Herzen, aber, wie gesagt, ich kann sie nicht in Worte fassen. Der Himmel segne Dich mit seinem besten Segen und lasse Blumen jeder Art auf Deinem Wege wachsen, den Du wandelst. Und pflückst Du von diesen Blumen, so weiß ich ja gewiß, daß mein guter Karl mir auch ein Sträußchen windet; denn so wie Du, verstehen nur Wenige zu erfreuen. Behalte immer lieb Deinen ꝛc.

163.

Ohne große Komplimente rufe ich Dir heute ein freudiges, dreifaches Lebehoch! zu. Heute bist Du das glückliche Geburtstagskind, dem unsere frohen Wünsche entgegen schallen. Wir freuen uns Alle, daß Du Deinen Ehrentag so froh und gesund erlebt hast, und daß überhaupt dieses Fest nicht durch Kummer und Sorgen getrübt wird. Lieber Bruder! Dir ist ja das schöne Wort: „Wie fein und lieblich, wenn unter Brüdern, wenn unter Schwestern die Eintracht wohnt!" nicht unbekannt. Daran wollen wir festhalten, an der brüderlichen Eintracht; sie wird uns als sicherer Stern durch das Leben geleiten und die kommenden Tage verschönern. Mit Freuden werden wir jeden Geburstag begrüßen, der in unserer Familie gefeiert wird, weil wir ihn gegenseitig verherrlichen durch aufrichtige Liebe. Möge auch der Deinige noch oft erscheinen und es auch mir vergönnt sein, Dich noch oft mit einem freudigen, dreifachen Hoch zu begrüßen. Allerwege Dein (Deine) rc.

An eine Schwester.

164.

Dein naher Geburtstag mahnt mich, Dir zu schreiben und zu wünschen, was dem liebenden brüderlichen Herzen entströmt. Laß uns einander, wie bisher, herzlich lieben und unsern Eltern Freude machen; dann wird der Segen des Höchsten auf uns ruhen, den ich für Dich als Angebinde aus warmem Herzen erflehe. Laß uns auch an unserm Glücke selbst thätig sein und zum Himmel beten, daß unsere Eltern lange, ja recht lange leben möchten; dann bist Du glücklich und auch ich. Bewahre Deine schwesterliche Liebe Deinem rc.

165.

Empfange meinen herzlichsten Glückwunsch zu Deinem Geburtstage. Nicht um der Gewohnheit willen, sondern aus wahrhaft brüderlichem Herzen wünsche ich Dir alles Gute und freue mich über jedes Glück, das Dir begegnet. Du warst ja immer meine liebe Schwester, sei es auch in Zukunft. Laß nie zu, daß diese Liebe je erkalte. Unverändert will ich sie Dir erhalten, so lange mein Leben dauert. Dieses versichert Dich rc.

An den Pathen oder die Pathin.

166.

Sie feiern heute Ihr Geburtsfest, und ich erachte es als meine größte Pflicht der Dankbarkeit, Ihnen zu demselben meine besten Wünsche darzubringen und meine herzliche Theilnahme bei demselben zu bezeigen. Leben Sie immer glücklich und zufrieden; ge-

nießen Sie alle Segnungen des Himmels, was ich täglich für Sie von Gott erflehe. Schenken Sie mir auch täglich für die Folge, um was ich Sie bitte, Liebe und Sorgfalt, deren ich mich bisher erfreuen konnte, und seien Sie versichert, daß ich Sie mit allem Gehorsame, Fleiße und aller Dankbarkeit zu erwiedern beflissen sein werde als 2c.

An den Vormund.

167.

Voll des Dankes komme ich heute zu Ihnen, um Ihnen Glück und Segen zu wünschen. Der liebe Gott hört mein Gebet für Ihr Wohl und wird Sie für all das Gute, das Sie mir thun, reichlich belohnen. So wie Sie Ihre Güte und Liebe unaufhörlich gegen mich zeigen, so ist auch in meinem Herzen unvertilgbar der Dank und die innigste Achtung gegen Sie. Mit dem Vorsatze, nur das zu thun, was Ihnen wohlgefällt, nenne ich mich 2c.

An Gönner und Wohlthäter.

168.

Viel werden der freundlichen Glückwünsche sein, womit der heutige Tag Sie begrüßt. An die Vielen erlaube ich mich anzuschließen und Ihnen die Empfindungen meines Herzens in Worte, so gut es angeht, zu kleiden, die darin bestehen, daß Sie Gott so glücklich mache, als Sie es in der That zu sein verdienen. Und gewiß, Sie würden dann Ursache haben, mit Ihrem Loose zufrieden zu sein. Es würde Ihr Leben sicher fort und fort der schönen Jahreszeit gleichen. Indem ich Sie bitte, mir auch für die Folge Ihre Gewogenheit zu erhalten, die zu verdienen sich bestrebt 2c.

169.

Wohl mögen sich an dem heutigen Tage, wo Ew. Wohlgeboren (Hochwürden) das glorreiche Geburtsfest feiern, Viele zu Ihnen drängen, um die artigsten, süßesten Glückwünsche im Munde zu führen, ich zweifle aber, daß es Einen unter Ihnen gibt, der mich an Aufrichtigkeit und Innigkeit des Gefühls überbietet. Nehmen Sie denn in der einfachsten, aber gediegensten Sprache des Herzens gütevoll an, was Ihnen an diesem erfreulichen Tage die wahre Liebe, Hochachtung und Dankbarkeit wünscht. Mir ist, als spräche ich in dem Augenblicke zu meinem eigenen Vater, so ehrwürdig und freundlich steht Ihr Bild vor meiner Seele. Mögen Ew. Wohlgeboren (Hochwürden) noch recht oft dieses Fest in vollem Genusse ungestörter Gesundheit, Seelenruhe und Zufriedenheit erleben; denn, wenn irgend ein Sterblicher Anspruch auf diese höchsten Güter des Lebens hat, so müssen seine Verdienste um die Menschheit den Ihrigen gleichen. Indem ich Sie schließlich noch ergebenst bitte, mir auch künftig Ihre Huld und Gnade angedeihen lassen zu wollen,

empfehle ich mich Ihrem freundlichen Andenken, und verharre hochachtungsvoll Ihr (Ihre) ꝛc.

An einen Erzieher.

170.

Die Verehrung und Liebe, welche mein dankbares Herz für Sie erfüllen, sind mir Antrieb, Ihnen meine Hochachtung zu Ihrem Geburtstage schriftlich zu bezeigen. Ihr wohlwollendes Gemüth, Ihre rastlose Thätigkeit, Ihre unermüdliche Sorge für das Wohl Ihrer Zöglinge, verdienen jedes Erdenglück. Jede Freude des Lebens soll Sie durch Ihr langes Leben begleiten; ein freundliches Geschick Ihnen immer lächeln; nur Tage, die Ihnen das Leben angenehm machen, für Sie heranziehen. Ich bitte Sie, schenken Sie mir auch fernerhin Ihre Huld und Gewogenheit; durch Wohlverhalten und Fleiß suche ich sie zu verdienen, und in vollkommener Hochachtung will ich sein ꝛc.

An den Lehrer oder die Lehrerin.

171.

Es ist Pflicht des Schülers, seinem Herrn Lehrer zu jeder Zeit Dankbarkeit und Hochachtung zu bezeigen, weil Lehre und Unterricht in allem Schönen und Guten, wie sie mir von Ihnen ertheilt worden, die größte menschliche Wohlthat sind. An Ihrem erfreulichen Geburtstage bezeuge ich daher unter tausend Glückwünschen, daß ich Sie von Herzen liebe und verehre, daß Ihre Geduld und Nachsicht gegen mich mich beschämt, aber daß ich sie höchst dankbar erkenne, und daß ich nichts mehr wünsche, als mich Ihres fernern Wohlwollens würdig zu machen. Ich bitte Sie darum, indem ich Ihnen von Herzen allen schuldigen Gehorsam durch Fleiß gelobe, und nenne mich mit Hochachtung Ihren ꝛc.

172.

Es erscheint abermal ein Tag, der uns erlaubt, Ihnen unsere Hochachtung und Glückwünsche zu bezeigen. Er sei Ihnen ein glücklicher Tag, und alle folgenden Tage, bis er wiederkehret, mögen gleich freudig und gesegnet sein. Dies wünschen wir, Ihre gehorsamen Schüler, von Herzen, und freuen uns, Sie immer gesund und wohl zu sehen, wie Sie uns ein unermüdeter und wohlwollender Lehrer sind. Wir werden Ihre Güte und Ihre Belehrung durch unser ganzes Leben erkennen, hochachtungsvoll verehren und durch treue Anwendung Ihres Unterrichtes uns desselben würdig zeigen, indem wir uns bemühen zu sein Ihre ꝛc.

173.

Eine Ihrer Schülerinen, die Ihnen so viel Nachsicht verdankt, bittet Sie, ihre Glückwünsche zu Ihrem Geburtstage mit jener Ge-

wogenheit anzunehmen, welche Sie mir fortwährend und unabläßig bezeigen. Ihnen tausendfach Glück wünschend, das ich nicht nennen kann, welches aber der Höchste zu geben weiß, versichere ich Sie auch meiner ehrerbietigen Hochachtung und Dankbarkeit. Würdigen Sie mich Ihres fernern Wohlwollens, das mir zeitlebens unvergeßlich bleiben wird. Mit wahrer Verehrung nenne ich mich &c.

174.

Ihr Dasein hat auch auf mein Leben den größten und wohlthätigsten Einfluß. Sie suchen mich zu einem anständigen und vernünftigen Menschen zu bilden. Keine Mühe scheuen Sie, um meine Kenntnisse zu erweitern, meine Einsichten zu berichtigen, mich auf alles Nützliche und Gute aufmerksam zu machen und mein Herz zur willigen Erfüllung meiner Pflichten zu gewöhnen.

Sie sind ein großer Wohlthäter für mich. Wie sollte ich mich daher des Tages nicht erfreuen, an welchem Sie die Welt erblickten! Ihr Geburtsfest ist auch für mich von sehr großer Wichtigkeit. Möchten Sie dasselbe noch recht oft gesund und im Uebermaße des Glückes erleben, und Ihr Dasein sanft und heiter dahin fließen.

Schenken Sie mir zu diesem Ende auch ferner Ihre Güte und Gewogenheit. Gott segne Ihre edle Wirksamkeit und Ihre rastlosen Bemühungen und lasse Sie an mir viel Freude erleben &c.

An den Meister vom Lehrlinge.

175.

Wie ich Sie verehre, so wünsche ich Ihnen heute zu Ihrem Geburtstage Glück, aufrichtig, herzlich, innig. Gott erhalte Sie gesund; Gott beglücke Sie reichlich! Diesem Wunsche füge ich den lebhaftesten Dank für Ihre viele Güte gegen mich und die Bitte um Ihr ferneres Wohl an, dessen ich mich durch Fleiß und Gehorsam würdig zu machen bestreben werde. Mit voller Hochachtung geharrend &c.

Inhalt.

Der Gratulant in Prosa.